

Wiesbadener Tagblatt.

58. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugspreis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 473.

Verlags-Preisnehmer No. 2063.

Dienstag, den 10. Oktober.

Redaktions-Preisnehmer No. 52.

1905.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Russisch-Polen selbständig?

Der Semstwo-Kongress, der kürzlich in Moskau getagt hat, ist nicht nur ein russischer Kongress, sondern auch ein russischer Kongress. Er bedeutet namentlich, daß die russische Intelligenz hier gleichsam eine Vorprobe auf ihre spätere praktische Tätigkeit in der Reichsduma veranstaltet hat. Dieselben Forderungen und Stimmungen, die auf dem Semstwo-Kongress zum Ausdruck gekommen sind, werden irgendwie in der Duma laut werden, werden die Regierung nötigen, zu ihnen Stellung zu nehmen, ihnen entweder nachzugeben oder sie zu bekämpfen, die nächste Entwicklung Russlands entweder nach ihnen einzurichten oder ein System im stärksten Gegensatz zum Willen der intellektuellen Oberschicht zu erzwingen. Neben vielem, was der Semstwo-Kongress als Richtschnur der künftigen russischen Politik bezeichnet hat, und seinen Forderungen in Bezug auf Vereins- und Versammlungsfreiheit, auf Pressefreiheit, auf Erweiterung der Rechts- und der Verfassungsgrundlagen, wie namentlich der Kompetenzen der Volksvertretung usw., findet sich nun unter den Beschlüssen eine beinahe einstimmig angenommene Resolution folgenden Wortlauts: „Der Kongress erkennt an, daß Polen in nationaler und kultureller Beziehung ein streng von den übrigen Teilen des russischen Reichs abgegrenztes Ganzes darstellt, und daß infolge dessen sofort nach Einführung einer allgemeinen Reichsvertretung auf demokratischer Grundlage das Partum Polen mit einer Autonomie auszurüsten ist. Die Grenzen zwischen dem Partum und dem russischen Gouvernement sind neu festzustellen. Polen hat einen selbständigen Landtag zu erhalten.“

Erklärt diese Resolution schon selber für ihre außerordentliche Wichtigkeit, so wird der Eindruck, daß ein neuer Weg betreten werden soll, noch verstärkt durch die dazugehörigen Reden, in denen ein förmlich enthusiastisches Verlangen nach Wiederherstellung der polnischen Autonomie laut wurde, und zwar keineswegs bloß von polnischen Rednern, sondern ebenso von russischen. Besonders ein Redner, Roditschew aus Iwer, interessierte die Versammlung aufs äußerste, indem er erklärte: „Wir müssen unsere Ehre reinigen von der historischen Sünde. Wir dürfen nicht außer acht lassen die gewaltige Bedeutung, die die Autonomie und Befreiung Polens haben muß, einmal für unsere Lage in Europa und

zweitens auf unser Verhältnis zu dem kriegerischen Kaiserstaat, dessen Siege viele Kräfte erregen und die Gefahr einer grenzenlosen Entwicklung des Imperialismus zeitigen. Die Autonomie Polens bildet ein Bollwerk gegen den Imperialismus, gegen diesen unseren großen Feind, der gegen Russland gerichtet wird. . . . Die Autonomie Polens ist der erste Schritt zu einer Föderation des Slaventums und zum tatsächlichen Frieden in Europa.“

Aus Russisch und Polnisch ins Deutsche überseht, heißt das also: Die russische Intelligenz hat schnell begriffen, daß die Auflösung der polnischen Provinzen vom Reichskörper (bei selbstverständlich fortwährender organischer Zugehörigkeit) die Macht des Slaventums nach außen hin beträchtlich steigern könnte, daß ein zur Dankbarkeit verpflichtetes autonomes Polen als Keil in die beiden mitteleuropäischen Reiche hineingetrieben werden könnte. Die Herstellung gebesserter, vielleicht freundschaftlicher zu nennender Beziehungen zwischen Berlin und Petersburg darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Gefinnungen gerade der russischen Intellektuellen nichts weniger als deutschfreundlich sind. Man vergißt in jenen Kreisen nicht, daß sich die deutsche Politik bisher ungemein um die Hilfeleistung für die jüdische Unterdrückungspolitik bemüht hat; man hat ein gutes Gedächtnis für die systematischen Ausweisungen aus Berlin und für den Königsberger Prozeß; man betrachtet Preußen-Deutschland als festeste moralische Stütze gerade desjenigen Systems, das zum Heile der russischen Nation jetzt gestürzt werden soll.

Noch einmal: Der Semstwo-Kongress ist nicht dasselbe wie die russische Regierung, und von dem Gedanken, Polen selbständig zu machen, bis zu seiner Ausführung mag der Weg weit genug sein, aber wir Deutsche tun jedenfalls wohl daran, uns denn doch mit diesem Gedanken vertraut zu machen, ihn als einen nicht unwichtigen Bestandteil der künftigen Entwicklung im Jarenreife ins Auge zu fassen und mit der Möglichkeit seiner Verwirklichung zu rechnen. In gewisser Beziehung ist die Lage überraschend ähnlich derjenigen, die wir in Deutschland nach 1848 hatten. Damals wurde auch bei uns im Namen der Gerechtigkeit die Verleihung der vollen Autonomie an die in unseren Grenzen lebenden Polen verlangt. Man weiß, daß nichts daraus geworden ist, und warum nichts daraus geworden ist. Möglich, wahrscheinlich vielleicht, daß der Verlauf in Russland derselbe sein wird, aber inzwischen bedeutet schon die bloße Forderung des Semstwo-Kongresses eine Realität, mit der wir uns, wie gesagt, irgendwie zu befassen haben werden, vermutlich nur in akademischer Weise, möglichenfalls aber doch auch praktisch.

Am Telephon.

Von Dr. jur. W. Brandis, Berlin.

Herr A. wollte eines Tages seinem Bankier telephonisch den Auftrag geben, noch am nämlichen Tage an der Börse ein Wertpapier kaufen zu lassen, von dem er soeben gehört hatte, daß es sehr günstige Ausichten habe. Da er nicht selbst ein Telephon hatte, ging er zum Kaufmann, der seinen Haushalt mit Butter und Käse versah. Die ganze Nachbarschaft benutzte dessen Fernsprecher und zahlte ihm dafür jedesmal 10 Pf. Zwar hätte die Benutzung des öffentlichen Fernsprechers auf dem Postamt nicht mehr gekostet, aber der Kaufmann wohnte ihm näher und der Aufenthalt in dessen sogenannter guter Stube, wo der Fernsprecher angebracht war, war behaglicher als in der engen Zelle im Postamt. Doch diesmal mußte Herr A. unverrichteter Sache wieder fortgehen. Der Kaufmann erklärte ihm, bei dem Postamt sei eine Anzeige, wie er vermutete, von seinem Konkurrenten, eingegangen, daß er sich für die Benutzung des Fernsprechers bezahlen lasse. Das hätte er nur früher gewußt, als er der Post neben der Grundgebühr eine Gebühr von 5 Pf. für jedes Gespräch gezahlt habe. Jetzt aber habe er eine Pauschalgebühr vereinbart, und damit sei seine Befugnis fortgefallen, fremden Personen die Benutzung gegen Bezahlung zu gestatten. Er erklärte sich gern bereit, Herrn A. die Benutzung fortan unentgeltlich zu gestatten, doch nahm dieser davon Abstand, um den Kaufmann nicht in falschen Verdacht und dadurch in Ungelegenheit mit der Postverwaltung zu bringen. Denn diese hat sich das Recht vorbehalten, bei jedem vertragswidrigen Gebrauch des Fernsprechers, also auch bei nur einmaliger Gestattung des Gebrauchs seitens eines dritten gegen Entgelt, sofort zu kündigen, also sofort die Leitung abzustellen oder zu unterbrechen. Dieses Recht hat sie auch bei nur einmaligem Zuhörsverzug.

Herr A., der zur Miete wohnte und noch auf mehrere Jahre Kontrakt hatte, ersuchte nun seinen Hauswirt, ihm die Anlage eines Fernsprechers in seiner Wohnung auf seine Kosten zu gestatten. Der Wirt, der Ruhe in seinem Hause haben wollte, war diesem Wunsche wenig geneigt und lehnte ihn schließlich ab. Jetzt prozessieren sie beide, und es ist höchst zweifelhaft, wer gewinnen wird. Das Reichsgericht hat über diese Rechtsfrage sich in zwei Urteilen in verschiedenem Sinne geäußert. In dem ersten Urteil vom Jahre 1896 wird ausgesprochen, daß der Vermieter auch ohne ausdrückliche Verpflichtung seinem Mieter die Anlage eines Fernsprechers dann erwidern muß, wenn letzterer nach der Verkehrssitte für den Geschäftsbetrieb oder die persönlichen Bedürfnisse als erforderlich zu erachten ist. Das Benutzungsrecht des Mieters,

Genilleton.

Der jüngere Dumas in neuem Lichte.

Während wir heutzutage über das intime Leben und die einzelnen Gewohnheiten gefeierter Bühnenschriftsteller bis aufs Feinste unterrichtet werden, ist über Charakter und Lebensführung eines der erfolgreichsten Theaterautoren, über Alexandre Dumas fils, nur wenig bisher in die Öffentlichkeit gedrungen. Man erzählt sich viel von seiner Gartherzigkeit und seinem Geiz, und die satirische, leicht ausbreisende und häufig schroffe Art seines Wesens befestigte diesen Glauben. Wenn er in einem Salon erschien mit seiner großen, fast ungeschlachten Figur und dem scharfen durchdringenden Blick seiner kalten blauen Augen, die mit der forschenden Sorgfalt eines Arztes durch und durch zu dringen schienen, dann fühlte man etwas Unheimliches in seiner Erscheinung. Und doch war dieser Mann edelmütig, gutherzig und weidmütig, aber feind jeglichem Befehlen und jeglicher Enthüllung seines Innersten. Er zog sich in sich zurück, er umgab sich mit dieser gefühllosen Maske, weil er lieber Verleumdungen anheimfallen, als die Geheimnisse seiner Seele offenbaren wollte. Von seinem Vater hatte er das heiße und leidenschaftliche wühlende Blut geerbt, das in diesem Abkömmling einer Regerrasse kochte. Aber am Beispiel dieses verschwiegenen und ziellosen Dichters hatte er den Segen der Selbstbeherrschung und der Ordnung erlernt. Daraus erklärte sich z. B. sein ihm so oft vorgeworfener Geiz. In einem glänzenden Milieu aufzuwachsen, von Luxus und Prunk umgeben, lernte er früh die Armut kennen, in die sein Vater durch seine Verschwendung ihn brachte. So bekam er Achtung vor einem soliden und wohl fundierten Reichtum. „Nawohl“, pflegte er zu sagen, „ich habe eine gewisse Achtung vor dem Fetisch Geld und, wenn ich einen Millionär sehe, so habe ich ein Gefühl der Anerkennung, denn ich habe selbst zu oft die Seemannsmappe empfunden, die mir Geldmangel bereitete. Geld ist ein schlechter Herr, aber ein vorzüglicher Diener.“ Er hinterließ zwar seinen Erben ein Vermögen von 1.200.000 Frank, aber wenn er geizig gewesen wäre, hätte er bei seinen großen Einnahmen

viel mehr zusammenbringen können. Auch Egoist in jenem trassen Sinne einer nur für sich selbst sorgenden Selbstsucht war Dumas nicht. Man hat ihn vorgeworfen, daß zwischen der Weltanschauung, die in seinen Stücken ausgeprägt sei, und der, der er in seinem Leben gefolgt sei, eine große Dissonanz bestanden habe. Dumas' Werke haben durchaus eine moralisierende Tendenz, sie treten für das Recht der Frau, für den Schutz der Kinder ein, und vor allem in seinen bedeutenden Vorreden zu seinen Theaterstücken hat der Dichter mit beredtem Mund Menschenfreundlichkeit und Güte gepredigt. „Ich habe niemals“, so sagte er, „die gefallene Frau verheerlichen wollen, wie man mir vorgeworfen. Die „Kameliendame“ stirbt in Trauer dahin, das ist das tragische Ende aller schönen Liebesgeschichten. Auch sonst werden die Verführungen der Frauen gestraft, und wenn ich Denise rehabilitiere, so geschieht es, weil sie das Opfer des Mannes ist. Jedoch habe ich meinen Geliebten verziehen, wenn ihre Verführung gering war gegenüber der Sünde, die die Gesellschaft an ihr begangen.“ Aber dieser Zug der Güte und Menschlichkeit waltete auch in Dumas' Leben, wie dies in einem längeren Aufsatz des „Gil Blas“ George Bonnamour nachweist. Einen nicht geringen Teil seines Einkommens gab er an Arme, da er neben den großen Kosten seines Haushaltes nur noch die Leidenschaft des Gemäldesammelns kannte. Junge Maler, denen es schlecht ging, unterstützte er, indem er ihnen Aufträge für Kopien erteilte. Einmal kam ein junges Mädchen, die von ihrem Geliebten verlassen war und sich im größten Elend befand, zu ihm, weil sie sich dem Theater widmen wollte. Dumas aber wollte sie nicht bei ihrem Mangel an Begabung in das traurige Leben der Komödiantinnen hinausstoßen, sondern sie wieder mit ihren Eltern, die sich von ihr losgesagt hatten, aussöhnen. Er ging selbst zu ihrem Vater und bat für die Tochter. Man wies ihm die Tür und jagte ihn mit Schmähungen fort, doch er kam wieder und mußte durch seine Verehrtheit endlich die Eltern zur Verzeihung zu bewegen. Noch eine andere Geschichte erzählt Bonnamour. Ein Offizier, der eine Ehrensache einzulösen hatte, war ihm von einem Freund als anständiger Mensch empfohlen worden. Dem er helfen sollte. Noch in letzter Stunde erlangte der Freund aber

Nachrichten von der Unwürdigkeit des Unglücklichen. Trotzdem gab ihm Dumas das Geld zur Bezahlung der Ehrensache und sagte wie zur Entschuldigung: „Bleibt er ein Lump und ein Glender, aber sicher ist er ein Unglücklicher, und mir diesem letzten habe ich das Geld gegeben.“ Seine Gartherzigkeit wurde bisweilen auch mit Un dank belohnt. So sandte er einem in Not geratenen Schriftsteller 500 Frank und schrieb dazu nur auf eine Karte: „Genuß?“ Der andere antwortete: „Doppelt hält besser.“ Darauf sandte ihm Dumas noch einmal 500 Frank. Der andere versetzte aber nach einiger Zeit ein Spottgedicht auf Dumas, das bei den Gästen des Literatencafés Lortons großes Lachen erregte. Als Dumas darauf dem Schriftsteller wieder begegnete, wollte ihm dieser mit liebenswürdigem Lächeln die Hand reichen. Dumas aber steckte sie ostentativ in die Tasche. „Warum verweigern Sie mir Ihre Hand, mein lieber Dumas?“ „Es ist unnötig, sie Ihnen zu geben“, sagte Dumas, „denn Sie wissen ja wohl, daß nichts mehr darin ist.“ Dumas, der das Meiste nicht liebte, verbrachte seine Tage meist in seinem Heim, wo er sich einer unermüdlichen Arbeit hingab. Der Plan zu einem neuen Stück entwickelte sich zunächst in seinem Kopf, dann ließ er ihn in häufigem Nachdenken und Überlegen ausreifen und schritt dann, wenn er sich über die fähigsten Ideen ganz klar war, direkt zur Niederschrift. Während seiner letzten Zeit, als er an seiner unbegrenzten „Route de l'Éternité“ arbeitete, hatte er den Gedanken, den Kampf zweier Frauen um ein Kind zum Stoff eines Dramas zu verwenden. Eine reiche Dame nimmt das Kind einer Arbeiterin als ihr eigenes an, doch die wahre Mutter nimmt den Kampf um dieses ihr zugehörige Wesen auf und erlangt es nach schweren Konflikten zurück. Dumas war der Ansicht, daß sich als Themen für ein Theaterstück am besten Ideen eignen, die im Publikum bereits eine gewisse Verbreitung gefunden hätten und der Aufmerksamkeit von vornherein sicher seien. An Jbsen sah er einen unübertrefflichen Meister der Theaterkunst und besonders sein Volksstück entzückte ihn. Er war ein begeisterter Verehrer Napoleons und liebte es, jene große Zeit durch Relecture von Memoiren und Geschichtswerken wieder vor sich auferstehen zu lassen. O. K.

lagt das Reichsgericht, beschränkt sich nicht auf den Aufenthalt und das Hineinfüllen von Gegenständen in die Wohnung, sondern es kann auch Eingriffe in die Substanz erforderlich sein, wie das Einschlagen von Nägeln und dergleichen. Voraussetzung sei allerdings, daß dem Vermieter weder Schaden noch nennenswerte Belästigung durch den Fernsprecher gebracht werde. In dem damals vorliegenden Fall war der Mieter ein Druckermeister mit Zeitungsverlag und zahlte 1350 M. Miete.

Auf einen strengeren Standpunkt hat sich das Reichsgericht im Jahre 1901 gestellt, und zwar hat es den Anspruch des Mieters auf Gestattung der Anbringung eines Fernsprechers direkt verneint. Der Grund hierfür war die eigenartige Genehmigungserklärung, welche die Post- und Telegraphenverwaltung vor Anlage eines Fernsprechers in einem Hause von dem Hauseigentümer verlangen. Sie fordert darin nämlich, daß der Hauseigentümer sich bereit erkläre, nicht nur die Stangen und sonstigen Vorrichtungen, welche für den Fernsprecher seines Mieters erforderlich sind, anbringen zu lassen, sondern er muß sich auch verpflichten, die Aufstellung von Gestängen, Stützen usw. auf seinem Hause zu dulden, welche für die Sprechstelle des Mieters gar nicht gebraucht werden, sondern für den weiteren Ausbau des Fernsprechers bestimmt sind. Da diese Inanspruchnahme völlig außerhalb der Zwecke des Mietvertrags liege, so könne der Mieter von dem Vermieter nicht verlangen, daß er auch dazu sein Grundstück hergäbe. Mir erscheint dieser Standpunkt engherzig, denn der Schaden, welcher dem Hauseigentümer entstehen sollte, wird sofort auf Kosten des Deutschen Reiches ihm ersetzt, und braucht er im übrigen das Gestänge nicht länger auf seinem Hause zu dulden, als ein Telefon in demselben ist. Es ist wohl zu erwarten, daß das Reichsgericht seine letztere Auffassung aufgibt und zu der früheren zurückkehrt, wonach die Verpflichtung des Vermieters davon abhängt, ob er nach den persönlichen oder geschäftlichen Verhältnissen des Mieters mit der Möglichkeit rechnen mußte, daß dieser eines Fernsprechers bedarf. Bei der ungemein wachsenden Benutzung des Fernsprechers von allen Berufen und Ständen wird dann allerdings fast jeder Mieter Anspruch auf Gestattung der Anlage eines Fernsprechers, natürlich auf seine Kosten, haben.

In obigem Falle ging Herr A. also zur Post und erzielte der Bank seinen Auftrag. Er limitierte diesen. Aber das Unglück wollte, daß der Bankbeamte lediglich die Worte hörte: „Herr Wilhelm Anemmann — kaufen Sie mir möglichst an heutiger Börse 5000 M. A. Aktien“, er hörte aber nicht die Schlussworte: „jedoch höchstens zum Kurse von 128 Prozent, verhandelt“. Herr A. vernahm, nachdem er gesprochen, einen undeutlichen Laut, und ihm wurde sofort abgeklungelt, worauf auch er abklungelte. Der Bankier kaufte 5000 M. Aktien zu dem Tageskurs von 132 M., also 200 M. teurer. Herr A. verweltete die Abnahme der Aktien, auf der die Bank bestand. Was nun? Unser Bürgerliches Gesetzbuch hat den Grundsat, daß jeder an seine Erklärungen nur insoweit gebunden ist, als dieselben seinem wirklichen Willen entsprechen. Der wirkliche Wille von A. war, die Aktien nicht teurer als zu 128 Prozent zu kaufen; es ist zweifellos, daß der Kauf zu 132 seinem Willen nicht entsprach. Folglich gilt dieser Kauf für ihn nicht. Wo bleibt nun aber die Bank, die den wirklichen Willen des Herrn A. nicht erfahren hatte, und zwar ohne ihr Verschulden? Die Fernsprechleitung war während des Gesprächs durch einen unaufgeklärten Unfall unterbrochen; der Bankbeamte hatte deshalb die Kursgrenze nicht gehört und mußte annehmen, daß er, wie so häufig, „beiläufig“ kaufen solle, d. h. zum Tageskurs. Das Gesetz hält die Bank schuldig für den in irrthümlicher Auffassung des Auftrags von Herrn A. von ihr vorgenommenen Kauf. Sie ist berechtigt, die Aktien wieder zu verkaufen, und Herr A. ist verpflichtet, ihr den Schaden, den sie bei dem Verkauf etwa macht, zu ersetzen, auch ihr die Provision für den An- und Verkauf zu zahlen, sowie die Auslagen an Stempel

usw. zu erstatten. Das ist eine gerechte Lösung, daß A. den Schaden trägt, da durch ihn die Bank zu dem Ankauf veranlaßt ist und der Irrtum, in dem sie sich dabei befunden hat, zweifellos durch ihn entstanden ist, wenn auch ohne seine Schuld.

Unmittelbar nachdem Herr A. der Bank telephoniert hatte, rief er durch den Fernsprecher einen Bekannten an, dem er Geld geliehen und der ihm versprochen hatte, ihm die Summe nach Ablauf von 14 Tagen stündlich sofort auf Anforderung zurückzahlen zu wollen. Herrn A. telephonische Begrüßung wurde freundlich erwidert, als er aber fortfuhr: „Die vierzehn Tage, für die Sie von mir die 5000 M. geliehen, sind verstrichen und ersuche ich Sie“ — unterbrach ihn der Angerufene mit den Worten: „Einen Augenblick“. Vergebens wartete er mehrere Minuten am Telefon, bis die Beamtin die Verbindung löste. Der Bekannte hat also die Kündigung des Darlehens nicht erhalten und war zur Rückzahlung zurzeit noch nicht verpflichtet. Es blieb dem A. nichts weiter übrig, als dem Bekannten einen eingeschriebenen Brief oder einen besondern Boten zu schicken. Zwar wird man, wenn jemand eine Mitteilung an ihn absichtlich verhindert oder unmöglich macht, diese Mitteilung trotzdem als ihm zugegangen ansehen müssen, aber es wird der Beweis der absichtlichen Verhinderung an der Abgabe der Erklärung nur sehr selten zu erbringen sein. An der Schwierigkeit des Beweises werden auch meist die Ansprüche scheitern, welche aus einem telephonischen Vertragschluß hergeleitet werden, wenn der Empfänger der Mitteilung behauptet, die Worte seien von ihm anders gehört worden. Kann bewiesen werden, daß die Worte deutlich vernehmbar waren, so ist für den Gegner, der z. B. die Offerte angenommen hat, seine Annahme ebenso bindend wie eine mündliche Erklärung. Aus diesem Grunde ist z. B. ein Kaufmann verurteilt, dessen Kommiss die telephonisch gemachte Offerte nicht richtig verstanden hatte, weil er durch ein Geräusch im Zimmer abgelenkt wurde und seinem Chef unvollständige Mitteilung gemacht hatte.

Die Beweis Schwierigkeiten würden beseitigt und dadurch die Benutzung des Telefons viel zuverlässiger werden, wenn es sich bewahrheiten sollte, daß unsere Technik auf dem Wege ist, den Empfang einer telephonischen Erklärung durch automatische Fixierung sicher zu stellen.

Verwaltungs-Ingenieure.

In der Wochenschrift „Zeitsfragen“ veröffentlicht der Diplomingenieur Waldemar Koch in Breslau einen Aufsatz über Verwaltungsingenieure, in dem er darauf hinweist, daß neuerdings nicht nur Nationalökonomien in wachsendem Maße in die Verwaltung hineingezogen werden, sondern auch Techniker. Zur gründlichen Vorbereitung dieser Verwaltungsingenieure ist ein besonderes Studium des technischen Verwaltungswesens an der technischen Hochschule zu Charlottenburg mit einer Diplomprüfung für die Verwaltungsingenieure geschaffen worden. Der Verfasser teilt darüber folgendes mit:

Das Studium wurde der Abteilung für Maschinenbau angegliedert als derjenigen Abteilung, die schon an und für sich von ihren Studierenden eine etwas allgemeinere Bildung verlangt. Die Studierenden des technischen Verwaltungswesens genießen hier nun zunächst die allgemeine Ausbildung wie jeder andere Maschinenbauer und legen mit ihnen das gleiche Vorexamen ab. Dann folgt in höherem Maße die besondere Bildung ein. Technisch werden sie nicht zur Durchführung von Maschinen, Fabriken, Gasanstalten, Wasserverke und anderer angehalten. Dabei müssen natürlich bauliche Anforderungen in gleicher Weise berücksichtigt werden wie die maschinentechnischen, um den Anforderungen der Praxis entsprechend, eine durchgehende technische Bildung zu erzielen. Bei der Stellung der Aufgabe wer-

den die Wünsche und Ziele der Studierenden in weitestgehender Weise berücksichtigt. Wer beispielsweise später in den Gemeindefrieden zu gehen beabsichtigt, bekommt auch Arbeiten aus diesem Gebiete zugewiesen. Bei allen diesen Arbeiten wird nun von vornherein das Hauptaugenmerk auf Wirtschaftlichkeit gelegt. Im Gegensatz zu anderen hat der Verwaltungsstudierende sein Augenmerk darauf zu richten, daß er rentable, lebensfähige Unternehmungen schaffen soll und demgemäß die vorhandenen Mittel verwenden muß. Ein Kostenanschlag ist daher bei jeder Arbeit mitzuliefern und im Anschlusse daran die Rentabilitätsberechnung. So wird hier weit mehr als anderswo die Arbeit zu einer lebendigen: der Student sieht nicht tote Gebilde in seinen Unternehmungen, sondern Organe, die sich den gegebenen Lebensbedingungen anpassen, und deren Lebensfähigkeit oder Unfähigkeit ihm unter den Händen klar wird. Dadurch wird das Verantwortlichkeitsgefühl in ganz anderem Maße geweckt, als es taufend gutgemeinte und auch wohlwollend aufgenommene Ermahnungen vermögen.

Neben diesen Arbeiten stehen nun die Vorlesungen, die Betriebstechnik, Organisationsfragen usw. zum Gegenstande haben. Zu dieser technischen kommt dann noch die volkswirtschaftliche und juristische Ausbildung. Die volkswirtschaftliche Ausbildung umfaßt allgemeine Volkswirtschaftslehre, Finanzwissenschaft, Bank- und Börsenwesen, Handelspolitik und ähnliches. Statistik ist bisher noch nicht vorgetragen worden, was eigentlich zu bedauern ist, denn weder der Ingenieur noch weniger der Verwaltungsbeamte vermag dieses wichtige Hilfsmittel bei größeren Aufgaben zu entbehren. Aus der Rechtswissenschaft werden vorzugsweise Handelsrecht, Baurecht, Gewerberecht und Verwaltungsrecht betrieben, die anderen Gebiete nur kurzfristig, soweit sie zur Erziehung des Rechtsbewußtseins geboten erscheinen. Arbeiten werden auf volkswirtschaftlichem und juristischem Gebiete nicht mehr gefordert, obwohl die während der ersten beiden Jahren nach Inkrafttreten der betreffenden Prüfungsordnung gemachten Erfahrungen sehr befriedigend gewesen sein sollen. Zu alle diesem kommen nun einige die allgemeine, sowie die Arbeiterwohlfaht behandelnde Vorlesungen, ein Gebiet, das ja auch für jeden Ingenieur von hervorragender wichtiger Bedeutung ist. Hier sind Hygiene, Arbeiterwohlfahts-gesetzgebung und ihre Handhabungen zu nennen.

Die Studien schließen mit der Diplom-Hauptprüfung ab, die in eine schriftliche und eine mündliche zerfällt: während die schriftliche Prüfung die Bearbeitung eines Projektes aus einem gewählten Gebiete zum Gegenstande hat, ist die mündliche Prüfung fast ausschließlich volkswirtschaftlicher und juristischer Natur. Auch in der mündlichen Prüfung kann sich der Kandidat nach Wahl mehr nach der Privatindustrie oder der kommunalen Richtung äußern.

Politische Übersicht.

Das norwegische Storting und der Karlstädter Vertrag. Am Samstag begann das Storting die Beratungen über das Karlstädter Abkommen. Der Präsident des Sonderausschusses, Preben, empfahl Annahme des Vertrages. Der Vorsitzende der Minderheit Konow verteidigte deren Standpunkt; er sagte: „Würden die Befestigungen niedergelegt werden, so könnte Schweden seine Armee zur Entwicklung bringen, während wir nichts unternehmen könnten. Wir hoffen, daß wir unsere volle Selbstständigkeit erreichen würden. Durch das Abkommen ist diese aber so beschnitten, daß wir lieber die Union behalten als auf diese Bedingungen eingehen.“ Staatsminister Michelsen führte aus, der Vorbeur der schwedischen Chauvinisten habe die norwegischen Chauvinisten nicht schlafen lassen. Die norwegische Politik sei darauf ausgegangen, diesen Chauvinismus niederzuschlagen. „Alle Mächte rieten uns, erst unser Verhält-

Sudermann-Premiere...

Er schien diesmal Glück zu haben; das Publikum des Festung-Theaters, das stielte das fleischliche, lästige und unarmberzigste, hörte sich die Sentimentalitäten und die gemeinplätzlichen Philanthropien des Schauspielers „Stein unter Steinen“ mit einer Audacht an, fast wie die Raubfische die Besserungspredigt des heiligen Franziskus.

Die an raffinierte Speise gewohnten Leute genossen gefügig die Hausmannskost dieses Stückes von dem entlassenen, geschätzten Sträfling, der doch so viel besser als viele unbescholtene Menschen und der nach manchen Bitternissen doch noch ein Enden Glück erwirkt. Sie duldeten nachsichtlich die dicken Sentimentalitäten und die wahllos und oft ganz unangenehm gebrachten Sinn- und Deutsprüche, von denen sich eine hübsche Blütenlese zusammenstellen läßt, wie „Gebären ist Gottesdienst; unter Leib ist ein Tempel“ (gegeben in einem Vormittags-Alltagsgespräch zwischen Steinmeiermeisterin und Nachtwächterschöner), wie die Lindenbaum-Goldschmittstelle in den Tischreden des alten Gasparinids und Zuchthauskloßes Struwe; wie die maßvolle Fülle, daß nämlich der Mensch, durch den Druck genau gleich dem Stein verhärtet, zum Stein unter Steinen wird, im Munde eben jener sonst auf „Naturfindlichkeit“ gestellten Nachtwächterschöner.

Die Leute murten nicht und klatschten, klatschten. Ein großer Erfolg wollte sich vorbereiten. Aber so einfach war die Sache doch nicht. Als nämlich mit dem gewohnten gemüthlichen Lächeln Sudermann wieder und wieder nach dem dritten Akt erschien, in dem der gute Mensch des Stückes mit dem schlechten gerungen und ihn siegreich ausgetrieben, schrien plötzlich rohe, gewalttätige Stimmen, daß sie einen ganz anderen zu sehen begehrten, nämlich A s s e r m a n n, der eben als guter Mensch den bösen hinausgeworfen. Statt Wasser-mann tauchte aber immer wieder Sudermann auf, freilich immer weniger gewinnend.

Dieser Vorgang gibt die richtige Signatur des Abends.

Es war der Triumph einer großen Darstellungs-kunst in einem mäßigen und hübschen Stück. Der

schöpferische Dichter dieses Abends war ein Schauspieler, war Wasser-mann. Und da er durch das Hausgesetz am Erscheinen vor dem Vorhang verhindert war und da man merkte, daß kein Schreien des Geschehens durchbrechen würde, flaute der Beifall nach dem Schlusssatz erheblich ab. Man hielt sich jetzt mit den Kundgebungen nur an den dramatischen Veranstaltung und zählte jetzt auch nicht mehr die sehr deutliche Opposition. Freilich leidet ja auch der letzte Akt an Herausforderung des guten Geschmacks das Erdentlichte. Wie ein Altschnee zu einem Kolportageroman ist die Szene. Im Hintergrund des nachlichen Steinmeierhofes der Aran mit dem schweren Steinblock, den der böse Mensch gelockert, damit er den guten bei dem Patronenlenkung erschlage. Der böse Mensch ist der Steinmeier Wötling, der Pfahler, Groß-sprecher und Weiberführer, der die Nachtwächterschöner Vore mit ihrem Kind hat sitzen lassen, der sie verknaguet und in der Kantine vor ihr prahlte, er könne die Tochter Zarulek, des Steinmeiermeisters, haben, wenn er nur wolle, und ihren Buckel würde er für das Geschäft mit in den Kauf nehmen.

Diesem übeln Burischen stellt Sudermann den braven Bieglar gegenüber. Er war zwar im Zuchthaus — wegen eines in der Leidenschaft verübten Totschlags —, jetzt aber, da der alte Philanthrop Zarulek sich seiner, des Geschätzten und Gemiedenen, angenommen, zeigt er sich der Wohltat wert. Er dringt auf den rohen Wötling ein. Ja er hätte ihn erschlagen, wenn nicht Sudermann ihm schnell aus der Tür geholfen.

Retungengel-Funktion erkennt unser Dramatiker überhaupt als edelsten Beruf. Er liest die Spannung ein bißchen mit der Gefahr, daß etwas geschehen könnte, und brämmt dann. Man ist hier in den besten aller Welten. So fällt denn auch zum Schluß mit ungeheurer Pörm und mächtiger Staudauswirbelung (welch ein Symbol!) der ominöse Block ganz dicht an Bieglar und Vore vorbei.

Aber, um in einer Sudermann-Tirade zu schließen, der Stein des Antikes wird zum Glücksgrundstein. Bieglar heiratet die von Wötling verlassene Vore und wird dem Kinde seines Feindes (so je, je, wie rührt mich die!) ein Vater, und alle lieben und ehren ihn nun mit einem Male. Der alte Zarulek hat mit seinem Verbesserungstrieb aber einen guten Griff getan. Kein

Mistron hört das herrliche Fest. Und Wötling, das Schenkel, wird von Sudermann hinter der Szene unschädlich gemacht.

Schwer kann der literarische Kritiker dem Werk gerecht werden. Die wahre Anerkennung müßte dem freichamen Dichter vom Verein zur Besserung Straf-gelassener werden. Er werde sein Ehrenmitglied, ein Philanthrop, und dichte fürder nicht mehr.

Spectator

Japanische Sprüche.

Einem eben erschienenen Buche Max Berns „Es sagen die Leute“, fremdländische Sprüche, Nationalpropheten nachgebildet (Berlin, Deutsche Verlags-anstalt „Concordia“), entnehmen wir folgende interessante Proben:

Ein Nachteil ist's für künftige Tage,
Nur immer wieder stolzen Siegen
Und niemals eine Niederlage.

Demut wandelt oft an
Ein Herz, des angstvoll erzittert;
Nenne den Donner nur dann
„Herr Donner“, wenn es gewittert!

Mancher ist so anspruchsvoll,
Daß er mit sich selbst im Zwist,
Ob umsonst er aufsteht'n soll,
Wenn er hingefallen ist.

Geschick muß jedermann im Leben
Dem guten Winde Segel geben.

Mitschneitert, wer dem Feind zu Schaden sucht;
Zwei Gräber gibt es, wenn man einem flucht!

Wer gar nichts weiß, ist vor vielem geborgen;
Die Kenntnis der Schrift ist der Anfang der Sorgen.

niz zu Schweden zu regeln, und darauf arbeitet die Regierung hin. Ein unparteiisches Urteil über die Frage der Grenzbesetzungen ist schwierig, da diese Frage vor ganz kurzer Zeit noch eine Parteifrage war. Unter den Sachverständigen hat sich nur Generalstabschef Oberst Lang für die Beibehaltung der Besetzungen ausgesprochen. Alle anderen waren der Meinung, daß ihre Beibehaltung nicht eine Frage vitaler Art bilde. Im weiteren Verlauf richtete Cassberg sehr scharfe Angriffe gegen Minister Michelsen. Er warf ihm vor, daß er sich zu nachgiebig gezeigt habe, und daß er die nationale Ehre des Landes vom Gesichtspunkt aus ansehe. Generalstabskommissar Bratlie widerlegte die Behauptung der Minderheit, betreffend die Bedeutung der Festungswerke. In der Nachmittags-Sitzung schlug Pastor Eriksen (Sozialist) vor, die Frage der Berechtigung der schwedischen Bedingungen dem Haager Schiedsgerichtshof vorzulegen. Minister des Äußeren Nørbland sprach gegen diesen Vorschlag. Um 10 Uhr abends wurde die Sitzung auf Montag vormittag vertagt.

Die Landung der 100.000 in Holstein.

Zu der „Matin“-Nachricht über die Delcassischen Kriegspläne unter englischer Mitwirkung, meint die „N. Z.“, welche diese Meldungen vielleicht etwas zu ernst und — zu wahr auffaßt, bemerken zu müssen: „Ob es richtig ist, daß England durch seine amtlichen Vertreter, und andere können hier wohl nicht in Betracht kommen, Herrn Delcassé eine solche Zusage (Sperrung des Kaiser Wilhelm-Kanals und Landung von 100.000 Mann in Schleswig-Holstein) gemacht hat, entzieht sich vorläufig unserer Kenntnis. Wir können den Fall also nur unter der unüberhörten Annahme erörtern, daß die Erzählung auf Wahrheit beruht. Wenn das aber der Fall wäre, so würde diese ganze Darstellung nichts anderes als eine furchtbare Bloßstellung der Politik Delcassés bedeuten, die auf nichts weniger ausgegangen wäre, als auf einen Zusammenstoß zwischen Deutschland und Frankreich. Daß man von englischer Seite Herrn Delcassé ohne äußere Veranlassung mit dem Angebot kriegerischer Hilfe gekommen sei, möchten wir nicht glauben. Nimmt man die Wahrheit der Erzählung an, so ergibt sich vielmehr die Wahrscheinlichkeit, daß Herr Delcassé, als er sich mit seiner marokkanischen Politik in einer Sackgasse sah, keinen andern Ausweg mehr erblickte als den Krieg, und daß er sich in dieser Lage an England wandte, um seine militärische Unterstützung zu erhalten. Daraus würde sich mit Sicherheit das eine ergeben, daß Herr Delcassé Frankreich nicht an den Rand des Krieges gebracht hat und daß die Fortsetzung seiner Politik sehr wohl den Krieg zur Folge gehabt haben würde, eines Krieges, von dem, wie wir überzeugt sind, die ganz überwiegende Mehrheit des französischen Volkes ebenso wenig wissen wollte wie Deutschland. Es wird verständlich, daß es Rouvier und seinen Kollegen schweiß zumute wurde, als sie aus den Mitteilungen Delcassés ersehen, wie weit er auf der kriegerischen Bahn schon geglitten war, und daß sie sich beeilten, sich von einem Amtsgenossen zu befreien, der im Begriff stand, Frankreich ohne dessen Wissen und Willen in einen Krieg zu verwickeln. Es wird von besonderem Interesse sein, nach dieser Seite hin zu beobachten, wie man sich in Frankreich zu den Enthüllungen des ehemaligen Ministers stellt; wir in Deutschland können aus ihnen nur entnehmen, daß die deutsche Politik auf der richtigen Bahn war, als sie mit Nachdruck den Machenschaften des Herrn Delcassé entgegen trat und durch ihren Widerstand gegen die Art und Weise, wie dieser Deutschland zu behandeln beliebte, es nunmehr erreicht hat, daß über die für die ganze Welt gefährlichen Pläne des französischen Ministers des Auswärtigen klares Licht geschafft ist. Man hat das Gefühl, daß man während dieser ganzen Zeit auf einer frucht-

reichen und schwankenden Morastwüste wandelte, die jeden Augenblick einbrechen und den Frieden Europas verschlingen konnte. Was Herrn Delcassé jetzt bemogen hat, diese schleichende Gefahr aufzuheben, ist uns nicht recht verständlich, denn Ärger und verletzter Ehrgeiz erklären es nicht ausreichend, daß ein Staatsmann Pläne anzuhält, die bei der überwiegenden Mehrheit seiner eigenen Landsleute nicht auf Verfall rechnen können.“

Nur der Vollständigkeit wegen geben wir noch einer Anekdote aus der Marokkokrise Raum, die der „Courrier Européen“ erzählt, indem er sich für deren Echtheit verbürgt: Als angesichts der kategorischen Haltung Deutschlands, die, ohne direkt ein Ultimatum zu sein, einem solchen gleichkam, die Demission Herrn Delcassés angeregt wurde, ließ Herr Berthelet im Einvernehmen mit

Mann erreicht haben. Im Gefecht gefallen sind von Offizieren 36 Mann, verwundet 49 und an Krankheiten gestorben 11; von Sanitätsoffizieren sind gefallen 8 und gestorben auch 3; von Unteroffizieren sind gefallen 75, verwundet 111, gestorben 60 und die Gesamtverluste stellen sich in den einzelnen Kategorien so, wie unsere Darstellung es zeigt. Wenn wir hierauf etwas näher eingehen wollen, so wollen wir uns hierbei an die Auslassungen anschließen, welche das „Militärwochenblatt“ seiner Verlustliste für den Monat August d. J. beigefügt hatte. Das „Militärwochenblatt“ verweist auf das Verhältnis der Zahl der den Wunden Erlegenen zur Gesamtzahl der Verwundeten. Von den 480 (jetzt 492) Verwundeten sind an den Wunden 20 (25), d. h. etwa 4% gestorben, 1870/71 starben von 99.566 in die Lazarette

Deutsche Kriegerverluste in Südwestafrika bis zum 1. Oktober 1905.

Gefallen
404 Mann

Verwundet 492 Mann



Den Wunden
erlegen
25 Mann



Vermisst
49 Mann

An Krankheit gestorben Gesamtabgang 1490 Mann

461 M.

Verunglückt
68 Mann



Herrn Rouvier den Generalissimus Brugère zu sich bescheiden und richtete die Frage an ihn: „Sind wir kriegsbereit, General? Antworten Sie mit Ja oder Nein.“ Der Generalissimus überlegte einen Augenblick und erwiderte dann: „Ich weiß nicht.“ Und er legte dar, daß er seit dem Eintritt des Generals André in das Kriegsministerium systematisch beiseite gelassen worden wäre, daß er keine ernsthaften Inspektionen hatte unternehmen können, so daß er sich nicht hinreichend von allem Rechenschaft ablegen vermöchte und deshalb keine absolut bejahende oder verneinende Antwort zu geben in der Lage wäre. — Das war gut so, fügt der „Courrier“ hinzu, denn was wäre passiert, wenn er wie der General Reboeuf im Jahre 1870 sich in die Brust geworfen und ausgerufen hätte: „Es fehlt kein Gamashenknopf!“ Wist Tage lang nach dieser Unterhaltung beförderten die Züge der Ostbahn unaufhörlich Munition nach den Forts an der deutschen Grenze.

Statistisches aus Südwestafrika.

Unsere Statistik beschäftigt sich mit den Verlusten, die unsere Truppen in Deutsch-Südwestafrika davongetragen haben und die nach den bis zum 1. Oktober vorliegenden Meldungen eine Höhe von rund 1499

gegangenen Verwundeten 1123, d. h. 11,07 vom Hundert; also auf 100 im Jahre 1870/71 an ihren Wunden Verstorbenen kommen im südwestafrikanischen Kriege nur etwa 38: dieser Unterschied wird aber mehr wie aufgewogen durch folgenden Vergleich: Der Gesamtverlust betrug also für Gefallene, Verwundete und an den Wunden Gestorbene 894 bis Anfang August oder 921 bis Anfang Oktober. Davon sind 304 (404) im Gefecht gefallen, also rund 44 vom Hundert; 1870/71 betrug der Gesamtverlust 116.821, von denen 17.255 auf dem Schlachtfelde gefallen waren, also nur rund 15%. Diese Zahlen sprechen für sich allein. In Frankreich die Wirkung des abgegebenen ungezielten Massenfeuers auf die feindliche Stellung, in Südwestafrika das Zielfeuer eines aus der Deckung schießenden Feindes auf den Mann. Für den geringen Prozentsatz der den Wunden Erlegenen gegenüber den Verwundeten sprechen jedenfalls die jetzt mehr als je entwickelte, stets bereite ärztliche Hilfe, die antiseptischen, vorbeugenden Mittel.

Deutsches Reich.

* Die Nonnenorden haben in Aachen einen neuen Erfolg zu verzeichnen. An der dortigen von Ordensschwwestern geleiteten höheren Mädchenschule zu St. Ursula

Bring einem Heiligen, der wahr,
Keinen unedlen Weibbrauch dar!

Dem Augenblick zu dienen, sei dir Pflicht,
Den nahen Durst löscht fernes Wasser nicht.

Steh, um Vergangenes klagend, nutzlos quälen,
Reicht eines toten Kindes Jahre zählen.

In die Höhe zu kommen glückt
Keinem Menschen, der sich nicht bückt.

Nach verfrüht dir niemals Sorgen!
Morgen weht der Wind von morgen.

Engen Verhältnissen entflieh,
Wilst du im Leben etwas erreichen!
Große Fische leben nie in kleinen Teichen.

Aus Kunst und Leben.

c. „Historische“ Handschuhe. Auch Handschuhe haben ihre Geschichte. Und es gibt sogar ein interessantes englisches Buch, das von einer Anzahl durch ihre Geschichte bemerkenswerter Handschuhe erzählt. In Oxford befindet sich im New College ein sorgsam behütetes Paar Handschuhe, das vor mehr als 500 Jahren für William of Wykeham, den berühmten Bischof von Winchester und Kanzler von England, gemacht wurde. Diese aus dem Jahre 1388 stammenden Handschuhe sind wahrhaftig die ältesten in England; sie sind mit hochroter Seide befüßt und mit reicher Goldstickerei versehen. Auf dem Rücken der Handschuhe sieht man das Monogramm J. H. S. in einem Kreise mit sechzehn flammenden Punkten. Viel bescheidener sind die Handschuhe Heinrichs VI. Sie sind aus Hirschleder mit umgekehrten Stulpen, die das Pelzwerk zeigen; sie müssen also sehr angenehm für einen kalten Wintertag gewesen sein. Im Ashmolean-Museum wird ein Paar Falkenierhandschuhe aus Büffelleder aufbewahrt, das einst Heinrich VIII. ge-

hörte. In demselben Museum sieht man auch ein Paar weiße Glacéhandschuhe, die der Königin Elisabeth bei einem ihrer Besuche der Universität Oxford überreicht wurden. Ein anderes Paar Handschuhe der „jungfräulichen Königin“ ist aus dem feinsten weißen Leder mit einladender Stickerei in Goldfaden um den Daumen herum und auf der Stulpe; am Rande sind sie gelb eingefärbt und die Stulpe ist mit grauer Seide gefüttert. Diese Handschuhe sind fast 1 1/2 Fuß lang, der Daumen ist 5 Zoll und der Mittelfinger 4 3/4 Zoll lang. Kleiner und schöner ist der Handschuh, der die Erinnerung an ihre unglückliche Begleiterin Maria Stuart erweckt. Diesen Handschuh, den die Königin am Morgen ihrer Hinrichtung in Fotheringhay trug, ist aus büffelartigem Leder mit kunstvoller Stickerei und Silberdraht und mit vielstärkiger Seide verziert; die Manschette ist mit hell-lavendelfarbener Seide gefüttert, die Farbe, in die sich die unglückliche Königin am letzten Morgen ihres Lebens von Kopf bis zu Fuß kleidete. Dieser historische Handschuh gelangte in den Besitz eines Marmaduke Dayrell, der der Hinrichtung bewohnte, und in dessen Familie er bis auf die heutige Zeit verblieb. An glücklichere Tage Marias erinnert ein Handschuh, den sie eigenhändig für Lord Darnley stiftete. Die Stickerei auf der Stulpe ist höchst künstlerisch ausgeführt und zeigt Marias Geschäftigkeit in Handarbeiten. Geschichtlich am interessantesten sind vielleicht ein Paar graue Wildlederhandschuhe mit Verzierungen aus Goldfaden, die Shakespeare getragen haben soll, und die, was man in England sehr bedauert, nach Amerika gekommen sind. Diese Handschuhe sind durch John Ward, David Garrick, Mrs. Siddons und Fanny Kemble auf unsere Zeit gekommen. Von den Handschuhen Karls I. sind mehrere erhalten, die alle, wie es die Mode damals wollte, schöne Stickereien an der Stulpe aufwiesen, einer der erhaltenen Handschuhe wurde von Karl I. auf dem Schafott getragen. Ein Paar Handschuhe, die einst von Oliver Cromwell getragen wurden, sind sehr einfach, aber gut gearbeitet und sehr zweckdienlich. Einen merkwürdigen Gegensatz dazu bilden andere Handschuhe, die auch dem Lord-Protector gehörten, aber man kann sich gar nicht

vorstellen, wie er den Mut fand, sie zu tragen. Sie sind aus hellem braungelbem Leder, reich gestickt und mit Spitzen eingefast und mit Stulpen aus hochroter Seide. Man nimmt an, daß der Protector diese Handschuhe geschenkt erhielt und da er sie zu prächtig fand, in einen Schreibstisch legte, wo man sie nach seinem Tode fand. Zurzeit der Königin Anna, von der ein Paar kunstvoll mit Spitzen eingefaste Handschuhe erhalten sind, erreichten die Tage der kostbaren Handbedeckungen ihr Ende. Ein Paar von Georg IV. getragene Handschuhe sind so einfach, daß sie eben so gut ein zur Kirche gehender Bauer hätte tragen können. Die aus späteren Zeiten erhaltenen Handschuhe können sich an Schönheit und kunstvollen Verzierungen mit den in früheren Jahrhunderten getragenen nicht entfernt vergleichen.

* Eine „Bluter“-Familie von außerordentlicher Beständigkeit in der erblichen Übertragung dieser wenig glücklichen Anlage ist, nach der „Tägl. Rundsch.“, die Familie Wangel in Kirchheim bei Heidelberg, die seit einiger Zeit Professor Dr. Löffen genauer untersucht hat. Die Neigung zu gefährlichen Blutungen besteht in ihr mindestens schon seit dem Anfang des 18. Jahrhunderts; die erste Untersuchung an einem damit behafteten Mitglie fand 1827 durch den berühmten Chirurgen v. Chelius statt. Auffallend ist dabei, daß von der jetzt insgesamt 111 Männer und 96 Frauen zählenden Familie immer nur männliche Glieder „Bluter“ gewesen sind, während nach einer nie durchbrochenen Regel die weiblichen Angehörigen davon frei waren. Von diesen 111 männlichen Mitgliedern waren nicht weniger als 33 „Bluter“, und von diesen wiederum sind nicht weniger als 18, also über die Hälfte, an Blutungen, die von den verschiedensten Körperteilen und -stellen ausgingen, gestorben. Die häufigste Todesursache waren dabei Blutungen unter der Haut, die oft auf sonst ganz unbedeutliche Ursachen eintraten. Am meisten waren übrigens durch diese Anlage die jüngeren Lebensalter gefährdet; von den 18 Todesfällen an Blutungen, die in der genannten Zeit in der Familie vorgekommen sind, betrafen 7 Kinder unter drei Jahren, 6 solche zwischen drei und zehn Jahren, 1 ein Familienglied von zehn bis zwanzig, 2 solche von

wurden am Donnerstag die vom Kultusministerium genehmigten Mädchen-Realschuljahre eröffnet. Zunächst wurde eine Klasse eingerichtet, die von 13 Schülerinnen, darunter drei nichtkatholischen, besucht wird. Der Unterricht wird in der Hauptsache von Ordensangehörigen erteilt.

* **Fleischnot.** Die angesehensten Handelskammern Badens richten an das Großherz. Ministerium eine gemeinschaftliche Eingabe, deren Schlusssätze lauten: „Die Kenntnis der schweren Nachteile, mit denen die gegenwärtige Teuerung der Fleischnahrung bei längerer Dauer die minderbemittelten Schichten des Volkes, namentlich aber die industrielle Arbeiterschaft und damit die Leistungsfähigkeit unserer Industrie bedroht, verpflichtet die unterfertigten Handelskammern zu der gemeinsamen Bitte, das hohe Ministerium wolle bei Zeiten und bevor die herrschende Teuerung durch das Inkrafttreten des neuen Zolltarifs die sicher zu erwartende, empfindliche Verschärfung erfährt, seinen Einfluss für die Anwendung wirksamer Maßnahmen zur Behebung oder Milderung des Notstandes einsetzen.“

* **Rundschau im Reiche.** Der Hamburger Senat hat die Verfügung der Polizeibehörde, betreffend das Verbot, daß russische Auswanderer über Hamburg befördert werden, aufgehoben. Eine sechsstägige Quarantäne bleibt bis auf weiteres bestehen.

Die Revolution in Rußland.

hd. Petersburg, 8. Oktober. Die Berichte über die Unruhen in Moskau werden von den Zensurbehörden als bedeutend übertrieben dargestellt. Tatsache aber ist, daß nicht nur die Straßenbahner und Fabrikarbeiter ausständig sind. Studenten und andere Bevölkerungsklassen nehmen an den Unruhen teil. Die Kundgeber drängen verschiedentlich die Gendarmen zurück. Die Gesamtzahl der Verwundeten ist noch nicht bekannt. Auf Seiten der Polizei sind über 50 Personen verletzt worden. Auch mehrere Soldaten erlitten Verletzungen durch Steinwürfe. Die Volksmenge sang die Marseillaise. Mehrere Druckereien sind von den Ausständigen angegriffen worden. Die Kundgeber drängen in die Seberei ein und richteten große Verwüstungen an. Die letzten Berichte aus Moskau besagen, daß vorläufig Ruhe herrscht. Gestern spät abends ist eine neue Volksversammlung abgehalten worden.

wh. Petersburg, 9. Oktober. Der „Ruf“ meldet aus Moskau: Bei dem gestrigen Zusammenstoß zwischen Bäckern und Kosaken wurden acht Bäcker getötet und zwei verwundet, außerdem wurde ein Schutzmann, ein Revierarzt und ein Kosak getötet. Viele Polizisten und Privatpersonen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Ein vorübergehender Professor namens Chornilski wurde durch einen Rasenstich verletzt. Die Hauptstraßen und -Plätze sind durch Polizisten, zwei Regimente Grenadiere, eine Schwadron Dragoner und acht Eskadren Kosaken besetzt.

hd. Moskau, 8. Oktober. Die hiesigen organisierten Bäcker sind sämtlich in den Ausstand getreten. Die Brotpreise sind im Steigen begriffen, da nur noch für einige Tage Vorräte an Brot vorhanden sind. Ein Generalstreik der Eisenbahn-Angestellten wird für die nächsten Tage erwartet.

wh. Moskau, 9. Oktober. In der Nacht zum Sonntag wurde auf dem Tverskoi-Boulevard eine Versammlung abgehalten. Die Truppen feuerten blinde Schüsse ab, auf die die Menge mit Revolvergeschüssen antwortete. Den ganzen Tag über zogen die Arbeiter durch die Hauptstraßen, doch kam es nur bei einer Bäckerei in der Tverskajastraße zu Unruhen. Die Bäcker warfen vom Dach aus Ziegelsteine auf die Kosaken; diese feuerten. Nachdem die Tverskajastraße abgesperrt war, wurden 200 Personen verhaftet.

zwanzig bis dreißig, und gleichfalls 2 solche von dreißig und vierzig Jahren. Vom vierzigsten Lebensjahre an nimmt die Reizung zum „Bluten“ merklich ab, und es war kein Todesfall daran mehr zu verzeichnen.

* **Verschiedene Mitteilungen.** Die Deutsche Anti-Duell-Liga, die unter dem Vorsteher des Fürsten zu Löwenstein in den letzten Jahren das Reich ihrer Lokalisationen über ganz Deutschland ausgedehnt hat, wird am 26. Oktober in Köln ihre diesjährige Generalversammlung halten, zu der mehrere Universitätsprofessoren von wissenschaftlichem Ruf, sowie Redner aus dem praktischen Leben Vorträge zugefagt haben.

Das Deutsche Theater in Berlin wird am Freitag mit Kleists „Rathen von Heilbronn“ eröffnet. Die zu der Dichtung komponierte Musik rührt von Hans Pfitzner her. — An einem Freitag und an einem 18. — Abergläubisch scheint Direktor Reinhardt nicht zu sein.

In München wurde das neueste Flugblatt des „Simplicissimus“: „Fort mit der Liebe!“ ein „Notzettel, den Sittlichkeitsaposteln ergebenst unterbreitet von Ludwig Thoma und Das Gullbranjon“, konfisziert, mit der Motivierung, daß es nach seinem ganzen Inhalt geeignet sei, das Sittlichkeitsgefühl in größtmöglicher Weise zu verletzen.

Wie der Erbauer des Barmer Stadttheaters, Regierungsbaumeister Moritz in Köln, mitteilt, haben die Baukosten des Barmer Theaters 1200 000 M. betragen.

In England hat sich ein Komitee gebildet, das zur Erinnerung an den kühnen Afrikareisenden Livingstone ein Denkmal mitten im tiefsten Afrika errichten will. Das Denkmal soll sich zu Chitambo im Osten des Bangweulu-Sees erheben, gerade an dem Orte, an dem der Reisende sein Leben aushauchte und an dem sich zu Füßen eines hohen Baumes das Grab seines Herzens befindet.

Charles Ephrussi, Offizier der Ehrenlegion und Herausgeber der „Gazette des beaux arts“, der als Kunstkritiker, Sammler, Kritiker und Kunstschaffender

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 10. Oktober.

Die Stadtgemeinde als Gutsbesitzer.

Früher hatte jede Stadt einen bedeutenden Grundbesitz, auch außerhalb ihrer Mauern. Die späteren Geschlechter besaßen kein Verständnis für die wirtschaftliche Bedeutung eines solchen Besitzes; sie machten sich kein Gewissen daraus, das Erbe der Väter zu verkaufen, wenn im Stadtsäckel Geldnot war. Das passiert — man sollte es allerdings nicht glauben — auch heute noch, wo doch die kommunale Pflicht, bei jeder Gelegenheit den Grundbesitz der Gemeinde zu erweitern, bereits zu einem allgemein anerkannten Grundgesetz geworden ist. Eine Stadt ohne bedeutenden Grundbesitz ist machtlos innerhalb der brandenden Bodenspekulation; sie vermag nicht, dort ein Gegengewicht hinzulegen, wo im Kampfe um die Bodenrente Polizeimaßregeln unwirksam bleiben. Sie steht mit gebundenen Händen der rücksichtslosen Bodenspekulation, die über das Wohl und Wehe ganzer Stadtviertel entscheidet, gegenüber, während sie mit ansehnlichem Grundbesitz innerhalb der Stadtgrenze regulierend wirken kann.

Aber auch außerhalb der Gemarkung sollten die Städte sich rechtzeitig Boden sichern. Keine Gemeinde kann soweit in die Zukunft schauen, daß sie heute schon weiß, ob sie einmal Außenland brauchen wird. Die Abwasserfrage, die Beschäftigung der Arbeitslosen, die Platzierung von Kranken- und Erziehungshäusern, die immer mehr ins Freie gelegt werden — alles das sind schwankende Materien, über die erst die Zukunft endgültig entscheidet. Je älter eine Stadt wird, desto teurer wird der Boden in der Nachbarschaft. Mit jedem Anwachsen verschiebt sich die Grenze des höheren Wertes nach außen; billiger wie momentan wird man später wohl nie kaufen können. Jeder Bodenerwerb ist eine lebendige und wachsende Kapitalanlage. Genau so, wie sich Anleihen zur Schaffung von Gas- und Wasserwerken rechtfertigen lassen, läßt sich eine Anleihe für inneren und auswärtigen Bodenerwerb begründen. In der „Städtezeitung“ schreibt der berühmte Bewirtschaftler des Gutes Duedau, der ehemalige Direktor der Berliner Rieselgüter, Professor Dr. Bachhaus, genau in demselben Sinne. Nach den verschiedensten Richtungen beleuchtet er die Vorteile, die eine moderne städtische Kommune besonders aus landwirtschaftlichem Grundbesitz ziehen kann. Nach seiner Auffassung ist die Schwemmanalysation zurzeit die hygienisch beste und bei richtiger Anlage auch billigste Art der Stadtereinigung, weil sie nicht, wie das Klärverfahren, nur Geld kostet, sondern Geld einbringt. Er verweist auf das Beispiel von Rixdorf, wo aus dem städtischen Rieselgute in den letzten Jahren eine Prozentige Verzinsung herausgewirtschaftet wurde. Dort, wo eine Rieselgüterwirtschaft Zuschüsse erfordert, liegen nach Bachhaus' Meinung, Fehler in der Anlage und Leitung vor. Auf den Berliner Rieselgütern läßt sich deutlich konstatieren, wie einfache Kulturen, z. B. Gras- und Rübenbau, sehr gute Erträge abwerfen, während Gärtnerei und Gemüsebau nur Verluste bringen. Das weist darauf hin, daß Milchproduktion (ein wunderbares kommunales Kapitel!), Mästung, Pferdepenionen usw. in der Nähe der Stadt gute Chancen haben, daß aber Gemüsebau mehr Sache der Einzelwirtschaft des kleinen Mannes ist. Eins schiedet sich nicht für alle. Eine Rieselwirtschaft muß sich auf jeden Fall rentieren, wenn sie sich nach Klima, Boden, Wirtschaft- und Absatzverhältnissen richtet.

In einer städtischen Landwirtschaft lassen sich ferner die Arbeitslosen, Korrigenden und Fürsorgegefallige der Gemeinde segensbringend beschäftigen. Die landwirtschaftliche Arbeit ist gesünder, erzieherischer und auch lukrativer als die häusliche. Zweifellos sind die hierher gehörigen Ideen v. Bodenschwinnungs gerade vom kommunalpolitischen Standpunkte aus beachtenswert. Auf den

Ansehen genos und sich immer als eifrigster Vorkämpfer Rich. Wagners in Frankreich betätigte, ist in Paris gestorben.

Der Bürgerauschuss von Freiburg i. B. beschloß die Übertragung des Baues des Stadttheaters für 2 1/2 Millionen Mark an den Berliner Baumeister Seeling.

Nam Büchertisch.

* „Simplicissimus.“ Die sechsen erschienene Nr. 28 des „Simplicissimus“ enthält folgende Zeichnungen: „Reichsgeographie“ und „Herbstwanderung“ von Wilh. Schulz, „Aus Deutsch-Südwestafrika“ und „Vom Balkan“ von E. Thöni, „Schwache Stunden“ von G. Heilmann, „Veteranenbegräbnis“ von Rudolf Wille, „Eine Familie“ von Pascal, „Ermahnung“ von Bruno Paul, „Der Sprachenstreit“ von J. v. Reznicek und „Die Leidtragende“ von J. B. Engl. Textlich ist die Nummer ausgestattet mit einer Erzählung „Ein gesunder Junge“ von Kurt Atram, je einem Gedicht „Eröffnungshymne“ von Peter Schlemihl, „Herbst“ von Walter Fein, „Mühselig Kind“ von Jilka Maria Unger und „Einfache Meinung“ von Raitatsky, sowie fünf Beiträgen unter „Lieber Simplicissimus“.

* Karl Fr. Töllner, „Das Lied von der Treue“. Eine epische Bildfolge aus der Hohenstaufenzeit. 101 S. 3. M. Verlag Schulze, Oldenburg. — Wer sich an der blauen Blume mittelalterlicher Ritterherrlichkeit romantisch zu begeistern vermag — ich persönlich gehöre nicht dazu —, der findet in dem flüssig geschriebenen Epos Töllners Anregung genug. Der Dichter rollt, nicht ungeschickt, ein Bild aus der Hohenstaufenzeit auf und gibt in einzelnen Partien so etwas wie echte Dichtkunst, bei der jedem, auch den Modernen, das Herz aufgehen kann. Im allgemeinen ist sowohl der geistige Inhalt wie die Kunstform bescheiden, ganz im Geiste der überwundenen romantischen Epoche. Für die männliche Jugend bietet der Satz gewiß viel an edelster Anregung, denn schließlich gibt es doch Ideale, die nicht untergehen, die zwar dem Erwachsenen und Sturmburchproben nur ein Aufschub abnötigen, aber die Jugend

Berliner Rieselgütern sind dauernd ca. 1200 Korrigenden tätig. „Auch sonst“, schreibt Professor Bachhaus, „kann in sozialer Beziehung ein kommunaler Landbesitz von vorteilhafter Wirkung sein. Es bildet sich daraus (bei Großstädten), wie das Beispiel der vielen tausend Pachtgärtner und Milchwirte Berlins zeigt, ein strebsamer Mittelstand. Auch für eine Reihe weiterer städtischer Zwecke hat der Landbesitz eine große Bedeutung. In Berlin sind mit großem Erfolg vorhandene Parks und Gutsgehöfte der Rieselgüter zu Heimstätten für Genußende umgewandelt worden, und immer mehr geht man dazu über, Irrenanstalten, Kranken- und Siechenhäuser, Abkleeereien usw. auf den eigenen Grund „aus der Stadt hinaus zu verlegen.“ Die meisten Zwecke, welche Stadtverwaltungen mit Grundbesitz verfolgen, können in mehr oder minder großer Entfernung von der Stadt durchgeführt werden, wo der Boden billig ist. Selbst die Rohrleitungen der Kanalisation lassen sich bis auf 40 bis 50 Kilometer hinaus führen. Was die Stadt momentan nicht braucht, kann sie gegebenenfalls verpachten. Daß Städte es sich angelegen sein lassen müssen, nahe Gehölze, Seen usw., die der Bevölkerung als Ausflugsplätze dienen, in ihren Besitz zu bringen, ist ein Grundgesetz, der immer mehr durchgeführt wird. Nur durch eine solche sorgfame Bodenpolitik wird man in die Lage versetzt, die sanitären Nachteile des städtischen Zusammenwohnens wenigstens etwas aufzuheben. Mit Stolz betrachten heute viele Städte „ihre Stadtgrün“; und gibt es eine bessere Ausdehnung zwischen Stadt und Land, eine bessere Brücke zur Verständigung dieser Gegenpole, als daß die Stadt selbst „Agrarier“ wird?

— **Tägliche Erinnerungen.** (10. Oktober.) 1547: Cervantes, spanischer Dichter, geb. (Alcala). 1634: M. Batteau, franz. Genremaler, geb. (Valenciennes). 1791: Daniel Schubart, Dichter, † (Stuttgart). 1794: Niederlage des Polenführers Thaddeus Kosciuszko bei Racławice. 1825: S. T. P. Krüger, Präsident der früheren südafrikanischen Republik, geb. 1846: Fürst Georg von Schaumburg-Lippe geb. 1846: Munkacz, Maler, geb. (Munkacs). 1858: Königin Charlotte von Württemberg geb. 1858: A. Barnhagen von Ense, Schriftsteller, † (Berlin). 1861: Fridtjof Nansen geb. (Christiania). 1870: Schlacht bei Orleans.

— **Für die Veranstaltung von Volkshilfsabenden.** Die in größeren und kleineren Ortschaften immer weitere Kreise der Bevölkerung anziehen, hat die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung ein außerordentlich zweckmäßiges Informationsmaterial zusammengestellt. Die Gesellschaft versendet Hefte, die 25—30 Programme von Volkshilfsabenden enthalten, sowie Prologe und Epiloge, die auf derartigen Abenden zum Vortrag gekommen sind. Außerdem sind im Verlage der Gesellschaft zwei Broschüren „Anleitung zur Ausführung von Volkshilfsabenden in kleinen Ortschaften von Lehrer Scholz in Weichollm und eine Zusammenstellung von Abhandlungen über das öffentliche Vortragswesen, in der Justizrat Klein in Düsseldorf über Volkshilfsabende berichtet, erschienen. Das ganze Material wird gegen Einfindung von 1 M. postfrei durch die Kanzlei der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, Berlin NW. 21, Lübeckerstraße 6, versandt.

— **Militärisches.** Die zur Entlassung gekommenen Reservisten werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich innerhalb 14 Tagen — vom Tage der Entlassung an gerechnet — bei ihrem zuständigen Bezirksfeldwebel mündlich oder schriftlich anzumelden haben.

— **Die Lehrerstucht** läßt auch im Regierungsbezirk Cassel nicht nach. Nach dem dortigen „Schulverordnungsblatt“ haben in dem verflochtenen Vierteljahr zehn Lehrer ihren Austritt aus dem Schuldienst des Regierungsbezirks Cassel genommen, um besser dotierte Lehrstellen in anderen Regierungsbezirken zu übernehmen.

mitreißten. Ich will dem nicht zürnen; es ist besser, überschwengliche Ideale haben, als gar keine. In Blasierteit ist ohnehin heute kein Mangel beim jungen Nachwuchs.

* „Die chronische Darmchwäche, das Grundübel des Kulturmenschen, ihr Einfluss auf alle Körperfunktionen und ihre Heilung.“ Von Dr. med. Paczowski. (Preis 80 Pf.). 3. Auflage. Verlag von Edmund Demme, Leipzig. Die chronische Darmchwäche oder Stuhlverstopfung ist das am meisten verbreitete Übel und die dadurch hervorgerufene Verunreinigung des Blutes die Grundursache der meisten Leiden. Leber-, Lungen-, Herz-, Augen- und Ohrenleiden, Gicht, Rheumatismus, Gichtkrankheit, Fettleibigkeit, Nerven- und Nierenleiden, Hämorrhoiden, alle Störungen usw. entstehen nur, wenn der Darm krank geworden ist, ebenso haben die meisten Magenkrankheiten ihre Ursache in trüber Funktion des Darmes, und nur dann sind genannte Krankheiten zu heilen, wenn die Schlacken, welche zur Verunreinigung des Blutes führen, aus dem Körper entfernt werden. Wie dieses möglich und die Darmchwäche zu beheben, lehrt das billige Büchlein.

* „Der Bücherabschluß und das Abschlußwesen“ (einfachen und doppelten Systems) nebst der Eröffnungsinventur, Gewinnberechnung, Jahresbilanz und Steuererklärung, vom vereideten Bücherrevisor Gutheil; Verlag J. R. Gutheil, Berlin N. (37), Schwedterstr. 203; Preis M. 1.20, geb. M. 1.80. — Das Büchlein gibt unter Vereinfachung alles nicht unmittelbar zur Sache Gehörenden in kurzer klarer Form gründliche Belehrung über den Bücherabschluß und das Abschlußwesen nach beiden Buchführungs-Systemen. Die Gewinnberechnung nach verschiedenen Methoden und der Nachweis der Übereinstimmung des nach der einen und nach der anderen gewonnenen Resultates ist sehr belehrend und interessant. Mit Hilfe eines solchen knappen und doch gründlichen Leitfadens erscheint für jeden mit der Buchführung Vertrauten die selbständige Ausübung der Bilanz ein Leichtes. Wir können das Büchlein nur bestens empfehlen.

— **Religionswissenschaftlicher Vortragszyklus.** Die nunmehr sechste, finden die bereits angekündigten Vorträge des Herrn Professors Dr. Dehmann aus Heidelberg am 17., 18., 20. und 21. Oktober d. J., abends 8 Uhr, im großen Saal der Kasinogesellschaft statt. Sie beschäftigen sich mit denjenigen Stellen der altchristlichen Überlieferung, die zweifellos den wichtigsten Bestandteil des Neuen Testaments bilden, den Worten Jesu. Am ersten Abend wird sich der Vortragende über archaische Entdeckungen aus jüngerer Zeit verbreiten, die für die Evangelienfrage von großer Wichtigkeit sind. Bei den für die gesamte klassische Altertumswissenschaft so erfolgreichen Grabungen nach ägyptischen Papyri haben nämlich die englischen Gelehrten Grenfell und Hunt zweimal je ein Papyrusblatt entdeckt, auf dem Aussprüche Jesu überliefert sind. Diese haben großes Aufsehen in der wissenschaftlichen Welt hervorgerufen, da es sich zum Teil um Worte handelt, die nicht im Neuen Testament stehen. Es erhebt sich hier hauptsächlich die Frage nach dem Sinn und der Echtheit der neuen Worte. Der Vortrag des zweiten Abends wird einige missverständliche Worte Jesu in der ältesten Überlieferung behandeln und zu zeigen suchen, wie uns die wissenschaftliche Forschung in nicht wenigen Fällen in die Lage versetzt, den ursprünglichen Sinn bedeutender Aussprüche Jesu, die uns jetzt in einem fremden Zusammenhang überliefert sind, wiederherzustellen. Der dritte Vortrag greift die religionsgeschichtlich sehr wertvolle Gruppe von Worten Jesu über seinen großen Vorläufer heraus und sucht sie zu einer historischen Charakteristik Johannes des Täufers zu verwerthen. Am letzten Abend wird ein noch spezielleres, aber sachlich nicht weniger bedeutendes Einzelthema behandelt werden, das Gleichnis vom verlorenen Sohn. Die neuere Forschung hat sich mit besonderem Erfolg der Erklärung der Gleichnisse Jesu zugewandt. In einem der charakteristischsten Beispiele soll gezeigt werden, daß die Vereinfachung der Methode in der Auslegung der Gleichnisse Hand in Hand geht mit einer Vertiefung ihres Verständnisses. Durch Besprechung und Erklärung der jedem Zuhörer gedruckt eingehändigten Texte in deutscher Übersetzung, beabsichtigt der Gesamtzyklus einen Beitrag zum Verständnis des historischen Jesus zu geben. In der Diskussion soll dann wie im Vorjahre jeder sachliche Widerspruch zu Worte kommen.

— **Die literarische Gesellschaft Wiesbaden** hält am Samstag, den 14. Oktober, abends 8 Uhr, im Ballsaal des Rathauses den 1. öffentlichen Vortrag ab. Der Redner ist der hiesige Vorsitzende der Gesellschaft, Herr Hofrat Professor Dr. C. Beyer von hier; sein Thema heißt: „Friedrich Rückert“. Hofrat Beyer ist ein Schüler und Freund des großen Dichters, sein Biograph und Interpret, und somit wie kaum ein anderer befugt, über Rückert zu sprechen. — Nach dem Vortrage begeben sich die Gesellschaftsmitglieder in den Saal des Hotels „Grüner Wald“, um dort ihren ersten Familienabend mit Deklamation, Recitation usw. abzuhalten.

— **Der königliche Selters.** Aus Niederselters wird uns berichtet: Das Arbeiterpersonal am hiesigen Mineralbrunnen „Königl. Selters“ ist in letzter Zeit fast verpöppelt worden. Es wird ununterbrochen Tag und Nacht gearbeitet. Da „Königl. Selters“ bekanntlich in gut verkorkten Krügen und Flaschen jahrelang aufbewahrt werden kann, ohne an Gehalt und Wohlgeschmack eine Einbuße zu erleiden, werden aus Anlaß der demnächstigen Neufassung der Quelle mehrere Millionen Krüge und Flaschen gefüllt und in großen, frostfreien Kellern verwahrt. Wie man hört, soll nach Weihnachten mit der Quellenneufassung begonnen werden, wobei ungefähr 150 Erdarbeiter und Maurer lohnende Beschäftigung finden. Die sehr umfangreichen Erdarbeiten bedingen das Niederreißen sämtlicher auf dem Brunnenhofe jetzt vorhandenen Wohn-, Bureau- und Arbeiterräume. Es ist der Wunsch der Niederselterser und wohl auch jeden „Rassauers“, daß der weltberühmte Mineralbrunnen, welcher der Staatskasse eine Pachteinnahme von mindestens ¼ Million M. jährlich bringt, nach beendeter Neufassung sich in einem Gewande zeigen möge, das seiner mehrhundertjährigen Bedeutung entspricht.

— **Zeichenkursus.** Am Samstag wurde der sechsmöchige Zeichnkursus zur Ausbildung von Lehrern an gewerblichen Fortbildungsschulen in der hiesigen Gewerbeschule geschlossen. Tags vorher fand im Restaurant „Friedrichshof“ der Abschiedskommers statt. Zu demselben hatten sich die Kursusteilnehmer, die Lehrer und der Leiter des Kursus eingefunden. In verschiedenen Reden wurde hervorgehoben, daß die Herren wohlbedankt unsere Stadt verlassen und alle geben das Versprechen, wenn es Zeit und Umstände erlauben, im nächsten Jahre wiederkommen, um ihre Studien fortzusetzen. Bekanntlich spielt dabei die Urlaubsfrage (bei dem Lehrermangel) immer eine Hauptrolle. Aber ein Wiederkommen ist die größte Anerkennung, die dem Leiter und den Lehrern zu teil werden kann. Herr Direktor Zitelmann hob hervor, daß diese Kurse nur im Interesse und zur Hebung des deutschen Handwerks eingerichtet seien, einleitend der Worte: „Zu dem Wissen auch das Können.“ — Zu der Werkstatt auch die Schule.“ Seine Worte gipfelten in einem Hoch auf das Blühen und Gedeihen des deutschen Handwerks. Die reichhaltige, für den Kommers geeignete Bierzeitung bot reichlichen Stoff und erregte oft die größte Heiterkeit.

— **Kommunalständische Anstalten.** In diesen Tagen hatte sich in Hadamar abermals eine Kommission eingefunden, um die Räume der Korrigendenanstalt und ebenso das Gelände zu besichtigen, das für die eventl. in Hadamar zu errichtende Irrenanstalt in Aussicht genommen ist. Anfanglich war der Besuchs gefast, die Korrigenden anderswo unterzubringen und die Anstalt so lange mit Geisteskranken zu besetzen, bis das neue Irrenhaus vollendet sei. Von diesem Projekte verläutet kurzzeit nichts mehr. Auch die weitere Frage, wo die geplante Landes-Irrenanstalt gebaut werde, hat eine sichere Lösung noch nicht gefunden. Soviel ist jedoch gewiß, daß den Städten Hadamar und Montabaur in Fernborn eine gewaltige Konkurrenz entstanden ist.

— **Polizeischule.** Auf Veranlassung der königl. Regierung hieselbst ist eine Polizeischule für die königlichen und städtischen Polizeibeamten gegründet worden, die von Zeit zu Zeit in Tätigkeit tritt. Der erste Kursus begann gestern und wird unter der Oberleitung des Herrn Polizeirats Fiske von den Herren Polizeinspektor Gehr und Polizei-Kommissar Bockwitz geleitet.

— **Frachtermäßigung für Saatgut.** Nach einer Mitteilung des hiesigen Landwirtschaftsrats hat die kgl. Preuss.-Großherzoglich Hessische Eisenbahngemeinschaft beschlossen, daß im Gesamtgebiete dieser Gemeinschaft mit dem Herbst dieses Jahres eine Frachtermäßigung für Saatgut, und zwar für Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und Hülsenfrüchte nach den Bestimmungen des Ausnahmestats 1905 gewährt werden wird. Dieser Ausnahmestats wird aber nur nachträglich gewährt und auch nur dann, wenn das bezogene Saatgut von den Landwirten, die dasselbe bezogen haben, tatsächlich im landwirtschaftlichen Betriebe zur Aussaat verwendet wurde.

— **Soziale Fürsorge.** Für die Krankenversicherung wurden im Deutschen Reich bisher 2½ Milliarden M. aufgewendet, für die Unfallversicherung mehr als eine Milliarde und für die Invaliden- und Altersversicherung 1 Milliarde. Das sind ganz gewaltige Summen, die aber im Laufe der Jahre mit Sicherheit noch weiter anwachsen werden.

— **Eisenbahnverkehr.** Wir machen darauf aufmerksam, daß die mit Schnellzug 170 abends 11.15 von Bayern in Frankfurt eintreffenden Reisenden nach Mainz, Bingen, Koblenz und Köln keinen Anschluss an den nur erste Klasse führenden Zugzug mehr haben. Die Reisenden für das Rheinland müssen vielmehr in Wiesbaden umsteigen und den von dort um 10.21 abends über Darmstadt, Mainz nach Köln gehenden Schnellzug benutzen.

— **Die neuen Postwertzeichen** für die deutschen Postanstalten im Auslande, nämlich in der Türkei, in Marokko und in China, die den Aufdruck der fremden Währung oder des Landesnamens tragen, wurden vom 1. Oktober ab verwandt. Freimarken usw. aus der laufenden Ausgabe sind bei den meisten Postanstalten in den genannten Gebieten noch bis Ende Dezember d. J. zugelassen.

— **Fernsprechverkehr.** Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden und Biebrich sind vom 15. Oktober ab die nachstehend vermerkten französischen Orte zugelassen: Dijon (Cote d'Or), Reims (Marne), Agincourt (Meurthe et Moselle), Audun-le-Roman, Vaucarot, Badoinville, Bayon, Bezange-la-Grande, Blainville sur l'Eau, Blamont, Bouxiers-aux-Chenes, Brieg, Chambley-Bussières, Champigneulle, Colombey-les-Velles, Conflans-en-Jarnisy, Diarville, Dieulouard, Dombasle, Donievre-en-Haye, Einville, Flavigny-sur-Moselle, Frouard, Gerberville, Haroué, Laxou, Lay St. Christophe, Ligny, Liverdun, Longwy, Longuyon, Lunéville, Malzéville (Meurthe et Moselle), Marainville, Mazyville, Moncel, Romény, Ogeville, Pont-a-Mousson, Pont-St. Vincent, Reméville, St. Max, St. Nicolas-du-Port, Cornéville, Thiaucourt, Toul, Vandœuvre, Vélizy, Bar-le-Duc (Meuse), Paris (Seine), Epinal (Vosges), Cercueil (Meurthe et Moselle), Champenoux, Erbeville, Jarville, Lanouvette, Lanouvette devant Nancy, Pulnoy, Velaine-sur-Amance, Domèvre-en-Haye, Ezeville-Nancy, Seichamps, Nancy (Meurthe et Moselle). Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 3 M.

— **Ein rührender Trost** wurde einem hiesigen jungen, strebsamen Geschäftsmann zuteil, welcher in der jetzigen harten Bauperiode der Öffentlichkeit nicht vorzuenthalten werden soll. Ein Liqueur- und Branntweinfabrikant war in die Lage versetzt, bauen zu müssen. Wie es so üblich, wurden ihm von allen Seiten Handwerkerofferten überreicht, verbunden mit der Bitte um Berücksichtigung bei Vergabe der Lieferungen. Auch der Vater des jungen Geschäftsmannes glaubte, als Bekannter des Branntweinfabrikanten für seinen Sohn sicher etwas Arbeit bekommen zu können. Im Laufe des Gesprächs gab ihm der Fabrikant den klaffenden Bescheid, „Arbeit für den Sohn hätte er nicht, aber er solle nur zum heiligen Josef beten, der würde ihm den richtigen Weg zeigen, viel Geld zu verdienen.“ Mit dieser Auskunft kam der Vater zum arbeitslustigen Sohn. Es dauerte nicht lange, da begegnete sich der junge Geschäftsmann und der Fabrikant. Beide kamen auf den Neubau zu sprechen und nun hielt der junge Handwerker den Moment für gekommen, dem Fabrikanten auf seine Trostrede folgendes zu antworten: „Ich habe recht fleißig zum heiligen Josef gebetet und dieser sagte mir, mein Sohn, wenn du viel Geld verdienen willst, so mache es wie jener, — brenne Schnaps.“

— **Jagdglück.** Herr kgl. Oberforstmeister v. Urici hieselbst erlegte im fiskalischen Distrikt „Herrnwald“ bei Königstein einen kapitalen Rehbock.

— **Für Automobilisten.** Vor dem Niddesheimer Schöffengericht hatte sich dieser Tage ein auswärtiger Automobilbesitzer zu verantworten. Derselbe war angeklagt wegen allzu schnellen Fahrens durch die Stadt, wobei er eine Frau ungetroffen und diese verletzt haben soll. Das Gericht erkannte auf eine Strafe von 60 M. und legte ihm außerdem noch eine Geldbuße von 1000 M. auf mit der Begründung, daß jemand, der sich einen solchen Sport erlauben kann, auch eine entsprechende Buße zu tragen imstande sei. Wegen des Chauffeurs wurde ebenfalls eine Strafe von 60 M. festgesetzt.

— **Rebelerabend.** Frau Ida v. Bockhoven, Robinson aus Karlsruhe, das frühere beliebte Mitglied unseres Hoftheaters, beschäftigt am 15. November hier im großen Kasino einen Rebelerabend zu veranstalten.

— **Wiener Mode.** Zahllos sind in den letzten Jahren Anweisungen erschienen, wie reiche Leute ihr Vermögen in schicklichen Grundstücken schmücken mögen. Auch die bekannte schwebende Schiffsleierin Ellen Key verlangt es, ein Häubchen für die vielen zu sein, denen zwar der Wunsch nach einem schönen, gemächlichen Heim, aber nicht die reichen Mittel gegeben sind. Daß gerade die „Wiener Mode“ ihren diebstahlreichen höchst beachtenswerten Aufstoß veröffentlicht, entspricht ganz der Tendenz dieses Blattes, das seine Leserinnen jederzeit unterweist, wie man Eleganz und

Schönheit mit Billigkeit zu vereinbaren vermag. Daß dies auch in dem oben erschienenen zweiten Heft des 19. Jahrganges der Fall ist, bedarf besonderer Erwähnung.

Vereins-Nachrichten.

* Der Wiesbadener Militärverein beginnt am Samstag, den 14. d. M., abends, in der Ballsaal die Feier seines diesjährigen Stiftungsfestes. Ein Vocal- und Instrumentalkonzert mit geschmackvoll gewähltem Programm leitet die Feier ein, wobei es sich sowohl die Ballsaalkapelle, wie die Gesangsabteilung des Vereins, letztere unter Leitung ihres tüchtigen Dirigenten Herrn Ruhl, wie immer angelegen sein lassen werden, die Besucher auf die angenehmste Weise zu unterhalten. Abwechselnd gelangen Musikstücke, Chor- und Einzelsoloführungen und weiteren Redakts zum Vortrage, außerdem ist ein Theaterstück: „Die wilde Taube“ in einem Akt von Rehmüller vorgelesen. Den Schluß bildet, wie immer, ein solennier Ball. Um dem Fest einen würdigen Abschluß zu geben, ist für Sonntag, den 22. d. M., nachmittags, eine Nachfeier projektiert in Bierstadt bei dem Vereinsmitglied Friedrich Gohhaus „Zum Bären“.

(1) Hochheim, 8. Oktober. Ein seltsames Kuriosum hat sich hier ereignet. Als der Leichnam bei Beerdigung eines Kindes auf dem Friedhofe anlangte, machte man die Wahrnehmung, daß noch sein Grab hergerichtet worden war. — Die Qualität der bei der Beerdigung geernteten Trauben entspricht nicht den gebotenen Erwartungen. Der diesjährige Wein steht dem vorjährigen bedeutend nach. — Unser Städtchen hat elektrische Beleuchtung und Hochdruckwasserleitung, nun ist auch eine vollständige Kanalisation geplant.

?? Niederselters, 7. Oktober. Heute wurde Frau Postmeister Caspar aus Heringen (Vöhringen) hier beerdigt. Es war der Wunsch der Verstorbenen, auf dem Friedhofe des Heimortes ihres Ehemannes zu ruhen.

* Aus der Umgebung. Der Hof Goldstein in Schwannheim soll in den Besitz der Stadt Frankfurt übergehen. Das Angebot der Stadt beträgt fünf Millionen, die Forderung der Beherrin sieben Millionen Mark.

Die in Biebrich vorgeschlagene Aufnahme des zur Zucht tauglichen Hündchens ergab 452 Stück, in Kloppenheim 330 Hühner und 44 Kanarienvögel.

Dem hiesigen Chauffeur Karl Ludwig Jörg von Mainz wurden beim Ausfahren der Maschine des Automobilwagens der Kellnerbrauerei von der Kurbel mehrere Finger abgerissen.

Am 15. Oktober feiert Herr Lehrer Karl Weg in Biebrich sein 25jähriges Amtsjubiläum.

In Eltville feierte der Landwirt August Badier eine Raub im Werte von etwa 500 M. an den Folgen des Mißbrandes.

In das Landgerichtsgefängnis zu Hanau wurden drei wegen Straßenraubes verhaftete Kranten eingeliefert. Sie haben im Walde bei Sterbfeld im Kreise Schlächtern, wo sie als Bahnarbeiter beschäftigt waren, einen Passanten überfallen, mißhandelt und seines Geldes und seiner Werkzeuge beraubt.

In einer Wirtschaft zu Großheirath ist ein kroatischer Eisenbahnarbeiter mit einem Revolver durchs Fenster; er wurde verhaftet und ins Gefängnis nach Marienberg gebracht.

Auf ein Gehalt der Volksschullehrer in Dillenburg beschloß die Stadtverordneten eine Erhöhung der Meisterschuldung von 350 M. auf 400 M. vom 15. Dienstjahre und auf 450 M. vom 20. Dienstjahre unter der Bedingung, daß der Stadt das Vorschlagsrecht bei Beförderung der Lehrstellen eingeräumt würde.

Am 1. Oktober feierte Herr Peter Schreiner in Dallau sein 50jähriges Jubiläum als Hofmann bei der kgl. Gemeindefinanzverwaltung.

Die Gemeinde Schwannheim ist wegen Errichtung einer Haltestelle an der Frankfurter-Limbacher Bahn bei der Eisenbahnbetriebsinspektion vorläufig genehmigt.

Von dem Besinden der bei der Kaiserparade in Koblenz verunglückten Frau Wäcker aus Gelsert, die bekanntlich vom Tode des Kaisers Wilhelm-Deinmal in einen Kanal gestürzt war und in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht wurde, erzählt die Kaiserin, die die Bedauernswerte noch am selben Tage aufsucht hatte, noch täglich Nachricht. Sämtliche Kosten werden von ihr bestritten und erst kürzlich wieder erhielt der Ehemann 60 M.

* Mainz, 9. Oktober. Rheingegel: 2 m 12 cm gegen 2 m am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

d. Wiesbaden, 9. Oktober. (Strafkammer.) Der 24 Jahre alte Fabrikarbeiter Karl W. von Griesheim hat ein Mädchen geheiratet, das sich bei seiner Tätigkeit als Arbeiterin in einer Gelatinefabrik im Rücken derart verletzt hat, daß eine ziemlich erhebliche Verkrümmung eintrat. Vielleicht ist das körperliche Manko der jungen Frau die Schuld, daß die Ehe wenig friedlich verlief. Jetzt leben die jungen Eheleute getrennt und die Frau hat gegen ihren Mann eine Alimentationsklage eingereicht. Den unmittelbaren Anlaß zur Trennung soll ein Vorfall gegeben haben, der sich angeblich am 17. Mai d. J. zutrug. Damals soll der Mann die schwächliche leidende Frau wieder einmal mit Schlägen traktiert haben. Sie beklundet es wenigstens und das Schöffengericht hat auf ihr Zeugnis hin, das keine Unterstützung gefunden hatte, den bisher unbescholtenen Mann zu einer Geldstrafe von 15 M. verurteilt. Die Berufung des Angeklagten hatte Erfolg; die Strafkammer erkannte unter Aufhebung des ersten Urteils auf Freisprechung. — Der Geflügelhändler Emil F. von hier ist vom Schöffengericht wegen Verleumdung des Privatiers Sch. zu einer Geldstrafe von 50 M. verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hat er Berufung eingelegt. Herr Sch. war am 18. Mai d. J. mit Frau und Kindern auf dem Wege zur Bahn. Kaum befanden sie sich vor ihrer am Reuberg gelegenen Wohnung, als der Angeklagte mit einem seiner Brüder an ihnen vorbeiging, wobei er zuerst äußerte: „Den da (Herrn Sch.) möchte ich totschießen!“ dann spuckte er aus und machte gegen Herrn Sch. eine unanständige Bewegung. In der heutigen Verhandlung ließ der Angeklagte eine ganze Reihe Entlassungszugungen aufmarschieren, die alle beklunden sollten (und fast alle beklunden), daß er an dem fraglichen Tage und um die fragliche Zeit gar nicht allein mit einem Bruder dem Verteiligten begegnet sein könnte. Das Gericht hatte jedoch keine Ursache, an den bestimmten und durchaus unbedingten Aussagen des Sch. Ehepaars zu zweifeln. Die Berufung wurde daher verworfen. — Der Wagner und Tagelöhner Heinrich D. von Eßigshofen befand sich im Februar d. J. in einer mißlichen Lage: er hatte kein Obdach und mußte die Hälfte der Gemeinde in Anspruch nehmen. Sein Haus war ihm im Jahre 1904 niedergebrannt und auf der Brandstätte erhob sich eben erst das im Rohbau ziemlich vollendete neue Haus. Die Gemeinde hatte den Wagner mit Weib und sechs Kindern in einem Raum des Gemeindehauses untergebracht, sie wollte ihn aber aus irgend welchen Gründen entfernen, und sie hatte ihm zu diesem Zwecke eine in der Kaufmännischen Gemarlung liegende, eine Stunde von Eßigshofen entfernte Mühle gemietet. Die Mühle war dem Wagner zu weit entfernt, er behauptet auch, daß er von dort aus weder

seine Familie ernähren, noch sich um seinen Neubau in der geeigneten Weise hätte kümmern können, er blieb daher im Rathaus, bis er auf Grund eines vollstreckbaren Urteils von dem Gerichtsvollzieher auf die Straße gesetzt wurde. Nun suchte er Unterschlupf in einem werdenden Haus. Zwei oder drei Tage hielt er es darin aus, obwohl der kalte Februarregen durch das Dach träufelte und der Wind durch alle Fugen blies. Am dritten oder vierten Tage, nachdem er angeblich bei dem Landrat vorstellig geworden war, erzwang er sich den Zutritt zu dem Rathaus; er siedelte mit Weib und Kind abermals dort hin über und — diesmal ließ es die Gemeinde dabei. Heute noch wohnt der Angeklagte im Gemeindefaß, denn auch heute noch weigert er sich, die für ihn gepachtete Mühle zu beziehen, sein neues Haus aber ist immer noch nicht bewohnbar. Das Schöffengericht zu Kagenbaben verurteilte ihn wegen des eigenmächtigen Einzugs im Rathaus seines Heimatdorfes zu einer Geldstrafe von 30 M. Die Strafkammer verwurft die vom Angeklagten gegen dieses Urteil eingelegte Berufung.

* **Stillschließungsverbrechen.** Der 37-jährige Tagelöhner Ludwig Sch. kaufte aus Biebrich hatte sich in Mainz an zwei kleinen Mädchen vergangen. Kauf wurde von der Strafkammer in Mainz zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt.

* **Eine harte Strafe, acht Monate Gefängnis,** wurde einem Musketier des 69. Infanterie-Regiments vom Kriegsgericht in Trier auferlegt, weil er einem Garnisonbefehl zuwider einen am Wege liegenden Apfel aufgehoben hatte. Die Aufforderung eines Unteroffiziers, den Apfel wegzunehmen, befolgte der Soldat nicht, indem er noch hinzufügte: „Das ist ja lächerlich!“

Kleine Chronik.

Vom Schlossergeräten zum Geheimen Regierungsrat. Der Geheimen Regierungsrat Morgenstern, bisher vortragender Rat für Gewerbeaufsichtsangelegenheiten im kaiserlichen Ministerium des Innern, ist, wie die „Post. Ztg.“ schreibt, am 1. d. M. in den Ruhestand getreten. Er hatte es vom einfachen Schlossergeräten, der später die Gewerbeaufsicht zu Chemnitz besuchte und dann Spinnmeister und hierauf Direktor einer Spinnerei wurde, zu seiner einflussreichen Stellung im Ministerium gebracht, dem er seit 1888 angehörte.

Stillschließung bis auf das Anfangszeichen wird im Berliner Theater „Der Kilometerfresser“ gegeben. Vor den Akten dieses lustigen Autoskizzen wird der Beginn anstatt durch Klingelzeichen durch den lauten Ton der Autoschloße angekündigt: drei dröhnende Töne und der Vorhang hebt sich.

Ein tüchtiger Polizeibeamter hat bis vor kurzem im Städtischen Rhein gewirkt, das merkwürdigerweise in Dispreußen liegt. Wie den „Leipz. N. N.“ berichtet wird, heißt der Mann Schmädke. Er hatte etwas auf dem Korbholz und erhielt deshalb von der Staatsanwaltschaft seines früheren Wohnortes eine Anklage aufgestellt. Schmädke, dieses einzig dastehende Auge des Gesichts, stellte sich darauf selbst einen — Totenschein aus und sandte ihn der Staatsanwaltschaft ein. Darauf erfolgte natürlich die Einstellung des Verfahrens. Der Ordnung halber wurde das den Totenschein begleitende und gleichfalls von Schmädke ausgearbeitete Schriftstück der Polizeiverwaltung Menden, die den Strafantrag gestellt hatte, zugestellt und diese erkannte ihres geliebten Schmädke Handschrift. Nicht lange darauf ordnete die Staatsanwaltschaft die Ausgrabung der Leiche an, und jetzt sitzt sie bereits hinter schwedischen Gardinen.

Merkwürdige Vergiftung. Aus Dresden wird berichtet: In dem Orte Nieder-Steina erkrankte eine Familie Kämpfer, Mann, Frau und drei Kinder, an Vergiftungserscheinungen. Die angewandten Brechmittel waren von Erfolg. Wie die Untersuchung ergab, war durch ein über dem Herd zum Trocknen aufgehängtes Kleidungsstück, das gefärbt war, die Vergiftung herbeigeführt worden, indem einige Tropfen aus demselben in das auf dem Herd stehende Kaffeewasser fielen. Gleich nachdem die Familie den Kaffee getrunken hatte, stellten sich die Vergiftungserscheinungen ein.

Jugendlicher Selbstmörder. Weil ihn seine Mutter geschlagen hatte, hat sich der 13-jährige Arbeitersohn Otto Frike aus Hofpachleben auf der Straße Köthen-Blendorf von einem Personenzug überfahren lassen. In seiner Tasche fand man einen Zettel, der das Motiv zu dem Selbstmord angab.

Vatermörder? Unter dem dringenden Verdacht, seinen Vater ermordet zu haben, wurde in Jeggan bei Osnabrück der Sohn des Feuerlings Ahmann verhaftet.

Vater Gapon gefasst. Einem Anschlag an der Kammer des Friedensrichters des ersten Petersburger Bezirks entzogen die „Ruski“, daß der vielgenannte Führer der Arbeiterdeputation vom 9. Januar, der Gelskische Gapon, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, aufgefordert wird, sich zu melden, da die Witwe eines Kollegienassessors, Maria Alexandrowna Butomskaja, gegen ihn eine Zivilklage — es handelt sich um eine Forderung im Betrage von 364 Rubel — anhängig gemacht hat.

Lezte Nachrichten.

hd. Budapest, 8. Oktober. In hiesigen parlamentarischen Kreisen wird die Lage nicht als in Klärung begriffen bezeichnet. Die Führer der Koalition sind eifrig bemüht, eine Lösung der Krise herbeizuführen, welche die ungarische Nation vorläufig befriedigen dürfte. Infolgedessen wird auch der Verlauf der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 10. d. ein ganz anderes Bild zeigen, als nach den bisherigen Ereignissen zu gewärtigen war. Die ursprüngliche Absicht der Koalition, einen neuen Antrag auf Verlegung des Kabinetts Fejervary in den Anklagezustand zu stellen, wurde bereits fallen gelassen.

wb. Paris, 8. Oktober. Der Untersuchungsrichter Flory hat eine Untersuchung über die anti-milita-

ristische Campagne eingeleitet. Zu diesem Zweck wurde eine Hausdurchsuchung in dem Lokal des anti-militaristischen Verbandes abgehalten, wo Plakate beschlagnahmt wurden. Desgleichen fanden auch bei bekannten Anti-Militaristen in deren Wohnungen Hausdurchsuchungen statt. Der Schriftsteller Tailhade erhebt in dem Blatt „Action“ Einspruch gegen den Mißbrauch seiner Unterschrift, die sich auf den anti-militaristischen Maueranschlägen befindet. Auch die Polizei in Cherbourg hat Hausdurchsuchungen bei verschiedenen Anti-Militaristen vornehmen lassen. In Chartres wurde festgestellt, daß die anti-militaristischen Mauer-Anschläge die Unterschrift der fremden Attachés tragen. Die Regierung hat beschlossen, die Fremden, welche in Frankreich tätig sind, auszuweisen. Unter anderen soll sich auch dabei der Italiener Giuriani befinden. Drei Personen sind verhaftet worden, als sie sich anstachelten, anti-militaristische Plakate anzuschlagen.

hd. Petersburg, 8. Oktober. Der Zar hat nunmehr das Taurus-Palais definitiv für die Sitzungen der Reichsduma zur Verfügung gestellt. Mit den Renovierungsarbeiten wurde bereits begonnen. Die Berichte aus Moskau laufen sehr spärlich ein, da die strengste Zensur über Telegramme und Telefongespräche gelöst wird.

hd. London, 8. Oktober. In dem anti-kongoleseischen Meeting, welches gestern im Rathaus von Solborn unter dem Vorsitz des Lord Denman stattfand, erklärte dieser, die Anklagen gegen die Verwaltung des Kongostaates werden bei der zweiten Haager Friedenskonferenz zur Beratung gelangen.

hd. Madrid, 8. Oktober. „Gerald“ berichtet aus Barcelona, daß eine Abordnung von Gegnern der Stierkämpfe einen Protest gegen die Stierkämpfe an die Regierung richteten. Die Adresse trägt die Unterschriften von zahlreichen Arbeiter-Organisationen.

wb. Mecht, 9. Oktober. Der persische Zollminister Naus ist zum Abschluß eines neuen Zollvertrags nach Konstantinopel abgereist.

hd. Frankfurt a. M., 7. Oktober. „Demimonde“ von Alexander Dumas, welche bereits im Jahre 1855 mehr als hundert Mal über die Bretter des Gymnase-Theâtre in Paris gegangen war, feierte Samstagabend im Residenz-Theater in Überlegung von Otto Randolf mit Antonie Treglaff in der Hauptrolle ihre Aufführung und erzielte großen Beifall. Spiel und Inszenierung war durchgehend gut.

hd. Paris, 8. Oktober. Gestern Abend fand eine Kundgebung seitens der 280 000 Eisenbahnarbeiter statt zu dem Zweck, die Forderungen zu unterstützen, welche von ihrem Syndikat gestellt worden sind und welche Angelegenheit dem Senat bereits vorliegt. In den verschiedenen Versammlungen wurden Tagesordnungen angenommen, in denen das Programm der Kommission gebilligt wird.

hd. London, 8. Oktober. Die Polizei glaubt nunmehr, daß der Mord, welcher in der Nähe von Wexham verübt worden ist, auf folgende Urkunde zurückzuführen sei. Ein Freund der getöteten Dame, der sich mit ihr in demselben Hotel befand, verurteilte die Dame zu vergewaltigen. Bei dem entstehenden Kampf öffnete das junge Mädchen die Tür, um sich aus dem Wagen zu flüchten.

Briefkasten.

Streitende im „Friedrichshof“. Das Anfangsgeld eines Gerichtsfreier beträgt 1500 M., das Höchstgehalt 3800 M., das Wohnungsgeld je nach der Servisklasse 216 bis 540 M., in Wiesbaden 432 M. Die Ausbildungszeit der Zivilanwärter ist 2 1/2 bis 3 Jahre, die Zeit, in der die Anwärter bezahlte Kommissarien haben, wird nicht mitgerechnet.

2. G. Wenn die Stelle den Verpflichtungen nicht entspricht, der Vermittler also seine Verpflichtungen nicht erfüllt hat, kann die Gebühr zurück verlangt werden.

Abonnent in R. Der zwischen den beiden Jägern geschlossene Vertrag ist bindend und kann nicht von einem ohne Zustimmung des anderen aufgehoben oder auch nur teilweise umgewandelt werden. Der Einspruch gegen die Ausübung der Jagd durch Sie und Ihre Gattin braucht nicht beachtet zu werden.

Hort. Zur vorzeitigen Auflösung des Mietverhältnisses scheint nach der Darstellung der Sache kein Grund vorzuliegen. Sie müssen den Vermieter auf Erfüllung seiner Verpflichtungen verklagen.

A. J. Darüber ziehen Sie besser einen Rechtsanwalt zu Rate. Unseres Erachtens ist die Bekannte zur Rückzahlung der Mehrforderung verpflichtet.

H. G. 21.005. Nach hiesigem Brand gelten für die Monats- und Stundenfrauen keine Räumungsfrist.

A. E. Zur Erlangung des Geldes bedarf es des Nachweises der Großjährigkeit des Sohnes, den das Vormundschaftsgericht ausstellt.

Handelsteil.

Konzentrationsbestrebungen der Großbanken. Auf diesem Gebiete hat in der letzten Zeit etwas weniger Leben geherrscht als vergangenes Jahr. An Stelle der Angliederung, Fusion, Interessengemeinschaft ist mehr das Filial-System getreten. Nichtsdestoweniger ist ein Werk von großem Interesse, das soeben erschien und den Titel führt: „Zur Entwicklungsgeschichte der deutschen Großbanken, mit besonderer Rücksicht auf die Konzentrationsbewegungen von Dr. Riesser“. Dr. Riesser war der hochangesehene Direktor der Darmstädter Bank. Das Werk, das zehn in der Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung zu Berlin gehaltenen Vorträge über die Entwicklung der deutschen Großbanken umfaßt, wird bereits besprochen und unter anderem dem Verfasser darin recht gegeben, daß das deutsche Bankwesen ungeachtet der starken Konzentrationen keine monopolistische Tendenz im Verkehr mit dem Publikum zeigt, der Konkurrenzkampf nimmt seinen Fortgang, die Provisionen usw. sind im allgemeinen relativ niedrig. Die „F. Z.“, die das Buch gleichfalls bespricht, führt aus, daß viele der praktischen Hinweise in dem Buche enthalten sind, in denen diejenigen Erwägungen zusammengefaßt wurden, die der Verfasser selbst wohl während seiner praktischen Tätigkeit anzustellen Veranlassung hatte. Wir können das Werk allen denen empfehlen, die sich für das Umfassende des deutschen Bankwesens interessieren.

Von der Börse. Die Zulassung von 120 Millionen Mark Aktien der Frankfurter Hofgesellschaft in Frankfurt a. M. ist an der Frankfurter Börse genehmigt. — Seitens der Mitteldeutschen Kreditbank und Konsortien wurde die Zulassung von 9 Millionen Mark neuer Aktien der Mitteldeutschen Kreditbank zur Frankfurter Börse beantragt.

Oesterreichische Aktiengesellschaften. Ministerpräsident Baron Gautsch hat auf den 12. Oktober die Vertreter der maßgebenden Banken und Industriegesellschaften in das Finanz-

ministerium geladen, um eine Besprechung über die allzu weit gehende Belastung der Aktiengesellschaften und die Möglichkeit einer Reform der Aktiensteuer herbeizuführen.

Zahlungseinstellung. Die Firma Emil Jandke, Blumen-, Federn- und Hutschmuckfabrik in Hamburg, hat ihre Zahlungen eingestellt und offeriert 35 Proz. Die Passiven betragen 131 000 M.

Aluminium. Aus den Kreisen des Aluminiumhandels erfährt die „F. Z.“, daß sämtliche produzierenden Werke für 1906 ausverkauft haben, wonach Aluminium jetzt nur noch aus zweiter Hand erhältlich ist. Andererseits sei noch ein ziemlich großer Bedarf umgedeckt.

Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik Düsseldorf. Die Verwaltung teilt auf Anfrage mit, daß neue Verhandlungen wegen Geschäftslieferungen an Rußland noch schweben. Verhandlungen mit Serbien und anderen Staaten seien im Gang. Die Aussichten für das nächste Geschäftsjahr werden als gut bezeichnet, voraussichtlich dürfte die Unterbilanz verschwinden. Am 30. Juni lagen für 5 1/2 Millionen Mark Aufträge vor. Gegenwärtig sei die Produktion noch weiter gesteigert, dürfte aber im nächsten Monat ihren Kulminationspunkt erreichen und einige Monate stehen bleiben. Die Aufsichtsratsitzung, in der die Bilanz vorzulegen ist, wird voraussichtlich Mitte oder Ende November stattfinden.

Industrielle Rundschau. Die Rheinisch-Westfälischen Kalkwerke, die wie im Vorjahr 8 Proz. Dividende verteilen, teilen über den gegenwärtigen Geschäftsgang mit, daß derselbe befriedigend ist. Der Absatz an gebranntem Kalk habe seit Beginn des laufenden Geschäftsjahres eine weitere Steigerung erfahren. — Aus Köln wird gemeldet, daß, nachdem die Preise von Puddel-, Stahl- und Walzgußeisen kürzlich erhöht wurden, eine Erhöhung der Preise für Gießereierzeugnisse in allernächster Zeit zu erwarten ist. — In der Gummi-Industrie steht eine Preiskonvention bevor. Große Gummiwerke sind bestrebt, wenigstens für die in der Hauptsache in Frage kommenden Artikel höhere Verkaufspreise zu erzielen und zu diesem Zweck eine Preiskonvention anzubahnen. Die den Einigungsbestrebungen entgegenstehenden Schwierigkeiten dürften, wie man der „F. Z.“ meldet, schon in nächster Zeit zum größten Teil behoben sein. Die Theodor Wiede-Maschinenfabrik, Aktiengesellschaft Chemnitz, die auch im abgelaufenen Jahr keine Dividende zahlen konnte, teilt über das neue Geschäftsjahr mit, daß ein erheblich höherer Auftragsbestand gegenwärtig vorliegt als zu Beginn des Vorjahres. Die bis Ende September zugekommenen Neu-Aufträge betragen ca. 75 Proz. Aus dieser Tatsache und dem Umstand, daß die Preise teilweise besser sind, hofft man, besonders wenn der lebhafteste Geschäftsgang anhält, für das laufende Jahr ein wesentlich besseres Resultat zu erzielen.

Kleine Finanzchronik. Die Osnabrücker Bank erhöhte ihr Kapital um 13 1/2 Millionen Mark. — Die Firma Peter Törber Jutegroßhandel und Baumwollwarenhandel in Braunschweig, befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten. — Der am 27. d. M. stattfindenden Generalversammlung der Deutsch-Chinesischen Seidenindustriegesellschaft soll über die Begebung der neuen Anteile vom Juni d. J. berichtet werden, ferner soll sie die den neu auszugebenden 852 500 M.-Anteilen bewilligten Berechtigungen erneut anerkennen. — Die Eschweiler-Köln-Eisenwerke werden wieder 7 Proz. Dividende zahlen.

hd. Paris, 7. Oktober. Der für vorgestern in der Handelsbörse befürchtete neue Zuckerkrach ist nicht eingetroffen.

wb. Constantza, 8. Oktober. Der zurzeit zwischen Constantza, Konstantinopel, Smyrna und dem Pirkus bestehende Dienst der rumänischen Schnellpostdampfer wird vom Oktober 1906 ab bis Ägypten ausgedehnt. Die neue Linie, deren Passagierdienst unter Mitwirkung des Norddeutschen Lloyd in Bremen eingerichtet wird, wird die Verbindung zwischen Berlin und Ägypten auf 4 1/2 Tage abkürzen und gleichzeitig eine neue schnelle Anschlußverbindung zwischen Zentral-Europa und den Reichspostdampferlinien des Norddeutschen Lloyd nach Ostasien und Australien über Port Said herstellen. Der Lloyd übernimmt die gesamte Vertretung der rumänischen Postdampferlinie außerhalb Rumäniens. Die Verhandlungen zwischen der rumänischen Regierung und dem Norddeutschen Lloyd wurden zum Abschluß gebracht.

Geschäftliches.

Kéhesin gebrauche zur eintyfrage. Denn dasselbe befeuchtet Falten und Fältchen in wenigen Minuten und macht den Teint jugendlich frisch, schön und vornehm. Zu hab. in Parfüm, Droge, u. Friseurgesch., wo nicht erhältlich direkt von G. A. Weidemann, Liebenburg i. S. F 15

Ronnefeldt's Thee
seiner Bekömmlichkeit wegen bevorzugt.
Niederlage bei: Joh. Kirchhölter, Webergasse 2.

TOLA
Seife
Hergestellt mit dem beliebtesten Tola-Parfüm, mild und angenehm. Überall vorrätig. Preis 25 Pfg. Parfümerie Heinrich Mack, Ulm a. D. Spezialitäten: Tola-Seife und Kaiser-Noraz.

MAIZENA
Unübertroffen als Nahrungsmittel für Kinder, Reconvaleszenten und Kranke. Unentbehrlich für die Zubereitung von Kuchen, Puddings, Nudelsuppen, Suppen, Saucen.

Nervöse
sollen Kaffee und Tee meiden. Sie sollen auch nicht reinen Kakao trinken, sondern nur den wirklich nährenden.
F 15

Perdynamin-Kakao.
Büchse 2.50 M. in den Apotheken.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 28 Seiten.

Beitrag: H. Schulte vom Brühl.
Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Inhalt: K. Moeglich; für das Gedruckte: J. Katsler; für den äußeren Teil: G. Katsler; für die Anzeigen und Retikolen: D. Dornau; Druck: K. Katsler.
Druck und Verlag der K. Schellendörfer'schen Buch-Druckerei in Wiesbaden.



Sunlight Seife

wird in allen einschlägigen Geschäften in folgenden populären Formaten und Preisen abgegeben: das elegante handliche Doppelstück im Karton kostet 25 Pf.; das große mächtige Oktogonstück (Achtdeckformat), zwei Stück im Karton, kostet 35 Pf. und das kleine vornehme Oktogonstück (Achtdeckformat) kostet 10 Pf. Man besterhe darauf, die Stücke in Originalverpackung zu erhalten, da unzählige minderwertige Nachahmungen in den Handel gebracht sind.

Jugendfreunde

in fünf Bänden

war noch junge, aber bereits berühmte Verfasser als Größe ersten Ranges auf dem Gebiete feinsinniger psychologischer Beobachtung; er zeichnet die einzelnen Personen und Charaktere sicher und mit lebendiger Wärme. Die eingeflochtenen Natur-Schilderungen besitzen jenen seelisch anmutigen Reiz, der nur dem Schilderer eigen sein kann, welchem das Milieu sozusagen aus dem eigenen Herzen entspringen ist, — jede Zeile atmet Gefühl und pulsierendes Leben. Das Werk ist eine Perle der Erzählfiktion in höchster Vollendung und kommt in seiner besonderen Eigenart dem Charakter Gustav Freytag's unvergänglichen Schöpfungen wohl am nächsten. Der Roman erscheint in 5 Lieferungs-Bänden. Komplette gebundene Ausgabe kostet derselbe im Buchhandel Mk. 2.—. Der Sunlight-Verlag liefert denselben aber **kostenlos** und **portofrei** an sämtliche Käufer der Sunlight-Seife. Die Verkaufsbedingungen sind aus den jedem Paket beigegebenen Erklärungen ersichtlich. Sunlight-Seife, die beste und ausgiebigste Hausreinigungsmittel, führen alle einschlägigen Geschäfte.

von Maximilian Böttcher.

Wer kennt nicht den Namen des talentvollen Romandichters und Dramatikers Maximilian Böttcher, dessen Werke bereits zu den besten der neueren deutschen Romanliteratur gezählt werden?

In dem vorliegenden Originalwerk „Jugendfreunde“, das soeben der Feder des Autors entspringen ist, dürfte derselbe sozusagen das „Meisterstück“ seines Genies geschaffen haben. In dieser wahrhaft vollstündlichen, überaus spannenden und handlungreichen Dichtung dokumentiert sich der wahre Meister der Erzählfiktion in höchster Vollendung. Der Roman erscheint in 5 Lieferungs-Bänden. Komplette gebundene Ausgabe kostet derselbe im Buchhandel Mk. 2.—. Der Sunlight-Verlag liefert denselben aber **kostenlos** und **portofrei** an sämtliche Käufer der Sunlight-Seife. Die Verkaufsbedingungen sind aus den jedem Paket beigegebenen Erklärungen ersichtlich. Sunlight-Seife, die beste und ausgiebigste Hausreinigungsmittel, führen alle einschlägigen Geschäfte.

Für Dauerbrandöfen

empfehlen wir:

Beste Deutsche Anthracit-Kohlen

von den Zechen „Langenbrahm“, „Kohlscheid“, „Pauline“, „Ludwig“.

Prima Belgische Anthracit

von „Bonne Espérance, Herstal“.

Ferner

Halbfette Salon-Nusskohlen

von den Zechen „Hercules“, „Rosenblumendelle“ u. „Maria“ bei Kohlscheid in bester Aufbereitung zu billigsten Preisen.

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft

m. b. H.

Hauptkontor: Bahnhofstrasse 2.

Fernsprecher: 545, 775, 2352.

Zweigstellen:

Nerostrasse 17, Ellenbogengasse 17, Luisenstrasse 24, Moritzstrasse 7, Bismarckring 30. 2567



Wurmbach'sche

Dauerbrand-Öfen.

(Höchste Auszeichnungen.)

Alleinverkauf:

2485

J. Hohlwein,

Helenenstrasse 23.

Telephon 2098.

Meier's Weinstube,

Luisenstrasse 12.

Diners von 12—2 Uhr

à 1.20 und 1.50 Mk., im Abonnement Mk. 1.— und Mk. 1.30.

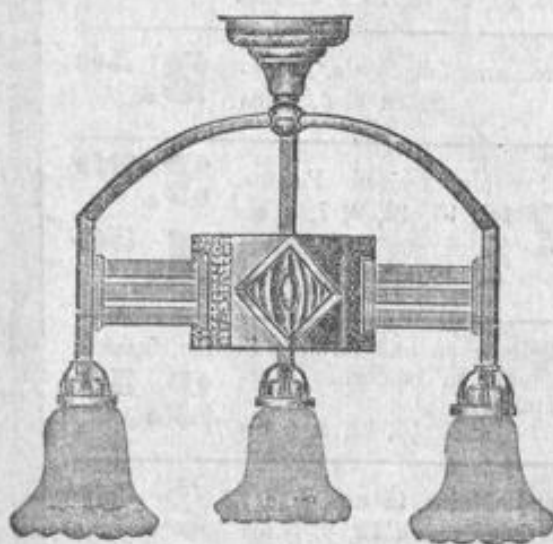
Soupers von 6 Uhr ab.

Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte.

Naturreine Weine.

Hochachtungsvoll

Rud. Nechwatal.



Electrische Beleuchtungskörper,

Zuglampen — Kronen — Ampeln etc.

in grosser Auswahl, solidester Ausführung und zu billigsten Preisen

empfehlen

2604

Gebr. Wollweber,

Hoflieferanten,

Ecke Langgasse u. Bärenstr.

Eigene Montage.

Leihbibliothek Carl Pfeil.

Buch- und

Schreibwarenhandlung,

4 Kl. Burgstrasse 4.

Neu-Aufnahmen: v. Adlersfeld-Ballestrop, Major Fuchs auf Reisen. Böhme, Tagebuch einer Verlorenen. Bret Harte, Pioniere des Westens. Doyle, Als Sherlock Holmes aus Lhasa kam. v. Eschstruth, Frieden. Ganghofer, Die Jäger. Heimburg, Im Wasserwandel. Höcker, Zur Freiheit. v. Kahlenberg, Nixen. Kirchsteiger, Das Belchsigel. Linden, Alte Geschichten. Ortmann, Malve's Mitgift. Prevost, Fürstin von Ermingen. Stilgebauer, Güte. Kraft III, Torote. Klein Jnge, Viebig. Naturgewalten. Wells, Die ersten Menschen im Mond. Zapp, Die Liebesprobe. v. Zobeltitz, Die arme Prinzessin. Kreuz wende Dich. 2551

Leihgebühren: 1 Monat Mk. 1.20, 1/2 Jahr Mk. 6.—.

Briefmarken,

15,000 verschied. seltene, gar. echt, tabellos, auch Ganzbogen, veränd. auf Wunsch zur Auswahl mit 50—70% unt. Preis u. andere Kataloge. F 194 A. Weiss, Wien I, Adlergasse 8. Eintauf.

Tafelbutter, 10-Pfd.-Käst 6.50 Mk.,

3. Probe 5 Pfd. Butter u. 5 Pfd. Honig 5.30 Mk.

Sterilisierte, Tafel 121 via Breslau. P 73

Rothbirnen 10 Pfd. Tafelbirnen

15 Pfd. Tafelbirnen 1a, 1

Uhren,

größte Auswahl,

bekannt billige Preise.

Fritz Lehmann, Juwelier,

Langg. 3. Langg. 3.

Telephon No. 3143.

Reparaturen. Neuarbeiten.

Gold-, Silberwaren,



Dankbarkeit

gingt mich, gern und ungeschwätzt Hals-, Brust- und Lungenleidenden jeglicher Art mitteilen, wie ich durch ein einfaches, billiges und erfolgreiches Naturprodukt von meinem qualvollen Leiden befreit worden bin. Dieser Baumgummi in Form von Pulver (Globe).

Reelles Möbelgeschäft.

Wer wirklich gute Möbel kaufen will, wende sich Sedanplatz 7. Großes Lager in sämtlichen **Rasten- und Polstermöbeln** vom einfachsten bis zum modernsten Styl. Englische Schlafkammer, poliert, von 300 Mk. an. Eigene Schreinerei, Tapezier- und Lackierwerkstatt. Einzelne Möbel werden nach Wunsch in jedem Styl angefertigt, sowie Reparaturarbeiten prompt und billig besorgt. Zahlungsfähigen Käufern w. Teilzahlung gewährt. **Anton Maurer, Möbelschreiner.** Sedanplatz 7, Gasse der Elektrischen.

Das
photographische Atelier

VON
Conrad H. Schiffer,
Hofphotograph,
befindet sich jetzt
Taunusstrasse 24,
Laden.

**Schloss-Brunnen Gerolstein**

Tafelgetränk ersten Ranges.

Älteste Mineralquelle des Bezirks Gerolstein.

Patentamtlich geschützt.

Aus vulkanischem Gestein seit Römerzeit empor sprudelnd.

Bekannt in allen Weltteilen.

Hauptniederlage: **Conrad Hoek, Körnerstrasse 4.**

Telefon No. 2893.

Die Direktion: Gerolstein, Eifel.

F 67

FRANKFURT AM
TÜRK & PABST'S

Rühmlichst bekannte:
Anchovy-Paste, Sardellen-Butter.

Auf Brötchen gestrichen u. für Saucen eine appetitliche Delicatsse. In kleinen Portionsdosen oder Tuben stets frisch im Verbrauch.

F 47

**Moskopf's Trauben-Senf**

Warum ist

mit der Traube

als bester Rheinischer Tafel-Senf bekannt?

Weil der beste Senfamen den dreifachen Preis des geringsten kostet, Moskopf's Trauben-Senf mit der Traube aber ausschließlich aus den besten und besseren Sorten Senfamen mit den feinsten Zutaten hergestellt wird, die geringeren Qualitäten dagegen ohne diese geschützte Signatur in den Handel kommen. Daher bietet diese geschützte Marke unbedingt Gewähr für Erhalt erstklassiger Qualitäten.

In allen marktgängigen Verpackungsarten zu beziehen durch die meisten einschlägigen besseren Engros- und Detail-Geschäfte. Lieferung seitens der Fabrik nur an Wiederverkäufer.

Rheinische Senf- und Weinessig-Fabrik

Th. Moskopf, Fahr (Rheinland).

F 57

Kleiderstoffe und Konfektion

für Damen und Kinder.

Grösste Auswahl eleganter Neuheiten für den Herbst und Winter.

Wir führen darin **nur reguläre solide Qualitäten** und bieten durch den persönlichen fachmännischen Einkauf für unsere **11 Geschäfte** in den grössten renommiertesten Fabriken des In- und Auslandes

die weitgehendsten Vorteile.

Gratis beim Einkauf einer Robe das Modealbum Pariserne mit Schnittmuster.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Damentuche, grösste Neuheit für Paletot-Kostüms, hoch-elegante glanzreiche Qualitäten in den neuesten Farben und schwarz, 110/140 cm., reine Wolle, Meter 5.50, 3.50 bis **2.50**

Blaugrüne Karostoffe, beliebte Neuheit für Tailenkleider, grösste Auswahl in allen neuesten Stoffarten, 100/120 cm., reine Wolle, Meter 3, 2.50, 2, 1.75 bis **1.35**

Phantasie-Modestoffe für Strassenkleider in allen modernen Stoffarten, aparte Ausmuster., 100/115 cm., reine Wolle, Meter 3.75, 3.50, 3 bis **1.50**

Aparte Blusenstoffe, allergrösste Auswahl in Streifen, Tupfen, Karos und Stotten, neueste Webarten, Meter 3, 2.75, 2.50 bis **90 Pf.**

Elegante Unistoffe, hervorragend schöne Bindungen und Farben, in gar. soliden Qualitäten, 100/115 cm., reine Wolle, Meter 3.90, 3.50, 2.75, 2.10 bis **1.35**

Vornehme schwarze u. crème Modestoffe, neueste Bindungen und Dessins, hervorragend grosse Auswahl, 100/120 cm., reine Wolle, Meter 4.50, 3.50, 3 bis **1.50**

Praktische wohlfeile Kleiderstoffe, äusserst solide Qualitäten in hübscher Ausmusterung, Meter 70, 60, 50 bis **40 Pf.**

Morgenröcke aus reinwollenem Tuch, Foule, Lammfell, Baumwollflanell etc. Stück 25, 20, 18, 15, 10, 8, 5.50 bis **3.50**

Matinees aus reinwollenem Lammfell, Foule, Baumwoll. Velour Stück 8, 6, 5 bis **2.50**

Blusen aus Wolle und Seide, neueste Façons, Stück 15, 12, 9, 7, 5 bis **3.90**
aus Velour, neue Karos und Streifen, Stück 4, 3, 2 bis **1.50**

Costüm-Röcke aus schwarzen und farbigen Stoffen, fussfrei und lang, in modernen Verarbeitungen, Stück 15, 12, 8, 5 bis **3.50**

Unterröcke in Tuch und Moire in ungeheurer grosser Auswahl Stück 12, 8, 5 bis **2.50**

Kinder-Kleider aus modernen, reinwollenen Uni- und karrierten Stoffen, in grossem Sortiment, Stück 18, 15, 12, 10, 8 bis **4.00**
für jedes Alter aus Velour in schönen Karos und Streifen Stück 4, 3, 2.50 bis **1.50**

Kinder-Capes aus blauem Cheviot und Loden mit Kaputze Stück 7, 6, 5, 4 bis **1.60**
für das Alter von 2-14 Jahre

S. Guttman & Cie. Webergasse 8.

2182

Eine Idee wird darum noch nicht wahr, weil jemand sich dafür geopfert hat.
Oskar Wilde.

(1. Fortsetzung.)

Schloß Bredow.

Kriminalroman von A. v. Schlieffen-Reventlow.

„War das selbe offen?“
„Ich glaube es, aber bestimmt weiß ich es nicht. Das auf der rechten Seite, auf welcher ich am Zug entlang ging, war offen.“
„So muß also das Verbrechen Ihrer Ansicht nach auf der Straße zwischen Retschin und der vorhergehenden Station — wie heißt sie?“
„Bustertwig.“
„Also zwischen Bustertwig und Retschin geschehen sein?“
„Unbedingt.“
„Schön, das ist schon etwas. Wer ist in Retschin ausgestiegen?“
„Das weiß ich nicht; ich war durch die Entdeckung des Mordes so bestürzt, daß ich gar nicht darauf geachtet habe.“
„Wissen Sie es vielleicht, Herr Zugführer?“
„Es waren nur einige Personen. Ich erinnere mich nur, unter ihnen den Retschiner Kreiskassierer gesehen zu haben.“
„Waren die anderen Männer oder Frauen?“
„Soviel ich mich erinnere, nur Männer. Wenigstens wußte ich nicht, daß ich eine Frau gesehen hätte.“
„Der Zug kam von Königsberg?“
„Ja.“
„Bitte, Herr Stationsvorsteher, tragen Sie dafür Sorge, daß festgestellt werde, ob alle Fahrkarten, welche unterwegs zu diesem Zuge gelöst wurden, abgegeben worden sind, oder ob welche fehlen.“
„Das kann nur durch die Direktion geschehen.“
„Tragen Sie unter allen Umständen Sorge dafür, daß es schleunigst geschieht. Es ist von äußerster Wichtigkeit. Vielleicht erfahren wir auf diese Weise, wo die Verbrecher — ich glaube, daß es mehrere gewesen sind, — denn der Tote war augenscheinlich ein sehr kräftiger Mann — eingestiegen sind.“
„Er kann auch von einem einzelnen im Schlafe ermordet worden sein.“
„Das ist kaum anzunehmen. Ist er in Bustertwig noch munter gewesen, so wird er kaum so rasch und so fest eingeschlafen sein, daß ihn das Öffnen der Wagentür während desfahrens des Zuges nicht erweckt hätte, um so mehr, als er, wie der falsche Bart beweist, auf seiner Hut war. Nun noch eines: Wissen Sie vielleicht, Schaffner, ob der Tote Gepäck bei sich hatte?“
„Allerdings. Eine große, schwarze Reisetasche mit Nadelbesatz. Sie ist verschwunden.“
„Wir werden danach trachten, sie wiederzufinden. Daß sie kein Gepäck und nicht das eines anderen war, wissen Sie bestimmt?“
„Ganz bestimmt, denn er hat sie unterwegs einmal geöffnet.“

„Was darin war, haben Sie nicht?“
„Nein. Ich habe auch nicht darauf achtgegeben.“
„Das läßt sich denken. Lassen Sie den Leichnam nach der Morgue schaffen, Herr Stationsvorsteher, vielleicht erkennt ihn jemand. Wenn wir erst wissen, mit wem wir es zu tun haben, ist schon etwas Licht in das Dunkel gebracht. Ich werde dafür sorgen, daß die Besucher der Morgue beobachtet werden. Wann geht der nächste Zug nach Retschin?“
„Morgen früh um vier Uhr.“
„Gut, da habe ich vollauf Zeit, einen vorläufigen Rapport zu machen und einige Vorbereitungen zur Fahrt zu treffen. Sie kommen mit, Wesner.“
„Zu Befehl, Herr Kommissär.“
„Sie waren wohl übrigens nicht der einzige diensttuende Schaffner?“ wandte Kasparow sich wieder an Gelmert.
„Nein, es waren noch zwei Kollegen von mir im Dienst.“
„Wie heißen sie?“
„Böhm und Hofer.“
„Wo sind sie?“
„Sie pflegen sonst gewöhnlich gleich nach der Ankunft des Zuges nach Hause zu gehen; heute aber wollten sie mich erwarten, um noch näheres über den Mord zu hören.“
„Wo?“
„Im Wartesaal dritter Klasse.“
„Sehen Sie zu, ob sie noch dort sind, und wenn dies der Fall ist, bringen Sie sie her. Über den Vorfall selbst dürfen Sie zu niemand etwas äußern.“
Der Schaffner ging. „Ist Gelmert ein zuverlässiger Mann?“ fragte Kasparow den Zugführer, sobald er hinaus war.
„Einer der zuverlässigsten Beamten, die wir haben.“
„Lebt er in guten Verhältnissen?“
„Nun, Herr Kriminalkommissär, Reichtümer kann wohl kein Eisenbahnschaffner ansammeln, und Gelmert hat zudem eine starke Familie — aber Sie glauben doch nicht etwa gar, daß er der Mörder gewesen sein könnte?“
„Ich glaube vor der Hand noch gar nichts und werde mich hüten, einen anscheinend pflichttreuen Beamten zu verdächtigen. Nur das kann ich Ihnen nicht verhehlen, daß, wenn jemand, der nicht zum Personal gehört, den Mord begangen hat, dies von außerordentlicher Kühnheit zeugt. Bedenken Sie, der Mörder mußte während rascher oder doch mindestens normaler Fahrt des Zuges seine Abteilung verlassen und auf den Trittbrettern entlang gehen, dann die Tür des fremden Coupés von außen öffnen und nach vollbrachtem Mord sich in der gleichen Weise auf seinen Platz zurückbegeben.“
„Und doch kann der Mord nicht in anderer Weise vollführt worden sein“, warf der Stationsvorsteher ein.
„Das beweist schon das Verschwinden der Reisetasche.“
„Borberhand ist noch nicht bewiesen, daß diese überhaupt existiert hat.“
„Gelmert sagte es ganz bestimmt.“
„Er kann sich geirrt haben. Aber selbst wenn man seine Behauptung bezüglich der Reisetasche als richtig annehmen will, und ich neige allerdings selbst dieser Ansicht zu, ließ sich ihr Verschwinden noch auf ziemlich einfache Weise erklären.“

„Wie das?“
„Der Mörder kann sie einem anderen zum Weitertransport übergeben, er kann sie auch einfach aus dem Fenster geworfen haben, um sie später zu holen.“
„Da könnte man ihm doch leicht zuvorkommen.“
„In der Nacht schwerlich. Aber seien Sie unbesorgt, Herr Zugführer. Gelmert macht mir durchaus nicht den Eindruck eines Raubmörders — ganz abgesehen davon, daß ich, seitdem wir entdeckt haben, daß der Tote einen falschen Bart trug, sehr zweifelhaft geworden bin, ob überhaupt ein Raubmord vorliegt.“
„Aber welches Motiv wollen Sie sonst annehmen?“
„Wüßte ich das, so wäre ich um vieles weiter in dieser immer dunkler und rätselhafter werdenden Sache.“
Der Wiedereintritt des von seinen beiden Kollegen begleiteten Gelmert machte dem Gespräch ein Ende. Die Schaffner konnten wenig neues aussagen. Das einzige, was von Wichtigkeit schien, daß Böhm mit Sicherheit angegeben wußte, daß in Retschin nur vier Personen den Zug verlassen hatten, lauter Männer, jeder für sich gehend.
„Wissen Sie vielleicht auch, ob dieselben Gepäck bei sich hatten?“
„Soviel ich mich erinnere, nur der eine, welcher zuerst ausstieg. Er hatte einen kleinen braunen Koffer, mit ihm viele Reisende mit sich führen.“
„Eine schwarze Reisetasche trug keiner?“
„Nein. Oder vielmehr eine kleine schwarze Tasche hatte der eine, der, welcher zuletzt den Bahnsteig verließ, am Riemen über der Schulter hängen. Aber es war keine Reisetasche, sondern eine sogenannte Couriertasche.“
„Die Tasche, welche der Ermordete bei sich trug, war groß und schwer, eine richtige Reisetasche“, warf Gelmert ein.
„Woher wissen Sie, daß sie schwer war?“
„Nach meiner Meinung... es schien mir so... weil sie so toll war“, entgegnete, durch diese Frage verblüfft, der Beamte.
„Sie konnten doch auch leichte Gegenstände enthalten“, warf Kasparow mit forschendem Blick ein.
„Ja, freilich konnte sie das.“
„In der Hand gehabt haben Sie die Tasche nicht?“
„Wie käme ich dazu?“
„Nun, ich meine, es kommt doch manchmal vor, daß ein Schaffner Reisenden beim Einsteigen oder Aussteigen behilflich ist.“
„Das tue ich auch bisweilen, bei diesem Zuge aber hatte ich vier Wagen zu erledigen und daher keine Zeit zu solchen Gefälligkeiten.“
„Ist Ihnen an den Passagieren der anderen Abteilungen desselben Wagens etwas aufgefallen?“
„Nein.“
„Gar nichts?“
„Nein.“
„Was waren es für Leute?“
„Der Ermordete hatte Abteilungs B: Abteilungs A war leer. In Abteilungs C befand sich eine alte Dame, die fast den ganzen Weg geschlafen hat. Sie ist erst in Berlin ausgestiegen. In Abteilungs D waren zwei Männer, ein älterer und ein sehr junger Mensch.“
„Wo sind die beiden ausgestiegen?“
(Fortsetzung folgt.)



Militär-Stiefel aus Wicksleder, Chevreaux, Boxkalb u. Lack.

Fett & Co.'s Schuhwarenhaus

Langgasse, **Union**, Langgasse,
Ecke Goldgasse, Ecke Goldgasse,

neigt hiermit das Eintreffen neuer Sendungen praktischer Stiefel für die jetzige Jahreszeit an. Für unbedingt bestes Tragen wird die weitgehendste Garantie übernommen.

Extra weiche und leichte Kalbleder-Stiefel. Elegante Boxkalb- und Chevreaux-Stiefel in den bequemsten und modernsten Formen für Damen, Herren und Kinder.

Wir verweisen auf die in unseren 5 Schaufenstern Langgasse, Ecke Goldgasse, jetzt ausgestellten hervorragend preiswerten Artikel hin, die wir auf Wunsch aus den Fenstern herausverkaufen.

Ein Posten

besserer Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzüge, Valetots, Joppen und Hosen, für jeden Bedarf geeignet, werden weit unter Preis verkauft
Neugasse 22, 1. Etage hoch.

Konversationslexika von Brockhaus & Meyer, Brechms Thierleben, sowie Andreass Handatlas, neueste Auflagen u. elegant gebunden, sehr gut erhalten, sind billig abzugeben.
Moritz und Münzel,
Ferntel. 2925. Wilhelmstraße 52.

Zarten Teint Reine Haut

erzielt man beim Gebrauch meiner so beliebten Veilchen-Crème. — Veilchen-Crème ist auch ein ausgezeichnetes Kosmetikum gegen raube, spröde und rote Haut. Veilchen-Crème macht die Haut nicht glänzend, nicht fettig, nicht klebend, sondern zart, weich und blendend weiss. Vorrätig in Tuben à Mk. 1.—, in Milchglasflözen à Mk. 1.25 und Mk. 2.—.

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 30. Dr. M. Albersheim, Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.
Fernspr. 3007.

Gansleher-Terrinen,
Gansleher-Pasteten in Teigkruste, Gans-Leberwurst,
Gansleher-Galantinen, Gansleher in Gelée etc.

Wir haben mit der Herstellung unserer rühmlichst bekannten Gansleherfabrikate begonnen und empfehlen wir obige Artikel in unübertroffener Güte. Besonders machen wir auf unsere Gansleher-Terrinen aufmerksam, welche an Qualität und Füllung unerreicht sind.

E. Grether Söhne,
Neugasse 24.

Wohnungs-Anzeiger

für Wiesbaden und Umgegend ist seit 1852 das

Wiesbadener Tagblatt.

Allgemein verlangt von den Mietern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unübertriebenen Auswahl von Ankündigungen.

Allgemein benutzt von den Vermietern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Ankündigungen.

Hebersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raumes.

Miet-Verträge vorrätig im Tagblatt-Verlag.

Jeder Miether

verlange die Wohnungslisten des Haus- und Grundbesitzer-Vereins

E. V.

Geschäftsstelle: Luisenstraße 19.
Telephon 439, F 431



Königlicher Hofspekter

Stadt-Umzüge.

Uebersiedelungen

von und nach auswärts.

Aufbewahrungen

für kurze u. längere Zeit.

Verpackungen,

Spedition von Hinterlassenschaften, Aussteuern etc. etc.



Bureau: 21 Rheinstraße
(neben der Hauptpost.) 3044

Das Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,

Friedrichstr. 11 — Telephon 708,
empfiehlt sich den Mietern zur kostenfreien Beschaffung von
möblirten und unmöblirten
Etagenwohnungen
Geschäftslokalen — möblirten
Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und
hypothekarischen Geldanlagen.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Die Villa Alwinenstraße 16

ist auf 1. April 1. J. zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. Kaiserstraße 69, 1. 3628

Die beiden neuerbauten Villen mit Garten, zum Alwinenweg, Gräfenbergerstraße No. 1 und 3, oberhalb Mondell (Biedersteinerstr.), ca. 11 Zimmer mit reichlichem Zubehör, ausgestattet mit allem Comfort der Neuzeit, sind zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. bei Hiltz & Hiltzmann, Hellmuthstr. 13. 3296

Villa Möhringstraße 8 ganz oder getheilt auf gleich od. später zu verm. od. auch zu verk. 3042
Villa Schöne Aussicht 20, enthaltend 10 große geräumige Zimmer, Küche, Bad und reichliches Zubehör, gelegen in schönem Garten, zu verm. Näh. Schöne Aussicht 15, Part., von 10 1/2 Uhr Vormittags an, außer Sonntagen. F 225

Villa

in ruhiger, gesunder Lage zw. Kurpark u. Wilhelmstraße, das elegante, modern ausgestattete, mit Keller, Veranda, Bad u. reichl. Zubehör ver. 1. Oktober oder früher zu vermieten. Beschichtigung täglich zwischen 10 Uhr und 4 Uhr Theodorstr. 12. 3513

Eine Villa, vollständig der Neuzeit entsprechend, in bester Anlage, ver. sofort zu verm. od. zu verk. Näheres L. Meiser, Schützenhofstr. 11. 2777

Villa, 9 Zimmer und reichl. Zubeh., mit 50 Ruthen großem Garten, vorderes Dambachtal, 5 Min. vom Kochbrunnen, zu vermieten durch den Wohnungsnachweis von Georg Gilleklich, Lannusstraße 31.

Neuerb., elegant einger. Villa zum Alleinbewohnen, 9 Zimmer, Garten, Centralh., in gef. Lage, preisw. zu verm., ev. zu verk. Auskunft Marktstraße 4. Def. tägl. von 11 Uhr ab.

Zu vermieten

die neuerbaute

Villa Bodenseestadt,

Ecke Bierstadter- und Bodenseestadtstraße, 5 Min.

vom Kurhaus u. Königl. Theater, mit großen Veranden

und Balkonen, in vornehmster Lage mit hervorragender Aussicht

auf das Taunusgebirge. Die Villa enth. 3 hochherrschaf-

liche Etagen-Wohnungen,

bestehend aus je neun großen

Salons u. Zimmern, gr.

prachtvoller Diele, Bade-

zimmer, Toiletten- und Kloset-

räumen, groß. heller Küche, Speise-

kammer, mehrere Manfaden,

3 Kellern u. Alles in hoch-

elegantester Ausstattung

u. neuzeitlichem Comfort.

Electriche Verleihen-Licht, einen

reich mit Marmor ausgestatteten

Hauptaufgang, Diele, Treppe,

Niederdruckdampf- und Gaslampe-

heizung. Electr. Licht u. Gas

in allen Räumen. Eigene Kalt-

und Warm-Wasser-Anlage. Die

obere Etage der Villa kann auf

12—14 Räume vergrößert werden.

Remise und Stallung für

4 Pferde. Garage für

Automobile. — Eingebau-

te Rohrleitungen für

Vacuum-Reinigung u.

Nähere Auskunft, wie Einsicht-

nahme der Pläne bei 3039

Christian Beckel,

Bureau: „Hotel Metropole“.

Fremden-Pensions-Villa, gleich bezugsbar, 14 Zimmer, nächst Wilhelmstraße, zu vermieten. P. G. Meck, Adolfsstraße 1, 1.

Haus mit Laden

per 1. April zu verm. R. Al. Burgstr. 8. 3583

Geschäftslökalen etc.

Bäckerei,

gutgehend, ver. sofort zu vermieten. Anfragen erd. unter E. 199 an den Tagbl.-Verlag.
Bester Lage Biedrich eine Bäckerei preiswerth zu verm. J. Müller, Larenthalerstr. 8, 1.

Privat-Badeanstalt,

mit Restauration ist per 1. Nov. in Solingen zu vermieten; sehr zu empf. f. Masseur oder Waffelb. Off. u. F. 197 an den Tagbl.-Verl.

Adolfsstraße 7

Laden, ca. 45 qm, mit angeschlossenem Bureau u. geräum. Magazin, sowie Wohnung sofort zu vermieten. 3038

Adolfsstr. 34, E. Drienerstr., gr. Gdt. mit 3-4 Z. u. Zub. läng. Jahr. Meßgerechtheit. Für Schweinefleisch bef. geeignet, auch f. jed. andere Gesch., f. gl. od. ev. z. v. Näh. dah. 2 L. 3335

Bahnhofstraße 16, 1. Et. 10 Räume für Bureau zu vermieten. 2642

Biemarckring 4 gr. Laden mit Nebenzimmern zu vermieten. Näh. dah. R. v. 3478

Bleichstraße 7 Laden mit 2 gr. Schaufenstern und Lagerräumen, für jedes Geschäft passend, ver. sofort zu vermieten. Näh. dah. 3085

Blücherstr. 17 klein. Werkstätte, ev. f. Wasserfabrik, auf sofort oder später zu verm. Näh. dah. R. v. 3085

Blücherstr. 23 ist ein Laden mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres dahelbst von 4-7 Uhr Nachmittags. 3266

Dohmerstraße 35 3 gr. Werkstätten mit gr. Lagerräumen, auch zw. für Lager jeder Art, sofort zu verm. Näh. Borchert, 1. Et. 3073

Blücherstr. 25 zwei Läden mit 2-Zimmer-Wohnung, sowie reichliches Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres dahelbst oder Moritzstr. 41, 1, bei Fritz Kluckert. 3293

Blücherstr. 25 schöne helle Werkstätte, evtl. mit Wohnung, auf 1. Oktober zu verm. Näheres dahelbst oder Moritzstraße 41, 1, bei Fritz Kluckert. 3294

Bülowsstr. 7 kl. helle Werkstätte, a. f. Bür. o. Lag., sofort od. spät. zu v. Näh. 1. Et. r. 3620

Cathans, Gr. Burgstraße 12, 1. Etod, per 1. April 1906 zu vermieten. Näh. St. Burgstraße 8. 3321

Laden

Große Burgstraße 13,

mit 2 gr. Schaufenstern, Comptoir, Lagerräumen und Badraum, sowie

1. Etage 5 Zimmer u.

per April 1906 zu vermieten. Näh. bei Zingel, Wilhelmstraße 9, 2. 3620

Neubau Dohmerstraße 103, Gültler, gegenüber Güterbahnhof, Werkstätten, Lagerräume mit schönen 2-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. 3032

Preiweidenstr. 5 Werkstätte od. Lagerraum a. gl. o. 1. Et. c. z. v. 3081

Prudenstraße 8 helle Werkstätte auf 1. Januar zu vermieten, von 8 Seiten Licht. 3061

Stückerstraße 6 ein trockener Lagerraum, ca. 40 qm, billig zu verm. Näh. dah. R. v. 3061

Stückerstraße 9 schöne helle Werkstätte zu vermieten. 3068

Uebacherstr. 7 helle Werkstätte billig zu verm. 3068

Faulbrunnstraße 11 ist ein großer Laden, der Neuzeit entsprechend hergerichtet, zu vermieten.

Friedrichstraße 12

größere und kleinere Partieräume, für Bureau, Lager od. Werkstätten geeignet, zu vermieten. Näheres

C. Kalkbrenner.

Friedrichstr. 12,

nahe der Wilhelmstraße, Laden,

ca. 48 qm groß, zu vermieten; ev. können Nebenräume f. Bureau, Lager, Werkstätten mitverm. werden. R. C. Kalkbrenner.

Sneisenstraße 4 tagelager trockener Lagerraum, im Souterrain, ver. gl. od. sp. zu vermieten. Näh. dahelbst Partier bei Paul. 3514

Södenstr. 8 kleiner Laden sofort für alle Zwecke zu vermieten. Näheres Partier. 3514

Södenstr. 15 Werkstätte mit Lagerraum zu v. 3474

Goebenstraße 16 sind 2 helle Lagerräume zu vermieten. Näh. dahelbst. 3023

Goldg. 5.

zu vermieten. Näh. bei Kiegl oder H. Weygandt.

Seienstraße 1 Laden mit Badenzimmer per sofort oder später zu verm. Näheres dahelbst bei Boes oder Niederwaldstr. 11. 3614

Serderstraße 25 Werkstätte zu verm. 3626

Serderstraße 33 schöne helle Werkstätte sofort oder später zu verm. Näh. Borchert, P. 3625

Tahustraße 6, 1. Et., helle Arbeitsräume, evtl. mit Wohnung, sofort zu vermieten. 3666

Kaiser-Friedrich-Ring Bureau od. Lagerräume zu verm. Näh. Bismarckring 82, 1. Müller. 3630

Karlstraße 44, Ecke Albrecht u. Bismarckstr., Laden mit Badenzim. zu verm. Näh. P. 3020

Kirchgasse 58 sind die Räume der ersten Etage für

Bureau- u. Geschäfts-

zwecke zu vermieten. 3308

Luisenstraße 43,

Ecke Schwalbacherstraße,

ist der Laden, in dem seit Jahren ein

Frisurgegeschäft betrieben

wird, per 1. April 1906, evtl. mit Wohnung, zu vermieten. Näheres dahelbst 2. Etage links bei Reimuth. 3607

Luxemburgplatz 2 Laden billig zu vermieten. Auch für Bureau oder ruhige Werkstätte geeignet. Näh. 2. Etod links. 2792

Luxemburgplatz 2 große helle Werkstätte (event. mit Hof) zu vermieten. Näh. 2. Et. l. 2791

Marktplatz 5 großer Laden mit Badenzimmer und Keller, auch für Bureau geeignet, sofort zu vermieten. Näh. 3. Etod. 3607

Mauritiusstr. 1, nahe Kirchgasse, mit Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. Näheres Lederhandlung dahelbst. 3503

Moritzstraße 21 eine Werkstätte mit Lagerräumen zu vermieten. Näh. Kirchgasse 5. 3526

Moritzstr. 43 schöner Laden, worin seitder Butter- und Geflügelgeschäft war, billig zu vermieten. Näheres 2. Etage. 3673

Nerostr. 34 Werkstätte, hell u. geräumig, zu v.

Moritzstr. 2 Laden mit Nebenräumen auf 1. April 1906 zu verm. Näh. Rheinstraße 38, 8.

Moritzstr. 2 Laden mit Lager-raum, Werkstätte u., auf 1. April 1906 zu vermieten. Näh. Rheinstraße 38, 8.

Moritzstr. 4 Laden mit Badenzim. und gr. Keller auf 1. April 1906 zu verm. Näh. Rheinstraße 38, 8. 3636

Moritzstraße 43 Werkstätte zu vermieten. Näheres 2. Etage. 3672

Moritzstraße 45 sind große Badenzimmer mit od. ohne großen Keller und Lagerräumen und Wohnung billig zu vermieten. 3016

Mühlstraße 17 Laden mit Badenzim. zu verm. Näh. im Geladen. 3636

Mittelstraße 1 Laden mit Wohnung per 1. Oktober od. später zu vermieten. Näh. dahelbst oder Albrechtstraße 7, Laden. 3482

Mittelstraße 5 Souterrainräume für alle Zwecke, große und kleine Werkstätte, Alles mit Gas und Wasser, sofort bill. zu vermieten. 3618

Mittelstr. 7 Ladenlokal, sehr geräumig, mit Hinterzimmer billig zu vermieten. Näheres dort bei Henry. 3618

Mittelstr. 8 Schlosserwerkstätte, geräumig, event. mit daranliegendem Lagerraum zum 1. Oktober zu vermieten. H. Sarg, Krähel, Schiersteinerstraße 16, P. 3336

Neugasse 1a, 2 Zimmer für 1. Etage, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Friedr. Harburg, Neugasse 1, Weinhandlung. 3015

Bureau-Zwecke

Nicolaisstr. 3 großes Ladenlokal preisw. zu vermieten. Näheres im 2. Etod. 2736

Oranienstr. 13 1 Laden auf 1. Okt. zu v. 2736

Platterstraße 42 Laden mit Wohn. zu verm. 3011

Querfeldstraße 7 großer Raum nebst Comptoir auf sofort zu verm. 3011

Rheingauerstr. 3 Laden mit oder ohne Wohn. und Lagerraum zu verm. 3011

Rheingauerstraße 3 (schöne helle Werkstätten für ruhigen Betrieb mit oder ohne Bureau und Wohnung zu vermieten. 3011

Rheingauerstr. 14, Laden, schöne helle Werkstätte mit Lager, ca. 90 qm, sehr bill. 3011

Rheinstraße 50 schöner mod. Laden, für jedes Geschäft geeignet, zu verm. Näh. dahelbst. 3011

Rheinstr. 87 schöner Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näh. 1. Etod r. 2797

Im Neubau Ecke Rhein-

straße und Kirchgasse

zu vermieten: Laden mit Souterrain und Entresol, zusammen circa 660 Qmtr. Bodenfläche, event. auch in getrennt. Theilen. Näheres dahelbst und bei A. Müller, Kaiser-Friedrich-Ring 50. 3009

Richtstraße 23 kleine Werkstätte mit oder ohne Wohnung zum 1. Okt. zu verm. 3008

Radebeimerstraße 16 Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näh. dahelbst. 3007

Saalstraße 28 ein Laden mit Badenzimmer auf gleich oder 1. Okt. zu vermieten. 3005

Scharnhorststr. 2 schöne helle Werkstätte od. Lagerraum mit 3-Zimmer-Wohnung zum 1. Oktober zu verm. Näheres 1. Etod. 3572

Scharnhorststr. 16 helle Werkstätte. R. Wdh. 1. 3572

Scharnhorststraße 16 h. Bureau od. Zeichen-Raum. Näh. B. 1. 3572

Scharnhorststr. 25 gr. helle, helig. Souterrain-Werkst., m. Wasser, auch als Lager, z. v. 3511

Scharnhorststr., Neub. Müller, Werkst., f. Tapez. gerig., m. o. ohne Wohn. z. v. Näh. dah. 3004

Scharnhorststr. 11 schöner Laden mit od. ohne Wohnung per sof. od. spät. zu vermieten. Näh. Wdh. Part. l. oder Oranienstraße 17, 2. 3008

Schulberg 4 ein heller hellbarer Raum von 20 Quadratmeter Bodenfläche, für Bureau geeignet, zu vermieten. 3697

Schwalbacherstr. 3

großer Laden mit 2 Schaufenstern, passend für Möbel- und Musikalienhandlung u. z., per 1. Okt. zu verm. Näh. 1. Etod. 3000

Neubau Schwalbacherstr. 32 1. u. 2. Etod, je 4 Zimmer, Küche, Erker, Balkon, Bad, sowie sämtliches Zubehör, der Neuzeit entspr., per 1. Oktober zu verm. Näheres dahelbst. 2766

St. Schwalbacherstr. 4 Saal, ca. 60 qm, als Lager, Bureau oder zu ähnlichem Zwecke zu vermieten. 3342

Taunusstraße 47 Laden per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen 1. Etod. 3334

Waterloofstraße 3, am Pleitenring, gr. helle Werkstätte zu verm. 2999

Uebergasse 39 ein Laden mit Nebenraum zu vermieten. Näh. bei H. Weygandt. 2998

Werkstr. 10 schöner Laden mit 11. Hinterzimmer zu vermieten. 3588

Wellstr. 33
schöner heller Laden, 38 Quadratmeter, mit Keller und Nebenzimmer, zu vermieten. Näheres Vorderhaus 1 St. 3269

Werderstr. 3 sch. gr. Werkstatt zu verm. 2525
Westendstr. 8 sch. b. Werkst. o. Lagerr. m. o. ohne Wohn. gl. o. spät. z. verm. N. H. B. 2936
Westendstr. 15 S.-L. a. a. Werkst. g. z. v. 2775

Laden Wilhelmstraße 2a,
vorzügliche Lage, für jedes Geschäft geeignet, ist per sofort oder später zu verm. Näheres bei
Ph. Weil, daselbst.

Westendstr. 25, Laden, 2 große helle Werkstätten, Räume auf gl. ob. sp. zu vermieten. 2696

Wilhelmstraße 6
großer Laden
mit großem Schaufenster (seitlich Bod. & Co.) mit anschließend drei Zimmern, zusammen ca. 155 qm, Dampfheizung, per 1. Oktober zu vermieten; **daselbst** hübscher Laden m. zwei Schaufenstern (seitlich Amerikan. Schuhwarengeschäft von S. Strickborn), ca. 50 qm, ebenfalls per 1. Oktober. Auch werden beide Läden zusammen vermietet. Näheres Bureau Hotel Metropole. 2904

Wilhelmstraße 10a Laden mit Souffol per 1. Oktober 1906 oder früher zu vermieten. Näheres beim Besitzer 3 St. 3571

Wörthstraße 20
ein Laden per 1. September oder später zu vermieten. Näheres 2. St. 2838
Hortstraße 17 eine große helle Werkstätte sofort zu verm. N. H. 1 r. 3300

Laden,
über 50 qm groß, modern ausgestattet, event. mit gr. Bureau, Keller und Lager-Räumen und 4-5-Zimmerwohnung, für jedes Geschäft geeignet, zum 1. Oktober, event. früher, preiswert zu vermieten. Näheres Bismarckring 19, B. I. 2900
Laden, direct am Markt, mit gr. hellem Ladenzimmer u. Küche, evtl. auch Wohnung, zu vermieten. Näheres bei G. Volz. Delsdorferstraße 1. 2645

Eckladen, worin ein Friseurgeschäft bet. wird, zu verm. N. H. Dohlemerstraße 22, Part. rechts. 3624
Laden zu vermieten, auch sehr geeignet für Bureau, Dohlemerstraße 68. 2763

Gr. Laden und Ladenzimmer zc. per sofort oder sp. zu verm. Beckstr. Dohlemerstr. 108. 3491
Laden mit Wohnung, auch als Bureau-Räume geeignet, mit großem Keller auf gleich oder später zu vermieten. Preis M. 500. Erdbeerstraße 4. 3604

Werkstätte mit oder ohne Lagerraum an ein ruh. Geschäft billig zu vermieten **Gödenstraße 1, Part. I.** 2709

Großer Laden mit Nebenräumen als Lagerraum billig zu vermieten **Gödenstraße 17.**

Schöner großer Laden preisw. zu vermieten **Ecke Göden- u. Schornhorststraße. Pausbureau Blum.** 3609

Laden Herderstraße 25, sp. rechts. 3627
helle Arbeitsräume für ruhiges Geschäft, ev. mit 3 Zimmern oder 2-Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten. Näheres Jahnstr. 6, 1 St. 3334

Southernrain,
zwei gr. helle Räume mit Vorplatz u. Nebengelaß, für sofort oder später zu vermieten. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 40.

Gerichte
Laden-Lokalitäten
für Möbel, Eisenwarenbranche oder Haus- haushaltungs-Geschäft in bis jetzt fonturrentr. Lage zu verm. Näheres bei 3708

J. Schwank, Kaiser-Friedrich-Ring 52, 2. St. **schöner Laden** bis Januar oder April zu vermieten. Näheres Kirchgasse 7, im Laden.

Laden in der Zugenburgstr., mit Laden, u. Keller, zu verm. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 50, B. 2979

Großer Laden mit Entresol und Souffol zu verm. **Goitwald, Kirchgasse 33, 2.** 2981

Der Laden Langgasse 44 ist von Ende Oktober bis Weihnachten zu vermieten durch
Emil Becker.

Schöne helle, ca. 210 qm. große
Büreauräume
in zentraler Lage,
Quisenstraße 19,
neben der Reichsbank,
per sofort zu vermieten.
Für Bankgeschäfte, Rechtsanwälte, Verwaltungsbüros besonders geeignet.
Centralheizung, elektr. Lichtanlage,
Personenaufzug und können sonstige Wünsche jezt noch berücksichtigt werden.
Näheres Quisenstraße 19. F 431
Haus-u. Grundbesitzer-Verein (G. V.).

Der Eckladen
Mickelsberg 18 ist auf sofort zu verm.

Laden mit Souffol Hotel Bellevue,
Wilhelmstraße 26,
auf 1. Januar, ev. später, zu vermieten. Näheres Marktplay 5, 3. 3521

Die hiesigen Herren **S. Wronker & Co.** in Wiesbaden innegehabten **Geschäftslokalitäten**, besteh. aus: Parterre, Entresol, Souffol und Nebenräumen, sind per 1. Januar 1906 neu zu vermieten. Näheres durch den Besitzer:
W. Malsaner, Marktstraße 84.

Die Läden und sämtl. Räume des Hauses **Mickelsberg 7** sind für kurze Zeit vom 1. Oktober ab, event. früher, billig zu vermieten. Schriftliche Anfr. an **H. Hess, Kaiser-Friedrich-Ring 46.** 3485

Der Eckladen Mickelsberg 18 ist sofort zu vermieten.
Laden mit Wohnung **Morikstraße 21** zu verm. Näheres Kirchgasse 5. 2713

Läden,
ca. 65 qm. groß, mit schönem Badenzimmer, ca. 41 qm. groß, auch im ganzen als ein Laden, event. mit großem Lagerraum, sofort oder später zu vermieten. Näheres Morikstraße 28, Comptoir. 3282

Große Lagerräume u. Keller,
letzte ca. 215 qm. groß, Gas und elektr. Licht, Kraftraum vorhanden, event. m. Bureau-Räumen u. Stallung für 2-3 Pferde, auf sofort zu verm. Näheres Morikstr. 28, Comptoir. 3334
Zwei Sonterräumer als Lagerräume u. f. w. zu verm. Mosbacherstr. 5, B. 3343
Grundstück, 176 Rh., nebst Häuschen, Brunnen, n. Guts-Rabenhof, ceign. für Gärtner od. Lagerplatz, zu vermieten Mosbacherstraße 5, Part. **Laden** in gutbes. St. bis 15. Aug. oder später zu vermieten. 2764

Werkstatt oder Lagerraum u. sch. Keller billig zu vermieten **Mittelbeckerstr. 12, 1.** 3612
Eine helle Werkstatt und ein Sonterräumer (ca. 60 qm.) nebst gr. Keller zu vermieten **Oranienstraße 48.** 3631

Schöner geräumiger Laden,
bes. d. Lage wegen für Friseurgeschäft geeignet. Näheres Hauptstraße 8, Bureau. 2976

Eine Werkstätte für ruhiges Geschäft oder Lagerraum zu verm. Näheres Rheinstraße 99, B. **Schöner Eckladen** **Schiersteinerstraße**, geeignet für Konditorei oder Drogerie. Näheres Adolfsstraße 8, Mittelb. Bureau. 3380
Laden Taunusstraße 23 per 1. April, auch früher, zu vermieten. 3587

Laden, 282 qm, Neubau
Souffol, 120 qm, Taunusstraße 37, geeignet für Möbel- und Dekorations- oder sonst. Ausstellungs-Räume, auf sofort oder später zu verm. Näheres dal. 1. Etage. 3472

Größere Part.-Räume
mit Bureau, Stallung, gegenw. Brodfabrik, sehr geeignet zu **Bäckereibetrieb od. Café, Zwischb., Chocoladen, Macaroni-Fabrik, u. dgl., ev. auch zu jed. anderen Betrieb u. dgl. zu verm. Näheres Maescher, Jorstr. 2, 1. 3486**

Helle trockene Partieräume (148 qm), ev. m. Bureau, Stall, 2 groß. Keller (148 qm), für **Engros-Geschäft - Möbel-lager - Lageräume - Versammlungs-lösal - Werkstätten u. dergl.** sich sehr eign., auch geth. a. v. **Maescher, Jorstr. 2, 1.** 3324

In guter Lage, Südviertel Wiesbadens, Nähe des neuen Bahnhofes, ist ein schöner Eckladen, für jedes Engros-Geschäft geeignet, mit 4-Zimmer-Wohnung, Zubehör, Lagerräume, eventuell auch Stallung, auf 1. Januar oder 1. April zu vermieten. In demselben wird ein Delicatessen- und Colonialwarengeschäft betrieben und ist gleichzeitig die fast neue, gut erhaltene Ladeneinrichtung (Tische u. weichen Marmorplatten u. Eiseneinrichtung) billig zu verkaufen. Das Baarenlager kann zum Rechnungspreis übernommen werden, wird jedoch nicht zur Bedingung gemacht. Offerten unter 4. 160 an den Tagbl.-Verlag. 3337

Schöner großer Laden
sofort zu vermieten. Anfragen erbeten unter **C. 134** an den Tagbl.-Verlag.
Zwei bis drei große helle Räume in bester Lage, für Büroanweide gut geeignet, per 1. Oktober zu vermieten. Gefl. Offerten unter **N. 132** an den Tagbl.-Verlag. 3318

Schöne helle
Kontorräumlichkeiten
im Mittelpunkt der Stadt zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verl. A.

Waldstraße 90 Laden mit Wohn. per 1. Okt. ev. fr. b. zu verm. 2 Min. v. d. Haltestelle der elektr. Bahn. Näheres **P. Lereh, Dohlemerstraße 118, ob. Radm., zw. 5 u. 7** Neubau. 2761

Waldstraße an **Dohlemerstr.,** Nähe Bahnhof,
Berkstätten m. Lagerräumen
in 3 Etagen, ganz od. getheilt, für jeden Betrieb geeignet (Gaszuführung), in äußerst bequemer Verbindung zu einander, per sofort oder später zu vermieten. Näheres im Bau oder Bau-bureau Gödenstraße 14. 2973

Ein Laden mit schönem Drei-Zimmer-Wohnung mit oder ohne Werkstätte per 1. Januar zu vermieten. Preis 600 M. **Wiesbadenerstr. 23, 1.**

Wohnungen von 8 und mehr
Zimmern.

Adolfsallee 33
hochherrschafliche 2. Etage, 8 Zimmer, 2 Aufgänge, Badenzimmer, 2 Klosets, 2 Kellern, 2 Keller und Mitbenutzung der Waschküche auf sofort oder später zu verm. N. H. 1. Etage. 3558
Adolfsallee 16 Partier-Wohnung von neun Zimmern auf 1. April zu vermieten. Näheres Bel-Etage. 3701

Friedrichstr. 3,
Bel-Etage, bestehend aus 1 Salon, 7 Zimmern, Küche, Badenzimmer und Zubehör, auf den 1. Oktober 1905, ev. auch früher, zu vermieten. Ansuchen von 11-1 Uhr. Näheres daselbst Gartenhaus 3. Et. 2971

Villa Frl. Neuterstraße 10: 8 Zim., Central- heizung, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres Keßingstraße 10. 3402

Humboldtstraße herrschafliche Hochpart., 8 Zim. u. reichl. Zubehör. 2969
Näheres **Uhlendorferstr. 10.**

Kaiser-Friedrich-Ring 44 zu verm. 1. Etage 8 Z., Hochpart. 7 Z., mit allem Comf. der Neuzeit, Centralh. N. H. 1. Et. daselbst. 3512

Kaiser-Friedrich-Ring 67 ist die 3. Etage, bestehend aus acht Zimmern, großen Balkons, Erker u. reichl. Zubehör per 1. Okt. zu verm. N. H. das. bei dem **W. Kimmel.** 2967

Bel-Etage,
16 Zimmer u. Salons
nebst Bad und reichliches Zubehör, elektr. Licht, Garten zc.,
Kapellenstr. 49 u. 51
per 1. Oktober zu verm. Näheres No. 49, 2. Etage. 3497

Kaiser-Friedrich-Ring 70 ist die hochherrschafliche eingerichtete Wohnung im Hochparterre mit 8 Zim., Küche, Bad, 2 Bänf., 2 Keller, elektr. u. Gasbeleuchtung, per 1. Jan. zu verm. N. H. das.

In der Villa
Kapellenstr. 51
herrschafliche 1. Etage,
8 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör, elektr. Licht, Garten, mit Ausg. nach den Dambachthal-Anlagen, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst Parterre 9-1 und 8-7 Uhr. 3498

Kirchgasse 10, 2,
8-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör per 1. Oktober zu verm. 2965

Zugenburgstr. 7, 3. Etg., 9 Zimmer, 5 Bänf., der Neuzeit entspr. einger. versorgungshalber bill. zu verm. Näheres bei **Voßbach.** 2962

Marktplay 3, 2. Etage, schöne
Zimmer, Bad, Küche und reichliches
Zubehör (ist und elektr. Beleuchtungs-
anlage im Hause) per 1. April 1906
per dwerth zu vermieten. 3664

Mosbacherstr. 2, Villa, 8-10 Zim. u. Zubehör, zu v. od. zu verm. Näheres Hauptstr. 11. 2961

Niederwaldstraße 10, Ecke Reichstraße, sind Wohnungen von 9 Zimmern, Küche und reichl. Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst und Herderstraße 10, Bel-Etage, und Kaiser-Friedrich-Ring 74, 3. 2361

Paulinenstraße
Ecke Thelemannstraße 1,
in feinst. Anlage, eine hoch- herrschafliche 1. Etage-Wohnung, bestehend aus 8 Salons und Zimmern, Bad, sowie allem Zubehör. Näheres daselbst 2. Etage. 3307

Mädesheimerstraße 20, 1., 2. und 3. St., hoch- herrschafliche 8-Zimmer-Wohnung mit Warm- wasserheizung, 2 Keller, 2 große Verandas, Badenzimmer, Gas, electr. Licht, Aufzug 1. Okt. zu verm. Näheres Hauptstr. 15, 1. 2703

Schiersteinerstraße 2 ist der 3. Stock, bestehend aus 9 Zimmern, Küche, Balkon, Badenzimmer mit allem Zubehör billig zu vermieten. 2969

Wilhelm (16 herrschafliche Bel- Etage 8 Zimmer) zu verm. N. Kaiser-Friedrich-Ring 28, Part. 2967
Die von **Hrn. Dr. Hackenbruch** innegehabte

herrschafliche Wohnung,
Nicolastraße 10,
bestehend aus: Hochparterre (5 gr. Zimmer, Küche, Bad zc.), 1. Etage (5 gr. Zimmer und Zubehör), per 1. April 1906 ganz oder getheilt zu verm. Auskunft Nicolastr. 10, 2, bis 11 Uhr Vorm. und 2-4 Uhr Nachm.

Wohnungen von 7 Zimmern.
Dambachthal 25 eine 7-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres Dambachthal 18, B. 2961

Adelheidstr. 68 ist die Part.-Wohnung, 7 Zim., Bad und Zubehör, auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres Adelheidstraße 64, Part. 2955
Adolfsallee 18 neu hergerichtete Wohnung von 7 Zimmern mit Zubehör, im 2. St., auf gleich oder später zu verm. Näheres im 3. St. 3358
Adolfsallee 32, 4. Etage, 7 Zimmer u. Bad-
zimmer auf 1. April oder früher zu vermieten. Näheres daselbst.
An der Ringkirche 2, 3. Etage, herrschafliche
Wohnung von 7 Zimmern, reichliches Zubehör, doppelte Klosets, herrliche Fernsicht, auf 1. Okt. zu verm. Näheres An der Ringkirche 1, B. 2954

Bahnhofstraße 22 eine schöne 7-Zimmer- Wohnung im 2. Stock auf gleich od. 1. Okt. 1905 zu vermieten. Näheres bei **C. Renker.** 2963

Dambachthal 29 (Neubau) herrschafliche 7-Zim.- wohnungen, Hochparterre u. 1. St., mit Neben- treppe, der Neuzeit entsprechend ausgestattet, auf 1. Okt. zu verm. N. Bismarckring 28, B. 2950
Drudenstr. 9, 3. St., 7 Zimmer mit Zubehör, auf Oktober, auch früher. Näheres Parterre. 2949
Gmferstraße 65, Villa, drei herrschafliche
Wohnungen von 7 Zimmern, worunter ein Mädchenzimmer, mit Bad, electr. Licht, Gas u. sehr großem Balkon. 3691

Kaiser-Friedrich-Ring 71, 3. Etage,
Wohnung von 7 gr. Zimmern, Bad, Erker, Balkons, per 1. Okt. od. später zu v. N. H. nebenan No. 73, Pausbureau **schwank** od. Rheinstraße 72, B. 3391

Kaiser-Friedr.-Ring 65
sind hochherrschafliche Wohnungen, 7 Zimmer und 1 Garderobezimmer, Centralheizung u. reich- liches Zubehör, sofort od. später zu vermieten. Näheres daselbst u. Kaiser-Friedr.-Ring 74, 3. 2945

Kaiser-Friedrich-Ring 80,
nahe der Adolfsallee, ist die hochherrschafliche eingerichtete 1. Etage, 7 Zimmer, Fremdenzimmer, Küche mit Speisekammer, Erker, 2 Balkons, herrschafliche und Neben- treppe, electr. Beleucht., nebst reichlich. Zubehör, gleich oder später zu vermieten. Näheres nebenan Kaiser-Friedrich-Ring 78, Pausbureau Souterrains. 2949

Kaiser-Friedrich-Ring 76 ist die herrschafliche 3. Etg., best. a. 7 Z. mit reichl. Zub., z. v. 2949

In der Villa
Kapellenstraße 49
herrschafliche
7-Zimmer-Wohnung,
Bad, reichl. Zubehör, electr. Licht, Garten, mit Ausg. nach den Dambachthal- Anlagen, per sofort oder 1. Oktober zu verm. Näheres daselbst 2. Etage. 3499

Quisenstraße 22 herrschaflich eingerichtete Wohnung von 7, ev. 9 Zimmern, mit allem Zubehör auf gleich zu vermieten. Näheres im Tapezierladen daselbst. 2940

Merothal 13 Hochparterre-Wohn., 7 Zimmer, auf gleich oder später zu vermieten. 3669

Oranienstraße 15, 1. Et., 7 Zimmer, Bade-
zimmer, Küche, Speisekammer, 2 Klosets, Herr-
schafts- und Vesperanten-Treppe nebst reichlichem Zubehör auf 1. Okt. zu verm. N. Part. 2937

Platterstraße 23 b 7 Zimmer, Küche, 2 Balkons, Loggia, Bad, M. 1100-1200, per 1. Jan. 06. Näheres daselbst. Freie gesunde Lage, dicht am Walde, nahe Endstation der elektrischen Bahn „Unter den Eichen“. 3542

Rheinstraße 65, 2. herrschafliche 7-Zimmer-
Wohnung mit compl. Badz., Balkons nebst reichl. Zubeh., per 1. Apr. 06 zu v. N. H. Part. 3648

Rheinstraße 86 ist die neuhergerichtete 1. Etage, 7 Zim., Badz., nebst reichl. Zub., zu v. Preis- ermäßigung bis 3. 1. Okt. N. H. Part. 2985

Rheinstraße 93, 2. St.,
7-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Eingelassen von 11 Uhr ab. Näheres 3. Et. 3631

Rheinstraße 97
ist die Bel-Etage, bestehend aus 7 Zimmern, 2 Balkons, Bad, Küche u. Zubeh., zu vermieten. Näheres Rheinstraße 95, B. 3349

Mädesheimerstr. 3, 3. Etage, 7 gr. Zim. mit
allem Comfort. Besichtigung jederzeit, Schlüssel 2. Etage. Näheres bei **L. von** oder dem Besitzer **Hartung, Sonnenbergerstr. 45.** 3330

Im Neubau Ecke Rheinstraße u. Kirchgasse zu vermieten:
2. Et. 1 herrschafliche Wohnung
bestehend aus 7 Zimmern, Bad, Küche und reichlichem Zubehör, mit **Personenaufzug, Centralheizung, electr. Licht** und allem sonstigen Comfort, in eleganter, moderner Ausstattung. Näheres daselbst u. bei **A. Müller, Kaiser-Friedr.-Ring 59.** 2984

Schiersteinerstr. 3, 2. Stock, herrschafliche
Wohnung von 7 Zimmern, Ecker, Balkons, compl. Badeeinrichtung und reichl. Zubehör auf gleich oder 1. Okt. d. J. zu verm. N. H. das. 3. Stock. Kein Hinterhaus. 2933

Schiersteinerstr. 6, 1. herrschafliche Wohnung
(7 Zimm., reichl. Zubehör) wegzugsbaldig mit 300 M. Nachl. per sofort oder später zu vermieten. Kein Hinterhaus. 2952

Taunusstraße 53
eine 7-Zimmer-Wohnung im 2. Stock, 2 Balkons, Bad, Elektrisch, Gaslicht, sowie Lift u. Kohlen- aufzug auf gl. ob. sp. zu verm. N. Part. 2932

Sonnenbergerstr.

Etage von 7-8 Zimmern u. vielen Nebenräumen sofort od. für später zu vermieten.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Wilhelmstr. 5 sehr schöne Wohnungen, Hochpart. u. 2. St., 7 Zimmer, große Balkons u. reichl. Zubehör. Näheres Kreiselsstr. 5. 3548

Wilhelmstr. 15

hochherrsch. 2. Etage;

7 Zimmer mit reichl. Zubehör u. Comfort, zu verm. Näh. Baubureau daselbst. 3405

Wegzugshalber

ist die herrsch. 2. Etage

Adolfsallee 45,

7 Zimmer mit reichl. Zubehör und allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, per sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst oder Baubureau Part. 2116

Wohnungen von 6 Zimmern.

Adelheidstr. 26, 1. St., Wohnung v. 6 Zim., Badezimmer, mit allem Comfort der Neuzeit u. reichl. Zubehör zum 1. Jan. 1906 zu v. 3586

Adelheidstr. 48

ist die 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern (große Veranda) mit allem Comfort und Zubehör, auf gleich oder später zu verm. Näh. daselbst bei W. K. Hausverwalter. 2929

Adelheidstr. 52, 2. Etage, neu hergerichtete Wohnung von 6 großen Zimmern, Bade-Einrichtung, großem Balkon, 2 Kammern, zwei Kellern der 1. Dezem. oder auch auf später zu vermieten, event. mit Frontispiz-Wohnung von 3 Zim. Näh. Part. b. G. H. H. 3623

Adelheidstr. 73 6 gr. Zimmer, 3. Etage, sofort od. spät., Hochpart. mit Gart. p. 1. April a. v. 3655

Adolfsallee 11, 2. St. od. Barriere, 6-8 Zimmer m. Bad, Speisek., elektr. Licht, 2 Aufgängen u. reichlichem Zubehör p. bald od. später zu verm. Näh. Part. 3383

Arndtstr. 4 6-Zimmer-Wohnung, Erdgesch. oder 2. Obergesch. auf 1. Oktober a. v. 2927

Bahnhofstr. 22

eine neuhergerichtete 6-Zimmer-Wohnung sofort zu verm. Näh. das. bei C. Meier. 3598

Bismarck-Ring 2, 1. Etage, schöne 6-Zimmer-Wohnung mit allem Comfort zu billigem Preis per sofort zu vermieten. Näh. bei Siegel, Dreifeldstr. 1. 3613

Bismarckring 6

Wohnung, 2. Etage, 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. April 1906 wegzugshalber zu vermieten. Näh. daselbst Hochpart. 3618

Bismarckring 18 herrsch. 6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zub., Garten, elektr. Bahn-Halten. 2926

Clarenthalerstr. 1, 6-Zimmer-Wohnung, herrsch. 6-Zimmer-Wohn., Hochpart., auf gleich od. später billig zu vermieten. Zu erfragen bei Kern, Körnerstr. 8. 3536

Dambachthal 30 (schöne freie Lage), 1. Etage, 6 Zimmer, Bad, mit reichlichem Zubehör und Gartenbenutzung auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst Barriere. 2904

Dambachthal 31 (Villa) herrsch. 6-7-Zimmer-Wohnungen, 1. und 2. Etage, der Neuzeit entsprechend ausgestattet, auf gleich oder später zu verm. Näh. Kreiselsstr. 4 bei C. Werz. 2925

Doethestr. 6, Barriere, ist eine Wohnung von 6 Zimmern, mit Vorder- u. Hinterbalkon, Bad, Gartenbenutzung und sonstigem Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. Näheres bei Lion & Co., Vermietbureau. 2922

Kaiser-Friedrich-Ring 15 sechs Zimmer und Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näh. Part. 2919

Kaiser-Friedrich-Ring 18, 3. ist eine große, gesunde Wohnung von 6 Zimmern mit Vorder- u. Hinterbalkon, Küche u. Speisekammer, 2 Mansarden, 2 Kellern u. auf 1. April 1906 zu verm. Preis 1350 M. Näh. Part. 3663

Kaiser-Friedrich-Ring 19, 4. Etage, ist die hochherrsch. Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, 1 Salon, 2 Mansarden, 2 Kellern u. c. c., per 1. April 1906 zu vermieten. Näh. daselbst beim Hausmeister od. Schützenhofstr. 11. im Baubureau. 3617

Kaiser-Friedrich-Ring 33, Barriere, herrsch. 6-Zimmer, 6 Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. 2578

Neubau Kaiser-Friedrich-Ring 63 sind hochherrsch. 6-Zimmer-Wohnungen, sehr komfortabel eingerichtet, mit Zentralheizung, Gas- und Wasseranlag., compl. Bad, ans u. eingebauten Erfern, Veranda, mehreren Balkonen u. sowie reichl. Zubehör zu verm. Näheres Architekt Schwanf. das. u. Kaiser-Fr.-Ring 73. 2615

Kaiser-Friedrich-Ring 64, Wohnung, sechs Zimmer und Zubehör zu vermieten. Näh. Barriere. 2917

Kaiser-Friedr.-Ring 90

zwischen Moritzstr. u. Adolfsallee, ist die 1. Et., 6 Z., Bad u. reichl. Zubeh., neu herger., elektr. Licht, p. sof. o. sp. zu v. Näh. Part. o. 3. St. 3561

Kaiser-Friedrich-Ring 92, a. d. Adolfsallee ist die 3. Etage, best. aus 6 Zimmern u. reichl. Zubehör, auf 1. Okt. zu verm. Näh. b. Lion und Niederwaldstr. 1, 2. Etage. 2641

Kr. Kr. 90, zw. Moritzstr. u. Adolfsallee, gelegen, 1. Et., 6 Z., u. u. Zub., elektr. L., p. gl. o. sp. zu v. Ang. zu jeder Zeit. M. 1. o. 3. St. 2915

Kirchgasse 3, 3. Etage, 6 Zimmer, Küche, 2 Mansarden, 2 Kellern, auf gl. od. sp. zu vermieten. Näheres Kirchgasse 8, 2. 2913

Kirchgasse 47, im 1. und 2. Wohnstock sind je eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer, Küche mit Speisekammer, 2 Mansarden und 2 Kellern, zu vermieten. Näheres Barriere im Comptoir von L. D. Jung. 2912

Kirchgasse 15a, oberer Stock, Wohnung v. sechs Zimmern nebst Zubehör sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 68, 2. Dr. Lade. 2111

Kanzstr. 16 (Nerothal) hochherrsch. moderne 6-7-Zimmer-Wohnung in Etagenvilla. Näh. Langstraße 14, Part. 2910

Kuisenstraße 19

herrsch. 6-Zimmer-Wohnungen

mit reichl. Zubehör, Gas, elektr. Licht, Personenaufzug, Zentralheizung per sofort od. 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst in der Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins. F 431

Kuisenstraße 22 herrsch. 6-Zimmer-Wohnung von 6 Zimmern mit allem Zubehör auf gleich zu vermieten. Näh. im Tapetenladen daselbst. 2909

Marktplatz 5, 1. Etage, 6 große Zimmer, Badezimmer, Speisekammer und Zubehör auf 1. April 1906 zu vermieten. Näheres 3. Stock. 3608

Moritzstr. 31, 1. Et., schöne Wohnung von 6 Zimmern, Balkon, Bad, 2 Mansarden, 1 Kammer, 2 Kellern. Mitbenutzung von Waschküche und Trockenspeicher, per gleich o. sp. preiswerth zu vermieten. Großer luftiger Hof, kein Hinterhaus vorhanden. Näheres beim Eigentümer Barriere. 2908

Ebensolche Wohnung im 3. St. wegzugshalber per gleich oder später zu v. m.

Moritzstr. 39, 1. Etage, 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör zu vermieten. 2907

Moritzstr. 41 6-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Balkon, Kelleraufzug, zwei Mansarden, 2 Kellern u. c. c. zu vermieten. 2906

Nerothal 4, Part.

und Franz-Kirchstr. 5, 1. Etage, sind in meinen Villen 6 und 8-Zimmer-Wohnungen, Balkon und reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Franz-Kirchstr. 3, 1. St. Frau Louis Hess. 3382

Rheinstraße 60a herrsch. 6-Zimmer-Wohnung, sechs Zimmer und zwei Mansarden, Speisekammer, Keller, zum 1. Oktober oder später zu vermieten. Näheres Barriere. 3367

Rheinstraße 64, 2. Et., 6 Zim., 2 Mans., 2 K., gr. Balkon, Bad, ganz neu hergerichtet, auf gleich oder 1. Oktober zu vermieten. 2904

Rüdesheimerstr. 3, Barriere, 6 gr. Zimmer, 2 Balkons, Badezimmer, Speisek., Warmwasserheizung, nebenan No. 1, Part. 2323

Rüdesheimerstr. 20, 1. 2. und 3. St., 6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör u. allem Comfort der Neuzeit, Warmwasserheizung, Erker, großer Veranda, Bad, Gas, elektr. Licht, Aufzug, 1. Okt. zu verm. N. Ruventhalerstr. 15, 1. 2702

Schlichterstr. 7, erste Etage, 6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, auf gleich oder später zu verm. Näh. Kirchgasse 38, 2. 2902

Schlichterstr. 10 ist die 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Bad nebst reichlichem Zubehör, auf sof. o. später zu v. Näh. Part. das. 3409

Schlichterstr. 14, 2. Etage, 6 Z. u. Bad, mit reichl. Zub. u. v. Näh. das. 3. St. hoch. 3505

St. Schwaibacherstr. 4, 2. Stock, 6 Zimmer, Küche, Keller u. Mansarden zu verm. 3340

Taunusstr. 2, 2. Et.

6 Zimmer und Zubehör, elektr. Licht, sofort zu vermieten. 2901

Taunusstr. 22, 3. Etage, 6-Zimmer-Wohnung, mit Küche, Badezimmer, 2 Mansarden u. 2 Kellern per sof. od. später zu verm. Näh. das. Hinterhaus Part. links. 3383

Victoriastr. 27, 1. Et., Wohnung von 6 Zimmern mit Balk. und Bad sofort bei Nachlass an Miethzins umstände halber zu vermieten. Näheres bei Lion & Comp., Friedrichstr. 11.

Weberstraße 11 ist die 3. Et., 6 Zimmer nebst Zubehör per 1. April 1906 zu vermieten. Näh. daselbst im 2. Stock. 3617

Weinbergstraße 16, Part., 6 Zimmer, Badezimmer, 2 Mansarden und 2 Kellern, nahe am Wald und der Haltestelle der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mitgentümer Ludwig Isel, Weberstraße 16, 1. 2899

Die von Herrn Dr. med. Anton Pfeiffer in meinem Hause Kirchgasse 53, 6-Zimmer-Wohnung, 6 Zimmer mit Zubehör und 8 Nebenräumen (1 im Entree, 2 im 3. Stock), elektrischem Licht u. c. c., ist per 1. April 1906 zu vermieten. Besichtigung täglich von 11-1 Uhr. Frau Joseph Poulet Wwe.

Wilhelminenstr. 12 (Etagen-Villa, Eingang des Nerothals) ist die 2. Etage von 6 Zimmern, Bad, Küche u. reichl. Zubehör, per 1. Nov. od. später zu verm. Anzusehen Vorm. von 11-1 Nachm. v. 4-6. Näh. Wilhelminenstr. 14, 3. 2800

Nerothal, Villa Wilhelminenstr. 35, herrliche freie Lage an den Nerothalanlagen, ist die 2. Etage, 6 Zimmer u. c., per 1. Oktober, event. früher zu verm. Näh. daselbst. 2898

In Villa, Hochpart. od. 2. Etage mit Garten, 6-8 elegante Räume, zu verm. 26-2800 zu vermieten. Näheres daselbst Viehricherstr. 22, Part.

Wohnungen von 5 Zimmern.

Adelheidstr. 41, 2. St., 5 große Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 2897

Adelheidstr. 74 5-6 Z. u. u. Zub. N. Part. 2896

Adelheidstr. 87, Hochpart., sofort 5 Zimmer m. Zubehör, 900 M. Näheres daselbst oder Gerichtstraße 1, 2. 1. 8676

Adolfsallee 51 Hochpart.-Wohnung von 5 bis 6 Zimmern, Bad, Balkon u. Zubehör per sofort beziehbar. Näh. das. u. Taunusstr. 53. 3597

Die im Hause Adolfsallee 1 befindl. Räume: Vorderhaus: 1. 5-Zimmer-Wohnungen n. Zub., Hinterhaus: 2. ein Wein Keller und Schwenkraum und Flaschenkeller

sind zu vermieten. Näh. Auskunft wird auf dem Bureau des Justizraths H. Alberti, Adelheidstr. 24, erteilt. F 241

Arndtstr. 35, Vorderb., ist die 2. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Kammer u. c., per 1. Oktober zu verm. Näh. Vorderb. Part. oder Hinterb. Dach bei Frau Frank. 2587

Arndtstr. 1 eleg. 5-Zimmer-Wohnung mit 3 Balkons, Bad und Zubehör zu vermieten. 2893

Biebricherstraße 19, 1. Et., Wohnung mit 5 Zimmern und reichlichem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. 2712

Bismarckring 3, Hochpart., ist 5-Zimmer-Wohnung mit allem Comfort der Neuzeit per 1. Okt. zu vermieten. Näh. 1. St. r. 3549

Bismarckring 14 (schöne 5- u. 4-Z.-W. m. Bad u. sonst. Zub., 3. o. 1. Et., billig zu verm. 3629

Bismarckring 20, 3. u. 4. gr. Zimmer mit allem Zubehör der Neuzeit sofort zu v. N. 1. St. r. 3587

Bismarckring 27, 3. Etage, schöne elegante 5-Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad, 2 Balkons, Erker, 2 Kellern und 3 Mansarden, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, p. 1. Okt. cr., eventl. sofort zu vermieten. Näheres daselbst 1. Stock rechts. 2627

Bismarckring 30, 1. fünf sehr schöne Zimmer mit Nachsch., statt 1200 zu 700 M. sofort oder später zu vermieten.

Clarenthalerstr. 2 herrsch. 5-Zimmer-Wohnungen (3. Et. u. Hochpart.) a. verm. N. b. bei Frees. 3574

Dambachthal 14, Gartenhaus 1. Etage 5 Zim., Balkon, Küche, Speisek., Warmwasserheizung, Bad, 2 Kam., per 1. 10. cr. zu verm. Näh. bei C. Philipp, Dambachthal 12, 1. 2884

Dambachthal 25/27 hochherrsch. 5-Z.-W. m. a. Comfort d. Neuzeit a. sofort zu v. N. bei Arch. Deuer, Geisbergstr. 8. Auto-Garage. 3410

Dohheimerstr. 26, Barriere, 5 Zimmer m. großem Balkon und Garten per 1. Oktober, eventuell früher zu verm. 2747

Dohheimerstr. 27, 2. Et., freundl. 5-Zimmer-Wohnung mit großem Balkon zu verm. 2683

Dohheimerstr. 32, 3. Et., 5-Zimmer-Wohnung mit großer Veranda zu vermieten. 2883

Dohheimerstr. 64, nahe dem Kaiser-Friedrich-Ring, 3. Et., ohne Hinterhaus u. ohne Läden, herrsch. 5-Z.-W. mit Zubeh. zu verm. Herrliche Aussicht, am Balkon Doppelfenster und Doppelthüre. Preis 870 M. 3536

Elisenbethenstr. 10, 1. Etage, Wohnung von 5 Zimmern, 2 Balkons und reichlichem Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst, Part., bei Frau August Klein. 3698

Emserstr. 28 große 5-Z.-Wohn., Part. u. 2. St., sofort zu v. Näh. Sonnenbergerstr. 49. 3361

Emserstraße 47 sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Veranda, Gartenbenutzung, fogleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder Philippsbergstraße 28, 1. 3632

Nerothal.

Villa Franz-Kirchstr. 2 herrsch. Wohnung, Hochpart. od. 2. Etage, von 5 gr. Zimmern, 2 Balkons, Badezimmer, Küche, Speisekammer, Kelleraufzug, elektr. Licht, Gas, Gartenlaube und alles Zubehör per 1. November oder später an ruhige Mieter zu verm. Näh. Part. 3344

Nerothal, Franz-Kirchstr. 6, Hochpart., ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Wintergarten, Küche, Speisekammer, Bad, elektr. Licht, Gas, Balkon und reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Einzusehen von 11-1 Uhr. Näh. Röderstraße 21, 2. St. 3638

Friedrichstraße 39, 2. Etage, 5 Zimmer mit 2 Balkons u. Zubehör p. 1. Jan. 1906 zu vermieten. Näheres daselbst Barriere. 3632

Friedrichstraße 40, 3. Etage, 5-Zimmer-Wohnung, 5-6 Zim., Balkons, Bad und all. Zubehör. Einzusehen 9-5 Uhr täglich. 2874

Geisbergstr. 30 5-6-Zimmer-Wohnung, 1. Etg., ohne Ueberwölbung, nebst reichlichem Zubehör, großer Veranda und Gartenbenutzung mit Ausgang nach dem Dambachthal, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst Barriere. 2873

Goethestr. 18, 6-Zimmer-Wohnung zum Preise von 800 M. a. v. 3480

Goethestr. 21, 2. Et., 5 Z., neu. N. B. 2870

Goethestraße 23 5 Zimmer, 1 Balkon, 2 Mansarden, 2 Kellern, 2. und 3. Etage, sofort oder später zu vermieten. 3298

Goethestraße 26, 2. 5-Zimmer-Wohnung (neu hergerichtet) auf sofort oder 1. Oktober zu verm. Näh. Moritzstraße 5, 3. 1. 2643

Goethestraße 27 herrsch. 5-Zimmer-Wohn., Sonnenleite, 2 u. 3. St., Balkon, Bad und Zubehör auf gleich zu verm. Näh. Part. 2867

Gutendstraße (a. d. Gutendstr.-Sch.), Villa, 5-Z.-W. m. B., gl. o. sp. N. Ruventhalerstr. 11. 2864

Gustav-Adolfstr. 9

eine schöne Wohnung, 5 Zim. mit Badeeinrichtung u. Zub., wegzugshalber per sofort od. später zu vermieten. Näh. Part. 2899

Gutendstraße 4, Landhaus, Etagenhaus, für 5- und 6-Zimmer-Wohnungen, hochherrsch. ausgestattet, sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst oder Rüdesheimerstr. 17, N. 2893

Herderstr. 2, 3. 5 Zimmer nebst reichl. Zubehör. Näheres daselbst 2. 2893

Herderstraße 26 schöne 5-Zim.-Wohnung, der Neuzeit entspr., per sofort zu verm. Näh. Part. 2893

Herrngartenstraße 4, 1. 5 Zim., Bad, Küche mit Speisek., 2 Kellern, 2 Mans., Bleichpl., Koch- u. Leuchtgas, gleich oder später zu verm. Näh. Part. 2738

Jahustr. 1 schöne geräumige 5-Z.-Wohnung auf 1. Okt. bill. z. verm. Näh. Part. 17, 3. 1. 2861

Jahustr. 5 5-Zimmer-Wohnung zum 1. Jan. 1906 zu vermieten. N. das. 1. Et. 3633

Jahustr. 8, 1. sch. gr. 5-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zub. auf 1. Oktober zu verm. Näh. 2. Stock. 2860

Kaiser-Friedrich-Ring 26 Barriere o. 3. Etage (Südseite), bestehend aus je 5 Zimmern mit vollständigem Zubehör, der Neuzeit entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten. 3585

Kaiser-Friedrich-Ring 45, 1. Stock, 5 Zimmer, Bad, 2 Balkons, elektr. Licht, auf gleich oder später zu verm. Näh. Part. 1. 2838

Kaiser-Friedrich-Ring 52 ist eine herrsch. 5-Zimmer-Wohnung mit 3 Balk., 1 Erker, reichl. Zubehör, ev. auch m. groß. Automobilraum, zu verm. Näh. das. Part. 2857

Kais.-Friedr.-Ring 73 ist das Hoch-Part., 5 Zimmer nebst reichl. Zubehör, a. 1. Oktober od. später zu v. m. hochherrsch. Ausstatt., Bor- u. Hintergarten, 2 Treppenhäuser. Näh. im Ent., Baubureau, sowie Kais.-Friedr.-R. 63, 3 bei Schwanf. 3390

Kais.-Friedr.-R. 73 ist das Hoch-Part., 5 Zimmer nebst reichl. Zubehör, a. 1. Oktober od. später zu v. m. hochherrsch. Ausstatt., Bor- u. Hintergarten, 2 Treppenhäuser. Näh. im Ent., Baubureau, sowie Kais.-Friedr.-R. 63, 3 bei Schwanf. 3390

Kais.-Friedr.-R. 73 ist das Hoch-Part., 5 Zimmer nebst reichl. Zubehör, a. 1. Oktober od. später zu v. m. hochherrsch. Ausstatt., Bor- u. Hintergarten, 2 Treppenhäuser. Näh. im Ent., Baubureau, sowie Kais.-Friedr.-R. 63, 3 bei Schwanf. 3390

Kais.-Friedr.-R. 73 ist das Hoch-Part., 5 Zimmer nebst reichl. Zubehör, a. 1. Oktober od. später zu v. m. hochherrsch. Ausstatt., Bor- u. Hintergarten, 2 Treppenhäuser. Näh. im Ent., Baubureau, sowie Kais.-Friedr.-R. 63, 3 bei Schwanf. 3390

Kais.-Friedr.-R. 73 ist das Hoch-Part., 5 Zimmer nebst reichl. Zubehör, a. 1. Oktober od. später zu v. m. hochherrsch. Ausstatt., Bor- u. Hintergarten, 2 Treppenhäuser. Näh. im Ent., Baubureau, sowie Kais.-Friedr.-R. 63, 3 bei Schwanf. 3390

Kais.-Friedr.-R. 73 ist das Hoch-Part., 5 Zimmer nebst reichl. Zubehör, a. 1. Oktober od. später zu v. m. hochherrsch. Ausstatt., Bor- u. Hintergarten, 2 Treppenhäuser. Näh. im Ent., Baubureau, sowie Kais.-Friedr.-R. 63, 3 bei Schwanf. 3390

Kais.-Friedr.-R. 73 ist das Hoch-Part., 5 Zimmer nebst reichl. Zubehör, a. 1. Oktober od. später zu v. m. hochherrsch. Ausstatt., Bor- u. Hintergarten, 2 Treppenhäuser. Näh. im Ent., Baubureau, sowie Kais.-Friedr.-R. 63, 3 bei Schwanf. 3390

Kais.-Friedr.-R. 73 ist das Hoch-Part., 5 Zimmer nebst reichl. Zubehör, a. 1. Oktober od. später zu v. m. hochherrsch. Ausstatt., Bor- u. Hintergarten, 2 Treppenhäuser. Näh. im Ent., Baubureau, sowie Kais.-Friedr.-R. 63, 3 bei Schwanf. 3390

Kais.-Friedr.-R. 73 ist das Hoch-Part., 5 Zimmer nebst reichl. Zubehör, a. 1. Oktober od. später zu v. m. hochherrsch. Ausstatt., Bor- u. Hintergarten, 2 Treppenhäuser. Näh. im Ent., Baubureau, sowie Kais.-Friedr.-R. 63, 3 bei Schwanf. 3390

Kais.-Friedr.-R. 73 ist das Hoch-Part., 5 Zimmer nebst reichl. Zubehör, a. 1. Oktober od. später zu v. m. hochherrsch. Ausstatt., Bor- u. Hintergarten, 2 Treppenhäuser. Näh. im Ent., Baubureau, sowie Kais.-Friedr.-R. 63, 3 bei Schwanf. 3390

Kais.-Friedr.-R. 73 ist das Hoch-Part., 5 Zimmer nebst reichl. Zubehör, a. 1. Oktober od. später zu v. m. hochherrsch. Ausstatt., Bor- u. Hintergarten, 2 Treppenhäuser. Näh. im Ent., Baubureau, sowie Kais.-Friedr.-R. 63, 3 bei Schwanf. 3390

Kais.-Friedr.-R. 73 ist das Hoch-Part., 5 Zimmer nebst reichl. Zubehör, a. 1. Oktober od. später zu v. m. hochherrsch. Ausstatt., Bor- u. Hintergarten, 2 Treppenhäuser. Näh. im Ent., Baubureau, sowie Kais.-Friedr.-R. 63, 3 bei Schwanf. 3390

Rheinstr. 76, Sp., herrsch. 5-Z.-B., zu verm. R. 2828
Rheinstraße 101 Zimmer-
Wohnungen in der 3. Etage, 10m. d. Part.-
Wohnung mit Balkon und reichl. Zubehör.
auch sind die Zimmer ausnahmsweise groß
(Südseite), elektr. Bahn-Verbindung, d. Part.-
Wohnung eignet sich auch gut f. Bureau, beide
Wohnungen sind auf sofort oder später zu
vermieten. Näh. daselbst Parterre. 3394

Adelheidstr. 11, 1. L., elegante 5-Zimmer-
Wohnung mit Centralheizung u. allem Comfort
der Neuzeit zu vermieten. 3565

Scharnhorststr. 37 sch. 5-Zim.-Wohn., 2 St., der
Neuzeit entspr. f. 330 M. Näh. Part. I. 2825

Scheffstraße 1, Ede Kaiser-Friedr.-Ring,
herrsch. 5-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit ent-
spr., mit reichl. Zubeh. zu verm. Näh. P. 3325

Schierkeierstr. 4 schöne Wohn., 2 St., 5 Zim.,
kaltes u. warmes Wasser und reichl. Zub. 2822

Schierkeierstr. 16 ist die elegante 1. Etage,
5 Zimmer mit Centralheizung, sowie mit allem
Comfort der Neuzeit ausgestattet, auf Januar
oder April zu verm. Näh. 1. Etage. 3677

Schierkeierstr. 18 5 Zimmer mit Zubehör
(Neubau) auf al. od. später zu verm. 2821

Schlichterstraße 15
ist die Wohnung, 2 St. hoch, bestehend aus fünf
Zimmern mit Bad, Küche, 2 Kell., Mitbenutzung
der Waschküche u. Waschl., auf 1. Oktober billig
zu vermieten. Näh. 1. Part. 3304

Seerobenstr. 30, 1. Etage, herrsch. 5-Zimmer-
Wohnung mit reichem Zubehör auf gleich oder
später zu verm. Näh. 1. Part. 2570

Seerobenstraße 32
prachtvolle 5-Zimmer-Wohnung, m. reichlichem Zu-
behör, 2 Kell., Balkon, Bad, elektr. Licht, auf
sofort oder 1. Oktober preiswert zu ver-
mieten. Näh. Parterre. 2319

Taunusstraße 40, 1. Et., 5 Zimmer und Zu-
behör per gleich oder später zu vermieten.
Passend für Arzt. 3603

Wallmühlstraße 29, erste Etage, 5 Zimmer,
Küche, 2 Manfarden, 2 Kell., Badezimmer,
Speisekammer und Garten zum 1. Oktober zu
vermieten. Näheres daselbst. 2313

Wallmühlstraße 29, erste Etage, 5 Zimmer,
Küche, 2 Manfarden, 2 Kell., Badezimmer,
Speisekammer und Garten zum 1. Oktober zu
vermieten. Näheres daselbst. 2313

Wallmühlstraße 29, erste Etage, 5 Zimmer,
Küche, 2 Manfarden, 2 Kell., Badezimmer,
Speisekammer und Garten zum 1. Oktober zu
vermieten. Näheres daselbst. 2313

Wallmühlstraße 29, erste Etage, 5 Zimmer,
Küche, 2 Manfarden, 2 Kell., Badezimmer,
Speisekammer und Garten zum 1. Oktober zu
vermieten. Näheres daselbst. 2313

Wallmühlstraße 29, erste Etage, 5 Zimmer,
Küche, 2 Manfarden, 2 Kell., Badezimmer,
Speisekammer und Garten zum 1. Oktober zu
vermieten. Näheres daselbst. 2313

Wallmühlstraße 29, erste Etage, 5 Zimmer,
Küche, 2 Manfarden, 2 Kell., Badezimmer,
Speisekammer und Garten zum 1. Oktober zu
vermieten. Näheres daselbst. 2313

Wallmühlstraße 29, erste Etage, 5 Zimmer,
Küche, 2 Manfarden, 2 Kell., Badezimmer,
Speisekammer und Garten zum 1. Oktober zu
vermieten. Näheres daselbst. 2313

Wallmühlstraße 29, erste Etage, 5 Zimmer,
Küche, 2 Manfarden, 2 Kell., Badezimmer,
Speisekammer und Garten zum 1. Oktober zu
vermieten. Näheres daselbst. 2313

Wallmühlstraße 29, erste Etage, 5 Zimmer,
Küche, 2 Manfarden, 2 Kell., Badezimmer,
Speisekammer und Garten zum 1. Oktober zu
vermieten. Näheres daselbst. 2313

Wallmühlstraße 29, erste Etage, 5 Zimmer,
Küche, 2 Manfarden, 2 Kell., Badezimmer,
Speisekammer und Garten zum 1. Oktober zu
vermieten. Näheres daselbst. 2313

Wallmühlstraße 29, erste Etage, 5 Zimmer,
Küche, 2 Manfarden, 2 Kell., Badezimmer,
Speisekammer und Garten zum 1. Oktober zu
vermieten. Näheres daselbst. 2313

Wallmühlstraße 29, erste Etage, 5 Zimmer,
Küche, 2 Manfarden, 2 Kell., Badezimmer,
Speisekammer und Garten zum 1. Oktober zu
vermieten. Näheres daselbst. 2313

Wallmühlstraße 29, erste Etage, 5 Zimmer,
Küche, 2 Manfarden, 2 Kell., Badezimmer,
Speisekammer und Garten zum 1. Oktober zu
vermieten. Näheres daselbst. 2313

Wallmühlstraße 29, erste Etage, 5 Zimmer,
Küche, 2 Manfarden, 2 Kell., Badezimmer,
Speisekammer und Garten zum 1. Oktober zu
vermieten. Näheres daselbst. 2313

Wallmühlstraße 29, erste Etage, 5 Zimmer,
Küche, 2 Manfarden, 2 Kell., Badezimmer,
Speisekammer und Garten zum 1. Oktober zu
vermieten. Näheres daselbst. 2313

Wallmühlstraße 29, erste Etage, 5 Zimmer,
Küche, 2 Manfarden, 2 Kell., Badezimmer,
Speisekammer und Garten zum 1. Oktober zu
vermieten. Näheres daselbst. 2313

Wallmühlstraße 29, erste Etage, 5 Zimmer,
Küche, 2 Manfarden, 2 Kell., Badezimmer,
Speisekammer und Garten zum 1. Oktober zu
vermieten. Näheres daselbst. 2313

Wallmühlstraße 29, erste Etage, 5 Zimmer,
Küche, 2 Manfarden, 2 Kell., Badezimmer,
Speisekammer und Garten zum 1. Oktober zu
vermieten. Näheres daselbst. 2313

Wallmühlstraße 29, erste Etage, 5 Zimmer,
Küche, 2 Manfarden, 2 Kell., Badezimmer,
Speisekammer und Garten zum 1. Oktober zu
vermieten. Näheres daselbst. 2313

Wallmühlstraße 29, erste Etage, 5 Zimmer,
Küche, 2 Manfarden, 2 Kell., Badezimmer,
Speisekammer und Garten zum 1. Oktober zu
vermieten. Näheres daselbst. 2313

Wallmühlstraße 29, erste Etage, 5 Zimmer,
Küche, 2 Manfarden, 2 Kell., Badezimmer,
Speisekammer und Garten zum 1. Oktober zu
vermieten. Näheres daselbst. 2313

Wallmühlstraße 29, erste Etage, 5 Zimmer,
Küche, 2 Manfarden, 2 Kell., Badezimmer,
Speisekammer und Garten zum 1. Oktober zu
vermieten. Näheres daselbst. 2313

Wallmühlstraße 29, erste Etage, 5 Zimmer,
Küche, 2 Manfarden, 2 Kell., Badezimmer,
Speisekammer und Garten zum 1. Oktober zu
vermieten. Näheres daselbst. 2313

Wallmühlstraße 29, erste Etage, 5 Zimmer,
Küche, 2 Manfarden, 2 Kell., Badezimmer,
Speisekammer und Garten zum 1. Oktober zu
vermieten. Näheres daselbst. 2313

Wallmühlstraße 29, erste Etage, 5 Zimmer,
Küche, 2 Manfarden, 2 Kell., Badezimmer,
Speisekammer und Garten zum 1. Oktober zu
vermieten. Näheres daselbst. 2313

Wallmühlstraße 29, erste Etage, 5 Zimmer,
Küche, 2 Manfarden, 2 Kell., Badezimmer,
Speisekammer und Garten zum 1. Oktober zu
vermieten. Näheres daselbst. 2313

Wallmühlstraße 29, erste Etage, 5 Zimmer,
Küche, 2 Manfarden, 2 Kell., Badezimmer,
Speisekammer und Garten zum 1. Oktober zu
vermieten. Näheres daselbst. 2313

Wallmühlstraße 29, erste Etage, 5 Zimmer,
Küche, 2 Manfarden, 2 Kell., Badezimmer,
Speisekammer und Garten zum 1. Oktober zu
vermieten. Näheres daselbst. 2313

Wallmühlstraße 29, erste Etage, 5 Zimmer,
Küche, 2 Manfarden, 2 Kell., Badezimmer,
Speisekammer und Garten zum 1. Oktober zu
vermieten. Näheres daselbst. 2313

Wallmühlstraße 29, erste Etage, 5 Zimmer,
Küche, 2 Manfarden, 2 Kell., Badezimmer,
Speisekammer und Garten zum 1. Oktober zu
vermieten. Näheres daselbst. 2313

Wallmühlstraße 29, erste Etage, 5 Zimmer,
Küche, 2 Manfarden, 2 Kell., Badezimmer,
Speisekammer und Garten zum 1. Oktober zu
vermieten. Näheres daselbst. 2313

Wallmühlstraße 29, erste Etage, 5 Zimmer,
Küche, 2 Manfarden, 2 Kell., Badezimmer,
Speisekammer und Garten zum 1. Oktober zu
vermieten. Näheres daselbst. 2313

Wallmühlstraße 29, erste Etage, 5 Zimmer,
Küche, 2 Manfarden, 2 Kell., Badezimmer,
Speisekammer und Garten zum 1. Oktober zu
vermieten. Näheres daselbst. 2313

Wallmühlstraße 29, erste Etage, 5 Zimmer,
Küche, 2 Manfarden, 2 Kell., Badezimmer,
Speisekammer und Garten zum 1. Oktober zu
vermieten. Näheres daselbst. 2313

Wallmühlstraße 29, erste Etage, 5 Zimmer,
Küche, 2 Manfarden, 2 Kell., Badezimmer,
Speisekammer und Garten zum 1. Oktober zu
vermieten. Näheres daselbst. 2313

Wallmühlstraße 29, erste Etage, 5 Zimmer,
Küche, 2 Manfarden, 2 Kell., Badezimmer,
Speisekammer und Garten zum 1. Oktober zu
vermieten. Näheres daselbst. 2313

Wallmühlstraße 29, erste Etage, 5 Zimmer,
Küche, 2 Manfarden, 2 Kell., Badezimmer,
Speisekammer und Garten zum 1. Oktober zu
vermieten. Näheres daselbst. 2313

Wallmühlstraße 29, erste Etage, 5 Zimmer,
Küche, 2 Manfarden, 2 Kell., Badezimmer,
Speisekammer und Garten zum 1. Oktober zu
vermieten. Näheres daselbst. 2313

Wallmühlstraße 29, erste Etage, 5 Zimmer,
Küche, 2 Manfarden, 2 Kell., Badezimmer,
Speisekammer und Garten zum 1. Oktober zu
vermieten. Näheres daselbst. 2313

Wallmühlstraße 29, erste Etage, 5 Zimmer,
Küche, 2 Manfarden, 2 Kell., Badezimmer,
Speisekammer und Garten zum 1. Oktober zu
vermieten. Näheres daselbst. 2313

Wallmühlstraße 29, erste Etage, 5 Zimmer,
Küche, 2 Manfarden, 2 Kell., Badezimmer,
Speisekammer und Garten zum 1. Oktober zu
vermieten. Näheres daselbst. 2313

Adelheidstr. 32, 2. St., 4 Zimmer, Küche, Bad,
großer Balkon und reichl. Zubehör sofort oder
später zu vermieten. Näheres Parterre. 3275
Adolfstraße 17, Hinterhaus 1. St., 4 Zimmer,
Küche, Postrasse und Keller per 1. Oktober z. v.
Näheres Vorderhaus Part. 3063
Brandsstr. 3 herrsch. 4-Zimmer-Wohnung von 4 Zimmern
mit reichl. Zubehör, Bad, elektr. Licht, Gas und
großem Balkon zu vermieten. Näh. P. r. 3191
Wachmayerstraße 10 4-Zimmer-Wohnung, Part.,
1. u. 2. Etage, vollständig neu hergerichtet, mit
reichl. Zubeh. auf sofort zu vermieten. Näh.
daselbst im Gartenhaus. 3051

Vertramstraße 3, 3. Etage, 4-Zim.-
Wohnung mit Zubehör auf 1. Okt. preis-
wert zu vermieten. Näh. Dohmeier-
straße 41, Part. I. 2721

Vertramstr. 4, 2. St., neu hergerichtete große
4-Zimmer-Wohnung sofort zu verm. 3415

Vertramstraße 6, 2. St., schöne 4-Zimmer-W.
mit Bad, neu hergerichtet, per 1. Januar, event.
auch früher, zu verm. Näh. bei Ziss. 2670

Vertramstraße 7, 3. Etage, 4-Zimmer, 2 Manf.,
2 Kell. sofort. Näh. 600.— Näh. Part. 2637

Vertramstraße 16 ist eine sch. neu hergerichtete
4-Zimmer-Wohn. im 3. St. mit allem Zubeh.
sofort zu verm. Näheres im Laden Part. 3641

Wismarstraße 1 4-Zim.-Wohnung (1. Etage)
zu vermieten. Näh. 1. Et. r. 3355

Wismar-Ring 10, 2. Etage: 4-Zim.-Wohn. mit
all. Comf. f. gleich o. später zu verm. 3370

Wismar-Ring 16, 2. Etage, 4-Zim.-Wohnung
(große Räume), Küche u. all. Zubehör, sofort
oder später zu vermieten. 3334

Wismar-Ring 17 gr. 4-Zim.-Wohnungen mit reichl.
Zub. sogl. od. sp. R. Vertramstr. 11, P. 3058

Wismar-Ring 24, Hochp. u. 8 St., je 4 Zimmer
auf gleich oder später zu vermieten. Näheres
daselbst 1. St. links. 3334

Wismar-Ring 38, 3. Etage, 4-Zim.-Wohn. mit
Zubeh. auf Okt. zu verm. Näh. 3062

Wismar-Ring 41, Vorderh. schöne Vier-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubehör, ganz der Neuzeit
entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres im 1. St. rechts. 2584

Wismar-Ring 41, Vorderh. schöne Vier-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubehör, ganz der Neuzeit
entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres im 1. St. rechts. 2584

Wismar-Ring 41, Vorderh. schöne Vier-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubehör, ganz der Neuzeit
entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres im 1. St. rechts. 2584

Wismar-Ring 41, Vorderh. schöne Vier-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubehör, ganz der Neuzeit
entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres im 1. St. rechts. 2584

Wismar-Ring 41, Vorderh. schöne Vier-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubehör, ganz der Neuzeit
entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres im 1. St. rechts. 2584

Wismar-Ring 41, Vorderh. schöne Vier-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubehör, ganz der Neuzeit
entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres im 1. St. rechts. 2584

Wismar-Ring 41, Vorderh. schöne Vier-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubehör, ganz der Neuzeit
entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres im 1. St. rechts. 2584

Wismar-Ring 41, Vorderh. schöne Vier-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubehör, ganz der Neuzeit
entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres im 1. St. rechts. 2584

Wismar-Ring 41, Vorderh. schöne Vier-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubehör, ganz der Neuzeit
entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres im 1. St. rechts. 2584

Wismar-Ring 41, Vorderh. schöne Vier-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubehör, ganz der Neuzeit
entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres im 1. St. rechts. 2584

Wismar-Ring 41, Vorderh. schöne Vier-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubehör, ganz der Neuzeit
entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres im 1. St. rechts. 2584

Wismar-Ring 41, Vorderh. schöne Vier-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubehör, ganz der Neuzeit
entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres im 1. St. rechts. 2584

Wismar-Ring 41, Vorderh. schöne Vier-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubehör, ganz der Neuzeit
entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres im 1. St. rechts. 2584

Wismar-Ring 41, Vorderh. schöne Vier-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubehör, ganz der Neuzeit
entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres im 1. St. rechts. 2584

Wismar-Ring 41, Vorderh. schöne Vier-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubehör, ganz der Neuzeit
entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres im 1. St. rechts. 2584

Wismar-Ring 41, Vorderh. schöne Vier-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubehör, ganz der Neuzeit
entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres im 1. St. rechts. 2584

Wismar-Ring 41, Vorderh. schöne Vier-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubehör, ganz der Neuzeit
entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres im 1. St. rechts. 2584

Wismar-Ring 41, Vorderh. schöne Vier-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubehör, ganz der Neuzeit
entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres im 1. St. rechts. 2584

Wismar-Ring 41, Vorderh. schöne Vier-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubehör, ganz der Neuzeit
entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres im 1. St. rechts. 2584

Wismar-Ring 41, Vorderh. schöne Vier-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubehör, ganz der Neuzeit
entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres im 1. St. rechts. 2584

Wismar-Ring 41, Vorderh. schöne Vier-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubehör, ganz der Neuzeit
entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres im 1. St. rechts. 2584

Wismar-Ring 41, Vorderh. schöne Vier-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubehör, ganz der Neuzeit
entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres im 1. St. rechts. 2584

Wismar-Ring 41, Vorderh. schöne Vier-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubehör, ganz der Neuzeit
entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres im 1. St. rechts. 2584

Wismar-Ring 41, Vorderh. schöne Vier-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubehör, ganz der Neuzeit
entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres im 1. St. rechts. 2584

Wismar-Ring 41, Vorderh. schöne Vier-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubehör, ganz der Neuzeit
entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres im 1. St. rechts. 2584

Wismar-Ring 41, Vorderh. schöne Vier-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubehör, ganz der Neuzeit
entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres im 1. St. rechts. 2584

Wismar-Ring 41, Vorderh. schöne Vier-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubehör, ganz der Neuzeit
entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres im 1. St. rechts. 2584

Wismar-Ring 41, Vorderh. schöne Vier-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubehör, ganz der Neuzeit
entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres im 1. St. rechts. 2584

Wismar-Ring 41, Vorderh. schöne Vier-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubehör, ganz der Neuzeit
entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres im 1. St. rechts. 2584

Wismar-Ring 41, Vorderh. schöne Vier-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubehör, ganz der Neuzeit
entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres im 1. St. rechts. 2584

Wismar-Ring 41, Vorderh. schöne Vier-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubehör, ganz der Neuzeit
entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres im 1. St. rechts. 2584

Wismar-Ring 41, Vorderh. schöne Vier-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubehör, ganz der Neuzeit
entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres im 1. St. rechts. 2584

Wismar-Ring 41, Vorderh. schöne Vier-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubehör, ganz der Neuzeit
entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres im 1. St. rechts. 2584

Wismar-Ring 41, Vorderh. schöne Vier-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubehör, ganz der Neuzeit
entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres im 1. St. rechts. 2584

Wismar-Ring 41, Vorderh. schöne Vier-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubehör, ganz der Neuzeit
entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres im 1. St. rechts. 2584

Wismar-Ring 41, Vorderh. schöne Vier-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubehör, ganz der Neuzeit
entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres im 1. St. rechts. 2584

Wismar-Ring 41, Vorderh. schöne Vier-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubehör, ganz der Neuzeit
entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres im 1. St. rechts. 2584

Wismar-Ring 41, Vorderh. schöne Vier-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubehör, ganz der Neuzeit
entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres im 1. St. rechts. 2584

Serderstraße 15 schöne 4-Zimmer-Wohnung mit
Zubeh. pr. 1. Okt. zu verm. Näh. im Lad. 3090
Zahnstraße 34, 3. St. rechts, 4 Zimmer nebst
Zubeh. auf 1. Oktober an ruhige Familie z. v.
Preis 600 M. Näheres 2. St. L. 3091
Kaiser-Friedrich-Ring 12 vier Z., R. u. Zub.
gleich oder per 1. Okt. zu verm. 3507

Karlstr. 8 Wohnung von 4 Zimmern u. Zubeh.
auf gleich oder 1. Okt. zu verm. 3093

Karlstr. 37, 2. L., neuerherger. Part.-
Wohn., 4 Zimmer und
Zubeh., gleich oder sp. preiswert zu v. 3096

Karlstraße 39, 1. Et.,
4-Zimmer-Wohnung mit Balkon per Januar zu
M. 780.— p. a. zu verm. Näh. Part. I. bis
4 Uhr Nachmittags. 3078

Kiedrichstraße 2, Ede Dohmeierstraße, ist
eine 4-Zimmer-Wohnung, mit allem Comfort
der Neuzeit ausgestattet, zu vermieten. Näh.
erste Etage links. 3097

Kiedrichstraße 2, 1. Et., schöne 4-Zimmer-Wohn.,
der Neuzeit entsprechend, sofort billig zu ver-
mieten. Näh. Part. 3376

Kiedrichstr. 5, 1. u. 3. Et. o. Pt., 4-Zim.-Wohn. mit
reichl. Zub., der Neuzeit entspr. Näh. Pt. I. 3098

Kiedrichstraße 7 schöne 4-Zimmer-Wohnung
(3. Etage), der Neuzeit entsprechend, mit reichl.
Zubeh. zu verm. Näh. Part. 3124

Lahnstraße 4 herrsch. 4-Zimmer-Wohnung
Wohnungen zu verm. Näh. Part. rechts. 3363

Lahnstraße 3, van Bosch,
hübsche Partier-Wohnung, 4 Zimmer,
Küche u. mit reichem Zubeh., neu her-
gerichtet, nur an ruhige Mieter oder an
Bureau per sofort zu verm. Näh. Bureau
Hotel Metropole. Desgl. ist in demselben
Haus die 1. Etage, 5 Zimmer u. ebenfalls
ganz neu hergerichtet, per sofort zu verm. Auch
werden beide Wohnungen zusammen an einen
Mieter abgegeben. 3100

Luxemburgplatz 4 4-Zim.-W., Hochp., z. v. 2778

Luxemburgstraße 5,
Hochpart., schöne 4-Zimmer-Wohn. m. reichl. Zu-
behör und elektr. Licht per April 1906 oder auch
früher zu vermieten. Näh. daselbst 2. Et. bei
Panther. 3099

Luxemburgstr. 7, 1. o. 3. Et., eleg. herrsch. 4-Zim.-
W. m. a. 3. d. Neuz. f. v. R. d. Vorderh. 3101

Luxemburgstraße 11 ruhige, elegante 4-Zimmer-
Wohnung an f. Familie zu vermieten. 3102

Mauerstraße 7 4 Zimmer, Küche und Zubehör,
auf 1. Oktober zu vermieten. 3103

Mauerstraße 21 4 Zimmer mit Zubehör
zu vermieten. 3372

Moritzstraße 29 ist eine schöne geräumige 4-Zim.-
Wohnung,

2. Zimmerwohnungen ist zu verl. Näh. dafelbst

Kurhaus-Restaurant Wiesbaden.

(Paulinen-Schlösschen.)

Wiedereröffnung des Biersalons.

(Ermässigte Preise.)

In der Wintersaison **freier Eintritt** auch für Nichtabonnenten.

W. Ruthe.



Ein angenehmes Wohlbehagen

werden Sie Ihrem Kinde bereiten, wenn Sie zum Waschen und Baden ausschließlich die **patentirte Kastanol-Seife** benutzen. Der überaus milde eigenartige Schaum dieser, durch ihren antiseptischen Zusatz des **Kastanols**, eines aus der Kastanie entzogenen Extracts, welcher nach Aussagen vieler medicinischer Autoritäten eine willkommene Bereicherung unseres Seilshages genannt werden darf, **belebt, erfrischt und erquickt sie das Kind.**

Kastanol-Seife

D.R.P. 114845

ist, wie durch wiederholte Analysen festgestellt wurde, **frei von jeder Schärfe**, beugt dem schmerzvollen Rindsein der lieben Kleinen wirksam vor und macht deren Haut sammetweich, sie ist daher die vollkommenste **Kinder-Seife**, welche bis jetzt auf dem Markte erschien. Daher Mütter befolgt den Rath erfahrener Aerzte! Macht wenigstens einen Versuch! **Kastanol-Seife** ist nicht nur die beste medicinische Seife, sie ist auch die billigste. Preis 50 Pf. p. St.

Sie haben bei den Herren Apotheker **Otto Siebert**, neben dem Königl. Schloß; **Barke & Esklony**, Taunusstraße 6; **Central-Drogerie**, Friedrichstraße 16; **Drogerie Alexi**, Michelberg 9; **Drogerie Jacobus**, Taunusstraße 25; **Medicinal-Drogerie A. Cratz**, Langgasse 29; **Parfumerie Alsinetter**, Ecke Webergasse und Langgasse; **Chr. Taubert**, Kirchgasse 6. Ferner: **Adler-Apotheke**, Kirchgasse 26; **Hof-Apotheke**, Langgasse 15; **Oranien-Apotheke**, Taunusstraße 57; **Taunus-Apotheke Dr. Jo Mayer**, Taunusstraße 20. F 75

Total-Ausverkauf.

Hüte, darunter elegante Pariser Modelle, Neuheiten dieser Saison, werden **enorm billig** ausverkauft, da der Laden bis Januar 1906 geräumt sein muss.

Webergasse 3. **D. Stein**, Webergasse 3.

Bilz Naturheilanstalt

Dresden-Radeburg, 3 Ärzte. Prospekte frei.
Gute Heilerfolge bei fast allen Krankheiten.
Infolge der milden Lage (Sächs. Nizza) zu

Herbst- und Winter-Kuren
besonders geeignet. F 123

Zahn-Atelier

C. Dietz, 2487
Adolfstraße 8, Part.

Plomben in Gold, Email etc.
Künstliche Zähne modernster Systeme.
Schönendste Behandl. Billige Preise.

Nutzholz

Tannen und Kiefern gemischt und fein gespalten,
per Ctr. 2 Mk.,
Abfallholz per Ctr. 1.20 Mk.,
frei Haus empfiehlt Dampf-Schreinerei

Heinrich Biemer,
Tel. 766. Doyheimerstraße 96. Tel. 766.

Da am 5. Okt. nur etwa die Hälfte der Katalognummern zum Ausgebot kam, findet

Dienstag, 10. Oktober, von 10 bis 1 Uhr:

Schluss der Kunst-Auktion

im **Kunstsalon Viëtor**, Taunusstraße 1, Gartengebäude,
statt. — Interessante Kollektion **Ölgemälde, Aquarelle, Stiche, Zeichnungen, Radierungen, Bronzen, Antiquitäten, Autographen** etc.

Vorbesichtigung bei freiem Eintritt **Sonntag, 9. Okt., 11 bis 1 Uhr, u. Montag, 10. Okt., 10 bis 6 Uhr.**

Gebote werden schon vor der Auktion angenommen.

Kataloge kostenlos. **Telefon 419.**

VIËTOR'sche Kunstanstalt.

Auktionator **Georg Jäger.**

Ein fast neuer, wenig benutzter
Enamel-Schmelzherd ist preis-
werth abgegeben Humboldtstraße 21.

Weingrüne Fässer, $\frac{1}{2}$ u. 1 St.,
zu verkaufen.
Näh. Sedanstraße 14, 1

Trauringe

breite, sowie
Kugelformen,
in allen Preislagen. Verkauf
nach Gewicht. **Gravieren umsonst**, wo
auf gewartet werden kann.

Peter Henlein, Kirchgasse 40.



36 Webergasse 36.

Carl Kreidel.

Reparaturwerkstätte. 2583

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 15. November 1905
des Nachmittags 3 Uhr, wird auf
richterliche Verfügung das den Eheleuten
Martin Johann Daas und Eleonore,
geb. Rapp, in Diebrich a/Mh. gehörende
Immobilie, bestehend in einem dafelbst an
der Wiesbadenerstraße belegenen zweistöckigen
Wohnhaus mit Anbau, einem Seitenbau mit
Anbau, einer Holzremise, einem Abort und
einem Hofraum, zusammen auf 56,000 Mark
taxiert, auf dem Rathause zu Diebrich
versteigert.
(12 K. 96/05) F 266

Wiesbaden, den 3. Oktober 1905.

Königliches Amtsgericht 12.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen
die in Bierstadt belegenen, im Grundbuche
von Bierstadt, Band 21, Blatt 623, zur Zeit
der Eintragung des Versteigerungsvermerks
auf den Namen des Speditors Wilhelm
Michel und dessen Ehefrau Marie,
geb. Liner, in Wiesbaden eingetragenen
Grundstücke:

Flur 54 Nr. 43, Ader Heiligenstadt, 1. Gew.,

83 qm,

Flur 58 Nr. 81, Ader Kehl, 2. Gew.,

5 a 81 qm,

Flur 58 Nr. 83, Ader Kehl, 2. Gew.,

3 a 15 qm,

Flur 30 Nr. 191, Ader Straße, 1. Gew.,

22,

12 a 92 qm,

Flur 30 Nr. 190, Ader Straße, 1. Gew.,

22,

12 a 90 qm,

Flur 30 Nr. 208, Ader Straße, 2. Gew.,

58,

12 a 62 qm,

Flur 30 Nr. 207, Ader Straße, 2. Gew.,

58,

12 a 77 qm,

Flur 58 Nr. 80, Ader Kehl, 2. Gew.,

12 a 31 qm,

ferner die im Grundbuch von Bierstadt,
Band 21, Blatt 624, zur Zeit der Ein-
tragung des Versteigerungsvermerks auf den
Namen derselben Eheleute eingetragene Hälfte
von folgenden in Bierstadt gelegenen
Grundstücken:

Flur 22 Nr. 104, Ader Sumpf, 5. Gew.,

23,

15 a 51 qm,

Flur 24 Nr. 37, Ader Bremfeld, 7. Gew., 9 a,

109

Flur 26 Nr. 11, Ader Bremfeld, 4. Gew.,

11,

14 a 36 qm,

Flur 26 Nr. 110, Ader Bremfeld, 4. Gew.,

11,

14 a 43 qm,

Flur 22 Nr. 114, Ader Sumpf, 4. Gew.,

11,

12 a 74 qm,

Flur 22 Nr. 113, Ader Sumpf, 4. Gew.,

11,

12 a 51 qm,

Flur 6 Nr. 45, Biese Lindental, 2. Gew.,

13 a 30 qm,

Flur 25 Nr. 71, Ader Jollstod, 1. Gew.,

10 a 72 qm,

Flur 25 Nr. 28, Ader Jollstod, 2. Gew.,

9 a 80 qm,

Flur 23 Nr. 143, Ader Hochgew., 2. Gew.,

88,

12 a 58 qm,

Flur 23 Nr. 144, Ader Hochgew., 2. Gew.,

88,

12 a 59 qm,

Flur 22 Nr. 125, Ader Sumpf, 3. Gew.,

33,

16 a 79 qm,

Flur 7 Nr. 99, Ader Achtmorgen,

18,

12 a 99 qm,

Flur 7 Nr. 100, Ader Achtmorgen, 13 a,

18,

am 14. Oktober 1905, nachmittags
3 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht auf
dem Rathause in Bierstadt versteigert
werden. F 266

Der Versteigerungsvermerk ist am
6. März 1905 in das Grundbuch eingetragen.

Wiesbaden, den 3. Oktober 1905.

Königliches Amtsgericht 12.

Amtliche Anzeigen

Wir wollen nicht verfehlen, auch an dieser
Stelle auf den unserer heutigen Gesamt-Ausgabe
beigefügten Prospekt der Firma Schreyer &
Söhne, Tuchfabrik in Spremberg (Niederlausitz),
ganz besonders aufmerksam zu machen. F 75



Besonders preiswerte Kleider- u. Seidenstoffe.

Blusenstoffe, aparte Neuheiten, Streifen und Karos,	Meter	1.75, 1.35, 98 Pf.
Kostümstoffe, ca. 110 cm breit, in mod. Ausmusterung,	Meter	2.50, 2.25, 1.75.
Melierte Kleiderstoffe, ca. 90 u. 110 cm breit,	Mark	1.35, 1.05, 85 Pf.
Einfarbige Satins, alle moderne Farben, ca. 90 u. 110 cm breit,	Mark	2.25, 1.75, 1.35.
Hauskleiderstoffe, solide Qualitäten,	Mark	1.20, 98, 58 Pf.

Moderne Stoffe für fausfreie Röcke, ohne Futter zu arbeiten, ca. 140 cm breit, Meter 2.90 Mk.

Gestreifte Blusenstoffe	Meter	2.45, 1.65 Mk.
Einfarbige Louisines	Meter	1.95, 88 Pf.
Reinseidene Chinestoffe	Meter	2.85, 1.95 Mk.
Gemust. Blusensammets, gestreift u. kariert, m. modernen Effekten, Mtr.		2.45, 1.95, 1.50 Mk.
Schwarze reinseidene Taffete	Meter	1.75, 1.45, 1.25 Mk.
Reinseid. Louisine-Schotten	Meter	2.25 Mk.

Beachten Sie meine Schaufenster.

Warenhaus Julius Bormass.

Wein-Etiquetten

stets vorrätig,
sowie prompte Anfertigung.

Jos. Ulrich, Lithogr. Anstalt,
Friedrichstraße 39, nahe der Kirchgaße.

Schulranzen!



Grösste Auswahl. Billigste Preise.
offeriert als Spezialität
A. Leischert, Faulbrunnstrasse 10.
Reparaturen. 2526

Schütze die Frau!

Buch, hochwichtig für jede Frau und Familie, von
Frauenarzt Dr. Hartmann, versendet diskret
gegen 70 Pf. in Marken F 194

Frau Emma Kohlen, Dresden,
Grünestraße 17.



zum Scheuern (Scheuerseifenstein)
scheuert verblüffend leicht. 2044

Kanarienvögel

(Stamm Seifert).

Verlaufe die Nachzucht von meinen Vögeln,
die auf der diesjährigen Ausstellung in Offenbach
u. Frankfurt mit ersten Preisen prämiert wurden.
Junge Hähne u. Weibchen zu annehmbaren Preisen.
J. A. Wilt, Lang, Friedrichstr. 14, 2 L.

Waggonladung

Toilette-Seife,

garantirt reinste Fettseife von höchster Milde,
in 5 verschiedenen Parfüms

43 Rheinstraße 43.

Birn-Cutten zu verkaufen Geisbergstraße 5

Ludwig Kopp's Ideal-Schulstiefel

ist das Ideal einer Fussbekleidung für Knaben und Mädchen.

Vorzüge:



Naturgemässe, nach dem Fusse gearbeitete Leistenform
Bequemes Passen. — Kein Verderben der Füße mehr.
Englische Scholler-Spitzen verhindern das Durchstossen
des Oberleders an der Spitze. — Bestes Material. —
Grösste Haltbarkeit. oo oo oo oo oo oo oo oo oo

Für die Qualität jedes einzelnen Paares wird garantirt.

Versand nach allen Plätzen durch:

Ferdinand Herzog • Wiesbaden

Langgasse 50, Ecke Webergasse.

Riquets Eiweiss-Schokolade.

1 Tafelchen = 1 Tasse Kakao.
Tafel 25 u. 50 Pf.
Kartons mit 10 u. 20 Tafelchen
80 u. 50 Pf.

F 75

Billige Woche

bei

Guggenheim & Marx,

Marktstraße 14,
am Schloßplatz.

!!Preis 90 Pfennig!!

Extra-Verkauf

**Dienstags und
Mittwochs.**

90 Pf. — 90 Pf.

Extrapreise auf alle Artikel.

Gratis-Zugaben!

Rouleur-Stoffe,

weiß, 1 Meter breit, 2¹/₂ Meter 90 Pf.
Rouleur-Stoffe, crème, extra schwer,
150 cm breit, 2¹/₂ Meter 90 Pf.
Möbel-Große zu Sopha-Bezügen, 150 cm
breit, 2-seitig, 2¹/₂ Meter 90 Pf.
Bett-Lücher, 1/2 Leinen, 160 cm breit,
2¹/₂ Meter 90 Pf.
Bett-Damast, extra feine Qualität,
130 cm breit, 2¹/₂ Meter 90 Pf.
Federleinen, 130 cm breit, 2¹/₂ Meter 90 Pf.
Matratzen-Dress, 130 cm breit,
2¹/₂ Meter 90 Pf.

Baum-Damast zu Kleidern und Röcken,
reine Wolle, 2¹/₂ Meter 90 Pf.
Damen-Tuche in allen Farben
2¹/₂ Meter 90 Pf.

Schwarze Cheviots | jeder 90 Pf.
Schwarze Cachemire | Meter
Schwarze Alpacos | Meter
Halbwollene Röcke | 3 Meter 90 Pf.
Damast-Servietten | 3 Stück 90 Pf.
Graue Kissen-Gandtücher | 6 Stück 90 Pf.
Weiße Dress-Gandtücher | 3 Stück 90 Pf.
Tisch-Lücher, weiß, | Stück 90 Pf.
Kaffeebecken | Stück 90 Pf.
Damen-Spachteltragen | Stück 90 Pf.
Gürtelchen, 2 Stück à 4¹/₂ | Meter, 90 Pf.
Herren-Hinlegefragen | 1 Dtd. 90 Pf.
Wandketten | 2 Paar 90 Pf.
Sofen | 3 Paar 90 Pf.
Taschentücher, weiß oder bunt, | jedes Stück
Herren-Normal-Gosen | jedes Stück
Herren-Normal-Unterjaden | 90 Pf.
Herren-Normal-Handen | 90 Pf.
Warme Unter-Taschen für Frauen | Stück 90 Pf.

Gestrickte Schuhen für Kinder | 2 Paar 90 Pf.

Wollene Kopfstücher, schwarz gestrickt, | Stück 90 Pf.

Wollene Umkleetücher | Stück 90 Pf.

Wollene Halsen | Stück 90 Pf.

Mützen für Kinder | Stück 90 Pf.

Blaue Tuchhosen | Stück 90 Pf.

Tuch-Reste | 90 Pf.

für Anaben-Gosen | Stück
Weiße Damen-Handen | jedes Stück
Weiße Damen-Gosen | 90 Pf.
Weiße Bique-Handen | Stück 90 Pf.
Bunte Frauen-Handen | Stück 90 Pf.

Erstlings-Handen | 6 Stück
Taschen | 4 Stück
Taschen | 6 Stück
Einfaltig-Decken | 2 Stück
Wickelbänder | 2 Stück

ferner: 2359

1 Posten Kissen-Läufer | Meter 90 Pf.

1 Posten Bett-Satin zu Bezügen | 3 Meter 90 Pf.

1 Posten Kinder-Tücher | 3 Stück 90 Pf.

Schöne Goldpirinden, Winter- u. Hundbirnen
zu verl. zum Tagespreis Bertramstraße 17, 2 L.

Abfallholz pro Centner
Mit. 1.20,
Anzündholz pro Centner
Mit. 2.20,
Brickets und Kohlen
in Fuhren od. Säcken liefert frei ins Haus

W. Gail Wwe.,

Büro u. Laden Bahnhofstr. 4. Telefon
No. 84. 2106



Hoch

über allen

anderen Glühstrumpf-Fabrikanten steht infolge geringstem Gasverbrauch, größter Haltbarkeit und intensiver Leuchtkraft der echte Auer-Degea Glühstrumpf. Nur echt zu haben bei den Gasanstalten sowie allen Installations- u. einschlägigen Geschäften, welche durch unser Plakat mit dem roten Auer-Löwen kenntlich sind.

Deutsche Gasglühlicht Aktiengesellschaft
(Auer-Gesellschaft) BERLIN SW. 13, Alte Jakobstr. 139.

Vortsetzung der Hotel-Inventar-Versteigerung im Hotel Römerbad,

3 Kochbrunnenplatz 3,

heute Dienstag, den 10. Oktober ex., Morgens 9¹/₂ und Nachmittags 2¹/₂ Uhr beginnend.

Zum Ausgebot kommen Möbel aller Art, als:

Betten, Kleiderschränke, Waschkommoden, Nachttische, Sand- und Kleiderständer, Kommoden, Console, Polsterarmaturen, Sophas, Schreibtische, Schreibsecretäre, Tische u. Stühle aller Art, Sessel, Spiegel, Teppiche, Vorlagen, Läufer, Messing-Treppenaufstiege, Gardinen, Deckbetten, Kissen, Kissen, Tischdecken, Christ-Bestecke, Nickel-Kaffeegeschirr, Küchenmöbel, Gläser, Büreau-Einrichtung, gef. Gefundemöbel, ca. 30 div. Defen, Küchenherd u. dgl. m.

Ferner kommen Nachmittags 4 Uhr die Restbestände an Wein, ca. 1000 Flaschen sehr gute Rhein- und Mosel-Weißweine, deutsche und französische Rothweine, zum Ausgebot.

Wilhelm Helfrich,

Auctionator und Taxator.

Schwalbacherstraße 7.



5 Mark und mehr per Tag.
Hausarbeiter Strickmaschinen-Gesellschaft.

Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entlohnung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit. (Hac. 1871g) F 123
O. Hansen & Co., Hamburg, Z. V. N. Merkurstr. 284.

Die beste und billigste Bezugsquelle

für Möbel, Betten, Spiegel, Silber, Polster-
waren aller Art, einfach bis hochlegant,
ganze Einrichtungen
ist nur, wie allbekannt,

Ph. Seibel, Bleichstr. 19.

Telefon 2712.

Nettes Möbelgeschäft des Westens.
Bitte genau auf No. 19 oder No. 7, sowie
Firma Ph. Seibel zu achten.

Elektr. Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern,
Glühlicht und blaues Licht,
anschließend

oofortale eingerichtete Ruhezimmer.

Erste derartige Anstalt Wiesbadens.

Gerätlich empfohlen
gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, In-
fluenza, Fett-leber, Asthma, Neuralgien,
Lähmungen, Nervosität, Frauenleiden etc.

Eigene starke Kochbrunnenquelle
im Hause.

Garantirt reine Thermalbäder.

Badhaus

Zum Gold'nen Ross,

Goldgasse 7.

Telefon 3083.

Badhaus u. Ruhezimmer sind stets
gut geheizt.

Magnum-bonum - Kartoffeln.

Speisekartoffeln für den Winter-
bedarf

lade jede Woche mehrere Waggons aus u. lie ore

100 Pfund zu 2 M. 50 Pf.

geackert frei Haus, bei 10 Centner und mehr
billiger.

Waggonsladungen noch billiger.

Otto Unkelbach, Schwalbacherstraße 71,
Kartoffel-Großhandlung. Telefon 2734.

Hasen-Jagd!!

Nitrol

Sicherster
Rost-
Schutz!!

Apoth. Otto Siebert,

Am Schloss. 2618

Dr. u. L. Wabbe/abzug. Friedr. 14, 1.

Cacao.

Bei weitem nahrhafter,
leichter verdauulich und
viel wohlschmeckender als
Maké ist Cacao.

In nachstehenden Cacaomarken,
für deren Reinheit ich jede Garantie
übernehme, bietet einen wohlfeilen
Ersatz für Kaffee. Es sind dieses
ausgewählte Qualitäten von un-
erreichter Ergiebigkeit,
feinstem Aroma, leichter
Löslichkeit und kräftigem
angenehmem Geschmack,
die ich zu aussergewöhnlich
billigen Preisen abgebe.

Marke	Consum	pro 1/2 Ko.
"	Patria	1.20
"	Victoria	1.40
"	Adler	1.60
"	Nassovia	1.80
"	Imperial	2.20
"	Germania	2.40

Chr. Tauber,

Kirchgasse 6. Telefon 717.

267c

Riquets Eiweiss-Schokolade.

Zu haben
in den
bekannten Niederlagen.

F 75

Wilhelm Sulzbach's
Herren- und Damen-Frisier-
Salon.



Separatzimmer zum

Champonieren u. Haarfärben.

Abonnements zum Frisieren in u. außer dem Hause.
Unterricht im Damen-Frisieren wird in Kursen
von 12-20 Stunden erteilt.

Anfertigung sämtlicher künstlicher Haararbeiten.

Bärenstraße 4.

Reichs-Post-Bitter.

Versand hierr., allein nahezu
1,000,000 Liter.



Billigster u. bestbekömmlichster
Kräuter-Bitter-Likör

Überall zu haben.

Erste Taunus-Cognac-Brennerei

Fritz Scheller Söhne,

Homburg v. d. H. Gegründet 1843.

Tüchtige Vertreter,

wo nicht vorhanden, gesucht.

Künstliche Zähne à Zahn 5 Mark,

mit und ohne Gaumenplatte.

Plombieren schadhafter Zähne.

Zahnziehen schmerzlos mit Lachgas.

Jos. Piel, Dentist, Rheinstr. 97, Part.

Sprechstunden: 10-6, Sonntags 10-12 Uhr.

Reparaturen.

Extra-Ritzen brennen am
heißten. Beim Guß wenig
beschädigt, per Dtd. 50, 75,
85 u. 110 Pf. Nur allein
bei: C. Tauber, Drog., Alr. 6. F 123

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

sind die folgenden:

Aarstraße:

Konfiet, Emserstr. 48.

Adelheidstraße:

Jung Wwe. Nachf., Ede Adolphs-
hofmann, Ede Karlsru. 1.allee;
Blumer, Ede Schiersteinerstr.

Adlerstraße:

Gross, Ede Schwalbacherstr.;
Dünger, Ede Hirschgraben;
Homburg, Ede Schachtstr.

Adolphsallee:

Jung Wwe. Nachf., Ede Adelheid-
Freudel, Albrechtstr. 16; (Krahe;
Gross, Ede Goethestr. 42;
Weygandt, Schlichterstr. 16.

Albrechtstraße:

Freudel, Albrechtstr. 16;
Nichter Wwe., Ede Moritzstr.;
Klud, Ede Luxemburgstr.;
Klud, Albrechtstr. 42;
Müller Wwe., Ede Nikolastr.;
Kraus, Ede Drantenstr.

Am Römerthor:

Urban, Am Römerthor 7.

Bahnhofstraße:

Böttgen, Friedrichstr. 7;
Engelmann, Bahnhofstr. 4.

Bertramstraße:

Prinz, Ede Eleonorenstr.;
Sennebal, Ede Bismard-Ring.

Bismard-Ring:

Sennebal, Ede Bertramstr.;
Spring, Ede Bleichstr.;
Helbig, Ede Blücherstr.;
Becker, Ede Hermannstr.;
Lang, Ede Hofstr.;
Schulze, Wellstr. 51;
Nachenheimer, Ede Dogheimerstr.;
Lang, Sedanplatz 8.

Bleichstraße:

Schott, Ede Hellmundstr.;
Sauerzapf, Ede Walramstr.;
Spring, Ede Bismard-Ring.

Blücherplatz:

Kannanck, Ede Roon- u. Hofstr.

Blücherstraße:

Helbig, Ede Bismard-Ring;
Gentich, Blücherstr. 24;
Preis, Blücherstr. 4.

Bülowsstraße:

Ehl, Bülowstr. 7;
Chrimann, Ede Roonstr.;
Klingelhöfer, Seerobenstr. 16;
Blum, Gneisenaustr. 25.

Große Burgstraße:

Gent, Große Burgstr. 17.

Castellstraße:

Maus, Castellstr. 10.

Clarenthalerstraße:

Knapp, Ede Dogheimerstr.

Dambachthal:

Hendrich, Ede Kapellenstr.

Delaspestraße:

Böttgen, Friedrichstr. 7.

Dogheimerstraße:

Berghäuser, Ede Zimmermannstr.;
Fuchs, Ede Hellmundstr.;
Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2;
Knapp, Dogheimerstr. 72;
Nachenheimer, Bismard-Ring 1;
Fuchs, Eltvillerstr. 2.

Dreiweidenstraße:

Sad, Göbenstr. 7.

Drudenstraße:

Kannanck, Drudenstr. 8;
Klingelhöfer, Seerobenstr. 16;
Kohl, Seerobenstr. 19.

Eleonorenstraße:

Prinz, Ede Bertramstr.

Eltvillerstraße:

Mark, Ede Rüdesheimerstr.;
Krazenberger, Rheingauerstr. 9;
Bird, Rheingauerstr. 14;
Fuchs, Ede Dogheimerstr.

Emserstraße:

Kannanck, Drudenstr. 8;
Konfiet, Emserstr. 48.

Faulbrunnstraße:

Engel, Ede Schwalbacherstr.;
Bierich, Faulbrunnstr. 3.

Feldstraße:

Herrmann, Feldstr. 2;
Schöngen, Ede Kellerstr.;
Schwenk, Feldstr. 24.

Frankenstraße:

Nudolph, Ede Walramstr.;
Beck, Frankenstr. 17;
Beck, Frankenstr. 4;
Krieger, Frankenstr. 22.

Friedrichstraße:

Böttgen, Friedrichstr. 7;
Philippi, Neugasse 4;
Nunzheimer, Ede Schwalbacherstr.;
Engel, Hofstr., Ede Neugasse.

Gemeindebadgässchen:

Gilbert, Michelsberg 16.

Gerichtstraße:

Maus, Drantenstr. 21.

Gneisenaustraße:

Werner, Hofstr. 27;
Beck, Ede Westendstr.;
Blum, Ede Bülowstr.

Goebenstraße:

Sad, Goebenstr. 7;
Sennebal, Ede Bertramstr. und
Bismard-Ring;
Kaspar, Ede Werderstr.

Goethestraße:

Weigandt, Goethestr. 7;
Gross, Ede Adolphsallee;
Klees, Ede Moritzstr.;
Sauter, Ede Drantenstr.

Grabenstraße:

Schäus, Neugasse 17.

Gustav-Adolfstraße:

Horn, Ede Hartingstr.

Hartingstraße:

Jäbert Wwe., Philippbergstr. 29;
Horn, Ede Gustav-Adolfstr.

Helenenstraße:

Dorn, Helenenstr. 22;
Gruel, Wellstr. 7.

Hellmundstraße:

Bürgener, Hellmundstr. 27;
Gaybach, Hellmundstr. 43;
Schott, Ede Bleichstr.;
Jäger, Ede Hermannstr.;
Fuchs, Ede Dogheimerstr.;
Beck, Frankenstr. 4;
Nafig, Wellstr. 25;
Nafig, Ede Wellstr.

Herderstraße:

Schönfelder, Ede Luxemburgstr.;
Horn, Nieblstr. 17;
Kupla, Herderstr. 6;
Stuart, Herderstr. 4.

Herrmannstraße:

Becker, Ede Bismard-Ring;
Fuchs, Walramstr. 12;
Jäger, Ede Hellmundstr.;
Nafig, Hermannstr. 16.

Herrgartenstraße:

Gernand, Herrgartenstr. 7.

Hirschgraben:

Dünger, Ede Adlerstr.;
Seilberger, Steingasse 6;
Beck, Webergasse 54.

Hochstraße:

Gilbert, Michelsberg 16.

Jahnstraße:

Dillmann, Ede Karlsru.,
Schmidt, Ede Böttchstr.
Guth, Ede Kaiser Friedrich-Ring.

Kaiser Friedrich-Ring:

Kuhn, Körnerstr. 6;
Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2;
Guth, Ede Jahnstr.;
Röttger, Ede Luxemburgstr.

Kapellenstraße:

Hendrich, Ede Dambachthal.

Karlstraße:

Hofmann, Ede Adelheidstr.;
Dillmann, Ede Jahnstr.;
Bund, Nieblstr. 3;
Reef, Ede Rheinstr.

Kellerstraße:

Leubke, Ede Stifflstr.;
Schöngen, Ede Feldstr.

Kirchgasse:

Küll, Kirchgasse 11;
Staffen, Kirchgasse 51;
Bierich, Faulbrunnstr. 3.

Körnerstraße:

Kuhn, Körnerstr. 6.

Lahnstraße:

Konfiet, Emserstr. 48.

Lehrstraße:

Seilberger, Ede Hirschgraben.

Luxemburgstraße:

Schönfelder, Ede Herderstr.;
Küll, Ede Albrechtstr.;
Küll, Albrechtstr. 42;
Röttger, Kaiser Friedr.-Ring 52.

Marktstraße:

Schäus, Neugasse 17.

Mauergasse:

Herrchen, Mauergasse 9.

Mauritiusstraße:

Minor, Ede Schwalbacherstr.

Michelsberg:

Güttel, Ede Schwalbacherstr.;
Gilbert, Michelsberg 16.

Moritzstraße:

Nichter Wwe., Ede Albrechtstr.;
Weber, Moritzstr. 18;
Klees, Ede Goethestr.;
Loh, Moritzstr. 70;
Maus, Moritzstr. 64;
Stoll, Moritzstr. 60;
Kirsch, Moritzstr. 44.

Mühlgasse:

Gent, Große Burgstr. 17.

Museumstraße:

Böttgen, Friedrichstr. 7.

Nerostraße:

Kaulsch, Nerostr. 12;
Müller, Nerostr. 23;
Kimmel, Ede Röderstr.

Nettelbedstraße:

Henry, Nettelbedstr. 7;
Doncker, Westendstr. 36;
Loos, Nettelbedstr. 11.

Neugasse:

Philippi, Neugasse 4;
Schäus, Neugasse 17;
Spitz, Schulgasse 2;
Herrchen, Mauergasse 9;
Engel, Hofstr., Ede Friedrichstr.

Nicolastraße:

Gernand, Herrgartenstr. 7;
Krieger, Goethestr. 7;
Müller Wwe., Ede Albrechtstr.;
Weygandt, Schlichterstr. 16.

Oranienstraße:

Eubers, Oranienstr. 4;
Sauter, Ede Goethestr.;
Maus, Oranienstr. 21;
Kraus, Ede Albrechtstr.

Philippbergstraße:

Jäbert, Philippbergstr. 29;
Horn, Ede Harting- und Gustav-
Adolfstr.;
Roth, Philippbergstr. 9.

Platterstraße:

Maus, Castellstr. 10;
Roth, Philippbergstr. 9.

Querstraße:

Müller, Nerostr. 23.

Rauenthalerstraße:

Reisenberger, Rauenthalerstr. 6;
Gemmer, Ede Rüdesheimerstr.;
Diehl, Walramstr. 10;
Kraemer, Ede Rauenthalerstr.

Rheingauerstraße:

Reisenberger, Rauenthalerstr. 6;
Kraemer, Rheingauerstr. 2;
Krazenberger, Rheingauerstr. 9;
Bird, Rheingauerstr. 14.

Rheinstraße:

Reef, Ede Karlsru.;
Seub, Ede Böttchstr.;
Eubers, Drantenstr. 4.

Riehlstraße:

Bund, Nieblstr. 3;
Horn, Nieblstr. 17;
Bey, Nieblstr. 20.

Röderstraße:

Cron, Ede Römerberg;
Kübel, Röderstr. 27;
Kimmel, Ede Nerostr.

Römerberg:

Krug, Römerberg 7;
Cron, Ede Röderstr.;
Wehrer, Schachtstr. 31;
Jorß, Römerberg 30.

Roonstraße:

Kannanck, Ede Hofstr.;
Dieberichsen, Ede Westendstr.;
Wilhelm, Westendstr. 11;
Chrimann, Bülowstr. 2.

Rüdesheimerstraße:

Gemmer, Rüdesheimerstr. 9;
Mark, Rüdesheimerstr. 21.

Saalgasse:

Stüdt, Saalg. 24/26;
Fuchs, Ede Webergasse;
Emde (Filiale der Molkerei von
Dr. Köster & Reimund),
Webergasse 35.

Schachtstraße:

Homburg, Ede Adlerstr.;
Wehrer, Ede Römerberg.

Scharnhorststraße:

Wagner, Scharnhorststr. 7;
Ehl, Bülowstr. 7;
Arnold, Ede Westendstr.;
Köhler, Ede Westendstr.;
Geiser, Ede Hofstr.

Schiersteinerstraße:

Blumer, Adelheidstr. 76.

Schlichterstraße:

Weygandt, Schlichterstr. 16.

Schulgasse:

Spitz, Schulgasse 2.

Schwalbacherstraße:

Gross, Ede Adlerstr.;
Güttel, Ede Michelsberg;
Minor, Ede Mauritiusstr.;
Engel, Ede Faulbrunnstr.;
Nunzheimer, Friedrichstr. 50.

Sedanplatz:

Lang, Sedanplatz 8;
Kaus, Sedanstr. 9;
Schulze, Wellstr. 51;
Hofmann, Westendstr. 1;
Kämpfer, Seerobenstr. 5.

Sedanstraße:

Kaus, Sedanstr. 9;
Fischer, Sedanstr. 1.

Seerobenstraße:

Klingelhöfer, Seerobenstr. 16;
Kämpfer, Seerobenstr. 5;
Chrimann, Ede Bülowstr. 2;
Kohl, Ede Drudenstr.

Steingasse:

Seilberger, Steingasse 6
Eust, Steingasse 17.

Stiftstraße:

Leubke, Ede Kellerstr.

Tannusstraße:

Schmidt, Tannusstr. 47.

Walmühlstraße:

Konfiet, Emserstr. 48.

Walluferstraße:

Diehl, Walluferstr. 10.

Walramstraße:

Fischer, Sedanstr. 1;
Nudolph, Ede Frankenstr.;
Fuchs, Walramstr. 12;
Sauerzapf, Ede Bleichstr.

Webergasse:

Fuchs, Ede Saalgasse;
Emde (Filiale der Molkerei von
Dr. Köster & Reimund),
Webergasse 35;
Beck, Webergasse 54.

Weilstraße:

Kübel, Röderstr. 27.

Weisenburgstraße:

Kaus, Sedanstr. 9.

Wellrichstraße:

Gaybach, Hellmundstr. 43;
Schulze, Wellrichstr. 51;
Gruel, Wellrichstr. 7;
Nafig, Wellrichstr. 25;
Nafig, Hellmundstr. 48;
Lang, Sedanplatz 8.

Werderstraße:

Kaspar, Göbenstr. 12.

Westendstraße:

Hofmann, Westendstr. 1;
Dieberichsen, Ede Roonstr.;
Wagner, Scharnhorststr. 7;
Arnold, Ede Scharnhorststr.;
Doncker, Ede Nettelbedstr.;
Wilhelm, Westendstr. 11;
Beck, Gneisenaustr. 19;
Köhler, Ede Scharnhorststr.

Wörthstraße:

Seub, Ede Rheinstr.;
Schmidt, Ede Jahnstr.

Yorkstraße:

Kannanck, Ede Roonstr.;
Lang, Ede Bismard-Ring;
Geiser, Scharnhorststr. 12;
Werner, Ede Gneisenaustr.;
Henry, Ede Nettelbedstr.

Zimmermannstraße:

Berghäuser, Ede Dogheimerstr.

Bierich:

in den 25 bekannten Ausgabe-
stellen.

Bierstadt:

Carl Häuser, Rathhausstr. 2;
Albert Heberlein, Erbenheimer-
straße 16.

Dogheim:

Friedrich Ott, Wiesbadenerstr. 28.

Erbenheim:

Lisette Stok, Wwe., Neugasse.

Iggstadt:

Karl Martin, Gärtner.

Kloppenheim:

Josef Gilbert, Fabrikarbeiter.

Kambach:

Friedrich Wels, Gartenstr. 8.

Sonnenberg:

Philippine Wiesenborn, Thalstr. 2.

Schierstein:

Josef Weller, Kolporteur.

Wehen:

Elise Gidel, Wwe.

Das Wiesbadener Tagblatt

erscheint in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Bezugspreis 50 Pfg. monatlich mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr. Sämtliche Ausgabestellen nehmen Bezugs-Bestellungen jederzeit entgegen.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Bang's St.-Bermittl.,
Friedrichstr. 14, 2. Telef. 2963, empf. perfecte
Herrsch.-u. m. g. B. Stützen, erste Hausmädch.,
Alteimädch., w. Kochen, Kochhaushilfe für sofort.
Küchenshilfen nimmt perfecte,
sehr gut empf. Herrschaftsdienste an;
bist. empf. sich a. zu Festlichk. Uebelsch. 9. Frisp.
Tücht. Alteimädch., das auch selbstständig
kocht, sucht sofort Stelle in kl. feinen Haushalt.
Offerten unter **W. 196** an den Tagbl.-Verlag.

Thüringer Dienstpersonal,
weiblich u. männlich, aller Art, empf. **Christiane**
Brand, Stellenverm., Gotha, Lindenstraße 4.
Dr. H. Mädch. f. per 15. Okt. bei H. Frau. ohne
Kinder Stellung. N. Rietzenstr. 8, B. 1 r.
Pers. Zimmermädchen sucht per 15. d. oder später
gute Zimmerstelle in Hotel oder Pension. Näh.
im Tagbl.-Verlag.

Ein Mädchen, welches kochen kann,
sucht Stelle in einem Geschäftshaus.
Empfehle ein **Alteimädch.**, welches kochen
kann, u. ein **Hausmädch.**, welches schneidert.
Fr. **Baumann,** Stellenverm., Gaulbrunn-
straße 8, 1.

Ein Mädchen vom Lande sucht
Stelle in kleinem Haushalt oder bei
Kindern. Drantenstraße 29, Part.

Tüchtiges **Alteimädch.** sucht Stelle, am liebsten
in Geschäftshaus ohne Kinder. Rietzenstr. 14.
Tücht. Mädchen sucht Stelle s. 15. Okt. als Haus-
o. Zimmermädchen, am liebsten in einem Herr-
schaftshaus. Seebodenstraße 6, 1 St. l.

Schneiders, d. i. d. Küche, sowie im
Haush. durchaus erfahren, sucht selbstst. Stell.,
s. auch zu einz. Herrn o. Dame. Offerten unter
C. C. postl. Rheinfr.

Ein **besseres Mädchen** sucht an-
genehme Stelle bei einem älteren
Gepaar oder eins. Dame. Zu erfragen Weis-
endstraße 26, Part. **Sartwig.**

G. j. Mädchen mit gut. Zeugn. sucht Stell. in
seinem Haushalt. Vertramstr. 9, Hth. 3 St. r.
Ein junges Mädchen vom Lande sucht Stelle.
Niedstraße 5, Hinterh. 2 St. rechts.

Besseres Hausmädchen sucht Stelle bis 15. Okt.
für hier od. auswärts. Näh. Hellmündstr. 60, B.

Ein Mädchen, das den Haushalt gründlich
versteht u. kochen kann, sucht
Stell. zum 15. Oktober. Friedrichstr. 8, 3 St. l.
Nist. Mädchen, welches alle Hausarb. versteht,
auch etwas kochen kann, sucht Stellung sofort
oder später. Näh. Herderstr. 28, Laden.

Besseres älteres Mädchen, evgl.,
in Krankenpflege u. in allen Haus-
und Handarbeiten erfahren, mit guten Zeug-
nissen, sucht Stellung als Pflegerin oder Stütze
im Haushalt. **H. Schape,** Albrechtstr. 31, 1.

Christl. Heim,
Stellennachweis, Herderstraße 31, P. 1.,
empfiehlt sofort drei tücht. **Alteimädch.** mit
guten Zeugnissen. **P. Geiser,** Stellenverm.

Ein **besseres Mädchen** mit langjähr.
Zeugnissen, welches nähen, bügeln
und perfect servieren kann, sucht Stelle zum
15. Oktober als Hausmädchen. Offerten unter
T. 195 an den Tagbl.-Verlag.

Welt. bess. Mädchen, w. bürgerlich kochen kann u.
Hausarbeit übernimmt, f. St. s. 15. in H. Fam.
Kohnstraße 36, B. B.

Besseres Mädchen, welches bügeln
und servieren kann, sucht Stell. in gut.
Haush. Off. u. **N. 197** an den Tagbl.-Verl.

Fleißiges anständiges Mädchen,
in allen Hausarbeiten und Kochen
bewandert, sucht Stelle als **Alteimädch.** in
bess. Klein. Haushalt. Näh. Adolfsallee 23, B.

E. d. pers. Bglerin hat Tage frei. Steingasse 29.
Frau f. Wäsche u. Putzsch. Rietzenstr. 15, Stb.
Frau f. Wäsche. Anf. d. B. Weichstr. 15a, 3.

Fr. f. W. u. Putzsch. Rietzenstr. 10, M. 3 l.
Mädch. sucht Putz- u. Wäsche. Gedenstr. 13, B. 3.
Mädch. f. Wäsche u. Putz. Rietzenstr. 2, B. 1.

Junge Frau sucht 3-4 Stunden Morgens
Aufwartestelle. Zahnstraße 36, S. 2.

G. j. Mädchen, w. zu Hause schlafen l., sucht
Stellung. Pulowstraße 11, Hth. 1 Tr. l.

Mädch. f. Wäsche (W. u. B.). Hellmündstr. 29, B. D.
J. Wäsche u. Putz. f. Wäsche. Friedrichstr. 44, 3.

Ein Mädchen vom Lande f. dauernde Beschäft.
im Haushalt. Näh. **Viedrich,** Rietzenstr. 20, P.
Gelegte Pers. f. **Wäsche u. Putzbeschäftigung.**
Bismarckring 25, Mansarde.

S. Frau f. Monatsst. Rheingauerstr. 13, B. D. r.
Fr. sucht Monatsst. Morgens früh od. Abends
einen Lab. zu putz. Weichstr. 5, Hth. 2.

Bess. Mädchen sucht Stundenarbeit in gut. Hause
(Vor- u. Nachm.). Näh. Adlerstr. 49, M. 1 St.

Mädchen wurde Abends noch Laden
oder auch sonstige Räume zu putzen
annehmen. Näh. Frankenstr. 18, 3 St. l.

Anst. Frau sucht Monatsstelle für Vor- u. Nachm.,
je nach Uebereinkunft. Näh. Weichstr. 11, S. 2.

Gew. Frau sucht Monatsstelle oder Bureau
zu putzen. Rietzenstr. 26, Hth. 2 St. r.

Ein so. Mädchen aus anst. Familie sucht Morgens
u. Nachm. einige St. Wäsche. Drantenstr. 60, B. 2 r.

Frau f. Monatsstelle. Rietzenstr. 34, Hth. 2 St.
G. Frau f. Monatsst. Näh. Wallnerstr. 9, Hth. 1.

M. f. Wäsche u. Hausarb. f. B. 1. Drantenstr. 8, 3.
Weil. Mädchen f. Rietzenstr. 18, 1.

J. Fr. f. Wäsche f. 2-3 St. Morg. Weichstr. 5, 2.
Ehr. Fr. sucht Monatsst. Weichstr. 14, S. 1 l.

Ein unabh. Mädchen f. Haushilfsst. od. Beschäft.
für den ganzen Tag. Feldstr. 9-11, Hth. Part.

Fr. f. W. u. Putzsch. Rietzenstr. 10, 3. Stubenach.
Eine sehr gut empfohlene Aufwartefrau sucht
Stellung. Näheres Rietzenstr. 41/43, Frisp. rechts.

Junge Frau sucht Beschäftigung z. Wäsche oder
Monatsst. Näh. Frankenstr. 8, Hth. Part.

S. Fr. empf. sich z. Weichstr. Pulowstr. 9, Mth. D.

Männliche Personen, die Stellung
suchen.

3-20 Mk. tägl. können Personen
jeden Standes verdienen.
Rebenerwerb d. Schreibarbeit, häusl. Thätigkeit,
Vertretung u. Näheres **Emmerich-Centrale** in
Frankfurt a. M. 8. (P. d. 1260 g.) F 96

Wer Stellung sucht, verlange sofort Deutschl.
Neueste Vacamenpost, Berlin W. 25.

Wer Stellung sucht, verlange
per Karte die Allgemeine Vacamen-
liste Berlin 215, Neuehofstr. F115

Eilt.

Zum Verkauf d. **Cigarren** an Wirte u. wird e.
tücht. Agent gesucht, gleich wo wohnhaft. Veratg.
eb. 250 Mk. pr. Mt. od. hob. Brod. F 75

A. Rieck & Co., Hamburg.
Betonbaugeschäft sucht für Bureau jungen
Mann, welcher mit der Aufstellung u. Führung
der Lohnlisten, Auszahlung der Leute, Ausmessen
der Arbeiten u. d. laufenden Correspondenz
vertraut ist. Offerten mit Gehaltsansprüchen
unter **Z. 192** an den Tagbl.-Verlag.

Jüngerer Verkäufer
aus der **Drögen-
oder Colonial-
waren-Branch** sofort zur Ausbülde gesucht.
Offerten u. **G. L. 435** postl. Schützenhofstr.

Jüngerer Verkäufer,
mit Contorarbeiten vertraut, für ein
hiesiges **Installationsgeschäft** gesucht.
Off. unter **P. 197** an den Tagbl.-Verlag.

Buchhalter gesucht.
In hiesigem Geschäft wird ein **jüngerer Buch-
halter** gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen
bei freier Station sub **M. 197** an den
Tagbl.-Verlag.

Aufseher
sucht die **Wiesbadener Toiletten-Reinigungs-
Anstalt,** Drantenstraße 6. Nur schriftliche
Offerten mit Zeugnisabschriften, welche an das
Bureau Drantenstraße 6 zu richten sind, werden
berücksichtigt.

Schlossergesellen, im Aufschlagen bewandert,
gehört Blücherstraße 16.

Selbstständ. **Schlossergeselle** gef. Schachtstr. 9.

Zwei tücht. Reparaturschlosser
für dauernde Beschäftig. gegen hohen Lohn gef.
Schwarzfarbwerke Oberwalluf.

Mechaniker und Schlosser werden gesucht.
Zu melden bei

Ingenieur Sievert,
Fernsprechamt-Rebun, Rheinstraße 25.

Glasergehälle gesucht Drantenstraße 39.

Glasergehälle zum Vergleichen sofort gesucht.

H. Dettmer, Albrechtstraße 5.

Suche zur Ausbülde für einige Wochen
einen **tüchtigen Küferburschen.**

Näheres Schlichterstraße 13, Partier.

Länder u. Anstreicher gesucht Walramstraße 9, 2.

Erstl. Damenschneider sucht **Hermann,**
Weichstr. 22.

J. Kochenschneider gesucht Weichstr. 6, **Aleber.**

Schneidergeselle gef. Friedrichstr. 47, **Mau.**

Schneider gef. **S. Grant,** Weichstr. 18.

Wochenarbeiter per sofort gesucht.

P. Herzog, Seelenstraße 15.

L. Kochenschneider a. Großst. gef. Albrechtstr. 13, 2.

Roch. u. Hosenmacher f. d. gefucht Kirchgasse 6.

Schneider gefucht Kellerstraße 10.

Zwei Schneider erb. hell. Sign. Weichstr. 48, 3.

Schneider, Grob- und Kleinarbeiter, sucht
Arbeitsnachw. d. Schneider-Innung, Weichstr. 5, 1.

Tüchtigen Roch- und Hosenmacher sucht
Fr. König, Weichstr. 17.

Tüchtige Rockarbeiter
für dauernd gesucht.

Jean Martin, Langgasse 47.

Tüchtiger Schneider für Jahresstelle sucht
Schrig, Weichstr. 48.

Ein **jüngerer**
Tageschneider,
der Ausgänge mitbesorgt, sofort gesucht.

Franz Baumann, Kochbrunnenplatz 1.

Durchaus tüchtige erstklassige
Großstückarbeiter
sofort gesucht. **Franz Baumann,** Schneider,
Kochbrunnenplatz 1.

Schuhmacher, welcher Sohlen und Fieck mit-
machen kann, gesucht **M. Kirchgasse 3.**

Schuhmacher gefucht, der Sohlen u. Fieck mit-
macht, Weichstr. 15, 1 r.

Ein Gärtnergehilfe
gegen guten Lohn gesucht **Clarenthaler-
straße 8, im Laden.**

Für mein **Eisen- und Baumaterialien-Großlager**
3-4 kräftige Arbeiter mit guten Zeugnissen
per sofort gesucht.

Zof. Gupfad,
Eisen- u. Baumaterialien-Großhandlung,
Schlichterstraße 15/16.

Grundgräber gesucht Kellerstraße 23, 3 r.

Jüngerer Bolontär zur Aus-
bildung auf Bauwesen gesucht.

Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter
O. 195 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Schneider-Gehtlinge gesucht.
Bureau: Justizrat **Dr. Romel**
und **Kühne,** Nicolassstraße 12.

Hausdiener für Privathaus gesucht. Off.
unter **A. 252** an den Tagbl.-Verlag.

Hausdiener gesucht bei gut. Gehalt
u. freier Station. Mit
sämtl. Hausarbeiten und Installation vertraut.
Offerten unter **D. 194** a. d. Tagbl.-Verl.

Zuverlässiger fleißiger Mann wird
als Diener in dauernde Stellung
gesucht. Weibungen sind zu machen bei dem
Hausmeister Kapellenstraße 18.

Geischt
Hausdiener, welcher bereits in Möbelgesch. th.
war und im Besitz guter Zeugnisse ist. Zu
melden Montag Abend von 7-9 Uhr.

Ittmann, Bärenstraße 4.

Hotelbursche
von 14-20 Jahren gesucht
Weichstr. 16, 1.

Ein selbstst. fleiß. u. solider Arbeiter als **Haus-
bursche** gef. Lohn monatl. 30 Mk. bei freier
Kost u. Wohnung. **Schub,** Rheinstraße 82.

Ein **sauberer solider Hausbursche,** nicht über
20 Jahre alt, sofort gesucht.

Conditorer Taunusstraße 34.

Jünger Hausbursche sofort gesucht. Näheres
Herderstraße 15 im Laden.

Zuverlässiger Hausbursche mit guten
Zeugnissen per sofort gesucht.

Hier-Import Jac. Straub,
Kirchgasse 30.

Hausbursche gesucht Könerstraße 3, Part.

Gut empfohlener **Hausbursche** für Apotheke ge-
sucht. Abt. im Tagbl.-Verlag.

Hausbursche gesucht **Sonnen-
bergerstraße 15.**

Hausbursche von 14-15 J. gef. Nerostr. 1, GdL.

Ein **Hausbursche** gesucht.

M. Probst Nachf.
Zum sofortigen Eintritt ein **sauberer
williger junger Hausbursche** gesucht
Weichstr. 69, Hohenzollernloge.

Ordentlicher Junge
von auswärts für **Hausarbeit und zum Be-
dienen der Gäste** gesucht.

Mainzer Bierhalle, Maurergasse 4.

Ein **Junge** zum Flaschenwaschen und
für kleine Arbeiten gesucht

Moritzstraße 31, Weinhandlung.

Schulentlassener kräft. Junge
für 3 Frühstunden zu häusl. Arbeit gesucht.
Weiden Parkstraße 75.

Tüchtiger Kutscher gef. **Dohheimerstr. 51.**

Zuverlässiger älterer Kutscher,
sowie ein jung. **sauberer Hausbursche** gesucht.

Reheerl. Cron, Neugasse.

Ein **Kutscher** gesucht Adlerstraße 53, Part.

Ein **stadtkund. Fuhrmann** gef. **Sedanstr. 3.**

Gewandter **stadtkundiger Fuhrmann** gef.
Corning, Al. Webergasse 9.

Zuverläss. stabl. Fuhrknecht gef. **Schwalbacherstr. 47, 1.**

Ein **Fuhrknecht** gesucht. Näh. Hochstraße 4.

Reute z. Kartoffelbau. gef. **Dohheimerstr. 106.**

Männliche Personen, die Stellung
suchen.

Junger Mann,
31 J., mit einf. u. dopp. Buchführung bewandert,
sowie Contorarbeiten vertraut, sucht sof. passende
Stellung. Off. u. **Z. 198** an d. Tagbl.-Verl.

Gebildeter Kaufmann, tüchtiger Buchhalter
und Korrespondent (auch engl. u. franz.), sucht
Vertrauens-Stellung, eventl. 1/2 Tag. Prima
Referenzen. Offerten unter **V. 195** an den
Tagblatt-Verlag.

Junger tüchtiger Schlossergeselle, fleißig und
solid, welcher drehen kann und Reparaturen an
Maschinen selbst. ausführt, sucht per 10. Okt.
od. sp. dauernde Stell. in groß. Werkst. Berthe
Offerten unter **H. 192** an den Tagbl.-Verlag.

Küfer mit guten Zeugnissen sucht dauernde
Stellung. Näh. **Moosstraße 14, 2.**

Diener **gefehlten Alters** sucht Stellung
per 15. Oktober. Offerten unter
P. 194 an den Tagbl.-Verlag.

Zuverlässiger Hausbursche mit guten
Zeugnissen per sofort gesucht.

Hier-Import Jac. Straub,
Kirchgasse 30.

Hausbursche gesucht Könerstraße 3, Part.

Gut empfohlener **Hausbursche** für Apotheke ge-
sucht. Abt. im Tagbl.-Verlag.

Hausbursche gesucht **Sonnen-
bergerstraße 15.**

Hausbursche von 14-15 J. gef. Nerostr. 1, GdL.

Ein **Hausbursche** gesucht.

M. Probst Nachf.
Zum sofortigen Eintritt ein **sauberer
williger junger Hausbursche** gesucht
Weichstr. 69, Hohenzollernloge.

Ordentlicher Junge
von auswärts für **Hausarbeit und zum Be-
dienen der Gäste** gesucht.

Mainzer Bierhalle, Maurergasse 4.

Ein **Junge** zum Flaschenwaschen und
für kleine Arbeiten gesucht

Moritzstraße 31, Weinhandlung.

Schulentlassener kräft. Junge
für 3 Frühstunden zu häusl. Arbeit gesucht.
Weiden Parkstraße 75.

Tüchtiger Kutscher gef. **Dohheimerstr. 51.**

Zuverlässiger älterer Kutscher,
sowie ein jung. **sauberer Hausbursche** gesucht.

Reheerl. Cron, Neugasse.

Ein **Kutscher** gesucht Adlerstraße 53, Part.

Ein **stadtkund. Fuhrmann** gef. **Sedanstr. 3.**

Gewandter **stadtkundiger Fuhrmann** gef.
Corning, Al. Webergasse 9.

Zuverläss. stabl. Fuhrknecht gef. **Schwalbacherstr. 47, 1.**

Ein **Fuhrknecht** gesucht. Näh. Hochstraße 4.

Reute z. Kartoffelbau. gef. **Dohheimerstr. 106.**

Männliche Personen, die Stellung
suchen.

Junger Mann,
31 J., mit einf. u. dopp. Buchführung bewandert,
sowie Contorarbeiten vertraut, sucht sof. passende
Stellung. Off. u. **Z. 198** an d. Tagbl.-Verl.

Gebildeter Kaufmann, tüchtiger Buchhalter
und Korrespondent (auch engl. u. franz.), sucht
Vertrauens-Stellung, eventl. 1/2 Tag. Prima
Referenzen. Offerten unter **V. 195** an den
Tagblatt-Verlag.

Junger tüchtiger Schlossergeselle, fleißig und
solid, welcher drehen kann und Reparaturen an
Maschinen selbst. ausführt, sucht per 10. Okt.
od. sp. dauernde Stell. in groß. Werkst. Berthe
Offerten unter **H. 192** an den Tagbl.-Verlag.

Küfer mit guten Zeugnissen sucht dauernde
Stellung. Näh. **Moosstraße 14, 2.**

Diener **gefehlten Alters** sucht Stellung
per 15. Oktober. Offerten unter
P. 194 an den Tagbl.-Verlag.

Zuverlässiger Hausbursche mit guten
Zeugnissen per sofort gesucht.

Hier-Import Jac. Straub,
Kirchgasse 30.

Hausbursche gesucht Könerstraße 3, Part.

Gut empfohlener **Hausbursche** für Apotheke ge-
sucht. Abt. im Tagbl.-Verlag.

Hausbursche gesucht **Sonnen-
bergerstraße 15.**

Hausbursche von 14-15 J. gef. Nerostr. 1, GdL.

Ein **Hausbursche** gesucht.

M. Probst Nachf.
Zum sofortigen Eintritt ein **sauberer
williger junger Hausbursche** gesucht
Weichstr. 69, Hohenzollernloge.

Ordentlicher Junge
von auswärts für **Hausarbeit und zum Be-
dienen der Gäste** gesucht.

Mainzer Bierhalle, Maurergasse 4.

Ein **Junge** zum Flaschenwaschen und
für kleine Arbeiten gesucht

Moritzstraße 31, Weinhandlung.

Schulentlassener kräft. Junge

Der „Wiesbadener Bürger-Verein“

veranstaltet am nächsten Freitag, den 13. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant „Friedrichshof“, Friedrichstraße, eine

Versammlung,

in welcher Herr Stadtverordneter Schröder einen Vortrag halten wird über:

„Submissionswesen“.

Nichtmitglieder sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

F 493

Vereinigung Wiesbadener Pensions-Inhaber.

Eine zweite Auskunftsstelle befindet sich bei Frau Viehl, Cigarren-Geschäft, Wilhelmstraße 22.

Die Mitglieder werden gebeten, freistehende Zimmer daselbst anzumelden.

Hotel Schützenhof.

Neu eröffnet. Trinkhalle. Neu eröffnet.

Restaurant I. Ranges.

Menu 1.50.

Dienstag, den 10. Oktober:

Potage Princesse.
Kalbsrücken, garniert.
Junge Gans mit Compot.
Beignets soufflés.

bei 2 Mark Rheinsalm, Sauce maj.

Abends von 6 Uhr an:

Hasenschlegel mit Selleriesalat.
Hasen-Ziemer, Apfeloompot.
Huhn mit Reis und champ.
Ged. Rosenspitze, garniert.

Tournedos à la Monte Carlo u. s. w.

Prima hiesige und auswärtige Biere.

Angenehmster Familienaufenthalt.

Achtungsvoll

O. Butzmann.

Eingang Hotel-Portal.

Geschäfts-Eröffnung

der Möbel-Fabrik und Lager von Gebr. Ernst, Faulbrunnenstraße 7.

Compl. Wohn-, Schlaf- und Speisezimmer, Betten, ein- und zweithür. Kleiderschränke, Spiegelschränke, Verticows, Divans, Ottomane, sowie alle in das Möbelfach einschlägigen Gegenstände. — Die Möbel werden meistens in der von uns eigens betriebenen Dampf-Schreinerei Bodenhausen i. L. angefertigt.

Gute solide Arbeit. Eigene Tapezierwerkstätte. Teilzahlungen gestattet.

Desgl. bringe meinen Ausverkauf Oelmundstraße 43 in empfehlende Erinnerung. Beste Kaufgelegenheit für Brautleute, Wirtche etc.

Meiner verehrten Kundschaft, Freunden und Gönnern die erg. Mitteilung, daß ich mit dem Heutigen in dem Hause

Clarenthalerstraße 6

ein zweites Geschäft zwecks Annahme von Färberei und chem. Wäsche eröffnet habe und bitte das w. Publikum um ferneres geneigtes Wohlwollen. Indem ich nochmals prompteste Bedienung bei mäßigen Preisen zusichere, empfehle mich

Hochachtungsvoll

Herm. Kunz,

Dampf-Färberei und chem. Reinigungs-Anstalt,

Bäder: Saalgasse 4 u. 6, Clarenthalerstr. 6 — Fabrik: Kellerstraße 12.

Hotel-Restaurant „Fuhr“.

Freunde, Gönner und die werthe Nachbarschaft lade ich auf Dienstag, den 10., zum



Schlachtfest

ein Wurstverkauf auch über die Straße.

Ph. Fuhr.

Von heute ab:

Prima Hammelfleisch per Pfd. 56 u. 66 Pf.
prima Rindfleisch per Pfd. 66 Pf.

Joh. Mayerhofer, Römerberg 3

Hand-Reisefloffer, Schürzen, Kofenträger kauft man am besten und billigsten Wegergasse 33.

Kunde-Selbe „Leda“

nach tierärztlicher Vorschrift hergestellt von Sander & Heldt, Straßburg, erzeugt schönes, gesundes Fell, tötet das Ungeziefer, verdeckt üble Gerüche und ist das beste Mittel gegen Mäuse. Nur echt wenn mit obiger Firma. Stück 50 Pf. bei O. Siebert, Drogerie, Marktstr. 9. F 71

Postmatr., 3-fb., 20 Mt., vorzähl. Matr., in jedes Bett passend, Seegrasmatten 10 Mt., Strohmatten 5 Mt., an in allen Größen vorräthig. Philipp Lauth, Bismarckring 33. Tel. 2823.

Was ist

Korpulenz?

Korpulenz ist vor allem ein Schönheitsfehler. Sie verunstaltet den Körper, macht ihn plump und schwerfällig. Sie gibt dem Gesicht ein verschwommenes Aussehen, macht es vorzeitig alt und verwischt die Züge, die ihm „Charakter“ verleihen.

Korpulenz macht zweitens den Körper für Krankheiten empfänglich. Herz- und Nierenleiden, Atmungsbeschwerden, Wasserlucht, Reizung zu Schlagflüssen, Leberleiden, Blasenstein, Verdauungsbeschwerden, Stoll, Hautkrankheiten, Säurerhodien, Blutarmut, Ischias, innere Blutungen und andere lebensgefährliche Leiden sind häufig die Folgen der Korpulenz.

Korpulenz vermindert endlich die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit, macht den Menschen in jeder Richtung vorzeitig alt und kentumt ihm sowohl die Lust als die Fähigkeit, sein Leben voll zu genießen und seine Berufspflichten voll zu erfüllen. Ein Korpulenter wird oft nur deshalb nicht engagiert, weil die meisten Chefs der Meinung sind, ein korpulenter Angestellter sei auch ein bequemer Angestellter; ist er jung, so steht er oft abseits, wo andere ihre Jugend genießen; ist er älter, so bedrückt ihn die Tatsache, daß korpulente Leute wenig Aussicht haben, ein hohes Alter zu erreichen und oft in den „besten Jahren“ sterben müssen, mindestens aber die Beschwerden des Alters viel früher und viel stärker empfinden als andere.

„Dr. med. Wagner's Antipositin“

ist ein ideales Mittel zur rechtzeitigen Bekämpfung der Korpulenz, soweit sie nicht, was also selten vorkommt, die Folge einer Krankheit ist. Meist ist es umgekehrt, die Korpulenz ist die Ursache und die Krankheit lediglich die Folge.

Antipositin ist vor allen Dingen wirksam, wie zahlreiche Gutachten von Ärzten und Anerkennungen von Seiten beweisen, die es mit glänzendem Erfolge benutzten. Antipositin erfordert keine strenge Diät und ist, im Gegensatz zu anderen Mitteln, sehr angenehm im Gebrauch und ohne schädliche oder unangenehme Nebenwirkungen.

Antipositin wird in der ärztlichen Fachpresse warm empfohlen, so z. B. im „Reichs-Medizinalanzeiger“ u. in der „Russischen Medizinischen Rundschau“.

Hier einige Äußerungen von Ärzten:

Dr. med. H. in W. schreibt: ... Bis jetzt bin ich mit dem Erfolge sehr zufrieden und kann eine gleichmäßige Abnahme des Körpergewichts konstatieren.

Dr. med. A. in B. schreibt: ... Ich fasse somit mein Urteil dahin zusammen, daß Antipositin ein treffliches Entfettungsmittel ist, dessen einwandfreie Brauchbarkeit, Billigkeit u. bequeme Anwendungswiese es für mich allen anderen derartigen Präparaten vorzuziehen. Ich hege keine Bedenken, Antipositin in diesem Sinne ohne jede Einschränkung wärmstens zu empfehlen.

Dr. med. W. in G. schreibt uns: ... Antipositin erhalten und bin bis jetzt mit dem Erfolge sehr zufrieden.

Dr. med. A. in W. schreibt: Das Antipositin bewirkt eine langsame Entfettung, ohne daß das bei energischen Entfettungskuren bemerkte schlaffe Aussehen zu Tage tritt. ... Für unsere Damenwelt, welche etwas auf eine gute Figur gibt, für unsere Sportleute und Offiziere ist das Mittel sehr zu empfehlen, namentlich für letztere, deren Stellung sehr von ihrer Körperkonstitution abhängt. ... In allen Fällen, welche mit Entfettung zu tun haben, dürfte Antipositin als Unterstützungsmittel der Kur vollkommen sein.

Dr. med. E. in B. schreibt: ... möchte ich daselbe allen Kollegen zum Versuch empfehlen.

Dr. J. Elsbach, beibehalter Handelschemiker in Berlin, hat Antipositin einer chemischen Prüfung unterzogen und bestätigt, daß es keinerlei Substanzen enthält, die als gesundheitschädlich gelten, sondern Mineralstoffe, wie sie teilweise wesentliche Bestandteile medizinischer Mineralwässer sind u. organische Säuren, wie sie in Früchten (Obst) enthalten sind.

Diese Zeugnisse kompetenter Vertreter der Wissenschaft beweisen, daß es sich um ein durchaus reelles, wirksames und empfehlenswertes Präparat handelt. Um aber Jedem Gelegenheit zu geben, sich selbst zu überzeugen, und weil eine genaue Prüfung die beste Empfehlung für unser Präparat ist, senden wir

vollständig gratis eine Probe

von Dr. med. Wagner's Antipositin an Jeden, der sie per Postkarte von uns einfordert. Wir bitten kein Porto beizufügen, wir wollen Ihnen keinen finanziellen Unkosten machen bevor Sie sich überzeugt haben, daß das Mittel Ihnen tatsächlich gut bekommt und das Lob, welches ihm gesendet wird, wirklich verdient. F 184

Schreiben Sie einfach eine Postkarte mit dieser genauen Adresse:

Dr. med. Wagner & Marlier, Berlin 35, W. 70.

Secretär 32, Sopha 10, Kommode 10, Küchenschrank 11, Kleider-, Spiegel- u. Nachschrank, Spiegel, Schlaf- u. Salen-Eintricht., Bett, Tisch, Waschkommode u. u. ohne Spiegel, Divan, Kasten, Schrank, Speis.-Einr. billig Hermannstr. 12, 1 St.



Eine solide, vertrauenswürdige und bewährte Spezialität. Niemals lose, nur in vielzähligen Kartons à 30 u. 50 Pf. Wichtig für Sänger, Schauspieler, Rezitatoren, Redner, Geistliche, Lehrer, Militärs, Reisende, Landwirte, Forstbeamte, Hausfrauen, Schüler und Schülerinnen etc. etc. Vielseitig anerkannt! Z. B. schreibt: Frau Emilie Herzog, Kgl. Kammer-sängerin: „Ausgezeichnet für den Hals, mit gutem Erfolge b. Indispositionen.“ — Ernst Ritter von Possart, eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der deutschen Bühne: „Sehr zufrieden.“ C. Lück, Kolberg in Pomm.

Musa mit Raken, 8 1/2 Mt. hoch u. 11 Blätter Phönix mit Raken, 8 Mt. hoch und 28 Blätter, 4 Dracoen Linaria im Lopt. 1.80—2 Mt. h. 3 Jura, pauchierte, davon 1 Std. 1.80, 2 Std. 90 Cmt. hoch, hat billig abzugeben

Landschaftsgärtner Gnilke, Reutewied a. Rhein, Heddersdorferstr. 33.

Gas-Heizöfen

in großer Auswahl. 2507



S. Dofflein, Friedrichstr. 43. Telefon 178.

In Wiesbaden bei Otto Siebert, Central-Drogerie, am Markt.

F 74

Kinematograph.

Edle Kaiser-Friedr.-Ring u. Moritzstr.
Theatro Electrico Phonograph.
Director L. Fraiss. Gendve.
Lebende, sprechende, singende, musizierende Photographien.
Sonder und folgende Tage, täglich von 8-11 Uhr Abends je fünflich:
Vorstellungen.

Concurrenzlos, hier noch nicht gesehene
Nischenprogramm mit über 1000 Bildern,
nur Attraktionen 1. Ranges.
Jeden Tag wechselndes Programm.
Heute u. morgen als Schlusstableau:
Neu! u. N. Neu!
Reisenbenteuer im Jahre 3000!
per Eisenbahn, Automobil, Luftschiff, Unterseeboot mit Hypnotismus durch die Luft etc.
Schnell sensationell!
Zum ersten Male in Deutschland!
Über 900 Mal im Gaiopalaft London vorgeführt mit größtem Erfolg. F 75
sowie das übrige Nischenprogramm.

Kaiser-Panorama.

Rheinstr. 37, unterhalb des Luisenplatzes.
Täglich geöffnet von 10 bis 10 Uhr Abends.
Jede Woche zwei neue Reisen.
Ausgestellt vom 8. bis 14. Oktober 1905:
Serie I. **Tirol.** Arlbergbahn, St. Anton, Bludenz, Brenz etc.
Serie II. **Ein Besuch der Insel Jamaica.**
Eine Reise 30 Pf., beide Reisen 45 Pf.
Kinder: Eine Reise 15 Pf., beide Reisen 25 Pf.
Abonnement zum beliebigen Besuch.

Die nass wischbare Bodenwische

Parquet-Rose
Hochglanz ohne Glätte.
Absolut geruchlos, ohne jede schädliche Einwirkung auf Farbe des Holzes u. Linoleum, ist Parquet-Rose die wirtschaftlichste aller Bodenmassen, denn um vollen Erfolg zu erzielen, muss sie sehr dünn und sparsam aufgetragen werden!
Nach dem nassen Aufwischen genügt ein leichtes Nachreiben mit weichem Lappen und der alte Hochglanz ist wieder hergestellt! Preis per 1/2-Ko.-Dose Mk. 1.50, per 1/4-Ko.-Dose Mk. 0.90.
Alleinige Fabrikanten:
Finster & Meisner, Lackfabrik, München.

Niederlagen:
W. H. Biren, Drogerie, Adolheidstr. 41;
W. H. Fachenheimer, Adler-Drog., Bismarckring 1; F. H. Müller, Ring-Drog., Bismarckring 31; Fr. Rütcher, Luxemburg-Drogerie, Kaiser-Friedr.-Ring, Ecke Luxemburgstrasse, Apotheker Otto Siebert, Drogerie, Marktstrasse 9; Fr. Rempel, Drogerie, Mauerstrasse 12; Gustav Erkel, Seifenfabrik, Metzgerstrasse 17; Ferd. Alexi, Drogerie, Michaelsberg 9; W. H. Grah, Justitia-Drogerie, Moritzstr. 44; Rob. Sauter, Oranien-Drogerie, Oranienstr. 50; Apoth. Karl Portzehl, Germania-Drogerie, Rheinstr. 55; Richard Seyb, Drogerie, Rheinstrasse 82 u. Rheingauerstrasse 10; Fr. Rempel, Römer-Drogerie, Römerberg 2-4; Drogerie Morbus, Taunusstrasse 25; Oscar Siebert, Drogerie, Taunusstr. 50; Willy Gräfe, Drogerie, Weberstrasse 87; Fritz Bernstein, Wellritz-Drogerie, Wellritzstr. 89. F 132

Großer Schuhverkauf

Neugasse 22, 1 Etage hoch.

Obstschränke, Obstgestelle, Obstborden

empfehlen zu den billigsten Preisen

L. D. Jung,
Kirchgasse 47. Telefon 213.
Magazin für Haus- und Küchengeräte.

Ausg.-Büffel, w. geb., billig zu verkaufen. Angul. Nachmittags Wellritzstrasse 47, 2. r.

Hausfrauen

bitte versuchen Sie meinen verbesserten
Parkett- und Linoleumreiniger



geschützt „Dahrit“ geschützt

Vollständiger Ersatz für Terpentinöl und Stahlschäufel! Erfolg garantiert!

Zu haben bei: Ad. Gärtner, Marktstrasse; C. P. Orzech, Rheinstrasse 55; Oscar Siebert, Taunusstrasse; Otto Siebert, Marktstrasse. F 75

Gelegenheitskauf.

Eine größere Anzahl eingetauschter und vermietet gewesener kreuzsaitiger

Pianos

soll zu aussergewöhnlich billigen Preisen unter günstigen Zahlungsbedingungen verkauft werden.
Es befinden sich darunter Bechstein, Steinweg Nachf., Blüthner, Aliquot und Mand-Glockenbügel, die entweder nur kurze Zeit vermietet oder eingetauscht und wie neu hergerichtet wurden und nun zu sehr billigen Preisen abgegeben werden.

Hof-Pianoforte-Fabrik

Carl Mand,
Coblenz, Schlossstrasse 36.

Jede Hausfrau

versuche
Dormbaums Waschpulver „Eureka“.

Dasselbe verbietet das unliebsame Abfärben und Einlaufen der Wäsche, erhält die wolle Wäsche wunderbar weich, macht die weiße blühend blendend weiß und giebt derselben einen höchst angenehmen frischen Geruch.



„Eureka“

wird von den bedeutendsten Damen-Revolutionen als „bestes“

Waschmittel der Gegenwart empfohlen und sollte daher in keinem Haushalt fehlen.

„Eureka“

loftet pro Packer 15 Pf. und ist in allen besseren Geschäften zu haben.
Engros-Vertrieb: E. & A. Ruppert

Restaurant. Weissenburger Hof

Gute Dienstag:
Gr. Schlachtfest,
wogu freundlichst einladet
Aug. Audri, Besitzer.

Extra f. hochdelicates.

Fisch - Colli

10 tadellos. Sort. nur 3/4 M.
10 Pfunde. frisch v. Rauch.
1 fett. Kal. je 1 Stk. 1/2 M.
Ranchlachs u. Stör! 100 best. fett Sardellen. u. ff.
Sprott. 1 Dof. ca. 20-25 neu marin. fr. Ser. u. ff. Lachs- bäl. u. je 1 Dose ff. Nollmops u. ff. Ancho. Verb. frei.
40 Pfunde. u. 3 M. 3 M.
20 größere u. 3 M. 3 M.
E. Begerer, Fischerei-Export v. 1881 Ewinemünde G. D. Dfise ab. 80 fette Salzher. 2 1/2.
1/2 Pack ab. 400 vollfette wirt. Salz Fettber. 10 1/2 M.
1/2 à 5 1/2 Zoll u. tafelfrei g. Nach. F 72

Druckerei

Dur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Anbril uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezohlen
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Milchgeschäft mit Pferd und Wagen frant- heitshalber sofort zu verkaufen. Offerten unter 3. 192 an den Tagbl.-Verlag.

Aufgepasst!

Hütet Eure Kinder
vor schlechtem Cacao und gebet ihnen morgens, bevor sie in die Schule gehen, den wirklich nahrhaften und bekömmlichen
Bensdorp's reinen Cacao
Edelste Qualität!

(Bwg. 1170) F 133

Fremdenpension in ganz. Haus, vorz. Lage, 11 eing. Zim., gegenwärtig noch voll besetzt, für Mk. 6500 zu verkaufen. Miethe billig.
O. Engel, Adolfsstrasse 3.

Colonialwaren- u. Delikatessen-Geschäft

in guter Lage Wiesbadens anderer Unternehmen halber per Januar oder April zu verkaufen. Ca. 3 Mil. zur Uebernahme erforderlich. Offerten unter G. 150 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Existenz für junge Leute.

Gutg. Colonialw.-Geschäft umständehalber sof. zu verl. Off. u. 12. 194 an den Tagbl.-Verl.

Schweinemehlgerei-Verkauf.

Eine in centraler Lage gelegene Schweinemehlgerei ist wegen Anrücknehmens des Besitzers sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Begründet 1876. Offerten unter G. 173 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein gr. starkes Pferd zu v. Dogheimstr. 31.
Hverg-Mehlpfischer, reine Rasse, 3 Mt. alt, zu verl. Friedrichstrasse 19, 1.

Deutsche Borer-Gandin billig zu verkaufen Luitensstrasse 9.

Zimmerhund, Spitz, schwarz, einjährig, Rasse, sehr wachsam, billig zu verl., eocent. gegen Kanarienvogel zu verkaufen. Röh. Ruderhölle, Goldgasse, zu sprechen von 12-1 1/2 Uhr.

G. Fox-Terrice (Männchen), wachsam und raffine, f. 15 Mt. zu verl. Moosstr. 16, Ff. v.

Russische Windhündin

(Nachal Butts-Tochter), zu Jagdzwecken ausgezeichnet, billigst zu verkaufen Frankfurterstrasse 25.
Gut sprechender grüner Papagei zu verkaufen Michaelsberg 5.

Kanarien-

Hähne, Stamm Seifert, zu verkaufen.
Velle, Vogelfutter-Gandl., Webergasse 54.

Kanarienhähne u. Weibchen, gar. Seifert, auch zahme Vögel b. zu verl. Mährenberg, Dogheimstrasse 69, Part. r.

Schw. Kad. w. n. b. a. v. Erbacherstr. 7, 2. l.

Billig zu verkaufen

1 br. Damen-Zuchjacket, 1 feib. Blüschjacket, 2 Herren-Schürze und 1 Jüster, Alles wie neu, Adolfsstrasse 65, Part.

Abendmantel, Winterkostüm u. Jacket b. zu verl. Herderstrasse 4, 3. r.

Winter-Liebesher billig zu verkaufen Hellmuthstrasse 82, l.

Zwei Herren- und 1 Knaben-Baletot, noch gut erhalten, billig zu verkaufen Kaiserstrasse 5, 2.

Gerstl-Liebesher, fast neu, und Herren-Wäsche zu verl. Kaiser-Friedrich-Ring 43, Part. l.

Ein Liebesher, Mantel m. Krage, ev. für Antiker, u. Bodenmantel zu verl. Ballusstr. 6, 1 r.

Frackanzug, fast neu, sowie neue und getragene Herrenhemden. Ballusstr. 6, 1 r.

Ein-Mrt.-M. w. n. n. b. a. v. Platterstr. 4, 1.

Herrn- und 1 Herrenmantel, 1 Sammtpal, 1 Anricht m. Schüsselbr. a. verl. Alantbolersfr. 5, Part. l.

Ein neuer Frack, guter Winterüber, Sport-hose, 1 Helm, hohe Stiefel für H. Fuß, Liebesher f. b. abzugeben Dranienstrasse 19, 2.

Regenvalletot, neu, feib. Wulsen für Dame, ff. Mant. b. abzugeben Lohstrasse 4, 3. Et. links.

Ein sehr gut erhaltener Waffenschiff, Wäke, Koppel u. Paradebeskneid b. einjähr. preiswerth zu verkaufen Kaiser-Friedrich-Ring 43, 1. l.

Elegante Herren-

Stiefel in hochfeiner Ausführung und moderner Form, schwarz und farbig, mit und ohne Lack, so lange Vorrath

jedes Paar 10.50.

Nur Mainzer Schuhbazar,

Philipp Schönbeld,
Marktstr. 11, im Hause des Weggers Harth, nahe dem königlichen Schloss.

Mittelhäuser billig zu haben bei Wagner, Grabenstrasse 32.

Wiener's Monn-Ver., 3. M. b. Luitensstr. 44, 3. l.

Gundemarke 1905 06 für gr. Hund abzug. Rheingauerstrasse 3, Hochp.

Für Chemiker!

Analysenwaage, zugleich für spec. Gewicht, native u. viele chem. Glaswaren, Drucktopf, Papin'scher Topf, Al. Kohlen-Apparat m. Füller, Tauchbatterie, 32 Gl., Induct.-Apparate, fupf. Kühl-Apparat, Gasometer von Zint, Blasbalg, ff. Schmelzofen, Manometer f. Gölase, Vacuummeter u. viele and. Sachen f. Studierende zu verkaufen Emserstrasse 46, rechts.

Pianinos,

neue und gebrauchte, erstklass. Firmen, in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
R. König, Bismarckring 4, Part.

Wenig geip. Pianinos bill. zu verkaufen. E. Urban, Wörthstrasse 1.

Neu eröffnet!

habe ich ein

Möbel- und Decorations-Geschäft,

Wellritzstr., Ecke Gelenenstr.

Heinrich König.

Um möglichst rasch bei einem hochgeehrten Publikum als reell und billig bekannt zu werden, verkaufe ich folgende Möbel zu außerordentlich billigen Preisen:

Betten, complet	45-180 Mt.
Nieder- und Büchereidränke	18-95 "
Büschkommoden und Schränke	18-105 "
Berticows	34-110 "
Büffels	130-220 "
Schreibische	36-150 "
Divans und Sophas	35-120 "
Sopha, Pfeiler- u. Trümeaus	10-60 "
Spiegel	10-60 "

Complete Schlafzimmer äußerst billig.

Alle Arten Tische, Stühle, Küchenidränke, Nachtschische, sowie alle anderen Möbel in nur gediegener Waare.

Drantsleute erhalten bei Einkauf ihrer Ausstattung zwei werthvolle Tüllbeddecken gratis.

Streng reell!

Möbel jeglicher Art,

complete Betten

liefert frei ins Haus, dir. an Private, ohne Zwischenhändler, reell und billig, große leistungsähige

Möbelfabrik

unter constanten Bedingungen u. strengster Discretion a. Matenabnahmen ohne Erhöhung der wirklich billigen und reellen Fabrikpreise. Langjährige Garantie für Solidität. Offerten unter J. 2935 an den Tagbl.-Verlag. F 73

Gut gearb. Möbel,

m. Handarbeit, w. Erparnis der hohen Lodenpreise sehr bill. zu verkaufen: 20 vollst. Betten 50-150 Mt., 30 Bettst. 20-50 Mt., 20 Kleiderst. 20-80 Mt., 10 Berticows 34-70 Mt., 25 Küchenid. 28-50 Mt., 10 Büschkommoden 20-60 Mt., 80 Sprungrahmen 20-25 Mt., 50 Matratzen in Seerg. Bolle, Capol und Haar 10-60 Mt., 20 Deckbetten 12-30 Mt., 15 Sophas, Divans und Ottomane 25-75 Mt., 40 Tische 5-30 Mt., 60 Stühle 3-7 Mt., 40 Spiegel 4-50 u. f. w. Eigene Werkstätte. Große Lager. Transport frei. Frankfurterstrasse 19.

Fast neues hochhaupt. Bett m. 3-th. Kopfbau m. u. gut erhalt. Kalloten b. zu verl. Herstr. 14, 1.

Ein Bett, 1 Kinderbett, 1 Kinderbademanne, Bringmaschine f. b. abzugeben Dranienstr. 19, 2.

Gut erhaltene Betten, Schränke, Kommode, Büfster, Teppiche, Läufer b. a. v. Adolfsallee 6, Rth.

Bett, Kommode, Berticow, Nachtschisch, Tschb., Kissen billig zu verkaufen Al. Schwalbacherstr. 7.

Berich. gut erb. Möbel u. Betten sofort sehr billig zu verkaufen Laurentialerstrasse 6, Part.

Geinidebett mit Zubeil., Büschgese, einf. Beleuchtungskörp. u. v. A. Rheingauerstr. 3, Hof r.

Neue Taschenophas zu verl. Zahnstrasse 11.

Rentables Restaurant Die wiederkehrende Gelegenheit!

Nur wegen Sterbefall meines Gatten und meiner ältesten Tochter brach ich mich in Saarbrücken belagertes Haus mit gutem Restaurant und vollständigem Zimmer- und Wirtschaftszu- und Inventar zu verkaufen. Einmal und gutes helles Bier im Ausschank. In Miethe geht ein: 13 Zimmer mit Pension à 60 Mk., an weiterer Miethe 600 Mk. Außerdem ist eine große Wirtschaft mit Garten und eine 4-Zimmer-Wohnung für den Winter noch frei. 550 Hekt. Bier pro Jahr, 40 Mille Cigarren, viel Wein und Schnapsverbrauch. Preis des Objektes 110,000 Mk., Brandkasse 75,000 Mk., Anzahlung 10-15,000 Mk. Nähere Auskunft ertheilt **W. Nickel**, Wiesbaden, Blücherstraße 5, 2.

Für Hotel-Hausburgen

oder sonst in der Branche beschäftigte Leute, welche sich selbstständig zu machen suchen, bietet sich günstige Gelegenheit, durch Erwerb eines rentablen Wirtschaftszweiges in Stuttgart, das von dem Besitzer wegen anderweitiger Abgabe wird. Zulassung zur Abgabe ist von leistungsfähiger Brauerei gesichert.

Gef. Offerten von Selbst-Respektanten unter Chiffre **O. 191** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein kleines gutgehendes Hotel-Restaurant in einer sehr beleb. Universitäts- u. Garnisons-Stadt ist z. ver. od. auf ein bißl. Ertragn. z. verkaufen d. **J. & C. Firmenich**, Hellmuthstraße 58.

Verkauf oder Tausch.

Fabrik- und Wohngebiet mit gr. Obstgärten in Rheinl., Verbind. mit Rheinb., für 38,000 Mk. zu ver. od. reell zu tauschen. Brandkass. d. Gebäude ca. 60,000 Mk. Off. unter **W. 195** an den Tagbl.-Verlag.

Großes Baugrundstück

untere Dohheimerstraße 28, mit Baugenehmigung nach alter Bauordnung, ca. 69 Meter tief, 19 1/2 Meter breit, w. anderw. Untern. unter Selbstkosten zu ver. Näh. beim Besitzer Karlsrufer 39, Part. I.

Bauplatz am Kurpark

für Villa, ev. mit Stall zu verkaufen. Baugenehmigung nach alter Bauordnung vorhanden. Näheres im Baubüro Nikolastraße 1.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Haus

im Westen zu kaufen gesucht. Offerten unter **S. 190** an den Tagbl.-Verlag.

Kle. Haus zum Umbau, Bauplatz für Stagenhaus, zu kauf. ges. **A. Clouet**, Moritzstr. 27.

Villa oder Landhaus

in Wiesbaden oder Dieblich zu kaufen gesucht. Offerten unter **A. 251** an den Tagbl.-Verlag.

Hotel-Kauf.

Junger tüchtiger Hotelschmann sucht erstklassiges Hotel

mit einer Anzahlung v. 50-70,000 Mk. vom Besitzer zu kaufen. Vermittler beiderseits. — Gef. Off. erbeten unter **F. M. T. 470** an **Kudolf Moser**, Frankfurt a. M. F. 13.

Suche Haus mit Wirtschaft zu kaufen. **Frieda Kraft**, Erbacherstr. 7, 1.

Waldwirth

Vieles vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblattes.

Capitalien zu verleihen.

Auf 1. Hypotheken,

auf 2. Hypotheken

sind stets Privatkapitalien zu begeben durch

Ludwig Istel,

Webergasse 16, 1. Fernsprecher 2188.

Geschäftsstunden von 9-1 u. 3-6 Uhr.

30-35,000 Mk. Privatkapital

auf gute 2. Hypothek zum

1. Januar auszuleihen, auch getheilt in

2-3 Posten. Off. u. **Dr. P. V. 220**

postlagernd Berliner Hof.

Hypothekengelder

in jed. Höhe, 60% d. Tz. sowie einige größere und kleinere Posten für 2. Stelle, sind stets zu billigstem Zinsfuß bei reellster Bedienung z. h. durch **H. Baer**, Friedrichstraße 19.

Geg. 1. u. 2. hypothekarische Sicherheit

ist eine große Summe zum Zinsfuß von 4 1/2-5% ver. sofort, event. später, aber nur an solvente Bek. und auf 1. Zinshäuser in guter Stadtlage auszuleihen. Angebots erbitte unter **Z. 176** an den Tagbl.-Verlag.

Januar-Termin

oder früher offerirt:

Hypotheken = Capital

60% der Architekten-Tz. 4 1/2%,

60% der feldg. Tz. 4%,

Baugelder 5%.

Das Capital wird ohne jede Clausel gegeben.

Ich beleihe Renten-Häuser, Hotels, Villen in Wiesbaden, Dieblich und im ganzen Rheingau.

Sprechstunden 8-9 u. 6-8 Uhr.

Auf Wunsch persönlicher Besuch jederzeit.

D. Aberle senior,

Kaiser-Friedrich-Ring 33.

Bankverreter!

Agenten erhalten Provision.

Aus der Wittwen- und Waisen-Pensions- und Unterstützung-Anstalt der Wittl. des Königl. Theater-Druckers sind 50- bis 60,000 Mk. auf erste Hypothek (60% der Tz.) zu 4% Zinsen auszuleihen.

Der Richter: **Karl Barkhaus**, Königl. Kammermusiker, Bismarckring 38.

120,000 Mk. 4% Privat-Capital auszuleihen. **Elise Henninger**, Moritzstr. 51.

80,000 Mark

sind getheilt als 2 Hypotheken auszuleihen. Näh. **W. H. Schiffer**, Hermannstraße 9, 2.

70-75,000 Mark

als 1. Hypothek auszuleihen. Offerten unter **H. 191** an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypothekenkapital

soll in Beträgen v. 20,000 bis 100,000 Mk. und höher per gleich oder später ausgeliehen werden. Offerten unter **S. 192** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

12-14,000 Mk. auf 2. Hypoth. auszul. unter **T. 193** an den Tagbl.-Verlag erb.

5 Mk. 10,000 auf 2. Hypoth. auszul. **O. Engel**, Adolfsstr. 8.

Auf 2. Hypoth. auszuleihen

ist in Beträgen von 10,000 Mk. an ein Kapital von 30,000 Mk. Offerten unter **E. 186** an den Tagbl.-Verlag erb.

9-11,000 Mk. auf gute Hypothek auch nach auswärts, am 1. Januar auszuleihen. Off. unter **Z. 195** an den Tagbl.-Verlag.

8-10,000 Mk. sofort auf 1. Hyp. auszuleihen. Offerten u. **H. 179** an den Tagbl.-Verlag.

Capitalien zu leihen gesucht.

Wir suchen für Vereinsmitglieder erstklassige Hypotheken für Anwesen in

Adelheidsstr., 70,000 Mk. per sofort, An der Ringstr., 70,000 per sofort, Dieblicher Mee, 80-90,000 per 1. 1. 1906, Bismarckring, 60,000 per sofort od. 1. 1. 1906 u. 55,000 per 1. 1. 1906, Gernsfordstr., 60,000 per 1. 4. 1906, Smierstr., 80,000 per 1. 1. 1906, Langgasse, 135,000 p. 1. 1. 1906, Moritzstr., 115,000 per 1. 1. 1906, Nicolastraße, 100,000 per 1. 4. 1906, Blatterstr., 40-50,000 p. 1. 1. 1906, Sedanstr., 55,000 p. 1. 1. 1906, Sedanstr., 55,000 p. 1. 1. 1906,

zur 2. Stelle: Adelheidsstr., 28,000 per sofort, Adlerstr., 8000 per 1. 1. 1906, Bärenstr., 20-25,000 per sofort, Dieblich, 25,000, 35,000 und 50,000 per sofort, Bülowstr., 20-25,000 p. 1. 1. 1906, Ellenbogengasse, 40,000 per sofort, Emmerstr., 15-20,000 per 1. 1. 1906, Friedrichstr., 55,000 per 1. 4. 1906, Gutenbergstr., 30-35,000 per 1. 1. 1906, Kapellenstraße, 25,000 per sofort, Niederstr., 18,000 per 1. 1. 1906, Leberberg, 15,000 per sofort, Lützenstr., 40,000 per sofort, Marktstr., 40,000 per sofort, Reiterstr., 40,000 per sofort, Dranienstr., 15,000 p. 1. 1. 1906, Philippstraße, 40,000 p. 1. 1. 1906, Reiterstr., 10,000 per 1. 1. 1906, Wilhelmstr., 20,000 per sofort,

zur 3. Stelle: Dieblich, 30,000 per sofort, Dreizehnstraße, 6-7000 per sofort, Göttenstraße, 12,000 per 1. 1. 06, Kaiser-Friedrich-Ring, 10,000 per sofort, Reiterstr., 10,000 per sofort, Schwalbacherstraße, 12,000 per sofort.

Zinsfuß nach Vereinbarung. Kostenloser Nachweis für Capitalisten. Näheres Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, Lützenstraße 19.

78,000 Mk. auf gutes Objekt, nur 60% der Tz. zu 4% als erste Hypothek gesucht. Off. unter **V. 193** an den Tagbl.-Verlag.

Auf 1. Hypothek

werden 55- bis 60,000 Mk. per gleich oder 1. Januar zu leihen gesucht. Prima hies. Haus. Offerten bitte unter **T. 192** an den Tagbl.-Verlag zu richten.

50-55,000 Mk. geg. prima 1. Hypothek (dopp. Sicherh.) auf ein Haus in guter Stadtlage von sehr vermög. Eigentümer gesucht. Off. u. **C. P. 110** postlagernd Berliner Hof.

45-50,000 Mark

als 2. Hypothek auf rentables Grundstück zu leihen gesucht. Offerten unter **H. 157** an den Tagbl.-Verlag.

35-40,000 Mk. 1. Hypothek, 4 1/2% bis 4 3/4%, gesucht. Offerten unter **L. 183** an den Tagbl.-Verlag.

35,000 Mk. auf prima 2. Hyp. ohne Vermittl. auf gleich od. 1. Januar 1906 zu leihen gesucht. Offerten unter **C. 192** an den Tagbl.-Verlag.

35,000 Mk. 1. Hypoth. auf Anwesen nahe Götterbahnhof von Selbstb. zum 1. Jan. gef. Off. u. **G. 193** a. d. Tagbl.-Verl.

30-35,000 Mk.

pr. 2. Hypothek (4 1/2% d. Tz.) gesucht. Off. u. **S. 191** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Suche 23-25,000 und 40,000 Mark, 1. Hypothek, 4 1/2-4 3/4%.

Elise Henninger, Moritzstraße 51.

20-30,000 Mk. gegen prima 2. Hypothek auf Geschäftshaus im Innern d. Stadt von vermög. Eigentümer gesucht. Off. u. **W. B. 200** postl. Schützenhofstr.

20,000 Mark 2. Hypothek, neues Haus, vom Selbstb. gelehrt. Offerten unter **H. 195** an den Tagbl.-Verlag.

20,000 Mk. sofort auf 3 Jahr. gegen gute Verpfändung zur Uebernahme eines alten gutgehenden Special-Geschäfts zu leihen gesucht. Offerten unter **E. 195** an den Tagbl.-Verlag.

20-25,000 Mark

auf 2. Hypothek zu 5% auf gutes Objekt per sofort oder später gesucht. Off. u. **G. 198** an den Tagbl.-Verlag.

20,000 Mk. 2. Hypothek, 5%, n. ber. Landesh., gesucht nahe bei Wiesb. Off. u. **G. 191** an den Tagbl.-Verl.

10,000 Mk. gegen gute Verpfändung auf 2. Hyp. gef. Offerten von Selbstg. unter **H. 193** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

7-10,000 Mk. auf prima 2. Hypothek zu 4 1/2-5% gesucht. Off. u. **E. M. 120** postlagernd Berliner Hof.

6000 bis 8000 Mk. Baugeld per sofort gegen gute Sicherheit nach auswärts gesucht. Offerten unter **A. 231** an den Tagbl.-Verlag.

5-8000 Mk. 2. Hypothek sofort auf 2. Hyp. gef. Off. unter **H. 183** an den Tagbl.-Verlag.

4-6000 Mk. 2. Hypoth. prima Objekt, gesucht. Offerten unter **H. 191** an den Tagbl.-Verlag.

Verchiedenes

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblattes.

Wohne seit 1. Oktober

Dohheimerstr. 5, 1.

Frau Elise Hill, Masseuse.

Franz Fleck,

prakt. Magnetopath und Vertreter der Naturheilmethode.

Bismarckring 33, 1.

Sprechst. v. 9-12 u. 2-5 Uhr.

Mainz.

In der Nähe des Hauptbahnhofes Wein u. Bierwirtschaft an tüchtige Wirthschaftsleute pr. 51. Dez. zu vergeben. Näheres **Bierbrauerei Kassel.**

Unfallversicherung.

Süddeutsche Anstalt sucht strebsame solide Herren als

Mitarbeiter

(Generalagenten).

Vergütung der hohen Provisionen, solange die Versicherungen bestehen. Günstige Gelegenheit, um sich eine lebenslängliche Rente zu sichern. Reellste, beliebigen Offerten unter Chiffre **C. 3995** an **Hausenstein & Vogler A.-G., München**, zu richten. P 74

Bäckerei.

gutgehende, zu kaufen oder mi. hen gesucht. Off. unter **N. 198** an den Tagbl. Ver ag.

Für die Likörbranche ein zuverläss. Vertreter bei hoher Provision gesucht. Off. u. **H. 190** an den Tagbl.-Verlag.

Großbrauerei

sucht für ihre

Niederlage am Mittelrhein

einen

geeigneten

Vertreter.

Cautionsfähige Bewerber wollen ihre Offert. mit Angabe früherer

Thätigkeit unter **V. 198** an

den Tagbl.-Verlag richten.

Eine bißige ältere Weinhandlung, auf eingeführt am Plage, sucht Vertretung geg. Prov. Offerten sub **H. W. 50** postlagernd.

Zur Uebernahme einer neu zu eröffnenden Weinwirtschaft ein tüchtiger Wirth gesucht.

J. Müller, Clarenthalstraße 8, 1.

gibt Selbstgeber reellen Renten, event. ohne Bürgen. Renten- weise Abzahlung. Director **Kubernus**, Berlin 17, Steinwegstr. 50, F 184

auf Rentenabzahlung nebl **Rohmann**, Berlin 41, Pragerstraße 29. Anträge kostenlos. Rückporto. F 183

gibt Selbstgeber reellen Renten bis 3000.— Conf. Beding. Anerkannt **M. Tschöpe**, Berlin W. 35, Aufriedenstraße 212. Rückp. (E. B. 7539) F 184

Welch' edelgestimmte Persönlichkeit hilft mit 1000-1500 Mk. aus großer Verlegenheit? Buntst. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unter **O. 196** an den Tagbl.-Verl.

500 aufwärts. **Kleusch**, Obere Dohzheimerstr. 25. Ohne Vorlauf u. Rückporto. (E. B. 7753) F 184

500 Mk. zu leihen gesucht gegen gute Finsen und Sicherheit. Gef. Off. unter **D. 199** an den Tagbl.-Verlag.

2 Schirme, 1 St. vert. B. umt. Hellmuthstr. 25.

Buchführung, Rechnungen, Vermögensverwaltung, X., auch für auswärts. **Wessling**, Göttenstraße 19.

Hanseatische Schreibstube, Kirchgasse 30, 2.

Verfälscht v. Briefen, Karten, Theaterstücken, Reclamen pp. in Hand- und Maschinenschrift Uebersetzungen in sämtl. Sprachen. Anfert. v. Eingaben, Steuerrollen, etc. Sauber, schnell, billig.

Begleit-Abdrucken in Maschinenschrift, auch, schnell, billig. **Hanseatische Schreibstube**, Kirchgasse 30, 2.

Verleihen (deutsch) wünscht Beschäftigung. Off. sub **H. 190** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Teilhaber zu groß. Wohnung sofort gesucht. Näh. Nicolastraße 33, 2. St. rechts.

Hotel-Restaurant

„Prinz Heinrich“, Bärenstraße 5,

empf. guten kräftigen Mittagstisch zu 70 Pf. u. 1.40. Abonnement 1 Wk. — Schön möblirte Fremdenzimmer mit ganzer Pension preiswerth zu vermieten.

Mein Privat-Mittagstisch befindet sich jetzt Hellmuthstraße 38; empfehle einen vorzüglichen Mittagstisch von 70 Pf. an (auch außer dem Hause). Abonn. billiger. **Frau Sprenger**.

Ellenbogenstr. 31, 1. sein. Mittagst. m. Kaffee. **Ag. Theater**, 1. Part. 7. oder 8. Reihe gef. Off. m. Ang. d. H. u. Nr. u. **H. 197** Tagbl.-Verlag.

An Verkäuferin oder bess. Herrn ein möblirtes Balken-Zimmer zu vermieten. **Guthab-Adolfsstraße 5, 1.**

Alte geüht

Frankfurter, Mainzer o. Schleibachstr. o. d. M. Off. m. Preis u. Flächeninhalt u. **S. 191** an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftswagen dauernd zu fahren gesucht, ev. kann auch Federrolle gestellt werden. Offerten unter **F. 191** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Das Bedienen von Central-Schlangen besorgt prompt und pünktlich. **Peter Diefenbach**, Schulberg 9, 2.

Alle Lächer- und Ausreißarbeiten werden gut und billig ausgeführt. Das Streichen von Fußböden wird mit 40 Pf. v. qm berechnet. Offerten unter **H. 190** a. d. Tagbl.-Verl.

Aufarb. v. Polstermöb. u. Betten, Gard. aufm., Jim. tap. billigt. **Naumannstr. 6, Part.**

Wander-Decorateur

hat noch einige Tage in der Woche frei. Offerten unter **S. 197** an den Tagbl.-Verlag.

Herb-, Kessel- u. Diensteger

Gg. Schüller, Michelsberg 26, 1.

Karl Meier, Ofen- und Herdleh. r. wohnt **Hochstraße 14, 3. St.**

Herb-, Ofen- und Kesselger

W. Christ, Niederwaldstr. 4. Hochstraße 13, 2. St. Postfach genügt.

Heiligenstaedt's

Druckluft-

Teppich-Reinigungswerk

Wiesbaden.

Obere Dohzheimerstr. rechts.

Telephon 2939.

Teppich-Wäscherei.

Perser- u. Smyrna-Knüperei.

Motten- und

Holzwanne-Vernichtung.

Bettfedern-Reinigung.

— Desinfektion. —

Aufbewahrung

von Teppichen und Möbeln.

Wiesbadener Militärberechtigte Privatschule, Realprogymnasium u. Realschule.

(Kleines Pensionat.)

Das Winterhalbjahr beginnt Freitag, den 23. Okt. 1905, morgens um 8 Uhr.

Anmeldungen nehme ich ausser an Sonn- und Feiertagen täglich von 11-12 Uhr entgegen. Ich bitte dazu das letzte Schulzeugnis sowie Geburts- und Impfschein mitbringen zu wollen.

C. Faber, Hofrat,
Adelheidstrasse 59.

**NB. Die Reifeprüfung
für Einjähr.-Freiwillige
wird an d. Anstalt selbst
Ostern und Herbst ab-
gehalten.**

Wer bereitet für das Realgymnasial-
Absolutorium vor? Angebote mit Honoraranspruch
unter R. 199 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Rhein.-Westf.

Handels- u. Schreiblehreanstalt,
Rheinstr. 38,
Ecke
Morißstraße.

Unterrichts-Institut I. Rang.
für
Damen und Herren.

Prospecte kostenfrei.

Unterr. in all. Fäch., Arbeitst., b. Prim. incl.
Gerichtskurs. Vorbereitung auf alle Klassen u. Examina!
Worts., staatl. gepr. Oberlehrer, Luitpoldstr. 43.

Für Damen separate Räume.



21, P., Dotzheimerstr. 21, P.

Wiederbeginn des Unterrichts.
Karl Backhaus,
Königl. Kammermusiker.
Klavier. Violoncell. Ensemble.
Sprechst. tägl. 2-3 Bismarckring 88.

Violin-Unterricht
erteilt gründlich
H. Heinemann, Münchstraße 9, Part.
Dabei auch einige Violinen billig zu verl.
Wo kann man das Ritherspiel erlernen?
Hr. H. 44., Paulbrunnenstraße 6, Stb. 1.

Vornehmes Institut für Tanzunterricht.

Unsere Tanzstunden
(Gymnastiken-, Privat-, Sonder-
und Extra-Direkt)

beginnen Mitte Oktober im „Hotel West-
fälischer Hof“, Schützenhofstraße, und
„Hotel Vogel“, Rheinstraße.
Weitere Anmeldungen nehmen wir täg-
lich in unserer Wohnung Emserstraße 47, 1,
sowie auch Michaelsberg 4 (Baden) entgegen.

Julius Bier u. Frau,
Lehrer und Lehrerin
für Gesellschafts- und Kunsttänze.

Marie Geismar,

staatl. geprüft.

Unterricht im Malen, Zeichnen, Lederschneit,
Holzbrand etc. in und ausser dem Hause.
Herrngartenstrasse 18, II.

Klavierunterricht erteilt Louis Scharr,
Königl. Kammermusiker, Blücherplatz 5.
Gründlichen Klavierunterricht
erteilt eine Dame, die an erstklass. Lehr-
anstalten unterrichtet. Vorzügl. Refer.
Mässiges Honorar. Anmeldungen unter
G. 198 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Klavierunterricht

erth. gründl. u. best. leichtf. Methode
conf. geb. Musiklehrer (am Conf. tätig).
Honorar monatl. 3 M. (wöch. 2 Std.).
Gef. H. u. M. 150 a. d. Tagbl.-V. erb.
Ein akad. gebild. Violin-Lehrer
sucht Schüler. Offerten unter
H. 199 an den Tagbl.-Verlag.

Tanz-Unterricht

(Erstklassiges Tanz-Institut.)

Gefäll. Anmeldungen zu meinen
Anfang Oktober d. J. beginnenden

Tanz-Kursen

nehme in meiner Wohnung, Gustav-
Adolfstrasse 6, P., gerne entgegen.

Adolf Donecker,

Lehrer der Tanzkunst.

Ausgebildet durch die Hochschule
in Berlin.

NB. Da ich in einem Privat-
Lokal unterrichte, bleiben den w.
Schülerinnen und Schülern grössere
Kosten erspart.

Dramatischen Unterricht erteilt
renommiert Bühnensänger. Anmeld. 1/11 bis
12 Elisabethenstrasse 29, Part.

Unterricht

in Weiss, Bunt- u. Goldstickerei, sowie das Ueber-
tragen von Zeichnungen auf Stoffe und Mono-
gramms etc., auch werden Weihnachts-Handarbeiten
dabei beauftragt. Näh. Eltvillestr. 17, Part.,
Nachmittags v. 2-4 Uhr. Fr. L. Förster.

Bügelunterricht w. gründl. erteilt
und Wäsche ange-
nommen Schwalbacherstrasse 10, Stb.

Verloren Gefunden

Verloren
Zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Gefunden
Am Samstag Nachmittag
1 goldenes Kettenarmband
verloren von Geisbergstr. über Wilhelmstr. bis
Lammstrasse. Abzug. a. Belohn. Geisbergstr. 17.

Goldener Zweiger verloren v. Michaelsberg
bis Paulbrunnen. Abzugeben Michaelsberg 82.

**Schwarzer Schäferhund, auf den
Namen Tell hörend, entlaufen. Vor An-
kauf wird gewarnt. Abz. Spiegelgasse 10.**

Dunkelbrauner Fox entlaufen.
St. Marie 1276. Gegen Belohn.
abzugeben Birkenstr. 33, 1.

Jagdhund (Griffon), braun und
grau, auf den Namen
„Unfas“ hörend, entlaufen. Vor Ankauf wird
gewarnt. Abzug. Neuborferstrasse 3.

Wiesbadener Beerdigungs-Institut

Fritsch und Müller.

Sarg - Lager

Schulgasse 7.

Telefon 2675.

2595

Alle Trauer- Drucksachen

fertigt
in kürzester Zeit
geschmackvoll und
preiswürdig

die
**L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei**
Wiesbaden.

Telefon 2266.

Kontore:
Langgasse 27.

Rechts ausweichen!
gehen!

Familien-Undrichten

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger
Theilnahme bei dem uns betroffenen
schweren Verluste, für die schönen
Blumenpenden, den erhebenden Grab-
gefang des Gesangsverein Hilda sagen
wir Allen besten Dank.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Henriette Oberländer, Wwe.,
nebst Kindern.

Die traurige Nachricht,
dass unsere Schwiegermutter und
Großmutter, Frau

Wilhelmine Dörr,

geb. Fiedemann,

nach langem Leiden in der Pflege-
anstalt Eichberg am 4. Oktober
entschlafen ist.

Wiesbaden,
den 9. Oktober 1905.

August Seider u. Familie,
Kohlenhandlung.

Todes-Anzeige.

Sonntag Nacht verschied plötzlich nach langer
Krankheit

Herr Ernst Gasteyer,

Vorstands-Mitglied des Vorschuss-Vereins E. G.
zu Wiesbaden,

im 56. Lebensjahre. Die Kremation findet auf Wunsch
des teuren Verstorbenen in Mainz statt. Kranzpenden
dankend verboten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

2747

Wiesbadener Tagblatt.

55. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen - Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 474.

Verlags-Jahrespreis No. 2052.

Dienstag, den 10. Oktober.

Redaktions-Jahrespreis No. 52.

1905.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Ein Handelsvertrag mit Schweden.

Über die Aussichten der Vertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Schweden hat bisher Näheres nicht verlautet. Doch scheint es, daß man auf schwedischer Seite im allgemeinen wenig zu weitgehenden Konzessionen bereit ist. Von den drei schwedischen Unterhändlern sollen, wie dem Handelsvertragsverein mitgeteilt wird, zwei sehr ausgesprochene Protektionisten sein. Und so sehr man in deutschen Interessentenkreisen das Zustandekommen eines Handelsvertrages mit Schweden wünscht, so gut angängig es uns scheint, daß auch gewisse Sätze unseres neuen Vertragsstarifes in seiner bisherigen Form Schweden gegenüber noch ermäßigt werden könnten, so selbstverständlich ist es andererseits natürlich auch, daß man erhebliche schwedische Gegenkonzessionen erwarten muß. Denn der schwedische Zolltarif ist nicht minder protektionistisch als der deutsche, vielleicht noch in höherem Grade, und legt — zusammen mit den Mißständen der Zollprozedur, der Besteuerung der Geschäftsreisenden usw. — unserem Export dahin so erhebliche Schwierigkeiten in den Weg, daß gerade der Wunsch ihrer Milderung den eigentlichen Anstoß für die Bewegung zugunsten eines deutsch-schwedischen Handelsvertrages in Deutschland gebildet hat.

Für Schweden dürfte es aber auch im eigenen Interesse liegen, sich den berechtigten deutschen Forderungen nicht zu verschließen, denn es kann den schwedischen Interessenten nicht verborgen bleiben, wie schwere Nachteile ein etwaiger vertragsloser Zustand für sie mit sich bringen würde.

Der Hauptartikel, welchen wir aus Schweden bekommen, ist Holz und Holzwerkstoffe, insbesondere weiches, gefälschtes, Kantholz usw., wovon wir im Jahre 1904 für 20,5 Millionen Mark einführten. Für dieses müßte Schweden künftig einen Zoll von 7,50 M. pro Festmeter zahlen, gegenüber 4,32 M. der übrigen Vertragsländer, wobei als Konkurrenz namentlich Österreich-Ungarn und Rußland schwer ins Gewicht fallen. Auch grobe, rohe Tischlerarbeiten und dergleichen, die in großem Umfange aus Schweden kommen, werden künftig für die Vertragsländer zu erheblich billigeren Zollsätzen eingehen als zu denen des Generalstarifes; so zahlen z. B. Fensterrahmen, Türen und Treppen, die wir in großen Mengen aus Schweden erhalten (im Jahre 1904 für 4,5 Mill. M.), nach dem neuen Generalstarif 6 M., während die österreichisch-ungarische Konkurrenz nur 3 M. dafür zu entrichten haben wird. Mannigfache Zollermäßigungen sind vertragsmäßig ferner unseren Vertragspartnern für Steine und Waren daraus zugestanden worden — bekanntlich ebenfalls ein wichtiger Ar-

tikel unseres schwedischen Imports. Erwähnt sei nur die österreichisch-ungarische Zollfreiheit für eine kontingentierte Einfuhr von Pflastersteinen, während Schweden evtl. für seine gewaltige Pflastersteinausfuhr (im Jahre 1904 6,5 Mill. M.) beim Abfuhr nach Deutschland den hohen Zoll von 40 Pf. pro Doppelzentner zu zahlen haben würde. Auch für Zellstoff (Zellulose), Stroh, Stroh usw. — einem wichtigen Exportartikel Schwedens — ist Österreich-Ungarn gegenüber der neue deutsche Zollsatz von 3 M. auf weniger als die Hälfte (1,25 M.) ermäßigt worden. Preiselbeeren, von denen wir im letzten Jahre über 80 000 Doppelzentner, im Vorjahre sogar über 100 000 Doppelzentner im Werte von ca. zwei Millionen M. aus Schweden erhielten, werden statt der bisherigen Zollfreiheit durch einen Zoll von 5 M. pro Doppelzentner sehr spürbar belastet werden, wenn Schweden nicht durch entsprechende Konzessionen eine Ermäßigung dieses Zollsatzes erzielt. Auch für rohen Eisendraht, Maschinen und Maschinenteile, Klüster und verschiedene sonstige beachtenswerte Artikel des schwedischen Exports bietet der neue deutsche Zolltarif teils vertragsmäßige Begünstigungen anderer Länder, die Schwedens Konkurrenten sind, teils Zollsätze, deren Ermäßigung oder mindestens Bindung für Schweden von Interesse ist.

Wenn man in Betracht zieht, daß von der schwedischen Gesamtzufuhr über 16 Proz. nach Deutschland gehen — mehr als 71 Millionen Kronen im Jahre 1903 gegen 44 Millionen Kronen im Jahre 1898 —, so dürfte es einleuchten, wie groß das Interesse Schwedens am Zustandekommen eines günstigen Handelsvertrages mit Deutschland ist. Wir hoffen daher, daß man sich dieser Erkenntnis beiderseits nicht verschließen und demzufolge nicht durch unerfüllbare Forderungen oder mangelnde Gerechtigkeit zu Konzessionen das Erreichen des Zieles unmöglich machen wird. Ein guter Handelsvertrag ist ein Geschäft, bei dem beide Teile gewinnen können. Das wird man hoffentlich haben und dräben gleichermaßen im Auge behalten.

Die Enthüllungen des „Matin“.

Die sogenannten Enthüllungen des „Matin“ finden in England nur geringe Beachtung, die fast auffallend ist und mit planmäßiger Gleichgültigkeit identisch erscheint. Die „Lauding der Hunderttausend in Hofstern“ hat in London bisher weder eine Bestätigung noch einen Widerspruch gefunden; man will in Berlin daraus entnehmen, daß etwas Wahres vielleicht doch an dieser merkwürdigen Geschichte ist, wenn ihr Kern auch nur ganz klein sein mag. Auf jeden Fall bedeuten die Enthüllungen ein unerwartetes Echo auf die friedlichen Kundgebungen des Fürsten Bülow in Baden-Baden. Diese dürften überhaupt ihren Zweck zu beruhigen und zu klären, verschiebt haben; denn aus Paris wird gemeldet, daß die deutsch-französischen Beziehungen, wie das nun nicht mehr geleugnet werden kann, keine Besserung

erfahren haben. Man kann in der Presse und in den Auslassungen angelegener Politiker deutlich verfolgen, wie das Mißtrauen, das der Reichskanzler zu verschleichen suchte, noch gewachsen ist. Von den verschiedensten Seiten werden sogar sehr energische Plaidoyers für Delcassé gehalten. Selbst diejenigen, die seine Politik zuerst am schärfsten bekämpften, finden plötzlich an ihren großen Jägern Gefallen und erklären kategorisch, daß diese Frankreichs Interessen am meisten entspräche. Man bedauert fast, den ehemaligen Minister des Äußern fallen gelassen zu haben. Diese bedenkliche Stimmung wird durch die Delcassé-Presse noch mehr vertieft. Im „Matin“ schließt Stefan Lauzanne seine Enthüllungen über die Marokko-Angelegenheiten mit folgenden Angriffen gegen das Deutsche Reich: „Die Schöpfer des Mißtrauens und des argwöhnischen Hasses, die jeden Tag mehr das Deutsche Reich einschüren, heißen nicht Delcassé, Lansdowne, nicht Eduard VII. und nicht Roosevelt, sondern sie heißen Bismarck und Molke, Wilhelm II. und Bülow. Diese haben das in Eisen harrende, schlagige, aufgereizte und aufreizende Reich geschaffen und entwickelt, das seit einem Vierteljahrhundert Europa herausfordernd betrachtet. Sie sind es, die Deutschland, indem sie es immer mehr verpreuken, die Sympathien nehmen. Europa hat Furcht vor dem Feuer, das ununterbrochen in Berlin glimmt, und bildet vorsichtshalber schon jetzt die Kette. Da liegt der Hase im Pfeffer.“

wb. Paris, 10. Oktober. Die Enthüllungen des „Matin“ über die Demission Delcassés werden in der Presse lebhaft erörtert. Der „Eclair“ schreibt: Als wir die phantastischen Erklärungen des „Matin“ lasen, wollten wir nicht annehmen, daß eine Aufschneiderei dahintersteckte, und wir zogen nur den Schluß daraus, daß Delcassé ein noch viel gefährlicherer Mensch war, als wir vermutet hatten, daß er imstande gewesen war, den Plan eines Angriffs gegen Deutschland auf etwaiger Mißhilfe der englischen Armee auszubauen, deren Ohnmacht dem letzten Offizier unserer Kriegsschule bekannt ist. Lord Roberts dürfte über die 100 000 Mann, die in Schleswig-Holstein landen sollten, herzlich gelacht haben. Die Beschränktheit und Unwissenheit Delcassés trat in der Realität seiner strategischen Kombinationen zutage. Wenn jedoch die Mobilisierung der englischen Truppen nur eine Erlösung seines von Größenwahn überreichten Geistes ist, oder, wenn Delcassé mit derartigen Enthüllungen lediglich die öffentliche Meinung wieder für sich gewinnen will, so muß er in den Anlagenzustand versetzt werden, denn bisher haben wir ihm nur seine Unzulänglichkeit und seine Eitelkeit vorgeworfen, jetzt erkennen wir, daß sein Wahnsinn an Verräterei grenzt. Wozu dient denn der Staatsgerichtshof? — Der sozialistische Deputierte Gerault Richard erklärt in der „Petite République“: Delcassé hat eine falsche, breiterische, antirepublikanische Politik verfolgt und Frankreich stets nur die Rolle des betrogenen Teiles spielen lassen. — Die „Libre Parole“ behauptet,

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Weckeruhr.

Eine Reise-Humoreske von H. Urbanus.

Der Oberlehrer Dr. Wilhelm Bärlein, ein hartnäckiger Junggeselle, galt in philologischen Kreisen als ein ausgezeichnete Ziviuskenner und hielt sich selbst für ein technisches Erfindergenie. Besah er doch eine selbst erdachte Kaffeemaschine, die auch als Brenntrommel und als Wohlgeschmacksdiente. Ein doppelt wirkender Zigarrenabschneider war Dr. Bärlein beinahe, ein mit einem Bräunungsapparat verbundenes und nur nach minutenlangem stiller geistiger Sammlung zu öffnendes Zintenfah tatsächlich patentiert worden. Die großartigste Erfindung aber machte er, als es sich um die Vorbereitung der diesjährigen Sommerreise handelte. Wie andere Leute auch, liebte es Dr. Bärlein, sich in den Ferientagen, zwischen frühen vom Lager zu erheben, um Morgenluft und Verheerung und Luftfrische ausgiebig zu genießen. Er wollte jedoch aus Erfahrung, daß die Hausknechte in Hinsicht auf rechtzeitiges Wecken der ihr anvertrauten Menschheit noch lange nicht die Forderungen der Menschheit erfüllen. So lag der Gedanke nahe, eine Weckeruhr auf Reisen mitzuführen, und zwar in einer Kombination mit einem anderen notwendigen Gebrauchsgegenstände. Dr. Bärlein hatte sich rasch entschlossen, daß besagtes Lärminstrument am besten in dem hohlen Rumpfe eines ansehnlichen Spazierstuhls untergebracht werden könne, und wirklich war die Erfindung zu vollem Glanze gediehen, als die Ferien herankamen. Daß die Uhr nur dann im gleichmäßigen Gange verblieb, wenn der Stuhl genau senkrecht stand, störte nicht im geringsten.

Dr. Bärlein hatte vom Mechaniker einfach ein zusammengebautes Stuhlgestell aus Draht anfertigen lassen,

das man auch als Gerippe für ein Schirmdach verwenden konnte.

Die Fahrt des glücklichen Besitzers dieses Wunderwerkes ging an den Bierwaldstättersee, und es war für Dr. Bärlein jeweils ein erhebender Augenblick, wenn er des Abends seine Weckeruhr besorgte. Da mußte diese aufgezogen und gerichtet, der Stuhl in das Stühlgestell eingesetzt und hierauf das Ganze mit dem Sommerpaletot, einer Bettdecke und dem Tischüberhang umkleidet werden. Sehr praktisch war es auch, das bequem rasselnde Werk in einem geräumigen Kleiderkasten unterzubringen. Diese Vorrichtungsmäßigkeit allein verhütete Alarmszenen, die man in Hotels bekanntlich nicht für durchaus notwendig erachtet.

Wenige Tage oder vielmehr Nächte ging alles ganz vorzüglich. Daß der Wecker bei zu hartem Aufstößen des Stuhles auf den Boden seine Kraft gerne verriet, wollte nichts bedeuten. Dr. Bärlein war höchst zufrieden und nahm es sogar mit Gelassenheit hin, daß man ihn eines schönen Abends, indes er statete und den Wecker schwang, umquartierte; es verstand sich bei seinem Glücksgefühl von selbst, daß er sich nicht weiter um die in das neue Zimmer gestellten Siebensachen kümmerte.

Ein Schrei des Entsetzens aus weiblichen Reihen, das ungedämpfte Rauschen der Weckeruhr, lautes Rufen, Türenschlagen und verworrenes Fragen schreckten Dr. Bärlein aus den süßesten Träumen auf. Über die Ursache des Tumultes brauchte er sich nicht den Kopf zu zerbrechen und daß man den intellektuellen Urheber des Spektakels lenke, verriet ihm sein von einer Stimme auf dem Korridor genannter Name. Man wird es deshalb verstehen, daß Dr. Bärlein bereits einige Stunden nach diesem Geschehnisse seinen Egoismus hielt und das Stuhlquartier auf Rigi-Klosterli verlegte. Und hier gewann er rasch seine innere Zufriedenheit wieder, indes er fleißig in der Morgenfrühe spazieren wandelte.

Eines Tages, kurz nach Sonnenaufgang, beschritt der Oberlehrer einen schmalen Pfad. Dort, wo dieser in starker Neigung zu Tal fiel und einer ausgedehnten Felsenfläche Raum gab, fand er zwei Damen auf Klappstühlen sitzend, die tatsächlich ein Hindernis für das Weiterwandern bildeten. Die Ältere der beiden Damen las aus Zarathustra vor, während die jüngere andächtig lauschend, eifrig aquarellierte. Eben fingen die Worte des Weisen: „Im echten Manne ist ein Kind versteckt: das will spielen. Auf, ihr Frauen, so entdeckt mir doch das Kind im Manne.“

In diesem Augenblick stieß Dr. Bärlein, um sich bemerkbar zu machen, mit seinem Stode leichtsinnig auf den steinigen Boden, und die nun folgende Katastrophe bewies dem Oberlehrer, daß die Damen nicht daran dachten, in ihm das Kind zu entdecken. Keine zehn Schläge tat sein erschrockenes Herz, und er befand sich allein mit der dritten Auflage von Zarathustra, zwei umgestürzten Klappstühlen, einem Stuhlgestell und der Farbensackel. Er schenkte diesen Gegenständen einen letzten Blick, raffte den immer noch heftig rasselnden Stuhl mit der Überzeugung auf, daß die Erfindung mindestens einiger Verbesserung bedürftig sei und entfloß von der Stätte des Geschehnisses, so rasch ihn seine Füße trugen.

Die nächste Sonne sah Dr. Bärlein in Engelberg. Hier, „am Ende der Welt“, hoffte er Frieden zu finden vor ähnlichen Ereignissen, wie er sie erlebt, und wirklich war es ihm, als könne man nur in diesem stillen Tale die Ferien zubringen. Daß er den Damen, die ihm auf seinen Wanderungen begegneten, vorsichtig auswich, dürfte als selbstverständliche prophylaktische Maßregel gelten. Doch eines Nachmittags, bei sinkendem Abend, geschah es, daß er auf schmalen Waldpfaden zwei Vertreterinnen des schönen Geschlechts traf — und die jüngere von ihnen besah alle Rechte, diese Bezeichnung für sich in Anspruch zu nehmen —, die ihm mit bittender Frage nahen, ihnen den nächsten Weg zur Ortschaft

Deleassé, welcher nach der für ihn so peinlichen Kammerführung vom 20. April seine erste Demission gegeben hatte, sei damals von seinen Ministerkollegen nur deshalb ersucht worden, im Amte zu bleiben, weil der König von England erklärt habe, er käme im Mai nicht nach Paris, wenn Deleassé nicht mehr Minister des Äußern wäre.

Ld. London, 9. Oktober. Selbst die prinzipiell antiozeanischen englischen Blätter erklären, die Versicherung des „Matin“, daß England Frankreich die mündliche Versicherung gegeben habe, im Falle eines Angriffs Deutschlands gegen Frankreich in eine bestimmte Aktion zu treten, sei ungläubig. Wenn England freiwillig eine solche Zusage gemacht hätte, so wäre das ein großer Fehler gewesen, da die Freunde Deutschlands, auch die in Frankreich, erklärt haben würden, England versuche, Frankreich zu einem Kriege zu verleiten.

Politische Übersicht.

Herr Möller und die Konservativen.

L. Berlin, 9. Oktober.

Im konservativen Lager wird gegen Herrn Möller mobil gemacht. Seine Verhandlungen mit dem rheinisch-westfälischen Kohlenyndikat, die auf einen Friedensschluß abzielten, seine Bereitwilligkeit, den Fiskus in das Kohlenyndikat eintreten zu lassen, seine erneuten Bemühungen um den Erwerb der Gibernigrube, für die natürlich jetzt ein höherer Preis gezahlt werden müßte, das alles muß als Motiv eines Sturmlaufs gegen den Handelsminister herhalten, und noch stärker soll er sich nach der Meinung seiner plötzlich lebendig gewordenen konservativen Gegner durch seine Schaukelpolitik in der Bergarbeiterfrage vergangen haben. Der Minister wird sich, wenn er diese und weitere Vorwürfe, diese und weitere drohende Behauptungen von seiner Minderwertigkeit in der agrarischen Presse liest, eines unbeholdenen Gefühls schwer erwehren können. Man muß nämlich im Auge behalten, daß u. a. die „Deutsche Tageszeitung“, die den Angriff eröffnet, schwerlich aus dem hohlen Fals heraus redet. Man muß sich sagen, daß es sich da nicht um eine bloße Leistung eines nicht weiter verantwortlichen unbekannten und ungenannten Verfassers handelt, sondern daß politische Kreise dahinter stehen, die nach einem Ersatz im Handelsministerium Verlangen tragen. Was gegen Herrn Möller neuerdings zusammengekratzt wird, das ist ja nicht vom Tage, das hätte ihm ebenso gut schon vor längerer Zeit vorgehalten werden können. Geht es erst jetzt, so geschieht es mit einer bestimmten Pointe. Indessen sind diejenigen Konservativen, die Herrn Möller beiseite zu setzen wünschen, nicht ohne weiteres gleichbedeutend mit der konservativen Partei, deren führende Männer dem Handelsminister zwar auch nicht grün sein mögen, die aber meistens klug genug sind, sich erst zu engagieren, wenn sie einen Erfolg vor sich sehen. Mit anderen Worten: Es wird sich die interessante Gelegenheit bieten, zu erfahren, ob Herr Möller für seine Wendung in der Kohlenpolitik die volle Zustimmung des Fürsten Bülow und noch anderer entscheidender Stellen hat, oder ob er seine Aktion auf eigene Faust unternimmt, so daß erst deren Ausgang bestimmend für sein eigenes Schicksal sein würde. In ersterem Falle werden sich die Konservativen wohl blühen, einen zurzeit aussichtslosen Kampf gegen Herrn Möller zu eröffnen; im anderen Falle werden sie eben zusehen, „wie der Fals läuft“. Soviel aber erkennt man, daß den Konservativen nichts unangenehmer sein dürfte als eine Verdrängung der Regierung mit der rheinisch-westfälischen Großindustrie. Vom Streite hatten sie den Hauptvorteil, vom Frieden versprechen sie sich für sich selber nichts.

zu weichen. Das sagte sich leichter, als man die Antwort fand; denn ein gutes Stück Entfernung trennte von dem erstrebten Ziele und am Himmel stand ein düsteres, drohendes Wetter.

Dr. Wärlin erinnerte sich, daß er als Student keineswegs ungut gewesen sei, und ohne langes Befinnen bot er Begleitung und Führung an, die auch gerne in Gnaden festgestellt wurde. Zu freundlicher Wechselrede blieb festlich in diesem Augenblicke keine Zeit. Die schwarzen Wolken eilten auf den Flügeln des Sturmes heran, kaum daß man das schützende Dach eines leeren Hofstalles erreichte, ehe das mächtige Gewitter zu Tale fuhr. Dann jedoch kam die Unterhaltung bald in Fluß und Dr. Wärlin erfuhr, daß er die Ehre habe, mit der verwitweten Frau Hofrat Braun und ihrer Tochter Gertrud zu reden; den Namen kannte er sehr gut, denn sein einstiger Träger war ein berühmter Universitätslehrer gewesen. So fehlte es denn nicht an Gesprächsstoff und die jugendfrische, blonde Schönheit Fräulein Gertruds, sowie ihre schlagfertigen, von Nachdenken zeugenden Antworten brachten in Dr. Wärlin eine feierliche Stimmung hervor, wie er sie bis dahin noch nicht gekannt. Inzwischen verzog sich auch das ärgste Wetter und nur ein feiner Regen rieselte langweilig weiter. Ihn von den Damen ungefährdet durchschreiten zu lassen, befahl der Oberlehrer, dank seinem Ingenium, das Mittel. Flugs zog er den Schirmüberzug aus der Brusttasche, eilig entnahm er das Drahtgestell der Höhlung des Stodes und mit geschickten Fingern bildete er, unter lebhafter Aufmerksamkeit der beiden Zuschauerinnen, das Schuttdach. Der Ersfinder glänzte ordentlich, als er sein Werk Fräulein Gertrud überreichte. Und sie nahm es prüfend in die schmalen Händchen und ließ den Spannmechanismus auf- und zuschnappen.

„Ich finde die Idee wundervoll, Herr Doktor“, wendete sie sich mit liebreizendem Lächeln an den glücklichen Philologen, „nur will es mir scheinen, als sei dieses Regendach ein etwas schwerer Gegenstand. Was meinst du, Mamachen?“ fragte sie die Mutter, ihr zugleich den wieder geschlossenen Schirmstod haltend. Die Frau Hofrat war etwas kursorisch und obwohl sie eifrig die

Falsche Gerüchte.

Der Unfug, der mit Meldungen über „Verstimmungen“ zwischen Berlin und Karlsruhe verübt worden ist, hat nicht lange vorgehalten. Wenn der Behauptung von solchen Verstimmungen nur wieder die Behauptung, daß es keine gegeben habe, gegenübergestellt würde, so bliebe es jedem nach Belieben unbenommen, zu glauben, was er will. Aber der Beweis dafür, daß das Fernbleiben des Erbprinzen von den Kaisermanövern nicht die Folge von Zwistigkeiten gewesen sein kann oder gewesen zu sein braucht, wird ganz einfach dadurch erbracht, daß dieser Prinz in jener Zeit krank war. Seine Beförderung zu einem höheren militärischen Posten widerlegt vollends die Verstimmungsgerüchte. Indessen kann es nicht die Aufgabe sein, das Für und Wider gleichsam im kontradiktorischen Verfahren abzuwägen, sondern bestimmend für die Stellungnahme zu derartigen Ausstreunungen, ob sie nun einer Kern von Wahrheit enthalten oder nicht, bleibt immer oder soll vielmehr bleiben, der Unmut darüber, daß auf halbe Worte hin, auf lässig oder lustern eifrig gemachte Andeutungen hin ein Gewebe des Klatsches hergestellt wird. Die Verstimmungsgerüchte werden zwar in der Regel dementiert, aber für den, der sein Vergnügen an ihnen hat, bleibt die Legende fortbestehen.

Wandlungen in der Weltpolitik.

Ein alter Abonnent sendet uns ein altes Zeitungsblatt vom Jahre 1895 („Kreuzzeitung“), das in unseren politisch-nerbösen Tagen mit ihren Schlagworten „Frankreich-Deutschland-Rußland-England“ nicht nur aktuell anmutet sondern auch einen Beitrag zu dem Thema „Wandlungen in der Weltpolitik“ bildet. In einem Artikel „Deutschlands neuere äußere Politik“ wird der Brief eines Deutschen im Kapland vom 7. Mai 1895 wiedergegeben, dem wir folgende Stelle entnehmen:

„Das Zusammengehen Deutschlands mit Frankreich und Rußland im fernsten Osten hat uns „Neuter“ herübergehabelt. Nähere Nachrichten stehen noch aus, doch scheint es, als ob wir es hier mit einer gegen England gerichteten Koalition zu tun haben. Offenlich erwerben wir hierbei auf dem chinesischen Festlande den erhöhten Stützpunkt. Offenlich lernen aber dabei auch Deutschland und Frankreich, wie leicht sie die „Weltherrschaft“ Englands beiseite schieben können, wenn sie zusammen halten.“

Hoffentlich? Wenn der „Matin“ vorgestern nicht gelogen hat, dann denkt Frankreich an alles andere, als mit Deutschland gegen England zu gehen! So ändern sich die Zeiten.

Zur Marokko-Frage.

Ld. Tanger, 9. Oktober. Die deutsche und französische Gesandtschaft lehren demnach aus Bez nach Tanger zurück. Marokkanische Kreise versichern, der Sultan werde Algeiras als Konferenzort ablehnen und an Tanger festhalten.

Wb. Madrid, 9. Oktober. In diplomatischen Kreisen glaubt man, daß Montero Rios der Konferenz in Algeiras präsidieren, und daß während dieser Zeit Ghegaray den interimsistischen Vorsitz des Ministerrates übernehmen werde. Die Konferenz werde im Dezember zusammengetreten, nachdem sämtliche Signatarmächte des Vertrages von 1880 ihre Teilnahme zugesichert haben werden.

Ld. Tanger, 9. Oktober. Die Leute Raisulis haben mit Unterstützung der Sultanstruppen Streifen gegen die benachbarten Kabylen unternommen. Sie erbeuteten viel Vieh, nachdem sie die Felder verwüstet und die Hütten der Kabylen niedergebrannt hatten und machten 50 Gefangene, die in Ketten nach Bez gebracht und dort in den Kerker geworfen wurden.

Hand ausstreckte, verfehlte diese in der halbdunkeln Beleuchtung doch ihr Ziel. Im nächsten Augenblick lag der Stod am Boden und — rrrrrrrrr — — rrrrrrrrr — — der Weder rasselte, als gelte es das jüngste Gericht würdig einzuleiten.

Die Damen standen starr wie Steinbilder. Dr. Wärlin aber tummelte sich, als gelte es das Leben, die Höllenmaschine abzustellen. Es gelang ihm auch nach einiger Zeit, während der er überlegte, ob er nicht ohne weiteres die Flucht ergreifen solle. Doch, sich vor Fräulein Gertrud als potenziert unfreiwilliger Komiker zu zeigen . . . nein, das ging nicht; hier hieß es allen männlichen Mut zusammenzunehmen und auszuhalten.

„Das ist ja gräßlich“, höhnte die Frau Hofrat mit bleichen Lippen als der Lärm endlich verhallte. „Wenn ich nur nicht wieder einen Migräneanfall davon bekommen.“

„Berehrte, gnädige Frau“, begann Dr. Wärlin sehr verlegen, „ich bedauere, daß ein unglücklicher Zufall . . . gnädiges Fräulein, es ist wirklich ganz zufällig geschehen.“

Gertrud blickte sehr streng. „Es ist das dritte Mal, mein Herr, daß Sie meine Mama mit diesem Ding da auf das Festtage erschrecken. Es wird mir sehr schwer, an einen unglücklichen Zufall zu glauben, im Gegenteil — sie umfing die Mutter, die vollständig gebrochen schien.“

Dr. Wärlin machte nicht gerade ein intelligentes Gesicht. „Ich hätte Sie bereits zum dritten Male erschreckt? Ja, sind Sie die beiden Damen, die . . . am See und auf dem Berge? Und dennoch, ich versichere ehrenwörtlich, daß es trotzdem ein ungeschickter, von mir nicht im Entferntesten beabsichtigter Zufall ist. Na, ich . . . Sie sollen sich nicht mehr über mich zu beklagen haben“, schloß er und haßte sichraube er den Stodgriff ab, packte seinen laubert vernickelten Stolz und schlenkerte das bisherige Wunderwerk im hohen Bogen in den tief unter ihnen tobenden Wildbach. „So“, rief er dabei ingrimmig aus, „liege du dort, bis du schwarz wirst. Mich hast du genügend geärgert.“

Was soll ich noch beifügen? Der Herr Philologe durfte an diesem Abend, nachdem er die gnädige Ver-

Die Fleischnot.

Wb. Berlin, 10. Oktober. Der Vorstand des deutschen Städtetages trat gestern unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters von Berlin zu einer Beratung der Maßnahmen, betreffend die Fleischsteuerung zusammen.

* Die Wirkungen der Fleischnot erstrecken sich bis in einzelne abgelegene Industriezweige. Eine Versammlung von Ledertreibriemen-Fabrikanten Rheinlands und Westfalens beschloß, der „Rhein.-Westf. Ztg.“ zufolge, folgendes Zirkular an die Verbraucher zu versenden: „Die im ganzen Reiche herrschende Fleischnot und die dadurch bedingte geringere Schlachtung hat naturgemäß einen empfindlichen Mangel an Leder herbeigeführt, wodurch die seit dem Jahre 1901 anhaltend gestiegenen Marktpreise für Leder eine nie dagewesene Höhe erreicht haben. Die nachstehende Tabelle zeigt die Aufwärtsbewegung.“

Es kosteten	Ochsenhäute	Kuhhäute
im Januar 1901	30 Pf.	34 Pf.
„ 1902	41 „	33½ „
„ 1903	43 „	37½ „
„ 1904	48 „	42 „
Oktober 1904	50 „	45 „
September 1905	53 „	48 „

pro ½ Kilo Schlachtgewicht. Die Ochsenhaut, im Durchschnitt 100 Pfund wiegend, ist also um 14 M. oder 36 Prozent, und die Kuhhaut, im Durchschnitt 65 Pfund wiegend, um 9,10 M. oder 41,2 Prozent teurer geworden. Folge: Erhöhung der Klempenpreise. So zieht die amtlich abgelesene Fleischnot immer weitere Kreise.

Der österreichisch-ungarische Konflikt.

Wb. Budapest, 9. Oktober. In einer heute abgehaltenen Konferenz beschlossen etwa 30 Mitglieder des Magnatenhauses im Falle einer neuerlichen Vertagung des Reichstages eine Resolution einzubringen, in der das Magnatenhaus gegen die Vertagung protestiert.

Wb. Budapest, 9. Oktober. Eine Resolution, die Graf Andrássy morgen im Abgeordnetenhaus einbringen wird, betont, daß das Nichtfunktionieren des ungarischen Parlaments eine Verletzung der Verfassung sei. Sie bezeichnet als verfassungswidrig, daß die Koalition als parlamentarische Majorität nicht länger mit der Regierung betraut wurde. Die Existenz des Kabinetts Gejervary sei nichts anderes als Absolutismus. Die verfassungs- und gesetzwidrigen Handlungen der Regierung erfordern unbedingt, daß diese in den Anklagezustand versetzt werde. Die Resolution tadelt ferner die Verfassungswidrigkeit der fortgesetzten Vertagungen, durch die es unmöglich gemacht werde, die Anklage gegen die Regierung zu erheben, und verwahrt sich entschieden gegen die Vertagungen und das verfassungswidrige Regime.

Ld. Budapest, 9. Oktober. Zwischen Sozialisten, die aus einer von der Postgel aufgelösten sozialistischen Versammlung kamen und mehreren Polizisten kam es auf der Straße zu einem Zusammenstoß, wobei einige Sozialisten durch Säbelschläge erhebliche Verletzungen erlitten.

Wb. Budapest, 10. Oktober. Die liberale Partei beschloß in ihrer gestrigen Konferenz auf den Antrag Tiszas, falls morgen eine neuerliche Vertagung des Abgeordnetenhauses ausgesprochen werden sollte, der Regierung wegen des dem Geiste der Verfassung widersprechenden Verfahrens ihre Mißbilligung auszudrücken. Die Partei könne jedoch einen derartigen Antrag im Abgeordnetenhaus nicht einbringen noch einem solchen zustimmen, falls ein solcher von anderer Seite eingebracht werden sollte, da sie ihrer Auffassung treu bleibe, daß

zeichnung der Damen erhalten, sie ins Hotel zurückgeleitet und in den nächsten Tagen wurden ihm weitere Ehren bewilligt. Na, kaum daß die Ferien zu Ende waren, erfuhr die liebe Mitmenichkeit, daß sich der Oberlehrer als höchst praktischer Mann mit „einer sehr vermöglichen Professorstochter“ verlobt habe.

Wie ich höre, soll die Hochzeit schon in diesem Herbst gefeiert werden.

Aus Kunst und Leben.

Die Juwelen der Pflanzenwelt.

So können die Diatomeen genannt werden. Der Vergleich führt sich auf die strahlende Erscheinung dieser Pflänzchen, aber er hinkt wie jeder Vergleich in mehrfacher Hinsicht. Vor allem sind die Diatomeen von so winziger Größe, wie nicht einmal die künstlichen Diamanten, die doch gleichfalls nicht mehr zu den wertbaren Edelsteinen gerechnet werden. Unter den etwa 4000 Arten von Diatomeen gibt es eine, die als ein wahrer Goliath unter den Geschwifern zu bezeichnen ist und daher auch den königlichen Beinamen Rex erhalten hat, aber auch sie ist noch nicht einmal so groß wie der Kopf einer gewöhnlichen Stednadel. Selbst die größeren Formen unter den übrigen Diatomeen können nur allenfalls noch mit der Spitze einer Stednadel verglichen werden, und die meisten sind so klein, daß die Einzelheiten ihres Körperbaues nur unter den stärksten Vergrößerungen des Mikroskopes studiert werden können.

Wie prachtvoll aber dieser Bau beschaffen ist, lehrt eine Reihe von herrlichen Abbildungen, die jetzt Dr. Albert Mann nebst einem begleitenden Text in den Sammlungen der Smithsonian Institution veröffentlicht hat. Die Diatomeen gehören zu den Algen, jenen primitiven blütenlosen Wasserpflanzen, die sich nahezu überall finden, wo das flüssige Element in etwas größerer Ansammlung vorhanden ist. Die Verbreitung der Diatomeen insbesondere erstreckt sich gleichfalls auf die ganze Welt. Sie beleben alle Gewässer, heiße, warme und kalte, süße, salzige und brackische, stehende und fließende. Es gibt kaum einen Tümpel, einen Sumpf, einen Teich,

nach der Verlesung des königlichen Handschreibens, das die Vertagung anordnet, eine Beratung oder Beschlussfassung nicht mehr stattfinden könne. Auf eine Anfrage des Abgeordneten Sander, die entscheidende Stellungnahme Tisza gegen das allgemeine Wahlrecht betreffend, erklärte Tisza, daß die Parteimitglieder zu einer Stellungnahme in dieser Frage nicht verpflichtet sind. Er hoffe, daß der Ausschuss, welchen die Partei mit der Ausarbeitung des Programms betraut, den Standpunkt der liberalen Partei in einer Weise formuliere, die den Anforderungen der meisten Mitglieder genügen werde. Tisza sprach die Hoffnung aus, daß sehr wenige Mitglieder die Partei aus dem Grunde verlassen werden, weil die Partei in der Wahlrechtsfrage nicht einen extremen Standpunkt einnimmt und das allgemeine Wahlrecht nicht annimmt. — Wie verlautet, bleiben in dem neuen Kabinett Fejervary und die bisherigen Mitglieder, ausgenommen der Ackerbauminister Gyocray, welcher angeblich durch den früheren Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Baron v. Feilichsch ersetzt werden soll.

hd. Wien, 10. Oktober. Die Vertagung des ungarischen Reichstages wird auf unbestimmte Zeit und ohne Festsetzung irgend einer Frist erfolgen. Von offizieller Seite wird zwar die baldige Wiedereinberufung in Aussicht gestellt, aber offenbar nur zur vorläufigen Verzögerung der Koalition.

Die Revolution in Rußland.

hd. Moskau, 9. Oktober. Am Samstag kam es hier zu großen Unruhen. Eine zahlreiche Volksmenge hatte in den Boulevards Aufstellung genommen. Kosaken zerstreuten die Menge. Aus den Reihen der Kundgeber wurden Revolvergeschosse auf die Truppen abgefeuert, wodurch mehrere Kosaken verwundet wurden. Zahlreiche Kundgeber wurden durch Säbelschläge verletzt. — Gestern kam es zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Kosaken und streikenden Bäckern. Circa 400 Bäder hatten das Dach einer großen Bäckerei besetzt und von dort ein Bombardement mit Steinen auf die Soldaten eröffnet. Diese feuerten ihre Gewehre auf die Angreifer ab. Eine halbe Tonne Kosaken eilte sodann das Haus. 102 Bäder wurden verhaftet, darunter 28 Verwundete. Zwei waren tot.

hd. Moskau, 9. Oktober. Die Straßendemonstrationen dauern ungehindert fort. In allen Straßen sind Plakate angebracht, in denen der Generalgouverneur die Bevölkerung auffordert, sich weder an den Demonstrationen noch an den Versammlungen zu beteiligen, da das Militär die strengste Weisung habe, aufs energischste vorzugehen. Bei den Zusammenstößen zwischen Militär und Demonstranten, insbesondere auf dem Wjersa-Platz und vor der Wohnung des Prinzen Napoleon und des Vizekönigs kam es zu blutigen Zusammenstößen. Die Zahl der Verwundeten ist ungeheuer. Eine einzige Bombe tötete 18 Personen. Die Bomben explodierten in Abständen von einer Minute.

hd. Petersburg, 9. Oktober. Die Ereignisse in Moskau erregen hier viel Aufsehen, da die dortige Lage allgemein als äußerst kritisch bezeichnet wird. Bei den gestrigen Zusammenstößen auf dem Boulevard Tverskoy kämpften auf der einen Seite 10 000 Streikende, auf der anderen ein Bataillon Infanterie. Das Militär gab wiederholt Salven ab, zuerst in die Luft und darauf in die Volksmenge. Viele Personen wurden getötet, darunter Frauen und Kinder. Eine noch größere Anzahl wurde schwer verwundet. In allen Richtungen sah man Ambulanzwagen fahren, welche die noch lebenden Opfer in die Krankenhäuser brachten. Die Zahl der Getöteten wird annähernd auf 50 geschätzt, die der Verwundeten auf 600. Mehrere Hundert Personen wurden verhaftet.

einen See, einen Fluß oder gar ein Meer auf der Erde, in dem sich nicht Diatomeen aufspüren ließen, es sei denn, daß das Wasser durch irgendwelche giftige Stoffe so verunreinigt ist, daß sich überhaupt kein Leben darin halten kann. Die größten und schönsten Formen der Diatomeen wohnen, wie es mit den Tieren und Pflanzen überhaupt der Fall zu sein pflegt, in tropischen Gegenden, aber die erstaunlichsten Mengen sind gerade im arktischen Gebiet zu finden. An der äußersten Nordgrenze seiner Polarsfahrt entdeckte Naansen noch eine unverminderte Fülle von Diatomeen. Was nun die Erscheinung der meisten Diatomeen für das mit dem Mikroskop bewaffnete Auge so anziehend macht, ist der Bau des Gehäuses, innerhalb dessen das eigentliche Pflänzchen lebt. Jede Diatomee scheidet nämlich ein Skelett aus Quarz und sehr fester Kieselsäure aus, das aus zwei Schalen besteht, deren eine über die andere greift wie ein Deckel über die dazu gehörige Schachtel. Diese Gehäuse sind von fast unbegreiflicher Mannigfaltigkeit, bald wie ein Halbmond, bald wie ein Keil ausgestaltet. Dieser verblüffende Wechsel der Gestalt muß das Studium der Diatomeen bereits fesselnd erscheinen lassen.

Dazu kommt nun aber noch eine ganz unerhörte Vielseitigkeit und Fülle der Verzierungen an diesen winzigen Kieselhäusern. Man kann kaum eine Art unserer Ornamente erdenken, die nicht zu der Verzierung dieser kleinen Bauwerke der Natur verwendet wäre. Da sind posterte perlartige Knöpfchen von verschiedener Größe, in strahlenartigen oder konzentrischen Reihen angeordnet, da sind glänzende Stäbchen, Dornen und Hörner, ferner erhabene Keisten von wellenförmigem Verlauf, zart ausgefräste Linien, oft in quadratisch verschlungenem Regwerk, dessen Zwischenräume wieder noch wunderjam verziert sind, feinste Arabesken, kurz ein Reichum und eine Schönheit der Verzierungen, die diese Pflanzen zu den bestgeschmückten aller Lebewesen erheben. Wer ein Mikroskop sein eigen nennt, kann durch seine Vermittlung dem Auge kaum einen größeren Genuß gewähren, als durch die Betrachtung eines Diatomeenskeletts unter starker Vergrößerung. Es sei noch erwähnt, daß der Name Diatomeen aus dem Griechischen stammt und darauf Bezug nimmt, daß die Fort-

hd. Moskau, 9. Oktober. Die bei den gestrigen Zusammenstößen zwischen Soldaten und Arbeitern verhafteten Personen, viele Hundert an der Zahl, wurden zum Exerzierplatz einer Militärbarade geführt, wo 50 Soldaten in zwei Reihen aufgestellt waren. Die Arbeiter wurden durch Knutenhiebe gezwungen, zwischen diesen beiden Reihen auf und ab zu laufen, während die Soldaten sie mit Gewehrkolben schlugen. Zahlreiche auf diese Weise behandelte Arbeiter wurden getötet oder erheblich verwundet, so daß man gezwungen war, die Peinigung zu unterbrechen. Die genaue Zahl der Opfer an dieser Stelle läßt sich noch nicht angeben. — Während der Straßenkämpfe auf dem Gefäßmarkt wurde von seiten der Ausständigen eine Bombe gegen die angreifenden Kosaken geschleudert. 12 Kosaken wurden auf der Stelle getötet. — Die Fuchrente, etwa 10 000 an der Zahl, sollen entschlossen sein, sich dem Streik anzuschließen.

hd. Moskau, 9. Oktober. Gestern gelang es der Polizei, das Zentralkomitee zur Organisation des Streiks bei einer geheimen Sitzung zu überraschen. Nach heftiger Gegenwehr wurden die Streikführer verhaftet. Es befanden sich darunter viele Vertreter der Moskauer Intelligenz. Man glaubt, daß der Streik durch armenische Seher, die aus dem Kaukasus hierher gekommen sind, injiziert wurde. Man erwartet, daß sich noch 30 000 Arbeiter aus den großen Fabriken den Streikenden anschließen werden, daß in Bälde Brotmangel eintreten wird.

hd. Petersburg, 10. Oktober. Die Unruhen in Moskau dauerten gestern bis in den späten Abend hinein. Die Straßen sind überfüllt mit demonstrierenden Volksmassen, die rote Fahnen mit sich führen und revolutionäre Lieder singen. Als der Generalgouverneur gegen Mittag eine Abteilung Kosaken nach dem Nikitin-Boulevard sandte, wurde diese von den Volksmassen mit Revolvern beschossen und mit Steinen beworfen. Darauf gaben die Truppen zwei Salven ab, durch welche 10 Personen, unter ihnen vier Schutleute und 2 Nachtwächter, getötet und eine große Anzahl verwundet wurden. Unterwegs wurde ein Revieraufseher schwer und ein Bezirksaufseher leicht verwundet. Gestern sind keine Zeitungen erschienen. Die Druckereien werden von Polizei bewacht.

hd. Petersburg, 9. Oktober. Gestern Abend versammelten sich in der Privatwohnung des Rechtsanwaltes Wischewski eine kleine erlesene Gesellschaft, der Gorki sein neues Drama „Sonnenkinder“ vorlesen wollte. Gleich nach Beginn erschien die Polizei und untersagte die Vorlesung. Die Gesellschaft wurde veranlaßt, auseinanderzugehen, nachdem die Namen notiert waren.

hd. Wien, 10. Oktober. Aus Lemberg wird gemeldet, daß der russische Personenzug gestern mit 16 Stunden Verspätung in Podwoloczyska eintraf, und zwar infolge Entgleisung eines Güterzuges durch böswilliges Herausreißen der Schienen verurteilt, wobei 19 Waggons zertrümmert und mehrere Bedienstete verletzt wurden. Es scheint, daß die Schienen in der Absicht herausgerissen wurden, den Schnellzug, in dem der Gouverneur von Podolien fahren sollte, zur Entgleisung zu bringen. Der Schnellzug versäunte aber den Anschluß. Von den Tätern fehlt noch jede Spur.

wh. Helsingfors, 9. Oktober. Der Gehilfe des Procurators bei dem Appellationsgericht in Petersburg, Feodor Antaranoff, wurde zum Gehhilfen des Generalgouverneurs von Finnland ernannt.

hd. Tiflis, 9. Oktober. Gestern nachmittag wurden hier mehrere Bomben gegen Kosaken geworfen. Die Soldaten feuerten auf die Angreifer und es entstand eine furchterliche Panik. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist noch nicht festgesetzt.

wh. Tiflis, 10. Oktober. In mehreren Teilen der Stadt wurden gestern gleichzeitig Bomben geschleudert. Eine explodierte vor der Kaserne in der Nähe des Palastes des Statthalters, wobei ein Kosak getötet und 11 verwundet wurden. In der Nähe einer ande-

Kaserne wurden sechs Bomben geschleudert, von denen vier explodierten. Drei Kosaken wurden verwundet. Ferner wurde an dieser Stelle ein durch eine Gewehr-Kugel getöteter Georgier aufgefunden. Ein anderer Georgier wurde unter dem Verdachte verhaftet, die Bomben geschleudert zu haben. Bei einer dritten Kaserne explodierten drei Bomben, wobei drei Soldaten verwundet wurden. Hier wurde ein verwundeter Armenier unter dem Verdachte verhaftet, der Urheber des Anschlages zu sein. Aus den Fenstern zweier Häuser wurden gestern Schüsse abgegeben, durch die eine Person verwundet wurde. Am Mittwoch wurden 15 weitere Verhaftungen vorgenommen.

hd. Tiflis, 10. Oktober. Der neue Statthalter erklärte der amerikanischen Abordnung, er glaube an die Treue des armenischen Volkes. Er bedauere die vorherige taktlose Politik der kaukasischen Administration, die den Tataren den Glauben einflößte, sie könnten gegen die Armenier ungestraft Gewalttaten verüben. Bei dem letzten Bomben-Anschlag wurde auch der deutsche Pastor Müller getötet.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser wird am 20. Oktober zum Besuch des Königs von Sachsen in Dresden eintreffen.

Die Gemahlin des Generalleutnants v. Trotha, des Oberbefehlshabers in Deutsch-Südwestafrika, ist gestern vor-mittag in Berlin gestorben.

* Abtretung von Deutsch-Südwestafrika? Meldungen aus Kapstadt zufolge wird in der dortigen Presse behauptet, es seien zwischen der deutschen und englischen Regierung Verhandlungen wegen Abtretung von Deutsch-Südwestafrika an Großbritannien im Gange. Wie die „Nat.“ Btg.“ erfährt, entbehren diese Behauptungen jeder tatsächlichen Unterlage.

* Truppentransport für Westafrika. Unter dem Kommando des Korvettenkapitäns Bertram ging eine Ab-schiffung für den Kreuzer „Sperber“ mit dem Postdampfer „Eleonore Börmann“ von Hamburg nach Westafrika ab.

* Zur Strafprozeßreform. Bei Beginn der neuen Schwurgerichtsperiode in Weimar machte der Vorsitzende, Oberlandesgerichtsrat Seifarth, in seiner Rechtsbe-lehrung der Geschworenen interessante Mitteilungen über den gegenwärtigen Stand der Strafprozeßreform. Hier-nach hat die Justizkommission folgendes vorgeschlagen: Es sollen große, mittlere und kleine Schöffengerichte gebildet werden. Entschieden ist noch nicht, ob die Ein-richtung des Schöffengerichts oder des Schwurgerichts vor-gezogen werden soll. Die Zahl der Laienrichter soll größer sein als die der Berufsrichter. Die Schöffengerichte, welche die jetzigen Schwurgerichte ersetzen sollen, sollen, nach Vorschlag der Justizkommission, aus drei Berufs- und sechs Laienrichtern bestehen.

* Polnische Gutsverkäufe. Wegen des häufigen Übergangs großer Güter aus dem Besitz adeliger Deut-scher in polnische Hände soll die Stellung des Oberpräsi-denten von Schlesien, Grafen Jeditz, als ernstlich er-schüttert gelten. Das ist wohl nicht ganz zutreffend. Denn welche Ursachen bei diesen Verkäufen mitwirken, erhellt aus den Mitteilungen über den letzten Verkauf an den Polen Wiedermann durch den Grafen Rospoth, der folgende Erklärung erläßt: „Die Verwaltung der über 12 000 Morgen großen Herrschaft mit fast ausschließ-lich polnisch redender Bevölkerung geht weit über die Kräfte einer Dame hinaus. Verwandte, welche in dankenswerter Weise hilfsbereit die Witwe in der Verwaltung unterstützten, konnten dies bei eigenem großem Besitz gemissermaßen nur im Nebenamt tun, die Anstellung eines Administrators selbst erlaubten aber die Erträge des Besitzes nicht. Es wurde daher seit 14 Jahren versucht, den Besitz zu verkaufen und kein da-zu geeignetes Mittel unterucht gelassen. Der Besitz wurde nicht nur allgemein als verkäuflich ausgebaut,

pflanzung dieser Lebewesen durch Teilung erfolgt, in-dem sich ein Individuum in der Längsrichtung in zwei zerlegt.

Dr. T.

* Frankfurter Stadttheater. (Spielplan.) Schan-spielhaus.) Dienstag, den 10. Oktober: „Die Jungfrau von Orléans“. Mittwoch, den 11.: „Klein Dorrit“. Donner-s-tag, den 12.: „Klein Dorrit“. Freitag, den 13.: „Wilhelm Tell“. Samstag, den 14., zum ersten Male: „Der Schwur der Treue“. Auffspiel in 3 Akten von Karl Blumenthal. Sonntag, den 15., nachmittags 3½ Uhr: „Telephonheimliche“. Abends 7 Uhr: „Der Schwur der Treue“. Montag, den 16.: „Klein Dorrit“. Dienstag, den 17.: „Der Schwur der Treue“.

Dr. T. Greifentuberkulose. Im allgemeinen wird angenommen, daß Leute, die das Alter von 45 oder 50 Jahren überschritten haben, der Tuberkulose nur noch in seltenen Fällen zugänglich sind. Der französische Arzt Boinet bekämpft diese Angabe als durchaus irrig. Die Sache hat nach seiner Meinung eine bedeutende Wich-tigkeit, weil man bisher bejahrten Personen, die mit einem Katarrh behaftet sind, manches zugute gehalten hat, anstatt auf sie die Forderungen der Hygiene und der Mäßigkeit auf ihre Mitmenschen mit aller Strenge auszuüben. Boinet hat durch viele Untersuchungen festgestellt, daß der Auswurf alter Leute oft voll von Bazillen und daher durchaus fähig ist, die Tuberkulose zu verbreiten. Daraus ergibt sich der Schluß, daß sich die Hausgenossen in dieser Hinsicht vor ihren hochbe-tagten Verwandten gerade so in acht zu nehmen haben, wie vor jüngeren Mitgliefern der Familie, bei denen etwa Tuberkulose ermittelt worden ist. Nach Boinet ist die Greifentuberkulose in vielen Fällen verborgen und wird für einen einfachen Bronchialkatarrh, für eine Verhärtung der Lunge oder eine andere Lungenkrank-heit gehalten. Auch ist der Verlauf der Schwindsucht bei alten Leuten ein anderer, in dem oft längere Zeiten der Ruhe eintreten. Auch für den Arzt ist sie schwerer festzustellen, weil das in seinen Befundungen sonst ziem-lich sichere Instrument zum Behorchen der Lunge in diesen Fällen wenig genaue Angaben liefert. Auch die übrigen Merkmale der Krankheit sind nicht so bestimmt wie bei jüngeren Menschen. Sehr oft ist die Greifen-tuberkulose nur ein Wiedererwachen eines Anfalls von Schwindsucht, der schon im Jünglingsalter gesehen

sein kann, doch kann sie auch eine Zunahme mit den Jahren zeigen und in eine akute Schwindsucht aus-arten. Vor allem muß es sich jeder Lungenkranke gesagt sein lassen, daß er die größte Rücksicht auf seine Um-gebung zu nehmen hat, denn viele Patienten werden als geheilt oder wesentlich gebessert aus dem Kranken-haus entlassen und haben doch noch die Schwindsucht-keime in sich, die sie dann durch Unachtsamkeit auf ihre Hausgenossen übertragen.

* Verschiedene Mitteilungen. Max Regers erstes großes veröffentlichtes Orchesterwerk „Sinfonietta“ fand bei seiner Uraufführung in der musikalischen Ge-sellschaft in Essen unter Mottis Leitung einen großen Erfolg.

Hermann Sudermann hat noch zwei neue Ar-beiten vollendet: Ein den Abend füllendes Schauspiel, das den Titel „Das Blumenboot“ führt, und in einem alten vornehmen Kaufmannshause spielt, und einen Einakter, der „Die Lichtbänder“ betitelt ist.

Vom Buchertisch.

* D. v. Zwiedineck-Schdenhorst, „Ar-beiter- und Arbeiterversicherung“. 147 S. Geb. 1.25 M. Verlag B. G. Teubner, Leipzig. — Dieser Leitfaden zur Orientierung über einen wich-tigen Teil der Arbeiterfrage ist aus der Hochschulp Praxis entnommen; er ist so klar und warmherzig geschrieben, daß wir dem Verfasser ohne weiteres glauben können, seine Zuhörer seien meistens infolge dieser Vorzüge zu einem vertieften Studium der deutschen Schutz- und Ver-sicherungspolitik angeregt worden. Sehr interessant sind die Ausführungen über die ökonomische Rechtfertigung des Arbeitergesetzes und seine Grenzen, über den Lohnschutz und den spezifischen Frauenschutz. Zwi-edineck versteht es, einem klar zu machen, daß wirklich die deutsche Arbeitergesetzgebung keine taktische politische Marotte, sondern ein Wesensbestandteil unseres Wirtschaftslebens ist. Bei seiner Kritik der Leistungen der deutschen Arbeiterversicherung streift er auch die aktuelle Frage: „Möglichkeit gewisser Reformen“. M.

sondern auch direkt dem Militärklub an Stelle des erheblich teureren Neuhammer Übungsplatzes, verschiedene fürstlichen Verwaltungen, der Klosterkammer, der Anstaltsverwaltung, Krupp usw. angeboten. Trotz unermüdlicher und unausgesetzter Versuche ist es nicht gelungen, in diesen 14 Jahren einen deutschen Käufer zu finden. In diesen 14 Jahren haben sich aber die Verhältnisse so gestaltet, daß der Verkauf eine Notwendigkeit geworden war, um gänzlichen Ruin abzuwenden. Daß der Verkauf in polnische Hände erfolgen mußte, weil deutsche zur Hilfe nicht bereit waren, bedauert niemand mehr als die bisherige Besitzerin."

* Über die Bezüge der Mitglieder des bayerischen Königshauses sind wiederholt, namentlich in auswärtigen Blättern, ganz übertriebene Angaben gemacht worden. Auf Grund des dem bayerischen Landtage jetzt vorliegenden Staatshaushalts-Voranschlags für 1906/07 wird folgendes festgestellt: Die Zivilliste des Königs Otto beträgt 4 231 044 M. Dazu kommen noch 100 000 M. Beitrag für die Reichsverwesung durch den Prinz-Regenten Luitpold. Weiter ein jährlicher Dispositionsfonds von nahezu 343 000 M., den der Regent in ausgiebiger Weise für militärische Zwecke usw. verwendet. An Apanagen beziehen: der Regent 171 429 M., die Prinzen Ludwig Ferdinand und Alfons zusammen dieselbe Summe, Herzog Karl Theodor 385 716 M. Der Gesamtetat des Königshauses macht somit 5 402 475 M. aus, wovon aber eigentlich der Dispositionsfonds abzuziehen wäre. Die vielfach verbreitete Ansicht, daß sämtliche bayerischen Prinzen Apanagen bezögen, ist irrig. Der mutmaßliche Thronfolger Prinz Ludwig, der Sohn des Regenten, erhält keinen Pfennig. Seine Irrendwürdigkeit, gemordete Sparfamkeit ist daher begreiflich. Nur die Söhne des Königs genießen Apanagen. Die Söhne des Königs Ludwig I., die Prinzen Luitpold (der jetzige Regent) und Albrecht erhielten demnach die verfassungsmäßige Apanage von 100 000 Gulden (= 171 429 M.). Da diese Apanagen sich im Mannesstamme der betreffenden Prinzenlinie weiter vererben, bis der Mannesstamm erlischt, so beziehen die Prinzen Ludwig Ferdinand und Alfons die Beträge weiter. Infolge vermögensrechtlicher Abfindung der königlichen Linie mit der herzoglichen ist die Apanage der letzteren höher.

* Ostafrika. Die auf der britischen Uganda-Bahn nach dem Innern von Deutsch-Ostafrika beförderten deutschen Marineinfanteristen sind am Viktorian Nyanza angekommen, im Bezirk Muanja, doch scheint die dortige Garnison, aus den umliegenden Stämmen sich rekrutierend, nicht zuverlässig. Der Dampfer „Prinz-Regent“ wird am 20. d. M. in Dar es Salam erwartet. Er wird ausnahmsweise Massana anlaufen und 220 Sudanesen mitbringen. Es sollen schnellstens zwei Kompagnien zu Expeditionszwecken gebildet werden. Sergeant Schöber ist im Kampf gegen die Aufständischen gefallen.

* Rundschau im Reiche. Der mündliche Verhandlungstermin im lipptischen Thronstreit ist nach einer aus Detmold zugehenden Drahtnachricht auf den 15. Oktober anberaumt worden.

Der holländische Sozialist Domela Nieuwenhuis richtete an den preussischen Minister des Innern eine Bittschrift, worin er Entschädigung für die in Köln unschuldig erlittene Haftstrafe verlangt.

Das Unterseeboot der Germania in Kiel hat kürzlich die erste Probefahrt gemacht. Es steuerte mit eigener Kraft seewärts und kehrte nach mehrstündiger Fahrt in den Hafen zurück. Das Boot hat eine Länge von 40 Meter, ist schlang in der Form einer Zigarre und hat zwei Schrauben. Es führt drei Torpedorohre und ist für eine Besatzung von 16 bis 18 Mann berechnet. Nach der „Rhein. Westf. Ztg.“ werden die Versuchsfahrten außerhalb des Kriegshafens ausgeführt, damit alle unliebamen Zuschauer ferngehalten werden können.

Zu der in der deutschen Presse zurzeit lebhaft kommentierten Frage eines Zusammenschlusses der Thüringischen Kleinstaaten zu einem Gesamtstaatswesen wird von amtlichen Stellen darauf hingewiesen, daß keine thüringische Regierung einem solchen Projekte nahesteht, noch ein solches überhaupt zu erörtern zedenkt.

Das finanzielle Ergebnis des diesjährigen sozialdemokratischen Parteitagess ist ein für die Jünger Parteiorganisation recht günstiges; statt eines Defizits ergibt sich ein beträchtlicher Überschuss. Die Ausgaben betragen nach dem vorläufigen Abschluß 4300 M., die Einnahmen 5400 M.

Der Kampf in der Berliner Elektrizitätsindustrie.

hd. Berlin, 9. Oktober. Wie bestimmt versichert wird, haben bereits zwischen einzelnen Personen aus den am Elektrizitätspreis beteiligten Kreisen Konferenzen stattgefunden. Allerdings tragen diese einseitigen noch den Charakter privater Besprechungen. Heute vormittag fand eine Sitzung der Ortsvorstände der beteiligten Organisationen statt, in welcher die momentane Situation besprochen wurde.

Ausland.

* Österreich-Ungarn. In Olmütz kam es vorgestern zu antideutschen Straßenkumtungen, bei denen zahlreiche Personen verwundet und mehrere verhaftet wurden.

* Frankreich. Der Kriegsminister hat an alle Korpskommandeure eine Zirkularnote betreffs der moralischen Erziehung der Soldaten gerichtet. Diese Erziehung müßte eine Fortsetzung der Schule sein. Die Armee müßte ein Organ des sozialen Fortschrittes werden. Demnach werden Vorträge für Offiziere und Unteroffiziere, die sich freiwillig dazu melden, abgehalten.

* Rußland. Es wird berichtet: Die Semjowoverwaltung von Kirjanowo im Gouvernement Tambow verteilte unter die Bauern die gedruckte Rede des Zaren an die Vertreter der Semjowo und Städte. Diese Rede wurde nun auf Befehl des Gouverneurs von Tambow beschlagnahmt und ihre weitere Verbreitung verboten. Wie man behauptet, soll das Verbot erfolgt sein, weil die Gutsherrn der Bauern die Wahlen zur Verfassungsmensa-

Duma verheimlicht wissen wollen. Dagegen begründete der Gouverneur sein Verbot damit, die Rede sei falsch wiedergegeben. Das Vorgehen des Gouverneurs hat unter den Bauern große Erregung hervorgerufen.

Der Herausgeber der „Preussischen Jahrbücher“, Professor Hans Delbrück an der Berliner Universität, bespricht in dem neuesten Hefte seiner Monatschrift in einem außerordentlich lesenswerten Artikel die politische und finanzielle Lage Rußlands, und er kommt zu folgendem Resultat: „Es ist mit der allergrößten Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß Rußland binnen nicht zu langer Frist Bankrott machen und sich seine Zinsverpflichtung um einen größeren oder geringeren Prozentsatz verkleinern wird. Schreitet die Revolution fort, so wird diese Wendung eintreten, weil die Anarchie den Staat zahlungsunfähig macht; entwickelt sich ein mehr friedliches, konstitutionelles Leben, so werden dessen Anforderungen zu demselben Ergebnis treiben. Aber selbst, wenn die Autokratie sich wieder befestigt, so wird auch sie dem Volke den ungeheuren Tribut an das Ausland nicht auf die Dauer abdrücken können. Soweit also ist der Pessimismus im Recht. Im Unrecht aber ist er mit dem Schluß, daß der finanzielle Bankrott auch den politischen und militärischen Bankrott Rußlands bedeute.“ Delbrück beschäftigt sich auch mit der bekannten Martinischen Schrift; er verkennt nicht die Übertreibungen, Einseitigkeiten und Fehler des Martinischen Buches, will auch nicht sagen, daß die Regierung im Unrecht sei, wenn sie alles tue, um den russischen Kredit zu halten; trotzdem ist er der Meinung, daß Martin sich ein großes Verdienst erworben habe und nennt sein Buch „eine nicht hoch genug zu wertende politische Tat“. Im Gegensatz zu dieser Auffassung stellt sich Professor Helfferich in der „Marine-Rundschau“ allerdings auf einen ganz anderen Standpunkt. Er schließt seine Ausführungen mit einem Hinweis darauf, daß auch bei dieser Gelegenheit es sich gezeigt habe, daß Gold schwerer sei als Eisen. Vorher heißt es: „Für Rußland war die Stärke seiner finanziellen Position ein wesentlicher Rückhalt bei der rein militärischen Kriegsführung. Für Japan haben die finanziellen Sorgen die völlige Durchkämpfung des Krieges unmöglich gemacht. Dabei ist den Japanern das Eintreten der bis zuletzt stets vorhandenen Möglichkeit erspart geblieben, daß ein einziger militärischer Mißerfolg von größerer Bedeutung, wie solche von Rußland dank des finanziellen Rückhalts von Anfang bis zu Ende durchgehalten worden sind, durch seine Rückwirkung auf den japanischen Staatskredit dem Krieg eine nicht mehr gut zu machende Wendung hätte geben können. Bei den Friedensverhandlungen trat der Unterschied in der finanziellen Machtstellung am deutlichsten in Wirklichkeit.“

Nach ist die offizielle Teilung der Insel Sachalin nicht erfolgt, und schon sprechen verschiedene Anzeichen dafür, daß die Japaner eine sehr lebhaft Tätigkeit entwickeln, auf dem ihnen zugefallenen Teil geordnete Verhältnisse zu schaffen. Gleichzeitig aber erzählen Flüchtlinge aus Sachalin, daß im nördlichen Teil der Insel eine wahre Anarchie herrscht. Infolgedessen entfendet General Jizewitsch im Einvernehmen mit der japanischen Regierung den Obersten Walnew nach der Insel Sachalin, der Ordnung schaffen und als späterer Gouverneur des russischen Teils der Insel dort bleiben soll.

* Norwegen. Der Storting genehmigte mit 101 gegen 16 Stimmen das zwischen den norwegischen und schwedischen Delegierten in Karlstad getroffene Abkommen.

* Spanien. Der König ernannte den General Lopez Dominguez zum Präsidenten des Senates.

* Serbien. In Selezvi bei Semendria wütet ein heftiger Kampf zwischen dem Gemeinderat und Polizisten einerseits und 60 Bauern andererseits. 10 Personen erhielten Schußverletzungen. Ein Gemeinderat wurde getötet, zahlreiche Bauern verhaftet.

* Griechenland. Die rumänische Regierung ließ in Athen die Kündigung des griechisch-rumänischen Handelsvertrages überreichen.

* Mittelamerika. Aus Costa Rica kommt die auf fallende Nachricht, daß ein bekanntes großes Bankhaus in New York, Speyer u. Co., die answärtige Schuld des Landes, die sich auf etwa 2 000 000 Pfd. Sterl. beläuft, übernommen habe. Die Regierung hat als Zinsgarantie die Erträge der Zollämter verpfändet und sich dadurch in eine bedenkliche Abhängigkeit von den Vereinigten Staaten begeben.

* China. Der Vizekönig der Provinz Szechuan beschloß, die Stadt Wanzien, die zukünftige Endstation der Supeh-Szechuan-Eisenbahn, dem Fremden zu öffnen, um so der erwarteten Förderung der Genehmigung einer Fremdenniederlassung zuvorzukommen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 10. Oktober.

Das Kriegerdenkmal im Nerotal.

In der letzten Sitzung der Stadtverordneten kam, wie man weiß, die Interpellation des Stadtverordneten Herrn Oberstleutnants v. Dettin zur Sprache: Ob dem Magistrat bekannt sei, wie weit die Arbeiten zur Neuherichtung des Kriegerdenkmals im Nerotal gediehen seien. Es läßt sich nun nicht verhehlen, daß die Art und Weise der Besprechung vielfach im Publikum Befremden erregt hat, besonders in den Kreisen derjenigen, die selbst „mit dabei“ waren, und derjenigen, von denen Angehörige zu den Kämpfern gehörten, welche für das Vaterland auf dem Felde der Ehre geblieben oder an den Folgen der Strapazen des Krieges verstorben sind, bei den nassauischen Regimenten waren und mit ihren Namen auf dem verwaisten Denkmalsfeld verzeichnet sind. Namentlich wurde allgemein beklagt, daß das Stadtbauamt mehr als ein Jahr verstreichen ließ, ohne ernsthaft an die Wiederherstellung des Denkmals, welches man so kurzverhandelt zerlegt, ohne sich über das, was nun werden sollte, klar zu sein, zu denken. Der Voris steht am Eingange des vielbesuchten Nerotals und bildet, wie schon

früher an dieser Stelle bemerkt, den Gegenstand abfälliger Bemerkungen Tausender, die da, aus aller Herren Länder kommend, im Laufe der Zeit vorübergehen. Wir wünschen, nur ein Teil dieser kritisch-sarkastischen Äußerungen wäre zur Kenntnis derer gekommen, die es angeht — vielleicht wäre dann die leidige Angelegenheit in einem erfreulichen Stadium als gegenwärtig. Wir gehen gar nicht soweit wie ein alter Militär, der uns gegenüber den heutigen Zustand als Zeichen absoluter Interessenlosigkeit der zuständigen Behörden, als grobe Pietätslosigkeit der Stadt gegen die gefallenen Söhne ihres engeren Vaterlandes Nassau bezeichnete, sicher aber ist, daß etwas mehr Schwung in der Sache hätte sein dürfen, wie er auch in so mancher anderen städtischen Angelegenheit eigentlich herrschen müßte, leider aber ebenfalls vermisst wird. Nicht mit Unrecht ist von Veteranen aus 1870/71 darauf hingedeutet worden, daß Schiller-Denkmal und Freytag-Denkmal in der Zwischenzeit errichtet wurden, daß aber die Dankeschuld gegen diejenigen, welche mit ihrem Blut und ihrem Leben die Sicherheit und Größe des Deutschen Reiches erkämpfen halfen, darüber fast vergessen worden sei. Es kommt schließlich gar nicht darauf an, ob das Denkmal eine künstlerisch andere Form erhält oder ob es in der alten Weise mit der Figur der Germania oder als einfacher Obelisk, wie er in den „Einsendungen“ des „Tagblattes“ empfohlen wurde, wieder aufsteht, die Hauptsache bleibt, daß das Monument mit möglicher Beschleunigung endlich überhaupt wieder aufgestellt wird. Wir enthalten uns des Urteils über die „abgelebte“ Germania, die von unserem einheimischen Bildhauer Hermann Schies seinerzeit geschaffen wurde, möchten aber doch daran erinnern, wie bei ihrer Enthüllung in anerkennenden, schwinghaften Worten aus berufenem Munde auch ihres Schöpfers gedacht wurde. Die Anschauungen und Ansprüche an Werke der bildenden Kunst sind inzwischen andere geworden; mag sein, aber sich heute in mehr oder weniger häßlicher Kritik über ein Denkmal zu ergehen, das von der Stadtbehörde vor langen Jahren feierlich, dankbar und mit dem Versprechen, es in treue Obhut nehmen und hegen und pflegen zu wollen, übernommen wurde, das wäre besser nicht geschehen. Wenn die Figur schadhast geworden, gut, so Sorge man für Reparatur oder Ersatz, gebe die mit dem Denkmal verfolgte Idee aber nicht der Väterlichkeit preis, indem man den Stumpf des Werkes jahrelang allein dastehen läßt. So gefährdend war jedenfalls der Zustand der Figur nicht, daß sie nicht solange noch hätte bleiben können, bis man sich über die Zukunft des ganzen Denkmals klar war. Aber Denkmäler haben nun einmal in Wiesbaden ihre eigenen Schicksale, statt sie zu pflegen, auch wenn sie alt und „unmodern“ sind, schiebt man sie einfach auf die Seite (siehe Schiller-Linde aus 1850 und Schiller-Denkmal aus 1896). In dieser Beziehung darf unsere gute Stadt auf völlige Originalität Anspruch erheben. Und daß gut Ding Weile haben will, wenn es sich um anderweitigen Ersatz handelt, haben wir ja erlebt. So geht es nun auch mit dem Krieger-Denkmal im Nerotal, obwohl es sich hier um eine sekundär geringfügige Angelegenheit handelt, bei der sich die Stadt erst recht nicht lumpen lassen sollte. Wäre die Angelegenheit nicht durch Herrn v. Dettin in dankenswerter Weise aufs neue angeregt worden, sie hätte wahrscheinlich weiter auf Jahr und Tag geschlummert. Hoffen wir, daß sie nun endlich bis zum Frühjahr in Ordnung kommt, und zwar in einer Weise, welche ihres Zweckes und der Stadt würdig ist. c. r.

Zur Schulzahnpflege

wird uns aus Nachkreisen geschrieben:

Die eingehenden Aufträge über hässliche Schulzahnkliniken an dieser Stelle haben, soweit man beurteilen kann, überall Beachtung hervorgerufen und wieder einmal die Aufmerksamkeit breiter Kreise auf diese Frage der Gesundheitspflege gelenkt. Nun sind die Untersuchungen, deren Ergebnisse im 1. Aufsatz angeführt wurden, fast durchweg von Zahnärzten und an städtischer Beobachtung vorgenommen worden. Es ist gewiß von Interesse, zu vernehmen, wie — einer weitverbreiteten Laienannahme entgegen — bei Landkindern die Zahnerhältnisse ganz ähnlich liegen, und welche Beobachtungen sich dem Arzt aufdrängen, der darauf sein Augenmerk lenkt. Der Bericht des Schularztes für die Volksschulen der Landgemeinden des Kreises Worms im Schuljahr 1904/05 bringt darüber folgendes: „Die Zähne der meisten Schulkinder wurden einer genauen Besichtigung unterworfen und stellte sich hierbei ein sehr ungünstiges Resultat heraus. Nur in sehr wenigen Ortschaften betrug in den Oberklassen die Zahl derjenigen Gebisse, die noch als gut und zur Zeit zahnärztlicher Hilfe nicht bedürftig bezeichnet werden konnten, 50 Prozent. In allen übrigen Schulklassen, soweit sie bis jetzt zur Untersuchung kamen, lag die Prozentziffer der schadhafte Gebisse von 66½ Prozent an aufwärts bis 100 Prozent und betrug im allgemeinen Durchschnitt 85 bis 90 Prozent, d. h. es befanden sich im Durchschnitt unter 100 Schulkindern nur etwa 10 bis 15, die nach dem Ergebnis der Untersuchung ein normal entwickeltes, nicht defektes Gebiß besaßen. Wollte man auch diese Kinder noch genauer vom Zahnarzt untersuchen lassen, so würde sich die Zahl der schadhafte Gebisse noch höher erhöhen.“ Wie eine genaue Untersuchung der Schulkinder erwies, kommen die Kinder schon fast mit den gleichen schadhafte, vielfach verwahrloste Gebissen zur Aufnahme in die Schule. Von den rund 1000 Schulanfängern zeigten 721 Kinder Gebisse mit einem oder mehreren schadhafte Zähnen. Vielfach begegnete der Schularzt ungläubigen Gesichtern, als er die Mütter darauf aufmerksam machte, daß dieser oder jener Zahn der Behandlung wert sei; sie meinten, das seien ja nur Milchzähne, die in absehbarer Zeit von selbst ausfallen würden. Daß derartige faulen und angegriffenen Milchzähne und ihre entsetzlich aussehenden und übelriechenden Reste die nach den Milchzähnen kommenden bleibenden Zähne ansetzen, konnte den Leuten sehr leicht bei demselben Untersuchungstermin ad oculos an einem und dem anderen Kinde demonstriert werden. Ob die Ermahnungen, die der Schularzt hieran knüpfte,

geholfen haben, kann füglich bezweifelt werden; nur einzelne intelligente Mütter zeigten sich willig, die Hilfe des Zahnarztes in Anspruch zu nehmen. Ab und zu fanden sich ja wohl auch, besonders unter den älteren Mädchen, einzelne Kinder, deren Eltern vernünftig genug gewesen sind, zahnärztliche Hilfe für die schadhafte Gebisse der Kinder in Anspruch zu nehmen; durchweg waren das sehr wohlhabende Leute, die sich den „Luxus“ des Zahnarztes geleistet hatten. Auch mit der Zahnpflege ist es noch sehr schlecht bestellt; die Zahnbürste ist vielen Kindern ein gänzlich unbekanntes Werkzeug. Nur ein sehr geringer Bruchteil der Kinder und hierunter keine größere Mädchen stellten sich bei der Frage des Schularztes, wer denn im Besitze dieses Luxusartikels sei; bei der weiteren Frage, wer von diesen Kindern denn täglich seine Zähne reinigt, blieben gewöhnlich nur ganz vereinzelte Kinder stehen und hatten ihre Kenntnisse oft vom Zahnarzt; die meisten der glücklichen Besitzer einer Zahnbürste halten es nur Sonntags für nötig, die Zähne zu reinigen. Einige Kinder machten sogar die überraschende Mitteilung, daß die einzige vorhandene Zahnbürste Gemeingut der Familie sei; solch umfassender Gebrauch der Zahnbürste ist doch aber nur geeignet, die Keime der Zahnfäule von einem auf das andere Gebiß zu übertragen. Die Untersuchungen der Zähne boten, wie auch alle anderen Untersuchungen, dem Schularzte Gelegenheit, in einfacher und kurzer Weise mit den Kindern, besonders in den oberen Klassen, die einzelnen einschlägigen Kapitel der Gesundheitspflege zu besprechen und den Lehrern die größte Sorgfalt bei Behandlung dieses Gegenstandes, der meines Erachtens viel wichtiger ist wie die Erklärung der menschlichen Anatomie (Knochenbau, Muskel-, Gefäß- und Nervensystem), besonders warm ans Herz zu legen.

Soweit die Ausführungen des Arztes Dr. Fresenius in Worms. Was unsere Stadt betrifft, so ist leider festgestellt, daß die Zahnverhältnisse der Volksschulkinder hier nicht besser als anderwärts sind. Die hiesigen Zahnärzte haben es daher im Interesse der Volksgesundheit für ihre Pflicht gehalten, den Magistrat in einer ausführlichen Denkschrift auf diese Tatsachen aufmerksam zu machen. Diese Eingabe gipfelt in dem Wunsche, die Stadt möge eine Einrichtung schaffen, welche den Volksschulkindern ausreichende Gelegenheit gibt, unentgeltlich die Behandlung ihrer Zähne vornehmen zu lassen; sie ist, von allen hiesigen Zahnärzten unterzeichnet, vor ca. 1/2 Jahr an die städtische Behörde abgegeben und wird wohl demnächst ihre hoffentlich günstige Erledigung finden. Dr. Ch.

— Personal-Nachrichten. Oberzollrevisor a. D. August Salzer kürzlich erhielt den Orden Adlerorden 4. Klasse.

— Königl. Schauspiele. A. Dumas' fünfaktiges Schauspiel „Die Fremde“ gelangt morgen Mittwoch in der Bearbeitung von Paul Lindau nach längerer Pause wiederum zur Aufführung. Die Hauptrollen sind von den Damen Doppelbauer, Maren und Renier und den Herren Kober, Vessler, Walcher, Schwab und Ballentin besetzt. Die Regie liegt in den Händen des Herrn Oberregisseurs Böhm.

— Der Kaiser und die Soldatenlieder. Auf die Initiative des Kaisers hin hat Musikdirektor Max Werner eine Kollektion von sechs preussischen Armeeliedern für vierstimmigen Männergesang umgearbeitet. Durch die Berliner „Viedertafel“ sollen diese Märsche demnächst vor dem Kaiser im Schloß vorgetragen werden. Finden sie den Beifall des Monarchen, so werden die Märsche später als Gesangsmaterial im deutschen Heer eingeführt werden. Die Lieder, die gegenwärtig in den Truppenteilen gesungen werden, finden teilweise eine zweifelhafte Bewertung.

— Volkshunterhaltungen. Der Vorstand des „Volkshilfsvereins“ hat für den Winter 1905/06 fünf dieser festlichen Jahre zu beliebigen Veranstaltungen vorsehen und folgende Sonntage in Aussicht genommen: 22. Oktober 1905 (Der Rhein in Geschichte, Sage und Lied), 19. Nov. 1905 (Die Heimat), 14. Januar 1906 (Mutterliebe), 11. Februar 1906 (Mojartseier), 11. März 1906 (Frühlingslust und Wandern). Einem vielfach geäußerten Wunsche entsprechend, werden von heute ab Eintrittskarten zu sämtlichen fünf Veranstaltungen zum Preise von 1 M. in der Volkshalle, Ede-Friedrich- und Schwalbacherstraße, ausgegeben. Eintrittskarten zu den einzelnen Veranstaltungen sind nur an der Kasse à 25 Pf. zu haben.

— Sinfonie-Konzerte der Königl. Kapelle. Während der Wintersaison 1905/06 werden zum Besten der Witwen- und Waisen-Pensions- und Unterstützungs-Anstalt der Mitglieder des Königl. Theater-Orchesters sechs Sinfonie-Konzerte von der auf ca. 80 Musiker verstärkten Königl. Kapelle unter Leitung des Königl. Kapellmeisters Professor Franz Manns a. d. gegeben werden. Dabei sind folgende Werke zur Aufführung in Aussicht genommen: 1. Konzert am 18. Oktober 1905 unter Mitwirkung des Herrn Leopold Godowski (Klavier). 1. Ouverture: „Coriolan“ von L. van Beethoven. 2. Konzert für Klavier (G-dur op. 58) von L. van Beethoven. 3. Zum ersten Male: Episode: „Aus Odysseus Fahrten“ von Ernst Böhe. 4. Solostücke für Klavier. 5. Sinfonie in C-dur von Franz Schubert. 2. Konzert am 22. November 1905. 1. Brandenburgisches Konzert für Streichorchester von J. S. Bach. 2. Orchesterstück. 3. Zum ersten Male: Tod und Verkündigung von Richard Strauss. 4. Sinfonie Nr. 3 Es-dur (Eroica) von L. van Beethoven. 3. Konzert am 18. Dezember 1905 unter Mitwirkung des Herrn Alexander Pettsch (Klavier) und des Herrn Emil Steger (Bariton). 1. Sinfonietta (zum ersten Male) von Max Reger. 2. Konzert für Violine von P. Tschaikowsky. 3. Arie. 4. Solostücke für Violine: a) Cavatine von César Cui, b) Serenade von A. Pjatschkoff. 5. Lieder. 6. Ouverture. 4. Konzert am 15. Januar 1906, zur hundertjährigen Gedenkfeier von W. A. Mozart, unter Mitwirkung des Herrn Konzertmeisters F. Nowak. 1. Sinfonie D-dur. 2. Violin-Konzert D-dur. 3. Sinfonie C-dur (Jupiter). Sämtlich von W. A. Mozart. 5. Konzert am 19. Februar 1906 unter Mitwirkung des Herrn Eugen d'Albert (Klavier). 1. Ouverture. 2. Konzert für Klavier (B-dur)

von Johannes Brahms. 3. Orchesterstück. 4. Solostücke für Klavier. 5. Sinfonie (A-moll) von Mendelssohn-Bartholdy. 6. Konzert am 22. März 1906. U. a. „Romeo und Julia“, dramatische Sinfonie für Soli, Chor und Orchester von Hector Berlioz. Änderungen bleiben vorbehalten. Neuanmeldungen werden vom 10. Oktober im Abonnementsbureau des Königl. Theaters entgegen genommen.

— Der Kinematograph, welcher sich, wie erwähnt, für einige Zeit an der Ede des Kaiser Friedrichs-Rings und der Moritzstraße niedergelassen hat, bringt von heute ab zum Abschluß seiner interessanten Vorstellungen das große Tableau: Reiseabenteuer im Jahre 2000 per Eisenbahn, Automobil, Luftschiff, Unterseeboot, Cyrcprung usw. zur Darstellung. Diese mit großem Kostenaufwand hergestellte Bilderserie in prachtvoller, farbiger Ausführung hat in London solchen Beifall gefunden, daß sie im Glasspalast dort 900mal vorgeführt wurde. Von den übrigen Nummern des reichhaltigen Programms erregen hier die von diesem Institut selbst aufgenommenen Bilder vom Gordon-Bennett-Rennen bei Homburg, in denen einzelne Wagen in voller Fahrt auf der freien Straße und in Ortsstraßen, die Tribünen bei der Saalburg, der Kaiser im Gespräch mit Therry und Jemazy usw. zu sehen sind, besonders lebhaftes Interesse. Ein Besuch der Vorstellungen, die unterhaltend und belehrend zugleich sind, kann nur wiederholt empfohlen werden.

— Südwestdeutscher Freidenkerverband. Der hiesige „Freidenkerverband“ hat sich auf einer gestern Abend im „Friedrichshof“ stattgefundenen Versammlung grundsätzlich mit dem von Straßburg ausgehenden Vorschlag, einen Verband der südwestdeutschen Freidenkervereine zu gründen, einverstanden erklärt.

— Der 22. ordentliche Verbandstag freireligiöser Gemeinden Süddeutschlands findet am 14. und 15. Oktober in Wiesbaden statt. Die Verhandlungen beginnen am ersten Tag um 9 1/2 Uhr morgens. Abends um 8 1/2 Uhr hält Herr Prediger Karl Voigt-Offenbach einen Vortrag über: „Sechs Jahrzehnte im Dienste religiöser Reform“. Am zweiten Verbandstag findet eine Festveranstaltung statt, die von den Herren Predigern Weller-Wiesbaden und v. Zucco-Guccagna-Mainz geleitet wird. Thema: „Der Gottesbegriff als Träger des Rechts“. Als Fest- und Versammlungsort ist die „Loge Plato“ auserkoren.

— Winterboten. Am Sonntagmittag wurden in der hiesigen Gegend die ersten W. i. d. g. a. n. e., im Volksmunde „Schneegänse“ geheißen, auf ihrem Flug nach Süden beobachtet. Es war ein starker Zug, der in Form eines ungeführten V in den Lüften dahinsogelte. Sollte diese frühzeitige Wanderung der Vögel einen baldigen Winter bedeuten?

— Über verspätete Schwalben schreibt uns eine Leserin aus G. o. h.: In Ihrem Artikel über die späte Anwesenheit der Schwalben in diesem Jahre kann ich Ihnen mitteilen, daß auch ich dieselbe Wahrnehmung gemacht habe. Noch dieser Tage tummeln sich die Vögel nach langer Abwesenheit im Sturm und Regen, doch immer noch heischend, in niedrigem Flug unter meinem Fenster. Nun ist mir der Gedanke gekommen, ob die Vögel wohl durch das Erdbeben in Italien wieder nach hier verschlagen sind. Jetzt scheinen die Vögel wieder verschwunden zu sein. — Aus der Nähe wird uns zu demselben Gegenstand folgendes mitgeteilt: Bei uns sind immer noch einige Schwalben, welche bei der letzten nassen Witterung ein elendes Dasein fristen, ängstlich umherfliegen und oft vergeblich nach Nahrung suchen. Es sind dies ältere Schwalben, welche die weite Reise nach dem fernen Süden nicht mitmachen konnten und deswegen zurückblieben. Sobald es kälter wird, ziehen auch sie südlich, gehen aber unterwegs elendig zugrunde.

— Die englische Arbeitszeit bei Gericht. An sämtlichen Amtsgerichten in Frankfurt a. M. ist vom 1. Okt. an die ungeteilte siebenstündige Arbeitszeit eingeführt worden. Sämtliche Beamten gehen morgens um 8 Uhr auf ihre Geschäftszimmer und arbeiten da ununterbrochen bis mittags 3 Uhr. Diese Dienstzeit, die schon früher bei einzelnen Gerichten probeweise eingeführt war, hat sich sehr bewährt und entspricht dem Wunsche aller Beamten.

— Neues Geld! Der Gehehntwurf, betreffend Ausgabe von Reichsbanknoten von 50 und 20 M., ist dem Bundesrat wieder zugegangen. Durch eine von diesem angenommene Vorlage wird der Reichsschatzsekretär ermächtigt, neue Fünfpennigstücke, für die sich ein vermehrtes Bedürfnis herausgestellt hat, im Gesamtbetrage von 2 Millionen auszugeben.

— Reichsgerichtsentcheidung. Vom Landgericht Wiesbaden war der Fuhrmann Heinrich Eschenauer wegen Betrugs im wiederholten Rückfalle am 15. Dezember v. J. verurteilt worden, hatte jedoch diesen Urteilsspruch angefochten, indem er die Ablehnung eines Beweisantrages rügte. Für eine größere Obhlieferung sollte der Angeklagte eine Anzahlung von 100 M. leisten; er zahlte jedoch, und zwar verspätet, nur 50 M. in bar und gab über weitere 50 M. ein Akzept in Zahlung, welches er von einem gewissen B. erhalten hatte. Es war dies ein sogenannter Gefälligkeitswechsel, der aber gar keinen Wert besaß, da der Akzeptant gänzlich vermögenslos war, was der Angeklagte wusste. Für die erwähnte Obhlieferung ist E. heute noch seinem Lieferanten 95 M. schuldig. Der Angeklagte, welcher in der gestrigen Sitzung des ersten Strafsenats des Reichsgerichts zugegen war, konnte jedoch nichts vorbringen, was eine Wiederaufnahme des Verfahrens hätte herbeiführen können. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Angeklagten, wie uns aus Leipzig berichtet wird.

— Hamsterplage. Aus Nordenstadt, 9. Oktober, wird uns geschrieben: Wohl selten haben sich infolge der trockenen Witterung im Sommer die Hamster (Morkerfess) so vermehrt, wie gerade in diesem Jahre. Sie sind in hiesiger Gegend gerade zur Plage geworden. Vermittels ihrer großen Badentischen tragen sie große Mengen, oft 30 und mehr Pfund Getreide und Widwurzbroden, in ihre unterirdischen Wohnungen und Magazine ein. Dadurch werden sie sehr schädlich. Wegen ihres

mutigen und bissigen Wesens können sie auch sehr gefährlich werden. Sie vermehren sich sehr stark, da sie bis dreimal jährlich 6 bis 8 Junge werfen. In Nordenstadt hat die Gemeindebehörde 10 Pf. Ganggeld fürs Stück ausgesetzt. Die Hamsterjagd bereitet der Jugend große Freude, es sind deshalb in einigen Tagen schon 61 Hamster auf der hiesigen Bürgermeisterei abgeliefert worden.

— Der Rhein ist bei einer Höhe von 266 Meter am Schiersteiner Fels gestern zum Stehen gekommen und ist ein weiteres Nachsen nicht mehr zu erwarten, da auf Oberrhein sowohl wie Main ebenfalls Beharrungsstand eingetreten ist; nur der Neckar ist noch langsam steigend gewesen. Für die Schifffahrt war die letzte Anschwellung bedeutungslos, da ohnehin ein Wasserstand vorhanden war, der die volle Abladung selbst der größten Schiffschiffe erlaubte. Bei weiterem Steigen dagegen wäre die Einstellung der Flößerei unausweichlich gewesen.

— Unwetter. Vom Westerwald wird gemeldet, daß dort mit den gewaltigen Nordweststürmen der letzten Tage große Regenmassen niedergingen und sogar Schneefälle Hagelschauer brachten. Salzburger Kopf und Buchsantien hatten wohl oft viertelstundentlang ihre weiße Schneehaube aufgesetzt. An ein Betreten der angeweichten Felder ist nicht zu denken. Die Kartoffelernte, kaum begonnen, mußte wieder eingestellt werden.

— Eisenbahnunfälle. Im Gelände des Bahnhofsbauaus entgleiste eine Güterzugsmaschine und sperrte die Bahnlinie nach Langensulzbach. Die Verkehrsführung dauerte nahezu vier Stunden. — Im Taunusbahnhof entgleiste ein D-Zug Wiesbaden-Frankfurt. Da die Ausfahrt gesperrt war, mußte ein neuer D-Zug zusammengekehrt werden, wodurch Verspätung entstand. Bei beiden Unfällen ist niemand verletzt worden.

— Das Unglück eines Jongleurs. Auf seltsame Weise verunglückt ist bei seinem Anstreiten in einer Zingpielhalle im Norden Berlins der Jongleur Grassini, der auch in Wiesbaden schon aufgetreten ist. Er pflegte bei seinem Haupttrick drei eiserne, schwere Kugeln, mit denen er jonglierte, mit den Zähnen aufzufangen, nachdem sie seine Gehülfin, vom Publikum unbemerkt, zuvor mit leichten, dunkelgefärbten Aluminiumkugeln vertauscht hatte. Am letzten Samstag hatte der Jongleur seine Partnerin nach einer heftigen Auseinandersetzung verlassen. Grassini mußte allein auf die Bühne und vergaß in seiner Aufregung die Eifenkugeln vor dem Schlußtrick umzutauschen. Die schweren Kugeln fielen ihm mit voller Wucht ins Gesicht, schlugen dem Unglücklichen mehrere Zähne aus und zerschmetterten ihm den Unterkiefer. Ein zufällig im Zuschauerraum anwesender junger Mediziner leistete dem Verunglückten die erste Hilfe.

— Zum Mädesheimer Raubmord. In dem Anschreiben der hiesigen Staatsanwaltschaft gegen den verurteilten Glasreiniger D. Ebert aus Niederobheim haben wir bereits berichtet, daß die Kriminalpolizei feststellte, Ebert habe nach dem Mordtag (17. bis 19. Juni) in Frankfurt a. M. bei drei verschiedenen Firmen gearbeitet. Aus Niederobheim wird jetzt auch von dem Bruder des Verurteilten mitgeteilt, daß dieser wieder zurückgekehrt sei.

— In der Revolveraffäre zu Mainz, in die das Hotelbedienstete Verta Franke von hier verwickelt ist, wird nach dem Täter gefahndet. Derselbe wird wie folgt beschrieben: 30 bis 33 Jahre alt, 1,60 bis 1,65 groß, dunkle Haare, dunkler Vollbart. Besondere Kennzeichen: starker Ausschlag im Gesicht, auf der Nase schält sich die Haut ab. Bekleidung: dunkler Anzug, schwarzer, weicher Filzhut, weiße Uhrkette. In seiner Begleitung befand sich, wie bekannt, die Verta Franke, die mit ihm am Abend von Frankfurt nach Mainz gekommen war. Sie will den Täter am gleichen Tag in Frankfurt kennen gelernt haben und seinen Namen nicht wissen. Er habe angegeben, daß er 600 M., die er in einem Prunkbeutel bei sich trug, in Frankfurt vom Gericht aus einer Erbschaft bekommen habe. In Groß-Gerau habe er zuletzt als Schlosser gearbeitet, seine Mutter, die in Mainz wohne, habe sich wieder verheiratet.

— Durcheinander sind gestern die beiden Mordtöte Saufen und Müller — von denen mitgeteilt wurde, daß sie am Samstag von der Kriminalpolizei festgenommen wurden — als sie dem Gericht vorgeführt werden sollten. Saufen, der in jeder Hand einen Koffer trug, warf diese — Wertvolles enthielten sie ja nicht — in der Nähe des Gerichtsgeländes plötzlich von sich und lief davon. Müller, von seinem Komplizen angeführt, nahm ebenfalls Reißaus, wurde jedoch in der Moritzstraße wieder eingefangen. Saufen aber machte seinem Namen alle Ehre, er saufte wie der Wind davon und war nicht gleich wieder einzufangen, aber einnehmen sollte er doch nicht. Ein Kriminalschuttmann, der auf der „Elektrischen“ seine Spur verfolgte, hat ihn vor Kasse erwischt, festgenommen und hier eingeliefert.

— Der Alkohol. Aus Biebrich, 10. Oktober, berichtet unser N.-Korrespondent: In einer wenig anständigen Versammlung wurde heute Nacht in der Schulstraße dahier ein zurzeit hier beurlaubter Soldat der kaiserlichen Marine im Strassenschuß liegend aufgefunden. Ein Feldschütz und ein Polizeiergentant bemühten sich, den angeschundenen Mann in die Wohnung seiner Eltern zu verbringen; doch da kamen sie schon an. Die gemeinsten Beleidigungen flogen ihnen ins Gesicht, auch tätlich wurden sie angegriffen, so daß die Beamten sich schließlich gezwungen sahen, den renitenten Matrosen mit auf die Polizeiwache zu nehmen. Hier stellte er sich erst recht wie ein Rasender an und setzte seine gemeinen Beleidigungen gegen die Beamten fort. Die Beamten versuchten wiederholt in Güte den Mann zur Ruhe zu bringen, ließen auch seinen Stiefvater rufen, damit ihn dieser mit nach Hause nehme; doch alles Zureden blieb erfolglos, vielmehr wehrte er sich mit aller Entschiedenheit, mit seinem Stiefvater zu gehen, so daß sich die Polizei schließlich gezwungen sah, den vollständig disziplinlosen Soldaten an die hiesige Militärwache abzugeben. Sein Urlaub wird ein unangenehmes Ende nehmen.

— Submissionswesen. Über diesen Gegenstand wird im „Wiesbadener Bürger-Verein“ am nächsten Freitag,

den 13. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant „Friedrichshof“ Herr Stadtverordneter Schröder einen Vortrag halten. Auch Nichtmitglieder sind eingeladen.

Kunstkundliche. Bei einem Besuche der Frau Prinzessin zu Schaumburg-Lippe im Kunstsalon Wagner haben die Porträts der Frau Jose Kites laender, die auch sonst in der hiesigen Gesellschaft großen Interesse begegnet, die besondere Aufmerksamkeit der Frau Prinzessin gefunden. — Herr Konservatorinnsdirektor Dr. O. Richard hat von dem Volksbildungsverein in Darmstadt die Einladung erhalten, seine im Frühjahr im hiesigen Volksbildungsverein mit großem Interesse aufgenommenen Vorträge über „Richard Wagner, sein Leben, seine geistige Entwicklung und seine Werke“ im Laufe dieses Winters auch in dem dortigen Vortragszyklus zu halten.

Kurhaus. Die beiden morgigen Abonnementskonzerte nachmittags 4 und abends 8 Uhr im Kurhaus werden von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. Gersdorff unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Gottschalk ausgeführt. — Am Freitagabend findet das erste dieswintertliche Sinfoniekonzert unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Hugo Afferni im Kurhaus statt. Ein besonderes Eintrittsgeld wird nur für reservierte Plätze zu 1 M. erhoben und da der Andrang voraussichtlich ein sehr großer werden dürfte, so erscheint es empfehlenswert, sich diese Plätze rechtzeitig zu sichern. Im übrigen ist der Eintritt für Inhaber von Kurbandkarten frei. Nichtinhaber solcher müssen auch für nichtreservierte Plätze eine Karte zu 1 M. (Zugestante) lösen.

Auszeichnungen. Der Weinhandlung von Hermann Brück u. Sohn hier ist bei der Kochkunst-Ausstellung in Solingen für seine die goldenen Medaille und ein Ehrenpreis zuerkannt worden. — Ferner haben erhalten die Firmen Steinberg u. Vorfänger, Moritzstraße, und Peter Florin, Kirchgasse, je einen Ehrenpreis und eine goldene Medaille.

Handelsregister. Die Firma „Wiesbadener Kassen-Einkaufsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Wiesbaden“ ist aufgelöst. Liquidator ist der Kaufmann Karl Heinrich zu Wiesbaden. — Die Firma „Weber u. Gaertner in Wiesbaden“ ist eingetragen worden. Persönlich haftende Gesellschafter sind Ingenieur Robert Weber zu Wiesbaden und Kaufmann Karl Gaertner zu Wiesbaden. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1905 begonnen. — Für die Firma „A. Dörsch in Wiesbaden“ ist dem Ingenieur Karl Friedrich zu Wiesbaden Procura erteilt.

Befehlssamkeit wurde durch Beschluss des Amtsgerichts zu Berlin die Druckerei „Kleine Post“, Plante-Verlag, Band 2. Der Schriftführer von Hans Verthold. Verlag: Moderne Verlage, Berlin SW.

Befehlssamkeit. Frau Emma Schweighaith Bine hat ihre Mitgliedschaft für 300 000 M. an Herrn Dachdeckermeister und Stadverordneten August Bedel verkauft.

h. Frankfurt a. M., 9. Oktober. Vermählt werden seit einigen Tagen der hier in Stellung gewesene 22 Jahre alte Kaufmann Ernst Reinhold Schulz aus Halle, das 17-jährige Verlobte Anna Ullrich von hier und der 21 Jahre alte Matrose Hans Göttsch vom Schiff „Frankfurt 28“. — Gehört entlassen in der Wirtschaft der Witwe Schröder, Seehofstraße, eine große Schlägerei. Sämtliche Scheiben, Stühle, Tische und Gläser wurden zertrümmert. Ein Maurer wurde schwer mißhandelt und kam in die Klinik. Mehrere Personen wurden in Haft genommen.

Wien, 10. Oktober. Rheumpegel: 2 m 16 cm gegen 2 m 12 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Ein Förster als Wilddieb. Vor der Strafkammer in Hanau hatten sich am Montag der Gemeindeförster Theophil Böhn u. a. in Mittelbach unter der Anklage der gemeinen und gewohnheitsmäßigen Wilddieberei, seine Ehefrau wegen erwerbs- und gewohnheitsmäßiger Schleurei zu verantworten. Böhn gab zu, im Mittelbacher Wald, wo dem Landgraf von Hessen das Jagdrecht zusteht, in der Zeit von etwa 1 1/2 Jahren 10 Stück Rehe und drei Hasen geschossen zu haben. Er sei, da sein Gehalt einschließlich 150 M. Wohnungsgeld nur 900 M. betragen habe, mit seiner aus fünf Köpfen bestehenden Familie oft in bitterster Not gewesen. In dieser Zwangslage will er das Wild abgeschossen und an den Restaurateur Schildmann vom Restaurant Mittelbach in Frankfurt a. M. selbst oder durch seine Ehefrau verkauft haben. Der als Zeuge vernommene Restaurateur Schildmann bestätigte, daß er von Böhn zuweilen Rehwild, das Pfund zu 60 Pf., gekauft habe. Auch einige Hasen habe ihm Böhn gebracht. Da Böhn aber stets in Försternuniform bei ihm erschienen sei, habe er annehmen müssen, der Verkäufer erlege das Wild auf rechtmäßige Weise. Der Staatsanwalt beantragte gegen Böhn drei Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust und gegen die Ehefrau Böhn ein Jahr Zuchthaus. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Rinkbaum, bat um eine geringe Bestrafung mit dem Erfolg, daß Böhn wegen gewerbsmäßiger Wilderei zu neun Monaten Gefängnis, seine Ehefrau wegen Begünstigung zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt wurde. Das Gericht ließ die tatsächlich vorhanden gewesene Notlage des Angeklagten als strafmildernd geltend, bezüglich der Ehefrau wurde die Schleurei nicht in Betracht gezogen.

Treber-Schmidt aus dem Zuchthaus entlassen. Der ehemalige Direktor der Kasseler Treberrodung Adolf Schmidt ist gestern, wie aus Kassel berichtet wird, nach Verbüßung seiner Strafe aus dem Zuchthaus wieder entlassen worden. Schmidt war durch das Urteil des Schwurgerichts vom 7. Juli 1903 wegen betrügerischen Bankrotts und Betrugs zu einer Gesamtstrafe von 2 Jahren 8 Monaten Zuchthaus und Geldbuße von 3000 M. oder im Nichtleistungsfall zu weiteren 200 Tagen Zuchthaus und in die Kosten des Verfahrens verurteilt worden. Von der erkannten Strafe waren jedoch 8 Monate durch die Untersuchungs- haft als verbüßt erachtet.

Das Reichsgericht verurteilt die Revision des Reichstagsabgeordneten Redakteurs Fritz Kunert, der am 28. Juni vom Landgericht Halle wegen Beleidigung des ehemaligen ostasiatischen Expeditionskorps zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Der Angeklagte hatte die Berechtigung des Kriegsministers zur Stellung eines Strafantrages bestritten. Das Reichsgericht nahm an, daß der Kriegsminister noch jetzt als Vorgesetzter der ehemaligen Mitglieder des Expeditionskorps anzusehen sei.

Mölin, 10. Oktober. Das Schwurgericht verurteilte den Kaufmann Robert Spring wegen Meineides zu 3 Jahren Zuchthaus.

Sohenfalta, 10. Oktober. Das hiesige Kriegsgericht verurteilte den Hauptmann Hilmann vom Feldartillerie-Regiment Nr. 53 wegen verschiedener

grober Dienstvergehen zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und Dienstentlassung. Ein mitangeklagter Unteroffizier wurde mit mehrwöchigem Arrest bestraft. (B. Z.)

Kleine Chronik.

Flüchtiger Postbote. Der Postbote Franz Josef Müller ist seit dem 5. d. M. unter Mitnahme eines Geldbriefes mit 8000 M. aus Minden i. Westfalen flüchtig. Die Oberpostdirektion hat eine Belohnung von 100 M. für die Ergreifung des Flüchtigen und die Wiederbeschaffung des Geldes ausgesetzt.

Schornstein-Einsturz. Auf dem hiesigen Gaswerk in Bielefeld wurde gestern von einem umstürzenden eisernen Schornstein ein Mann erschlagen und ein zweiter schwer verletzt.

Schiffsanwesenheit. Gestern mitternacht ließ auf der Donau unterhalb der Kettenbrücke ein Schleppdampfer mit einem Boote zusammen, in welchem ungefähr 20 Personen, meist Obsthändlerinnen, sich befanden. Das Boot wurde zertrümmert. Neun Personen wurden geborgen, darunter drei als Leichen. Mehrere sind schwer verwundet.

Eine Windhose richtete bei Morlingen im Kreise Einde unermesslichen Schaden an.

Ein schweres Straßenbahnunglück ereignete sich gestern in Marseille, bei dem zwölf Personen verletzt wurden.

Dem irdischen Gericht entzogen. Der wegen Unterschlagung verhaftete Stadtverordnete und Patentanwalt Wener in Erfurt beging in der Gefängniszelle Selbstmord durch Erhängen.

Ausperrung. Nachdem bereits in den letzten Wochen seitens der Hannover-Lüneburger Maschinenfabrik bedeutende Arbeiterentlassungen vorgenommen worden sind, sind Montag weitere 600 Arbeiter entlassen worden. Im ganzen sind bis jetzt 2000 Arbeiter ausgesperrt und nur noch 150 beschäftigt.

Rahnnung. Beim Ausladen von Steinen schlug der mit Segeln versehene Kahn des Schiffers Holz bei Pansdorf (Stettin) um und der Schiffer mit seinen drei Kindern fiel ins Wasser. Während der Schiffer gerettet werden konnte, sind die drei Kinder, von denen das älteste eben konfirmiert worden war, ertrunken.

Erdbeben. In Sloggnitz (Österreich) fand Montag früh ein drei bis vier Sekunden dauerndes Erdbeben statt. — In Laibach zeigten gestern früh 8 1/2 Uhr die Instrumente der Erdbebenwarte ein starkes Erdbeben an, das in einer Entfernung von 600 bis 700 Kilometer stattgefunden haben mußte.

Überfahren. Bei Rinderoth bei Köln überfuhr ein Güterzug den Wohnungswagen einer Kunststicker-Gesellschaft. Der Wagen wurde zertrümmert, ein Kind durch den umstürzenden Ofen verbrannt, ein Mädchen schwer, die übrigen Insassen leichter verletzt. Außerdem wurden zwei Ponies getötet.

Letzte Nachrichten.

Der österreichisch-ungarische Konflikt.

Wb. Budapest, 9. Oktober. Wie verlautet, hat die Koalition die Absicht aufgegeben, in der morgigen Sitzung einen Antrag gegen das Kabinett Fejervary zu stellen. Die morgige Sitzung des Abgeordnetenhauses dürfte daher ruhig verlaufen. Fejervary heißt es, wird mitteilen, daß die neue Regierung noch nicht ernannt sei und somit das Haus vertagt werden müsse. Die Vertagung wird mittels königlichen Handschreibens geschehen. Hierauf wird Graf Andrássy die heute von der Koalition angenommene Resolution gegen die fortgesetzte Vertagung des Hauses verlesen. Blätter-Meldungen nach ist die Wiederernennung des Kabinetts Fejervary beschlossene Tatsache; sie soll binnen einigen Tagen erfolgen.

hd. Budapest, 10. Oktober. Alle Gerüchte, als hätte der Botschafter Szögyeny-Marich irgend eine Vermittler-Rolle in der ungarischen Krise übernommen, sind vollständig unbegründet. Das Ministerium Fejervary dürfte binnen wenigen Tagen wieder ernannt werden, falls nicht unerwartet Zwischenfälle eintreten, auf welche man noch immer sowohl in Wien als hier rechnet.

hd. Budapest, 10. Oktober. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses werden die Minister nicht erscheinen. Das königliche Schreiben zur Vertagung des Hauses wird dem Präsidenten durch einen Boten übermittlelt werden.

Deutschenbureau Herald

Wien, 10. Oktober. Das deutsche „Volksblatt“ berichtet nach einer Privatdepesche aus Ausland, daß auf dem österreichisch-ungarischen Kreuzer „Panther“ eine Meuterei ausgebrochen sei. Der Schiffsführer Stipanowitsch wurde von den Meuterern über Bord geworfen. In hiesigen Marinekreisen liegt noch keine Bestätigung der Nachricht vor.

Prag, 10. Oktober. Heute findet hier die große Wahlrechts-Demonstration der Sozialdemokraten statt. Man glaubt, daß 60 000 Personen daran teilnehmen werden und erwartet, daß die Umzüge ruhig verlaufen.

Paris, 10. Oktober. Die Polizei hat gestern in Bourges eine ganze Reihe anti-militaristischen Plakate abreißen lassen. Auch Hausdurchsuchungen wurden bei mehreren Anarchisten und Revolutionären vorgenommen. Die in Paris wegen anti-militaristischen Kundgebungen Verhafteten werden heute wahrscheinlich in Freiheit gesetzt werden. Jedoch wird ein Prozeß gegen sie angehängt.

Odesa, 10. Oktober. Infolge energischer Reklamation seitens der Professoren wurden die Privatdozenten Orzensky und Tarasewitsch wieder zu den Vorlesungen an der Universität zugelassen. Das Professoren-Kollegium beschloß, die wegen der vielen Demonstrationen ausgeschlossenen Studenten wieder aufzunehmen.

Infolge der teilweisen Aufhebung des Ukases, betreffend die Beschränkung der Zulassung von Juden zu den Vorlesungen, haben sich 260 Juden einschreiben lassen.

Rom, 10. Oktober. Der Nuntius in Madrid, Monsignore Rinaldi, wurde zurückberufen, um nicht an den Festlichkeiten zu Ehren Loubets teilnehmen zu müssen. Obgleich verschiedene Kardinalen vor solcher Priiskierung Frankreichs abrieten, beharrten der Papst auf der Abberufung. Dazu kommt, daß das neue spanische Kabinett im Vatikan mit einem gewissen Mißtrauen betrachtet wird, indem man das ankündende Beispiel der Nachbar-Republik fürchtet.

New-York, 10. Oktober. Die Passagiere eines in Victoria angekommenen Dampfers, darunter der bekannte Kriegsberichterstatter Collins, erzählten, das Flaggschiff des japanischen Admirals Togo, die „Mikasa“, sei von den eigenen Offizieren in die Luft gesprengt worden, weil die Mannschaften meuterten.

hd. Berlin, 9. Oktober. Unter dem Verdacht der Cholera-Erkrankung wurde eine Arbeiterfrau aus der Birkenstraße in die Isolierbaracke des Moabiters Krankenhaus eingekerkert.

hd. Stettin, 10. Oktober. Auf dem Gute Schadeleben brach ein Großfeuer aus, das mehrere Gebäude einäscherte. Der Schaden wird auf 300 000 M. geschätzt. Das Feuer wurde durch Kinder verursacht.

hd. Halle a. d. S., 10. Oktober. Der Obersekretär Kanzleirat Albertus, der am vorletzten Sonntag bei der Einweihung des Justizpalastes den Roten Adlerorden erhalten hatte, hat sich gestern aus unbekannten Gründen erschossen.

hd. Pilsen, 10. Oktober. Der verantwortliche Redakteur des hiesigen tschechischen Sozialistenblattes, Franz Rail, wurde wegen Majestätsbeleidigung, begangen durch den Abdruck eines Feuilletons, verhaftet.

hd. Scheveningen, 10. Oktober. Der Hafen ist infolge der jüngsten Stürme vollständig versandet, so daß die Schiffe weder aus- noch einlaufen können. Auch das Dampfschiff ist beschädigt und seine Reparatur wird mehrere Tage in Anspruch nehmen. Die Gerüchte, daß der Dampfer „Gueltsenau“ vom Norddeutschen Lloyd auf Grund gelaufen sei, bestätigen sich nicht. Der Dampfer war in der Nähe der Riffe vor Anker gegangen, woraus man schloß, daß er gestrandet sei.

hd. Paris, 10. Oktober. Der gestern hier eingebracht Millionen dieb Gallan und seine Begleiterinnen sind noch am Abend einem Verhör unterzogen worden. Gallan behauptete auf das entschiedenste die Unschuld der beiden ihn begleitenden Frauen und versicherte, daß sie von der Herkunft seiner Gelder absolut keine Kenntnisse gehabt hätten. Gallan sagte ferner aus, er habe falsche Briefe angefertigt, welche ihm gestattet hätten, die betreffenden Summen zu unterschlagen. Seine Geliebte beklagte sich darüber, daß die Polizei ihr eine Geldsumme abgenommen habe, welche sie von den Einwohnern Bahia erhalten hätte.

Wb. Gheres, 10. Oktober. Die Teilnehmer des internationalen Tuberkulose-Kongresses besichtigten gestern das Observatorium auf dem Mont des Oiseaux. Sie werden sich heute nach Monaco begeben.

hd. Sofia, 10. Oktober. Gestern nachmittag 1 1/2 Uhr wurde hier ein heftiger Erdstoß verspürt.

hd. Belgrad, 10. Oktober. Gestern nachmittag wurden hier und in mehreren umliegenden Ortschaften heftige Erdstöße wahrgenommen.

Nachtrag zum Frankfurter Kursbericht

vom 9. Oktober 1905.

Neuere Zulassungen.

3 1/2 1/17	Pr. Centr. B.-Kr. v. 1904 unk. 1918	97.50	4 1/2 1/17	Türk. Anl. v. 05/87.
4 1/2 1/17	Anst.-A. (60%)	118.80	4 1/2 1/17	Russ. St.-A. v. 05/98.
4 1/2 1/17	Türk. Bagd. S. I.	89.80	4 1/2 1/17	Missour. Pacific 94.50
4 1/2 1/17	Rum. amort. R. 05	91.40	3 1/2 1/28	Mainz Obl. 1905.
4 1/2 1/17	Japan. Anl. S. II	95.	5 1/2 1/105	Sao Paulo E.-B. 98.05

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 10. Oktober, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 213.20, Diskontokommandit 193.30, Dresdener Bank 167.50, Staatsbahn 145.90, Lombarden 23.30, Paketfahrt 170.20, Nordd. Lloyd 134, Laurahütte 268.25, Bochumer 266.25, Gelsenkirchener 244.50, Harpener 222.10. Tendenz: ziemlich fest.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weiburg.

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch, den 11. Oktober 1905:

Meist ruhig, vorwiegend heiter, bei kühlerer Nacht tagsüber wärmer als heute.

Genaueres durch die Weiburger Wetterkarten (normal 80 Pf.), welche an der Plakattafel des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Buchhandlung Heinrich Staadt.

Telefon 2273. Bahnhofstrasse 6.

Lieferung aller Zeitschriften und Bücher schnell und zuverlässig.

2717
M-in Antiquariat beschafft alle Erscheinungen des Büchermarktes, auch die neuesten, billigst. Bücherfreunde wollen meine Kataloge und die literarische Zeitschrift „Schafft gute Bücher in das Haus“ verlangen. Zusendung gratis und franko.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Verlag: B. Schulte vom Brühl.

Berantwortlicher Redakteur für Politik: A. B. M. Meißner; für das Feuilleton: A. Meißner; für den Abdruck von Beiträgen: G. Meißner; für die Anzeigen und Reklamen: B. Meißner; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag des L. Schellenberg'schen Hof-Druckereis in Wiesbaden.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

ZL		Staatspapiere.		3.	Karlsruhe von 1886	92.50	2 1/2	5.	El. Lahmeyer	147.20	5.	Ks. F. Nb. v. 721 S. 6 fl.	—	4.	M. B. C. A. (I. Or.) II	100.60	6.	St. Ls. Fr. M. W. Div.	110.5
3 1/2	D. R.-Anl. (abg.)	101.	3.	do.	1889	92.50	5.	» Licht u. Kr.	143.50	4.	do. Ser. III	101.	6.	do. Ser. III	101.	6.	St. Louis Wch. u. W.	—	
3 1/2	» » »	—	3.	do.	1896	—	0.	» Schuckert	135.50	3 1/2	do. unk. b. 1906	98.	4.	Union Pacific I Mtg.	—	4.	» » »	—	
3 1/2	» » »	—	3 1/2	Kassel (abg.)	1897	99.	7.	» Siemens u. H.	185.50	4.	Gal. K. L. B. st. I. S.	—	4.	Nass. Ldsb. Lit. Q.	—	4.	West N.-Y. u. P. I M.	—	
3 1/2	Pr. c. St.-A. (abg.)	100.90	4.	Köln von 1900	—	—	7 1/2	» Zürich	Fr. 193.	4.	Gr.-Köfl. v. 1902 Kr.	100.10	4.	do. R.	102.30	4.	» Gen. M. Bds. u. C.	—	
3 1/2	» » »	—	3 1/2	Limburg (abg.)	—	92.50	4.	» Filzbach, Fuida	100.50	4.	Ksch. O. 89 stf. I. S. 6 fl.	—	3 1/2	do. F. Q. H. K. L.	99.80	4.	(Income-Bds.)	—	
3 1/2	» » »	—	4.	Ludwigshafen von 1900	—	—	10.	» Gas Frankl.	—	4.	do. v. 89 » I. G.	—	3 1/2	do. M.	99.80	4.	» » »	—	
3 1/2	Bad. St.-Anl.	99.40	4.	do. von 1890 u. 1892	—	—	9.	» Oelsk. Gußst.	106.10	4.	do. v. 91 » I. G.	—	3 1/2	do. N.	99.80	4.	» » »	—	
3 1/2	» (abg.) s. fl.	99.70	3 1/2	do. » 1896	98.50	—	7 1/2	» Gum. v. Br. Fl.	—	4.	Lb. C.-J. stpf. I. S. 6 fl.	93.70	3 1/2	do. P.	99.80	4.	» » »	—	
3 1/2	» » »	—	4.	Meldeburg von 1891	103.90	—	2.	» Kalk Rn. W.	124.	4.	do. str. I. S. 6 fl.	100.90	3 1/2	do. S.	99.80	4.	» » »	—	
3 1/2	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	102.50	4.	Malingen von 1891	—	—	10.	» Kerp. Heddh.	108.20	4.	Mähr. Orb. v. 95 Kr.	100.80	3 1/2	do. O.	100.	4.	» » »	—	
3 1/2	» E. B. u. A. A.	100.	4.	do. » 1899	—	—	7.	» Leden. Sp.	188.	4.	Öst. Lokb. stf. I. G.	—	4.	Phlitz. Hyp.-Bank	91.	4.	Bank f. Industr. Untn.	100.	
3 1/2	» E. B. Anl.	98.75	4.	do. » 1900	—	—	10.	» Löhnb.-Mühle	—	5.	» Nwb. stf. I. G. v. 74	109.	3 1/2	» » »	101.50	4.	» orient. Eisenb.	101.1	
3 1/2	Hamb. St.-Rente	98.40	3 1/2	do. » 1878 u. 1883	—	—	4.	» Masch. A. Hül.	106.50	3 1/2	do. » conv. v. 74	—	4.	Pom. Hyp.-A.-B.	98.20	4.	» Brauerl. Binding	101.	
3 1/2	» St.-Amleibe	—	3 1/2	do. » 1880 u. 1883	98.30	—	28.	» Klein	95.	3 1/2	do. » v. 1903 Lit. C.	93.40	4.	» » »	—	4.	» Essighaus	—	
3.	Or. Hess. St.-R.	—	3 1/2	do. (abg.) J.	—	—	12.	» Mosch. Bielef. D.	470.	5.	do. Lit. A. stf. I. S. 6 fl.	109.	4.	» » »	—	4.	» Nicolay Han.	—	
3.	» Anl. (v. 99)	—	3 1/2	do. von 94	—	—	8.	» Fab. u. Schl.	—	5.	do. » B.	—	3 1/2	» » »	—	4.	» Kempff (abg.)	100.8	
3.	» » »	99.50	4.	Mannheim von 1899	—	—	12 1/2	» Gum. Deutz	132.	5.	do. Süd (sch.) stf. I. G.	107.40	5.	Pr. B.-Gr.-Act.-R.	—	4 1/2	» Storch Speyer	105.8	
3.	» » »	96.80	4.	do. » 1900	—	—	5.	» Karlshber	233.10	4.	do. » » »	96.50	5.	» Ser. III	—	4.	» Werger	101.	
3.	» » »	86.80	3 1/2	do. » 1888	—	—	9.	» Mot. Obern.	118.50	4 1/2	do. » » »	68.	4 1/2	» Ser. IV	115.	4 1/2	Buderus Eisenwerk	123.	
3 1/2	Sächsische Rente	87.90	3 1/2	do. » 1895	—	—	8.	» Schp. Frth.	136.50	4 1/2	do. » » »	—	4 1/2	» XVII					

100	Oriech. E.-B. stfr. 90 Fr.	—	3 1/2	Pforzheim von	—	7. 8.	Schst. V. Fulda	139.50	3.	do. 9 Em. stf. i. G.	—	4.	do. von 1899	102.20	5.	Dortmunder Union	111.50
100	Anl. von 87	—	3 1/2	do. (abg.) von 1883	98.70	14.	Siem. Glasind.	—	3 1/2	do. (Eg. N.) stf. i. G.	88.10	3 1/2	do. » 85, 89, 94	96.10	5.	Esab.-B. Frankfurt a. M.	100.10
100	» 87 (kl.)	—	4.	Wiesbaden von 1900	—	4 1/2	Spinn. Lamp.	77.	3.	do. v. 1895 stf. i. G.	83.50	3 1/2	do. » 1896	96.	3 1/2	do.	97.
100	Ital. Rente i. G. Le	—	3 1/2	do. » 1901	—	4 1/2	» Erdlingen s. fl.	97.70	3.	do. 200er stf. i. G.	—	4.	do. » 1901	102.60	4 1/2	Eisenbahn-Renten-Bk.	103.90
100	» ult.	—	3 1/2	do. (abg.)	98.75	—	» u. Bw. Oöp.	—	5.	» Prag-Dux. stf. i. G.	—	4.	do. » 1903	103.60	4.	do.	100.10
100	» 1000r	105.50	3 1/2	do. von 1887	—	6.	» Nordd. Jute	—	5.	do. v. 96 stf. i. G.	—	4.	Pr. C.-K.-O. v. 1901	104.	4 1/2	El. Allg. G.-Ob. S. 4	101.
100	» kleine	105.50	3 1/2	do. » 1891 (abg.)	—	2.	» Westd.	117.	3.	R. Od. Ebg. stf. i. G.	77.90	3 1/2	do. von 1887 u. 1891	99.30	4.	do. Serie I-III	—
100	» »	—	3 1/2	do. » 1890	98.75	9.	Tk. Th. Rg. abg.	—	3.	do. v. 91 stf. i. G.	75.60	3 1/2	do. » 1890	99.70	4 1/2	Bk. f. elektr. Unt. Zürich	—
100	» »	—	3 1/2	do. » 1898	98.75	6.	Verf. Deutsche	—	3.	do. v. 97 stf. i. G.	75.30	4 1/2	Pr. Hp.-A.-B. abg.	—	4 1/2	El. G. f. elektr. U. Berlin	103.50
100	Norw. Anl. v. 1892	—	3 1/2	do. » 1902	—	5.	» Richter	—	4.	Rndolbf. stf. i. S. ö. fl.	101.30	3 1/2	do. a. 30% abg.	100.80	4 1/2	do. Frankfurt a. M.	—
100	» »	—	3 1/2	Worms von 1887/89	—	5.	» Kölner	—	4.	» Salzg. stf. i. G.	101.10	3 1/2	do. a. 80% abg.	94.30	4 1/2	do. Helios	—
100	» »	—	3 1/2	do. » 1896	—	7.	» Straßburg	120.	5.	do. 400er stf. i. G.	101.10	3 1/2	Pr. H.-Vern.-A.-G.	100.	4.	do.	103.
100	» »	—	4.	do. » 1892	—	15.	Verz. Els. Hilg.	121.	—	Ung. Gal. stf. i. S. ö. fl.	—	—	—	95.50	4 1/2	do. Oes. Lohmeyer	—
100	Öst. Goldrente ö. fl.	101.50	4.	Würzburg von 1899	—	4.	Zellul. Waldh.	113.50	—	—	—	—	—	103.	4 1/2	do. Lichtu. Kr. Berlin	102.20
100	» E. B. c. E. G. stfr.	—	3 1/2	Amsterdam h. fl.	—	4.	» Ver. Dread.	—	2.	Ital. stg. 2500er Le	73.	4.	» Pfdb.-B. Hyp. F.	103.	4 1/2	do. Schuckert	—
100	» St. O. (F.) S.	—	4 1/2	Buk. von 1884 (conv.)	—	2.	—	—	4.	do. 500er	102.35	4.	» »	100.80	4 1/2	do. Siemens & Halske	—
100	» (abg. G. C. L.)	—	4 1/2	do. » 1888	—	4.	—	—	4.	do. Mittelmeer	102.25	4.	» »	101.90	4.	do. Cont. Nürnberg	97.
100	» Lokalbahn Kr.	—	4 1/2	do. » 1893	—	2.	—	—	4.	do. 500er	102.25	3 1/2	» »	99.90	4 1/2	do. Werke Berlin	100.50
100	» Silb.-Rt. Jan. ö. fl.	—	4 1/2	do. » 1898	—	2.	—	—	4.	Liv. C. D. u. D/2	102.70	3 1/2	» Kom.-Obi.	99.50	4.	do.	—
100	» » April	101.50	4 1/2	Christiania von 1894	—	10.	Boch. Bb. u. G.	257.	4.	Sardin. Sek.	102.70	3 1/2	Pr. Ldsch. Centr.	103.	3 1/2	Kaliw. Aschersleben H.	—
100	» Pap. » Febr.	101.30	4 1/2	Kopenhagen von 1886	—	5.	Bud. Eisenw.	139.90	4.	do. (500er)	101.80	4.	Rhein. Hyp.-B.	100.50	4 1/2	Kbh. d. Pr. Pfdb.-B.	105.
100	» » Mai	—	3 1/2	Lissabon	87.25	12.	Conc. Bergb.	—	4.	Sicilian. v. 89 Gr.	101.80	4.	do. unk. b. 1907	101.30	4 1/2	Löbnh. Mühle	—
100	» Staats-Rente Kr.	—	3 1/2	Neapel st. gar. Le	102.50	11.	Eschweiler	275.	4.	do. kleine	103.80	3 1/2	do. Ser. 69-82	96.70	4 1/2	Österr. Alp. M. f. G.	—
100	» » »	—	3 1/2	do. (kleine)	—	11.	Oelsenkirchen	245.	4.								

[illegible][illegible]

do. » 1897	—	do. 600r	400.	do. Ser. IV—VI	97.	do. Ser. B. D.-J.	97.	Wechsel.	Kurze Sicht.	in Mark. 2½—3 Monate.		
do. » 1897	—	do. 600r	400.	do. Ser. VII	97.	do. N.-P.	97.					
Erlangen von 1900	8. 9.	Ch. Bl. Silb. Br.	144.50	do. Cass. Strassenb.	103.50	do. H. H.-B. S. 141-250	100.70	Amsterdam	Fr. 100	183.70	—	2½/4
Giessen von 1890	99.	do. D. G. u. St. S.	355.	do. D. E.-B. G. Frkf. S. I	101.	do. do. 251-340	100.70	Antwerpen	Fr. 100	81.06	—	3/4
do. » 1893	99.	do. Fbr. Oldbg.	176.25	do. do. Ser. II	103.30	do. do. 401-420	103.30	Brüssel	Fr. 100	81.30	—	5/4
do. » 1896	99.	do. Griech.	226.20	do. S. E.-B. O. Darmst.	96.10	do. do. 1-45 (abg.)	95.50	London	Fr. 100	81.30	—	5/4
do. » 1897	—	do. Ch. Fw. Höchst	98.7.	do. Böhm. Ndb. st. I. G.	100.00	do. do. 46-190	98.30	Madrid	Fr. 100	81.30	—	5/4
Hannu	—	do. Mühlh.	100.	do. » Wstb. st. I. S. ö. fl.	101.00	do. do. 301-310	100.50	New-York (3 Tage S.)	Fr. 100	81.25	—	3/4
Heidelberg von 1901	100.20	do. Chem. Albert	27.7.	do. do. in Gold	101.00	do. do. Ser. VI	100.60	Paris	Fr. 100	81.20	—	4½/4
Homburg v. d. H.	—	do. » Ulf. Kf. V.	141.	do. do. von 1895 Kr.	—	do. do. S. VII unkl. 1906	100.70	Schweiz. Bankplätze	Fr. 100	81.20	—	5½/4
do. von 1890	12½	do. El. Acc. Berlin	229.	do. Elisabeth. stpl. I. O.	—	do. do. S. VIII unkl. 1911	102.	St. Petersburg	Fr. 100	81.20	—	5½/4
Kaberslautern v. 1891	—	do. Anl. Köln	90.	do. do. (kleine)	—	do. do. (abg.)	97.	Triest	Fr. 100	81.20	—	5½/4
do. » 1839	—	do. Cont. Nrnbg.	90.	do. do. st. in Gold	—	do. do. unkl. h. 1905	97.	Wien	Fr. 100	81.20	—	5½/4
do. » 1877	—	do. Ges. Allg.	235.	do. do. (kleine)	—							
Karlsruhe von 1900	—	do. Helios Köln	—									

Neu eröffnet!

Mainzer



Neu eröffnet!

Möbelhaus

in Mainz: Große Daintinsstraße 11, 12 u. 14,
in Wiesbaden: Schwalbacherstr. 12 u. Karlsru. 18.
Bevor Sie Ihre Möbel einkaufen, überzeugen Sie sich erst von der Güte und Billigkeit meiner Fabrikate. Verschönerung ohne Kaufzwang und Zeitabnahme gestattet.

Ind. Leop. Grünfeld,
Möbel- und Betten-Fabrikation.

Lackfarben, Oelfarben,
Stahlfärb, Wachs, Leinöl, Siccativ, Ter-
pentin, Leim, Bolus, Kreide, Pinsel,
Bürsten, Schwämme, Seifen, Fenster-
leder etc. empfiehlt billigst

Th. Rumpf, Saalgasse 8.

Landwirtschaftliches Institut Hof Geisberg
bei Wiesbaden.

Beginn des Wintersemesters 1905—1906 am 30. Oktober.

Der ganze Lehrkursus umfasst zwei Wintersemester. Während des dazwischen liegenden Sommers praktische Beschäftigung in gut geleiteten Landwirtschaften, event. durch Vermittlung der Anstalt. Nähere Auskunft, Programme u. Verichte umsonst und postfrei durch den Institutsdirektor, Herrn Stadthalter **H. Weil**, Wiesbaden, Elisabethen-
straße 27, oder durch Herrn Deconomierat **Müller**, Hof Geisberg bei Wiesbaden.

Mail-Firmenschilder

liefert in guter Ausführung als Spezialität zu billigen Preisen

das Wiesbadener Emailierwerk M. Rossi,
Rehgasse 8 — Maurergasse 12.

Nordseeerabben
täglich frisch!
Grüdel's Central-Fischhalle
Reugasse 22. Telefon 2060.

Neberwintern
von größeren und kleineren Pflanzen, sowie
Epheulaßen besorgt

F. H. Walther, Moritzstraße 16.
Telephon 2126.

Anfertigung
von Schürzen, Kinder-schürzen aller Art,
sowie Kinderkleidchen für 2-3-jährige.
Mauritiusstraße 5, 2. rechts.

Gypsfiguren in. repariert, gerein., bronziert etc.
sowie Alles gekittet Doppelmerstr. 5 bei Schill

Gardinen

englisch Tüll.
Bandstores.
Spachtel etc.

Grosse Auswahl.

J. Hertz,

Billige Preise.

Länggasse 20.

NB. Vorjährige und Einzelfenster sind im Preise bedeutend ermässigt.

2685

Weyershäuser & Rübsamen

Möbel-Fabrik,
Luisenstrasse 17.

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager aller Arten Möbel in fachgemässer Ausführung zu absolut concurrenzlosen Preisen.

Specialität:

Braut - Ausstattungen.

© Transport frei. ©

Luisenstrasse 17, neben der Reichsbank.

Industrie.

hochgelobte beste Speisefarbstoffe,
per Centner 3.00 Mk. frei Haus.

Hofgut Geisberg.

Feinste

Thüringer u. Braunschweiger Wurst-
und Fleischwaren,

Cornet beef, Ochsenzungen,

Feine Käse, ca. 20 Sorten,

Frische Bismarck-Heringe, Rollmöpse,
Sardinen,

Extra schöne marinierte Heringe,
Ausgesucht grosse, zarte Holl. Voll-
Heringe,

Fr. Sardinen à l'huile u. Hummer,
Geräuch. Lachs,

Kieler Bücklinge u. Sprotten,

Pumpnickel in Dosen,
Frankfurter Würstchen, tägl. frisch,

empfiehlt billigst 2679

J. Rapp Nachfolger

(Osc. Roessing),

Goldgasse 2.

Seemuscheln,

100 Stüd 50 St. täglich frisch.

Grüdel's Central-Fischhalle,

Neugasse 22. Telefon 2000.



Schutzmarke

Neuheiten

Morgenrockstoffen, Blousenstoffen, Flanellen,
Unterröcken,

empfiehlt in vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen

Elf. Zeugladen **Rosina Perrot**, Kl. Burgstraße 1.

„Waldeck“

Feines Restaurant im Walkmühlthal.

Beliebter Ausflugsort.

Schöne Säle für Gesellschaften u. Vereine.

Telefon 648.

— Café. — Wein. — Bier. —

Tageskarte. 2491

Grössere direkte Abladungen

1905^{er} Importen

zu bekannt reellen Preisen beehrt sich anzuzeigen

Lehmann Strauss,

Hoflieferant in- und ausländischer Höfe,

Telephon 2269.

Webergasse 5.

2688

Bruchleidende.

Empfehle meine guttenden patentierten und
diplomierten Gestrümpfbänder.

J. Wehler, Wiesbaden, Reichstr. 17, 8.

Oleanderbäume, zwei schöne alte,

und drei
Cyphen-Spaliers
wegen Raummangel
billig abgegeben

Kaiser-Friedrich-Ring 84, 1.

Unerreicht

in Qualität und Preiswürdigkeit sind
meine vorzüglich bewährten Sorten
Krefelder

Strickwolle.

Ich verkaufe diese
zu sehr billigen Preisen und
zwar das Lot zu

4, 6, 7, 8 Pf.

das Pfd. 1.95, 2.90, 3.90, 3.80 Mk.

und höher,

in vielen Farben und Stärken vorrätig.

1 Posten Strickwolle

so lange der Vorrat reicht:

10 Lot 35 Pf., das Pfd. Mk. 1.75.

L. Schwenck,

Mühlgasse 11/13,

Strumpfwaren und Trikotagen.

2210

Juvel. Fuhrmann mit eigenem Fuhr-
werk täglich Nach-
mittags ca. 3 Stunden zum Ausfahren mit Brot
gegen wöchentl. Vergütung gesucht.

Herm. Haapp, Westendstraße 24.

Geschäfts-Veränderung.

Ich mache hiermit die ergebene Mittheilung, dass ich meine

Leinen- und Wäsche-Handlung,

gegründet 1883, seit langen Jahren Neugasse 2, sowie das

Aelteste Galanterie- und Spielwaaren-Magazin Wiesbadens,

gegründet 1862, in meinem mit allen modernen Einrichtungen versehenen, wie auch geschmackvoll und bequem ausgestatteten

Neubau Ellenbogengasse 12,

vereinigt habe. Indem ich für das mir in so reichem Maasse bewiesene Vertrauen und Wohlwollen herzlichst danke, bitte ich, dasselbe mir auch weiter zu erhalten, andererseits auch ich eifrigst bestrebt sein werde, mir solches zu bewahren und zu erhöhen.

2680

Hochachtungsvoll

M. Bentz, 12 Ellenbogengasse 12. Telefon 341.

Man achte genau auf Firma und Haus-Nr. 12.

Sobald erschienen:

v. Bismard.

Gedanken und Erinnerungen.
2 Bde., geb., statt M. 20.— nur M. 5.—.
Vorrätig bei 2752

Carl Pfeil,

Buch- u. Schreibwaren-Handlung,
4 Kleine Burgstraße 4.

Augenarzt

Dr. Knauer

verreist bis 31. Oktober.

Meine Telefon-No. ist jetzt

712.

Karl Fritz,
Mech. Schreinerei,
Dohheimerstr. 82.

Alles gratisfrei g. Rechn. ab.

400 Salzh.

neu, feinste Norweg. M. Ware
art, vollst. 11 M. 1/2 Pf. 6 M.
ab 80 a 8 M. do. mariniert. 8 M.
ca 70 Bratler, od. ca 80 Nofm. 3 M.
ferner 10 St. Sort. nur 4 1/2 M.
20 Glinder irisch v. Nauch.
1 feil. Nat. 1 St. 1/2 Pf. 100
100 Sardellen, u. 1/2 Pf.
Cyroff. 1 Dof. ca 20—25 marin.
Fr. Ser. u. 1/2 Pf. 1 Dof.
1/2 Pf. 100 St. 1/2 Pf. 100
1/2 Pf. 100 St. 1/2 Pf. 100
1/2 Pf. 100 St. 1/2 Pf. 100

Vollständiger Ausverkauf

der Weinhandlung

Heinrich Ruppel,

Bismarckring 27,

zu ausserordentlich billigen Preisen.

	Früherer Preis	Jetziger Preis mit Flasche
Bas. Medoc, frz. Rotwein	Mk. 0.90	0.60
St. Julien, frz. Rotwein	1.20	0.80
St. Emilion, frz. Rotwein	1.50	0.90
Chat. Leoville, frz. Rotw.	1.80	1.10
Macon, gr. vorzügl. Burg.	1.50	0.90
Beaujolais	1.80	1.10
Niersteiner, Rheinwein	0.80	0.50
Lorch, "	0.90	0.60
Winkler, "	1.—	0.70
Steinberger (Kgl. Dom.), vorzügl. Tischw. 1905er	jetzt	0.70
Erbacher	1.20	0.80
Geisenheimer	1.30	0.90
Rautenheimer	1.50	1.—
Hattenheimer	1.60	1.10
Rüdesheimer Berg	2.—	1.20
Hochheimer Berg	2.80	1.50
Ingelheimer, deut. Rotw.	1.—	0.70
Trabener Mosel	0.80	0.50
Braunberger, Mosel	0.90	0.60
Zeltfänger	1.—	0.70
Vermouth di Torino	1.50	0.90
Antillen-Rum	2.—	1.20
Jamaica-Rum	3.25	2.25
Cognac vieux	8.—	2.—
Cognac fine champagne	4.—	2.60
Cognac, deutsch, 2 Stern	2.—	1.30
Sherry, trocken	1.60	1.—
Sherry, old	2.20	1.50
Portwein, rot	2.—	1.20
sehr alt	2.50	1.50
Madeira, alt	1.60	1.—
sehr alt	2.20	1.50

Bei Abnahme grösserer Posten
10% Extra-Rabatt.

Versandt frei ins Haus — nach auswärts frei
Bahnhof hier.

Bestellungen per Karte werden prompt erledigt.
Bitte genau auf Firma zu achten.

Bierstadt.

Am 14. Oktober 1905, Nachmittags 3 Uhr,
werden auf dem hiesigen Rathhause vom Königlichen Amtsgericht

22 Parzellen

zwangsweise versteigert.

Für Raucher von

Havana - Importen.

P. P.

Vor einigen Tagen ist der größte Teil meiner
Havana-Importen 1905er Ernte

eingetroffen und bleibt bis zur Verteilung in meinen
Filialen noch einige Tage in meinem Zigarren-
Verkaufsraum im

Hauptgeschäft Taunusstraße 14
ausgestellt.

Um eine bessere Übersicht der ganzen Sendung
zu ermöglichen, lade ich hiermit Interessenten zur
Besichtigung der Sendung (ohne Kaufzwang)
höflichst ein. Die Importen der 1905er Ernte sind
in Farben tadellos und ganz hervorragend
in Qualität.

Meine Preise sind so niedrig gestellt,
daß ich mit den ersten Hamburger und Berliner etc.
Importeuren konkurrieren kann. Außerdem bietet
ein Kauf am Platze den nicht zu unterschätzenden
Vorteil, daß meine verehrlichen Kunden sich die
ihnen zusagenden Farben und Façons persönlich
aussehen können, was bei einem Bezug von aus-
wärts wegfällt. Bei Abnahme von Kistchen mit
25, 50 oder 100 Stück Inhalt gewähre ich noch
5 % Rabatt.

Folgende Marken sind in den verschiedensten
Façons frisch eingetroffen:

(Za. 12 verschied. Faç.)	(Za. 10 verschied. Faç.)	(Za. 12 verschied. Faç.)
Bock u. Cie.	Upmann	Henry Clay
Flor de Cuba	Africana	Ynelan
Intimidad	Miel	Capitana
Hoyo de Monterey	Filoteo	Punch
u. s. w.	u. s. w.	u. s. w. 2748

August Engel, Hoflieferant,
Havana-Importeur,
14 Taunusstrasse 14.

Wein als deutsches Nationalgetränk.

Rhein- oder Moselwein	15 u. 20 Pf.	per Flasche ohne Glas.
Bodenheimer oder Niersteiner	20 u. 25 Pf.	Inhalt 1/2 Schoppen.
(eigene Kelterung)		
Rotwein (eigene Kelterung)	20 u. 25 Pf.	
F. A. Dienstbach,	Weinbau, Herderstr. 10.	
Kellereien:	Wiesbaden, Herderstr. 10, Bismarckring 19 u. Nierstein a. Rhein.	

Geschäfts-Eröffnung.

Erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich
1. St., Schillerplatz 1, 1. St. (Eingang Friedrichstr. 18)

Atelier für feine Herren-Garderoben

eröffnet habe und reichhaltiges Lager in deutschen und englischen Stoffen unterhalten werde.
Durch langjährige Thätigkeit als Schneider bin ich im Stande, auch den weitest-
gehenden Ansprüchen gerecht zu werden. Um geneigten Besuch bittet

Hochachtungsvoll

H. Gabriel,

zuletzt 10 Jahre Schneider bei der Firma H. Auerbach.

Detektiv- und Auskunfts-Büreau

„Union,“

Teleph. 3539, Zietenring 1. Teleph. 3539.

Ermittlung, Beobachtungen,
Beschaffung v. Beweis-Material
f. a. Prozesse.

Auskünfte

Vermögen, Ruf, Charakter,
Lebenswandel auf alle Plätzen
der Erde.

English spoken. — On parle français. Nach-
weislich größter Erfolg in allen Angelegenheiten.

Br. Hst. Breißelbeeren

per 10 Pfd. 4.50 M., Fruchtmarken u. Marken-
mus per 10 Pfd. 3 M., sowie alle anderen Sorten
fr. Gelees u. Markenfabriken, alle Sorten Gurken etc.
empfehlen

W. Mayer, Delaßpfeiffer, 8

Hafer-Nähr-Cacao

nach einem besonderen Verfahren aus nur bestem
Rohmaterial (einer der edelsten sanitären Cacao-
Sorten in Verbindung mit Hafer) hergestellt.
In dieser erprobten Zusammensetzung wird die
in manchen Fällen schwere Verdaulichkeit des
reinen Cacaopulvers paralysiert und dem Magen
in leicht assimilierbarer Form Nährstoffe zuge-
führt, die für die Anfrachterhaltung und den
Aufbau des menschlichen Organismus in erster
Linie wirksam sind. 2678

Mein Hafer-Nähr-Cacao leistet deshalb
nicht nur Kindern, Magenleidenden, Reconvales-
centen, schwächlichen und blutarmen Personen
vorzügliche Dienste, sondern kann auch mit
Recht Jedermann als ein vorzügliches tägliches
Nahrungs- und Genussmittel und entschieden als
das beste Frühstück bei Verdauungs-
schwäche, chronischem Magen- und
Darmlastern empfohlen werden.

Preis pro Pfd. Mk. 1.20.
bei 5 Pfd. „ 1.10.

Ch. Tauber,

Kirchgasse 6. Telefon 717.

Für Damen!

Gigante Costüme werden angefertigt unter
Garantie für tabell. Sit u. Arb. (Faç. 12—14 M.).
Gef. Offerten u. Z. 199 an den Tagbl.-Verlag.

Hausentische Schreibstube, No. 30, 2,
vervielfältigt sämtl. Schriften m. Schreibmaschine.

Möbel w. gut und billig aufgestellt,
gleich empf. ich m. Maßwerk
u. Glanzbügler. S. Becker, Drudenstr. 7, S. 3.
Damen- und Kinderkleider all. Art m. zu bill.
Preisen angef. Dohheimerstraße 80, S. 2 I.

Der neue

**Tagblatt-
Fahrplan**

Winter-Ausgabe

■ 1905/06 ■

Ist erschienen und an den Tagblatt-
Schaltern für 20 Pfennig käuflich.



Volkshildungsverein zu Wiesbaden.

(Abteilung für Volksunterhaltung.)

- I. Veranstaltung: Sonntag, den 22. Okt. 1905: Der Rhein in Geschichte, Sage und Lied.
 II. Veranstaltung: Sonntag, den 19. Nov. 1905: Die Heimat.
 III. Veranstaltung: Sonntag, den 14. Jan. 1906: Mutterliebe.
 IV. Veranstaltung: Sonntag, den 11. Febr. 1906: Mozartfeier.
 V. Veranstaltung: Sonntag, den 11. März 1906: Frühlingslust und Wandern.

Eintrittskarten im Abonnement für sämtliche 5 Veranstaltungen sind zu 1 Mk. in der Volkshalle, Ecke Friedrich- und Schwalbacherstr., Einzelkarten zu jeder Veranstaltung à 25 Pf. an der Kasse im „Turnerheim“, Hellmündstrasse 25, zu haben.

Näheres durch die Plakate an den Anschlagsstulen.

Der Vorstand.

Wissenschaftlicher Vortragszyklus

von

Professor Dr. Adolf Deißmann aus Heidelberg.

- Am 17. Oktober: Neu entdeckte Jesuworte.
- Am 18. Oktober: Mißverständnisse Jesuworte in der ältesten Uebersetzung.
- Am 20. Oktober: Worte Jesu über Johannes den Täufer.
- Am 21. Oktober: Das Gleichnis vom verlorenen Sohn.

An den letzten Vortrag soll sich eine freie Aussprache über sämtliche Vorträge anschließen. Diese finden im großen Saale der Kasino-Gesellschaft, Friedrichstraße 22, abends 8 Uhr, statt.

Karten für den ganzen Zyklus zu 4 Mk. und für den einzelnen Vortrag zu 1,50 Mk. sind bei den Buchhandlungen von Heuss, Limbarth Nachf., Nürtershäuser, Otto, Römer, Stadt, Voigt Nachf. und Abends an der Kasse zu haben.



Dauerbrand-Öfen:

Reissmann's Kronjuwel-Öfen,
Wittekind-Öfen,
sowie sonstige bewährte Fabrikate,

Irische Öfen

mit zuverlässig wirkender Regulierung,

Regulir-Füllöfen

etc. etc.

von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausstattungen

empfiehlt in grosser Auswahl

Hch. Adolf Weygandt,

Specialgeschäft

In Öfen und Herden,

Ecke Weber- und Saalgasse.

2568

Raucher

finden allergrösste, sehr preiswerte Auswahl nur erstklassiger Fabrikate in Hamburger und Bremer Qualitäts-Cigarren jeder Preislage, sowie grosse Auswahl in- und ausländ. Cigaretten bei

F. A. Dienstbach, Herderstr. 10.
Versuchen Sie meine Spezialmarken
No. 34 u. 35 10 St. 55 Pf., 100 St. Mk. 5.30.
No. 40 10 St. 65 Pf., 100 St. Mk. 6.30.

Großer Schuhverkauf

Neugasse 22, 1. Stiege hoch.

Bett 18 Mt., Wäschsch. 12, Küchenst. 20,

Hofst. 19, Stühle von 2-8 Mt., sonstige

Möbel Mt. Schiersteinerstr. 11, Mitt. 2 l.

Beckstein, Blüthner,
Flügel oder Piano,
sowie zu kaufen gesucht. Offerten unter O. 199
an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. David, Kfm. m. Fr., Hagen.
 Agr. Nills, Staatsrat m. Fr., Petersburg.
 Astoria-Hotel. Friedmann, m. Fr., Hamburg.
 Paris. — Anders, Frankfurt. — Jassi, Rent., Paris.
 Bayrischer Hof. Kregen, Dortmund. — Fronoff, Dr. m. Fr.,
 Petersburg. — Bochem, Kfm. m. Fr., Bochum. — Stral-
 mann, Lehrer, Kirchheller.
 Hotel Bender. Fischer, Gutsbes. m. Fr., Drochow.
 Hotel Biemer. Graham, Rent. m. Fr., Torquay. — Armstrong,
 Fr. Rent., London.
 Schwarzer Beck. Jansen, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Behrens,
 Fr., Braunschweig. — Witting, Fr. Rent., Braunschweig. —
 Bessler, Oberbauprakt., München. — Cuntze, Kfm., Bad
 Wildungen.
 Hotel Buchmann. Forensen, Kfm., Hamburg.
 Hotel und Badhaus Continental. Bieger, Rent., Leipzig. —
 Haupe, Rent. m. Fr., Altona. — Bines, Fr. Rent., Moskau.
 Dahlheim. Godwin, m. Fr., London.
 Darmstädter Hof. Lohse, Sprachlehrer, Boulogne. — Heymann,
 Fr., Biskirchen. — Buchmann, m. Fr., Rixfeld. — Gossel, Ing.,
 Berlin. — Rümmler, Kfm., Kolberg.
 Einhorn. Eißler, Kfm., Frankfurt. — Nittinger, Kfm., Coblenz.
 — Reuter, Kfm., Reutlingen. — Kippendorf, Kfm., Leipzig.
 — Schmidt, Kfm., Heidelberg. — Quelin, Hang. — Conrad,
 Architekt, Essen.
 Eisenbahn-Hotel. Hängen, Bahnmeister 1. Kl. m. Fr., Gerol-
 stein. — Brandt, Kfm., Hanau. — Schröder, m. Fr., Hannover.
 — Rückert, m. Fr., Hilschenhausen. — Farrenkrug, Fr. m.
 Fr., Hamburg.
 Englischer Hof. Facillides, Fr. Dr., Reichenbach. — Ehred,
 Spinnerreiter, Reichenbach. — Grunert, Kfm., Berlin.
 — Bjerling, Kfm., Kopenhagen.
 Erbprinz. Ponty, Kfm., Verviers. — Neumann, Kfm., Frank-
 furt. — Lörbe, m. Fr., Coblenz. — Krause, Berlin. —
 Kramer, Dillenburg. — Busse, Fr. m. T., Grube Maybach. —
 Lauer, Kfm. m. Fr., Coblenz. — Mertelmann, Lehrer m. Fr.,
 Hannover. — Leuscher, Kfm., Köln.
 Europäischer Hof. Loevy, Kfm., Berlin. — Bahr, Kfm., Ham-
 burg. — Steller, Kfm., Hamburg. — Jacoby, Kfm., Frankfurt.
 — Wucherer, Kfm., Heidelberg. — Pauls, Cand. jur., Berlin.
 — Becker, Bingen.
 Friedrichshof. Hümmerich, Kfm., Hilscheid. — Stoll, Lehrer,
 Friedland. — Lück, Kfm., Dortmund.
 Hotel Fahr. Staubach, Fabr., Schlierbach. — Herbeck, jun.,
 Kfm., Elberfeld. — von der Heiden, Kfm., Köln.
 Grüner Wald. Hagemeister, Kfm., Bremen. — Katz, Kfm., Frank-
 furt. — Maler, Ingen., Winterthur. — Schaeffer, Kfm., Biele-
 feld. — Struth, Kfm., Barmen. — Mahr, Landau. — Benecke,
 Kfm., Freiburg. — Meyer, Kfm., Berlin. — Schweizer, Kfm.,
 Berlin. — Wolff, Kfm., Berlin. — Käss, Kfm., München. —
 Simons, Kfm., Frankfurt. — Reuter, Kfm., Hanau. — Keken-
 berger, Kfm., München. — Niessen, Ingen., Höhr. — Grün-
 felder, Kfm., Frankfurt. — Gidion, Kfm., Zürich. — Meistner,
 Kfm., Wien. — Schaeffer, Kfm., Berlin. — Eppstein, Kfm.,
 Stuttgart. — Maule, Kfm. m. Fr., Nürnberg. — Fünfkorn,
 Kfm., Zürich. — Steingens, Kfm., Düsseldorf.
 Happel. Böhm, Kfm., Elberfeld. — Mager, Kfm., Kassel. —
 Kern, Kfm. m. S., Stuttgart. — Reuter, Ingen. m. Fr., Ham-
 burg.
 Vier Jahreszeiten. Freeman, Rent. m. Fr., Hartford. — von
 Prunkul, Baron, Suzawa. — Stoltenfeld, Fabr., Liverpool.
 — White, Pittsburg.
 Hotel Imperial. Jaquet, Fr. Rent., Frankfurt. — Dick, Berg-
 werksdirektor m. Fr., Kray (Rheinland).
 Kaiserhof. Crohn, Fr., Berlin. — Reif, Fr. m. T., Nürnberg.
 Kaiserhof. v. Dojini, Rittmeister m. Fr., Wandsbeck. — Nor-
 mann, Fr. m. 2 Töcht., Amerika. — Costigan, Fr., Amerika.
 — Stenbo, Hofrat, Dr. med., Wilna. — Gordon, Kfm., Bialy-
 stok. — Kasien, Kfm., Stuttgart. — Reiter-Möller, Bankier
 m. Fr., Basel. — Meyer, Dr., St. Blasien.
 Kölnischer Hof. Angern, Hauptm. u. Batteriechef m. Fr., Frank-
 furt a. O. — Reinhard, m. Fr., Homburg v. d. H. — Runge,
 Hauptm., Thorn.
 Metropole u. Monopol. Lücke, Pforzheim. — Beckmann, Dr.,

Basel. — Macholl, Gutsbes. m. Fr., München. — Schütz, m.
 Fr., Brooklyn. — Degraa, Fr., Dinant. — Degraa, Fr., Dinant.
 Petermann, Fr., Lüttich. — Bagel, Babingen. — Schwemann,
 Bergassessor, Alterwald. — Bagel, Düsseldorf.
 Minerva. Hornung, Straßburg. — Stuart, New York. — Stuart,
 Fr., New York. — Hornung, Fr., Straßburg.
 Hotel Nassau. v. Holowitzky, Rent. m. Fr., Warschau. —
 Stuckmann, Direktor m. Fr., Straßburg. — Nahn, Kfm.,
 Frankfurt. — Schounoff, Rent., Samara. — Böken, Rent. m.
 Fr., Bremen.
 Hotel Nizza. Gosebruch, Fr. Rent., Langenschwalbach.
 Prof. Fagenstechers Klinik. Baron v. Münchhausen, Ritterguts-
 bes., Rittergut Bettensen b. Hann. — Erlanger, Maler, Breslau.
 Palast-Hotel. Ribbert, Bergwerksbes. m. Fr. u. Bed., Köln. —
 Saebbe, Kais. Säha. Hofrat m. Fr., Rittergut Halbendorf. —
 Kaiser, Fr., Dessau. — Roese, Fr., Dessau. — v. Willinger,
 Fr., Southsea. — Hosken, Fr., Southsea. — Tarrett, Fr.,
 Manchester. — Henoch, Rent. m. Fr., Königsberg. — Rot-
 blatt, Rent., Warschau. — Cahn, Rent. m. Fr., Berlin.
 Hotel du Parc u. Bristol. Neuhoff, Hotelbes., Pforzheim.
 Pariser Hof. Schäfer, Ingen. m. Fr., Halle. — Steinheuer, Fr.,
 Hanau. — Steinheuer, Fr., Hanau. — Schuhmacher, Fr.,
 Eutin. — Schmidt, Fr., Lehrerin, Frankfurt. — Schmidt,
 Frankfurt.
 Dr. Pfeiffers Kurhaus. Stiller, Hofrat, Dr. med., Steven in
 Bayern. — Edinger, Prof., Freiburg i. Br.
 Zur neuen Post. Abel, Kfm., Ellwangen. — Wötzold, Leipzig.
 — Plein, Speichen. — Becker, 2 Fr., Kassel. — Capano, Han-
 nover. — Hilge, Langschied.
 Quellenhof. Möller, Fr., Duisburg. — Gilles, Kfm., Cöln. —
 Macos, Kfm., Barmen.
 Quisiana. Holders, Direktor, Amsterdam. — Frikkers, Rechts-
 anw. Dr. jur., Amsterdam. — v. Letlow-Vorbeck, Oberleut.,
 Oldenburg.
 Reichspost. Albers, Fr., Lütstedt. — Burkop, Fr., Lütstedt. —
 Kind, Architekt m. Fr., Berlin. — Seifert, Kfm., Dresden.
 Rhein-Hotel. Schmidt, Prof., Breslau. — Lortzing, Prof., Berlin.
 — Kasbaum, Zabern. — Darpe, Ingen., Herne. — Darpe,
 Gymn.-Direktor m. Fr., Coesfeld. — Engelhard, Kfm. m. Fr.,
 Weimar. — Kohlmann, Prof., Quedlinburg. — Altenwischer,
 Fr., Münster i. W. — Reuthe, Kfm., Dortmund. — Mitten-
 berger, Leut., Krakau. — Hartick, Fr. m. Begl., England.
 — Koch, Ingen., Coblenz. — Koch, Fr., Coblenz. — Strien,
 Prof. Dr., Halle. — v. Staszowski, Leut., Königsberg.
 Hotel zum Rheinstein. Koshor, Rentant, Rostock. — Halle,
 Fabr., Köln. — Dunley, Rent. m. Fr., London.
 Ritters Hotel und Pension. Sparre, Kfm. m. Fr., Amsterdam.
 Hotel Rosa. Gibbs, Fr., London. — The Right Honble. Lord
 u. Lady Shuttleworth u. Bed., London. — The Right Honble.
 Miss Ray Shuttleworth, London. — Oglesby, Farmer, Elk-
 hard. — Oglesby, Fr. m. T., Elkhard. — v. Lewinski, Ober-
 leut. m. Fr., Oldenburg. — Lent, Geh. Rat m. Fr., Berlin. —
 Donner, Fr., London. — Schatter-de Lamorte, Florenz. —
 Kurz, Fr., Rom. — Barnes, Fr., London. — Luger, Kfm.,
 Bremen. — v. Stenling, Frhr. m. Freifrau, München. —
 Bonus, Fabr. m. Fr., Basel. — Wrede, Rittergutsbes. m. Fr.,
 Hornhausen.
 Weißes Roß. Fechtner, Fr., Berlin. — Lassmann, Fr. Direkt.,
 Braunschweig. — Meyer, Kfm., Wernigerode.
 Hotel Royal. Koch, Oberleut. m. Fr., Chemnitz.
 Kuranstalt Dr. Schloß. Riss, Fr., Rostock.
 Sanatorium Dr. Schütz. zum Felde, Kfm., Buenos-Aires.
 Schützenhof. Hux, Fr., Wildungen. — vom Eigen, Kfm., Haan.
 — Holsmann, Kfm., Münster. — Jungst, Pfarrer m. Fr., Bur-
 bach.
 Schweinsberg. Kalenbach, Kfm., Mayen. — Mestrauth, Bade-
 direktor, Lobenstein. — v. Beckerath, Direktor, Brüssel. —
 Bahler, Rent., Berlin. — Maasen, Kfm. m. Fr., Magdeburg. —
 Caesar, Oberbürgermeister, Steffin. — Fröhling, Zürich. —
 Leuter, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Paulsen, Kfm. m. Fr.,
 Hamburg. — Weber, Kfm., Straßburg.
 Zum goldenen Stern. Wegner, Kfm. m. Fr., Königsberg. —
 Breidenbach, Rheinbitten. — Borne, Fabr., Mannheim.

Spiegel. Goldstein, Kfm., Warschau.
 Tannus-Hotel. v. Hokin, Offiz., Berlin. — Zainclough, Rent.
 m. Fr., Lancashire. — Rogge, Kfm., Köln. — Edwards, Rent.
 m. Fr., Essex. — Crowe, Fr., London. — Pettigrow, Rent. m.
 Fr., Cardiff. — Halker, Rent., Buenos-Aires. — Brandes,
 Kfm. m. T., Hannover. — v. Rundstedt, Gen.-Major z. D.,
 Kiel. — Schramme, Oberleut., Leipzig. — Fischer, Hauptm.,
 Hamburg. — Rosenberg, Kfm., Warschau. — Birtseye, Rent.
 m. Fr., Lowestoft. — Koch, Direktor m. Fr., Götting.
 Union. Fechner, Fr., Frankfurt a. d. O. — Bfr., Fr., Köln. —
 Kullmann, Bockenheim.
 Viktoria-Hotel und Badhaus. Claus, Hotelbes., Zeitz. — Heinel,
 m. Fr., Hamburg. — Stadler, Brüssel. — Büdel, Hotelbes. m.
 Fr., Kissingen. — Bertram, gen. Duka, Hauptm. m. Fr., Tor-
 gau. — Rauter, Fabrikbes. m. Fr., Essen. — Florock, Düssel-
 dorf. — Schoenstedt, Fr., Duisburg.
 Vogel. Muszkoff, Oberleut., Warschau. — Hirsch, Warschau.
 — Bandonin, Fr., Thale. — Lohmann, Fr., Thale. —
 Hasselblatt, Fabrikdirektor m. Fr., Odessa. — Pause, Ingen.,
 Weizlar.
 Weiss. Arens, Ingen. m. Fr., Aachen. — Ilgenstein, Pfarrer,
 Furskufeld (Steiermark). — Todt, m. Fr., Hamburg. — Edol,
 Hamburg.
 Westfälischer Hof. Crona, m. Fr., Mülheim a. Rh. — Litz, Fr.,
 Mülheim a. Rh. — Jansen, Fabr., Duisburg.
 Wilhelm. v. Bröning, Leut., Demmin. — v. Bröning, Fr.
 Rent., Homburg v. d. H.
 In Privathäusern:
 Abeggstraße 11. Vos, Fr., Paris. — Köhler, Gymn.-Lehrer, Dr.,
 m. Fr., Hannover.
 Pension Alexandra. Rollsch, Fr., Weimar.
 Pension de Bruyn. Troost, Fr. Rent., Arnheim. — Faure, Rent.
 m. Fr., Lyon.
 Casarewitsch-Helm. Leibbrand, Fr., Murr (Württemberg).
 Villa Capri. Rappaport, Kfm., Moskau.
 Pension Fortuna. Rogow, m. Fr., Kiew. — Schlich, Fr. Major,
 Königsberg. — Frank, Fr., Brüssel.
 Villa Frank. Müller, Fr. Rent., Magdeburg. — Gled, Fr. Prof.,
 Weizlar.
 Geisbergstraße 7. Kraft, Notar m. Fr., Neuburg a. d. Donau.
 Hainergasse 4/5. Utelmann, Nürnberg.
 Christl. Hospiz II. Bandonin, Fr. Lehrerin, Thale. — Leh-
 mann, Fr. Lehrerin, Thale. — Naschold, Apotheker m. Fr.,
 Schw. Gmünd. — Fuchs, Schw. Gmünd. — Selzer, Fr.,
 Frankfurt. — Lennhardt, Fr., Osnabrück. — Helbig, Apo-
 theker, Berlin.
 Evang. Hospiz. Maret, Kfm. m. Fr., Coblenz. — Hellwig, Fr.,
 Bad Harzburg. — v. Mengershausen, Fr. Lehrerin, Han-
 nover. — Huhn, Mittelschullehrer, Frankfurt. — Schräden,
 m. Fr., Braunschweig. — Dahm, Fr., Elberfeld. — Dähm,
 Diakonissin, Elberfeld. — Brunkhorst, Pastor m. Fr., Ostern
 (Unter-Elbe). — Schwarz, Fr., Wien.
 Pension Internationale. Hill, Fr., Boston. — Dundas-Scott,
 Fr. Rent., Edinburgh. — Sando, Fr., Nassau. — Brock, Fr.
 Rent. u. Fr., Switzerland.
 Kapellenstraße 12. Niebuhr, Kfm. m. Fr., Friedenau-Berlin.
 Villa Marianne. Wöhler, Kfm. m. Fr., Schw. Gmünd.
 Pension Men-Repos. Rubinstein, Advokat, Petersburg.
 Rubinstein, Fr., Petersburg.
 Nerostraße 14. Zumbrook, Rent., Bredelar.
 Villa Olanda. Steinitz, Chemiker Dr. m. Fr., Riga.
 Pension Sanitas. Lueker, Kfm. m. Fr., Marienbad.
 Pension Simsen. Fürst Lwoff, Attaché des Auswärtigen Amts
 in Petersburg, Petersburg.
 Stiftstraße 2. P. Freidenberg, Fr., Warschau.
 Stiftstraße 8. Drolshammer, Stud. Ing., Drammen (Norw.).
 Tannusstraße 1. Salomon, Fr. Rent., Berlin. — Borispolky,
 Kieff.
 Tannusstraße 9. 1. Kohl, Leut., Sulzbach.
 Tannusstraße 23. 1. Gross, Erster Staatsanwalt m. Fr.,
 Frankenthal.
 Pension Voigt. Raabe, Ing. m. Fr., Warschau.
 Pension Winter. Mailach, Kfm. m. Fr., Bialystok. — von
 Normann, Hauptm. m. Fr., Liegnitz.

Soeben eingetroffen:

Bismarck, Gedanken und Erinnerungen.

2 Bände, elegant gebunden.

Preis: 5 Mark.

Moritz und Münzel,

Fernruf 2925.

Wilhelmstraße 52.

Zur Kenntnissnahme.Meiner w. Kundschaft zur Nachricht, daß **Karl Petri** nicht mehr in meinem Geschäft ist; ich bitte daher, die Bestellungen direkt an mein Geschäft zu richten.**Emil Petri,**

Telefon 2671.

Nerostraße 28,

Geflügelhandlung.

Preis-Courant.

**Wild.**

Schwerste bahr. Hasenbr.	3.70
junge Feldh.	1.50
jährige Feldh.	1.—
böhmische Hasenbr.	3.50
Foxtwähren (frisches Fleisch)	

Geflügel.

Prima Mass-Gänse	— 80.
Gänse	8.—
Gänse	1.50
Kapunen	2.—
Pouleten	2.50
Sonstiges Geflügel s. d. Preis.	

Nerostraße 28. **Emil Petri,** Telefon 2671.

Bestellungen per Karte werden prompt besorgt.

Verzweifelt

sehen die vielgeplagten Hausfrauen auf den vollen Stopfkorb nieder, denn die mühseligen, langweiligen, zeitraubenden Topfarbeiten nehmen kein Ende. All dies wird vermieden, wenn man den vielfach prämierten

Magic Weaver Stopf Apparat besitzt, mit welchem selbst ein Schulkind Strümpfe, Leinwandzeuge etc., ob mehr oder weniger schadhast, ganz selbstständig (kein Nähmaschinenteil) schnell und wunderschön gleichmäßig, wie neu gewebt, wieder herstellen kann.

Pr. m. Hl. Anl. u. Probearbeit 3 M. nach auswärt. Nachn. M. 3.45. 2579

Einzigste Bezugsquelle:

Franz Schirg, Wiesbaden,
Webergasse 1, Nassauer Hof.**Russische Windhündin**

(Nachal Wacht-Lichter), zu Jagdzwecken ausgezucht, billig zu verkaufen Frankfurterstraße 25.

Achte Fox-Terrier

billig abgegeben. Pflanzgartenstr. 27, b. Minor.

Ein großer Tisch für Schneide- oder Schneiderin für 10 M. z. verk. Seerödenstr. 6, 4. Eine halbrunde Holzleuchte, 250 M., bill. zu verkaufen. H. v. Bldg. Kappes, Al. Wöberg, 13. Wassersteine bill. zu verk. Unterstr. 20, 2.

Colonialwaaren- oder Butter- und Eiergeschäft in guter Lage zu kaufen gesucht. Offerten unter **D. 107** an den Tagbl.-Verlag.**Bitte ausschneiden.**Samen, Papier, Malchen, Eisen etc. kauft und holt pünktl. ab **E. Sipper,** Scherkerstr. 11.

Meine diesjährigen

Haupt-, Extra- und Privat-Tanzkurse

beginnen Mitte Oktober.

Einzel- u. Privat-Unterricht zu jeder Zeit.

Gef. Anmeldungen nehme in meiner Wohnung **Hellmundstrasse 4, 3.** frdl. entgegen.

Hochachtungsvoll

Anton Deller.

Gleichzeitig empfehle ich mich zum Einstudieren von Kostüm- und National-Tänzen bei Festlichkeiten und Bällen.

Meine sämtl. Tanzstunden finden im **Promenade-Hotel** statt.**Neues Haus** Mitte der Stadt mit Bad, für Speisewirtschaft etc., verkehrreicher Platz, billig direkt vom Eigentümer zu verkaufen. Kleine Anzahlung. Offerten unter **E. 109** an den Tagbl.-Verlag.Nabe gel. Stadt Haus mit Colonialwaaren-Geschäft (20'—300 M. Tageseinnahmen) für 38,000 M. mit Inventar zu verk. Off. unter **E. 109** an den Tagbl.-Verlag.**Auf 1. Hypothek**werden 55 bis 60,000 M. per gleich oder 1. Januar zu leihen gesucht. Prima hies. Haus. Offerten bitte unter **T. 102** an den Tagbl.-Verlag zu richten.**Chauffeur.**Wer sich als tüchtiger Berufs-Chauffeur ausbilden will, erhält kostenlos ausführliche Aufklärung; man gebe seine Adresse an u. „Chauffeur“ an **Hausenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** 176**Phrenologin** Herderstraße 27, 1 rechts.

Goethestraße 25 zwei große helle Vorz.-Zimmer, auch für Büreau u. dgl. geeignet, zu vermieten. In der Nähe im 2. Stock oder Reichstraße 80, Portier.

Wellerstraße 43, vis-à-vis der Gewerbeschule, ist per sofort ein Laden mit Wohnung zu verm. Nachfr. bei Frau Blum, Wwe., 1. Stock.

Für Installateure passenden Laden und Werkstätte in konkurrenz. Lage per sofort oder später zu vermieten. Näb. im Tagbl.-Verl. An **Dohmerstraße 11, 2.** erb. v. Arb. d. Schlicht.

Luisenstraße 27, 8, ist ein gut möbliertes Zimmer an soliden Herrn oder Dame zu verm. Näheres daselbst von 12—8 Uhr.

Neugasse 24, 2. ein schönes Zimmer, möbl., zu vermieten.**Philippstraße 18,** 2. 2 freundl. möblierte Zimmer mit sep. Eing. an anst. Herrn zu v. **Hausenstraße 7,** 2. 2 L., fein möbl. Zimmer sofort billig zu vermieten.**Roonstraße 9,** 2 rechts, schön möbl. Zimmer m. guter Ventilation sofort zu vermieten.**Schwalbacherstr. 9,** 2. erb. 2 vl. Arb. Schlicht. **Wellerstr.,** Eing. Hellmundstr. 45, 8 L., m. 3. b. Grob. 1. Zimmer z. verm. Näb. Wellerstr. 5, 8.**Schön möbl. Zimmer** in guter Lage bei alleinst. Dame billig zu vermieten. Off. unter **G. 109** an den Tagbl.-Verlag.

Möbliertes Zimmer an ein Fräulein billig zu vermieten. Näb. Tagbl.-Verl. A. 0

Neubau Niehlstr. 15a für Ausb. o. Flaschenbierhändler pass. Räume mit 2 o. 2-Zimmerwohn. zu vermieten. 8616**Zum 15. Oktober** ein freundliches, gut möbl. Zim. in ruhiger, feiner Lage in der Luisenstraße an soliden Herrn oder Dame zu vermieten. Offerten **N. 176** an den Tagbl.-Verlag.

Unabhängiges Mädchen sucht Beschäftigung für den ganzen Tag auf sof. Schwalbacherstr. 78.

Schreinergeh. f. best. Bauarb. gel. Wellerstr. 49, 8.

Damen Schneider gel. T. Herrchen, Röderstr. 41.**Wantedknifer,**im Bureau und auf der Baustelle erfahren, mit hiesigen Verhältnissen vertraut, sucht sofort oder später dauernde Stellung. Baugeschäft nicht ausgeschlossen. Gef. Offerten unter **M. 105** an den Tagbl.-Verlag.**Verloren**Montag Nacht in einem Einspänner Landauer ein Perlenbrustknopf auf dem Wege von Hotel **Wilhelma** nach **Nerosthal** und zurück nach **Hotel Rose**. Der ehrliche Finder erhält eine Belohnung von 10 M. abzugeben **Hotel Rose**.**Verloren**Portemonnaie, Monogramm O. S., auf der Rheinstraße. Gegen Belohnung, bestehend aus dem Inhalt von 20 M., abzugeben **Neubauerstr. 12, 1.****Shampooiren**

Preis 1 Mk. mit Tagesfrisur,

im Abonnement 1/2 Dtzd. Karten Mk. 4.50

H. Giersch, Goldgasse 18, erst. Laden v. d. Langgasse.**Verloren** eine goldene Lorantette auf Ganggasse und Markt. Abzugeben gegen gute Belohnung **Wilhelmstraße 8, 2.****Drei schwarze Straußfedern** Montag Abend verloren. Bitte abzugeben gegen Belohnung **Rheinstraße 18, 3.**

Neues Bachschloß in der Dohmerstraße verl. Abzug. a. Bel. Dohmerstr. 13, Birkholz.

Grüner Spitz mit Hängohren, auf d. Ram. Manni hörend, am 30. Sept. entlaufen. Gegen Belohn. abzug. **Sonnenberg, Wiesbadenerstr. 31.****Zugelaufen**junger Jagdhund, grau gefleckt. Abzuholen **Nerostraße 28.**

Am Samstag Abend Kanarienvogel entflohen. Der ehrl. Wiederbr. erb. a. Bel. Wellerstr. 21, 8. 4.

Amour. Ich denke nicht daran, die irgend etwas zu schicken. — Du nimmst freud. Dr. wie von mir.

— Leb' wohl „Karaja“, So steh' denn hin — mein Ideal, Ein edler Baum. An dessen Wurzel ruht der Baum. Dein Loos ist unabhängig Deines Wertes, Du stehst. Zum höchsten Ziel bestimmt, Dem Tod geweiht.

Fidélité-Croyance.

Wie ist es d. eigentl. m. der sohd. sledge road? — D. h. mir dies, schon verg. Wl. verpr. — „O. d. wird sein“ — so quite alone! — Hearty greeting.

A. M. und Bitter logert Schönenhofstr.

Wiesbadener Bestattungs-Institut
Gebr. Neugebauer.

Telefon 411.

Fargmagazin

22 Schwalbacherstr. 22.

Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamten-Vereins.

Bei Sterbefällen veranlassen wir auf einfache Anzeige bei uns alle weiteren Besorgungen und Gänge. 2481

Familien-Nachrichten**Geburts-Anzeige.**

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen

zeigen hoch erfreut an **F 195**Architekt **Aug. Erbe u. Frau,** Luise, geb. Völl.

Hasserode-Wernigerode, den 9. Okt. 05.

Codes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser innigstgeliebtes Kind,

Wilhelm,

im zarten Alter von 5 Monaten zu sich zu rufen.

Um stille Teilnahme bittet:
Familie Gustav Osfermann.Aus den Giebricher Civilstandsregistern
Geboren. 24. Sept.: dem Ländereimer Karl Döcker u. S. 25. Sept.: dem Straßenbahn-Schaffner Wilhelm Helmes Wölling (2 S.); dem Tagelöhner Otto Weite u. T. 26. Sept.: dem Ziegeleimeister Wilhelm Hermann Dammier u. T.; dem Tagelöhner Peter Wilhelm Gildes u. T. 27. Sept.: dem Heizer Nicolaus Seckman Dreher, Wölling (2 S.); dem Vorarbeiter Johann Albrecht Rung u. S.; dem Ländereimer Otto Ruch u. S. 28. Sept.: dem Tagelöhner Christoph Weisegel u. T.; dem Monteur Adolf Spöhlinger u. S. 29. Sept.: dem Tagelöhner Wilhelm Mohr u. T. 30. Sept.: dem Färbereibesitzer Max Heberlein u. T. 1. Okt.: dem Schuhmacher Clemens Bopp u. S. 4. Okt.: dem Gastwirt Heinrich Philipp Alker u. S. 5. Okt.: dem Spengler Friedrich Stenzhorn u. T.**Alle Drucksachen für den Kontor-Bedarf**Preislisten
Fakturen
Adresskarten
Circulars
Rechnungen
Quittungen
Briefköpfe
Couverts
Avis
Wechsel
Prospekte
Plakate.Liefert in bester Ausführung
rasch und preiswürdig

die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Kontore: Langgasse 27 Wiesbaden Fernsprecher No. 2266.